

KittKatt

Das ist doch alles nur Show..oder nicht?

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hier eine FF über Lily und James. Lily will später unbedingt im Ministerium arbeiten...und würde alles dafür tun...was eine Gruppe Mädchen von Beauxbatons damit zu tun hat...oder warum James und Lily plötzlich so tun müssen als wären sie ein Paar...und ob sie am Ende doch wirklich zu einander finden ...dafür müsst ihr das ganze schon lesen *g*

Vorwort

Hi, nach dem ich monatelang hier alle möglichen FanFics durchwühlt hab, dacht ich mir ich könnte auch mal versuchen was auf die Beine zu stellen. Und da gerade diese Idee mir schon seit Wochen im Kopf rumschwirrt. Versuch ich sie hiermit aufs Papier zu bringen. Dies ist lediglich eine kleine Einleitung, in den folgenden Kapiteln wird sich der Stil auch noch etwas ändern.

Ich verdiene hiermit natürlich kein Geld und die Charaktere gehören der geliebten Mrs. Rowling.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Telepathie, Bücher und Steine
3. Frühstück, Ignoranz und erste Schultage
4. Resignation, Röhren und Kügelchen
5. Mädchen, Jungen und Stichelein
6. Baldrianwurzel, Kröter und Knollen
7. Schnürsenkel, Styling und Testpersonen
8. Ankunft, Ohrringe und Ansprachen
9. Aushänge, Einschreibungen und Strafen
10. Listen, Phasen und Abmachungen
11. Mitschüler, Krallen und Erschöpfung
12. Fragen, Glühwürmchen und Gedanken
13. Samstag, Gemeinheiten und Hogsmead
14. Feuerwhisky, Schokoherzchen und Momente
15. Einladungen, Stolz und Rettung
16. Patronus, Romeos und Rosen
17. Herbstball, Dean und Küsse
18. Hirschkühe, Missionen und Wandlungen
19. Eulen, Umarmungen und Gerüchte
20. Geheimnisse, Vollmondnächte und Spitznamen
21. Zeitkapseln, Blickwinkel und Gefühle
22. Diskussionen, Zweifel und knackende Herzen
23. Trennungen, Siegespartys und drei Worte
24. Stille, Teufel und verpatzte Chancen
25. Traumpaare, Tränen und dunkle Wolken

Einleitung

Es war September und die Sonne schien warm an diesen Tagen vom Himmel hinunter. Hinunter auf die blühenden Wiesen, die mächtigen gewaltigen Wipfel des geheimnisvollen Waldes, hinab auf die klar glatte Oberfläche des Sees. Die Lichtstrahlen brachen sich in den Hunderten kleinen und großen Fenstern des gewaltigen Schlosses. Hogwarts. Die Schule für Hexerei und Zauberei. Hogwarts mit seinen vier riesigen Türmen, die die jeweiligen Häuser beherbergten. Gryfindor. Slytherin. Ravenclaw. Hufflepuff. Man könnte sich kaum einen schöneren Ort auf der Welt vorstellen.

Genau das dachten auch die Schüler, die an diesem sonnigen Nachmittag am Ufer des schwarzen Sees lagen und die Welt mit all ihren Schattenseiten, einfach mal die Welt seien ließen. Die meisten badeten im See, ließen sich bräunen oder unterhielten sich mit ihren Freunden.

Andere nutzen die freie Zeit um ihre Hausaufgaben zu erledigen oder über Büchern zu brüten und zu lernen.

Genau dies tat auch ein gewisses rothaariges Mädchen.

Sie saß im Schatten einer großen Weide, emsig damit beschäftigt Notizen aus ihrem Zauberkunstabuch auf Papier zu bringen.

Ja, so war sie. Lily Evans. Ein Mensch mit einer Menge an Prioritäten und Zielen.

Jemand der immer ein offenes Ohr für andere hatte, anderen half wo sie nur konnte ohne auch nur zu erwarten jemals eine Gegenleistung für Vollbrachtes zu erhalten.

Und wenn sie eins liebte dann waren es Bücher.

All die Geschichten um Wunder, Liebe und Glauben.

Mit allen Figuren, die die wildesten Abenteuer bestritten.

Doch für Lily gab es all das nur in Büchern.

Ihrer Meinung nach hatte jenes in der Realität keinen Platz, sie war ein rationaler Mensch. Passt das zusammen?

Geschichten, Sagen und Märchen lieben, sich hineinzuwünschen und zu träumen, sich selbst in andere hineinversetzen zu können, aber trotzdem rational zu sein?

Tja, jeder hat so sein Bild von sich.

Vielleicht dieses perfekte Bild davon wie man doch gerne wäre.

Doch es ist nur ein Bild, ohne alle Schwächen und tief verborgenen Wünsche.

Ein Bild was alle Ängste ausblendet.

Es wäre doch schön immer dieser Mensch sein zu können den man sich erträumt.

Doch wenn man es schafft so zu sein, hat man dann auf seinem Weg nicht irgendetwas verloren? Ist man dann perfekt?

Während Lily's Gedanken in diesem Moment also bei Formeln und Gleichungen hingen. Hingen die eines anderen Menschen gerade bei ihr.

Wo auch sonst?

Denn seiner Meinung nach gehörten sie auch genau da hin.

Besser gesagt er gehörte genau da hin.

An Lily's Seite.

Genau diesen Gedanken nachschweifend saß er mit seinen Freunden am Ufer des Sees.

Den Blick fest auf genau diesen einen Punkt gerichtet der das Leben für ihn so lebenswert machte.

James Potter.

Inmitten seiner geliebten unverzichtbaren Freunde. Ja, Freunde.

Die sind schon was Feines. Was würde er nicht alles für sie tun?!

Es gab kaum eine Grenze dafür. Das wusste er.

Sie konnten immer auf ihn zählen. Aber so ist das eben unter Freunden.

Denn wenn er eins war dann eine treue Seele...jedenfalls was seine Freunde betraf...in Sachen Liebschaften würde ihm das keiner so schnell glauben.

Und wer kann es ihnen verübeln, wenn man das

James-mit-wem-bin-ich-diese-Woche-eigentlich-zusammen Szenario mit ansah.

Doch wer kann es ihm verübeln?

Er kann schließlich nichts dafür, dass ihm, ja, gerade ihm, die Mädchen scharenweise hinterher liefen? Er war hierbei schließlich das Opfer.

Und, wenn das Leben die Möglichkeit bietet dann greif zu, wer weiß wann es das nächste Mal eine vergleichbare gibt.

Eine Einstellung die sicher nicht viele Menschen teilen. Ganz besonders nicht Lily.

Das wusste er. Aber bei ihr war es ihm immer um mehr gegangen als um ein paar schöne Momente oder Wochen.

Doch wusste sie das? Nein.

Wollte sie es wissen? Anscheinend nicht.

Hatte sie ihm auch nur einmal zugehört? Nein.

Hat er es versucht ihr klar zu machen? Ja, verflucht noch einmal JA.

So alles in allem betrachtet waren die beiden ja gar nicht so verschieden.

Besser gesagt grob gesehen kann man nicht sagen sie hätten absolut nichts gemeinsam.

Aber eben nur grob gesehen. Andererseits hätte man gesehen, dass die beiden scheinbar Welten trennen.

Aber auch nur scheinbar.

Denn in Wirklichkeit sitzen sie ja gar nicht weit auseinander.

Sie gehen auch auf dieselbe Schule und sind im gleichen Haus.

Was auf der Gemeinsamkeitenliste ja schon mal ein Anfang wäre.

Doch aus irgendeinem völlig unerklärlichen Grund gibt es da doch schon in paar Sachen die sich auf der Liste der Unterschiede , und zwar gravierende wie Lily es wohl nennen würde, häufen.

Nun auch nicht sooo häufen...aber nennen wir es sich anfreunden und auf dieser Liste kleinere Grüppchen bilden auf irgendwie der falschen Seite.

Und eben diese Unterschiede stehen zwischen den beiden.

Oder ziehen Gegensätze sich doch an?

Aber was nicht ist kann ja noch werden...

Telepathie, Bücher und Steine

Sirius lag ausgestreckt neben seinen Freunden im Gras. Die dunklen Haare fielen ihm mit einer beinahe beiläufigen Eleganz ins Gesicht. Sein Blick schien gelangweilt und dennoch wachsam. Wachsam wie ein Hund der nach seiner Beute Ausschau hielt.

So ließ er den Blick über die Schülerscharen streifen und vergaß dabei nicht ein Zwinkern hier und da an der richtigen Stelle.

Das ein oder andere Mädchen begann dann, wie auf Kommando zu kichern und drehte sich schnell zu ihren Freundinnen um zu erzählen, was NUR IHR gerade passiert war.

Nämlich das sie von Sirius Black angeschaut wurde.

Und genau diese Vorstellung trieb Sirius ein Grinsen aufs Gesicht.

Er wandte sich zu James der neben ihm hockte. Doch dieser schien fest in seiner Lily-Evans-Traumwelt Festzuhängen. Sirius seufzte...so geht das einfach nicht.

Er konnte doch wirklich nicht hier sitzen mit so vielen...„Leckerbissen“ vor der Nase und nur an diese eine kleine Kratzbürste denken...

so nannte Sirius sie natürlich nur in Gedanken ansonsten hätte er sich einen endlos Vortrag darüber anhören dürfen wie toll Lily doch war...

ja, dieser Fehler war ihm schon zu oft unterlaufen...

und selbst ein Sirius beginnt aus dem einen oder andern Fehler zu lernen...

doch nun musste dringend Ablenkung her bevor noch einer merkt das James sich wie ein kleiner verliebter Trottel benahm der seine Herzdame anschnittete.

Und wie auf Bestellung betrat Snape gerade das Ufer des Sees.

„Den schickt der Himmel!“, murmelte Sirius und sein Mund verzog sich zu einem fiesen Grinsen.

„Hey Krone! Sieh mal wen wir da haben!“...

Vor Sirius innerem Auge spielte sich schon das Bild von einem in den See fallenden Schniffelus ab.

Doch James zeigte keine Reaktion.

„Krone?“, fragte Sirius noch einmal vorsichtig nach...Stille...

Auch Remus der an einem Baum gelehnt saß sah von seinem Buch auf.

„Krone?“, fragte Sirius jetzt mit einem leicht säuerlichen Unterton. ...

immer noch keine Reaktion.

„Hallo? Ist da noch jemand drin?“, Sirius wedelte jetzt mit der Hand vor James Augen rum, doch dieser schien den Verstand verloren zu haben, jedenfalls blinzelte er nicht einmal...

ob er einen Sonnenstich hatte...

schließlich saß er nicht im Schatten...

wie lange saß er da eigentlich schon...???

„Was ist mit ihm?“, fragte Peter.

„Kannst ihn ja mal fragen, er scheint ja ganz begierig auf Kommunikation zu sein.“, antwortete Sirius bissig.

Sirius stupste ihm gegen den Kopf...nichts...

er stupste etwas doller...James Blick war unverändert.

„Darf ich mal?“, fragte er nun und nahm Remus das Buch aus der Hand.

Und haute es seinem Freund mit voller Wucht auf den Hinterkopf.

„Auuu! Was soll das denn? Bist du wahnsinnig, Tatze?“

James rieb sich den Hinterkopf und sah Sirius an, der ein zufriedenes grinsen aufsetzte.

„HA! Schon besser. Hier! Danke Remus.“

Remus nahm nickend das Buch wieder an sich und sah nun wie Peter James an.

„So gut, da du jetzt anscheinend wieder auf demselben Planeten wie wir verweilst, können wir ja jetzt loslegen.“

Und mit einem Satz stand Sirius auf den Beinen und erwartete, dass sich auch der Rest der Rumtreiber erhob.

Doch James starrte ihn leicht fassungslos darüber das ein Buch mit enormer Kraft seinen Hinterkopf traf,

an

„Wen du mir erklärst was der Plan ist? Und warum du mich unbedingt mit einem Buch schlagen musstest?“

Sirius Blick suchte während dieser Worte hastig das Seeufer und die umliegende Wiese ab. „Toll, Schniffelus ist weg. Nur weil du in der Gegend rumstarren musstest.“

Sirius setzte sich mit einem mehr als enttäuschten Gesichtsausdruck wieder zurück ins Gras.

„Ich hab nicht gestarrt!“, entgegnete James.

„Und was hast du dann gemacht, die Fische im Wasser beobachtet?“

„Haha.“

„Also gibst du zu das du Evans, mal wieder, angestarrt hast?“

„Ich hab niemanden angestarrt...ich hab nur...was ausprobiert.“

„Wenn du das sagst...was hast du denn ach so tolles „ausprobiert“. Hast du ne neue Strategie wie du Evans rumkriegst? Dann aber bitte eine bessere als die letzte, ich glaube das mit dem singenden Elfen hat ihr nicht so gefallen...und das mit dem-“

„Schon mal was von Wellenlängen gehört?“, unterbrach ihn James nun.

„Wellenlängen?“, fragte Sirius und legte die Stirn in Falten.

„Oh, nein.“, kam es nun von Remus, „Du hast nicht wirklich dagesessen und versucht was ich denke, oder?“, Remus ahnte schon was mit Wellenlänge gemeint war und konnte sich kaum noch ein Lachen verkneifen.

„Was?“, sagte James entrüstet über Remus spöttischen Unterton, „Du hast gesagt das, wenn Evans und ich auf einer Wellenlänge wären dann würde sie mich vielleicht mögen...oder so ähnlich.“

„Oder so ähnlich!“, gluckste Remus. „Und was haben Wellenlängen mit dir und Evans zu tun?“, fragte ihn Sirius.

„Telepathie!“ war alles was von James kam.

Sirius schlug sich mit der Hand vor die Stirn und Remus Gesicht bekam schon einen sehr ansehnlichen Rotton da er immer noch versuchte sich das Lachen zu verkneifen.

„Sag nicht du hast grad versucht Evans Wellenlänge herauszufinden um telepathisch Kontakt aufzunehmen?“

Auf Sirius Gesicht machte sich auch langsam aber sicher ein breites Grinsen bemerkbar. „Hast du?“, kicherte jetzt auch Sirius.

„Na ja...nicht ganz...aber so...ähnlich...jetzt lacht doch nicht! Das stand in sonem Buch von Remus...Ehrlich! Es gibt Wellenlängen und jeder Sender hat seine und die kann man finden und dann sich alles anhören...oder so...“

Doch jede Erklärung war vergebens. Remus und Sirius konnten einfach nicht mehr anders und lachten lauthals los.

„Das war Muggelkunde, Krone...und was da beschrieben war...war was völlig anderes.“, brachte Remus schwer atmend hervor und rieb sich die Tränen aus den Augen.

„Ach, lasst mich einfach.“ James verzog jetzt schmollend das Gesicht.

„Ich versteh das ganze immer noch nicht.“, piepste Peters Stimme von der Seite her.

„Wenn mir nichts klar war, Wurmchwanz, aber das war mir klar.“, gluckste Sirius weiter. Und schüttelte sich weiter vor lachen.

„Darf ich mal kurz!“, zischte James und abermals wurde Remus das Buch aus der Hand gerissen.

Und Bums. Hatte James, Sirius das Buch über den Kopf gehauen.

„Autsch! Na danke, Krone.“

Nun war es an Sirius sich den Hinterkopf zu reiben.

Doch er wäre nicht Sirius, wenn das keine Konsequenzen gehabt hätte.

Er griff nach ein paar kleinen Steinen die am Ufer lagen und begann James damit zu bombardieren.

Dieser sprang schnell auf griff ebenfalls nach ein paar Steinen und so endete alles in einer ...Steinschlacht.

Remus schüttelte nur den Kopf, diese beiden würden wirklich nie erwachsen werden. `Hoffentlich!`, setzte er in Gedanken dazu.

Doch das würde er niemals zugeben.

Nachdem James und Sirius genug Schmerz erlitten hatten, machten sich die 4 Jungs auf den Weg zurück zum Schloss.

Schließlich gab es gleich Abendessen und wenn es eins gab wo man die Rumtreiber steht's pünktlich erwarten konnte dann war es das tägliche Essen.

Frühstück, Ignoranz und erste Schultage

Morgens halb acht in Hogwarts:

Müde bewegte sich die Schülerschaft durch die Gänge. Die gerade erst vergangenen Sommerferien steckten allen noch in den Knochen und die meisten sehnten sich schon jetzt am 2. Schultag nach den nächsten Ferien.

Für manche konnte der Tag jetzt schon nicht schnell genug zu Ende gehen, für andere nicht schnell genug beginnen.

So auch für Lily. Diese saß über ein Buch gebeugt am Frühstückstisch der Gryfindors, zusammen mit ihren besten Freundinnen Alice Hargrove und Martha Roe.

Alice, ein braunhaariges Mädchen mit dunkelblauen Augen und stets einem freundlichen Gesichtsausdruck, konnte nur über Lilys Begeisterung über den Beginn der Schule seufzen. Klar, Hogwarts war toll, allein wegen Frank.

Aber der Unterricht war in den meisten Fällen mehr als...ermunternd.

Martha ging es da nicht anders. Sie strich ständig in ihren schwarzen Haaren umher, die ihr nie ordentlich genug lagen.

Mit ihren grauen Augen blickte sie sich in der Halle um.

Warum waren sie noch mal so früh schon beim Frühstück?

So schön wäre es jetzt noch im Bett zu liegen... oder sich zu sonnen so wie gestern.

Doch vor ihnen stand noch ein ganzer Tag voll Magie.

Oder besser gesagt Unterricht...und allein dieses Wort ließ alle Magie unter einem negativen Licht erscheinen.

Für Lily war es das schönste.

Die ersten Schultage. Mit all ihren Einführungen in das neue Schuljahr.

Schon ihr 6., um das mal zu bemerken.

Oh ja, sie liebte Magie. Die sich bewegenden Bilder, die Geister und die Zaubersprüche die es noch zu lernen galt.

Am Frühstückstisch sitzen ein Buch lesen und dann auf zu den ersten Stunden.

Was konnte es besseres geben? Dieser Tag hatte wirklich die Chance perfekt zu werden...

„Na Evans, was ließt du denn da feines?“, ertönte eine Stimme hinter Lily.

Ähm...tja die Chance das dieser Tag perfekt wird war da...und wart nimmer mehr gesehen...

Denn hinter ihr stand Potter...und wenn es einen Menschen gab der es immer wieder schaffte ihr den Tag zu versauen dann war es Potter...

Keine Reaktion müsste ihm theoretisch sagen, dass er verschwinden sollte... aber eben nur theoretisch...wir sprechen hier immer hin von James Potter...

Marthas Augen blitzen auf als sie Sirius sah und es stahl sich ein leichtes, fast verführerisches Lächeln auf ihre Lippen.

„Ist neben dir hier noch frei?“, fragte James nun ganz unverhohlen.

„Nein!“, der kühle Unterton den Lilys Stimme dabei annahm war nicht zu überhören.

„Na dann! Können wir und ja hinsetzen.“

Und ohne eine Reaktion abzuwarten ließen sich die vier Jungs nieder.

Lily öffnete den Mund um etwas zu erwidern, als sie jedoch in James grinsendes Gesicht blickte wandte sie sich einfach wieder ihrem Buch zu.

„Was ließt du da nun eigentlich?“

„Oh...Mein Gott...kann der Junge auch nur einmal, einmal in seinem Leben, oder besser in meinem Leben nicht nerven...“

„Nichts.“ Entgegnete Lily knapp...wenn jemand keine Lust auf Small Talk hat ist eine solche knappe Antwort doch ein sicheres Zeichen dafür...

„Aha. Du bist nicht sehr gesprächig.“ Stellte James fest und fing an sich seinen Teller mit Toast und Rührei zu beladen.

Doch der Berg den James auf seinen Teller lud war nichts zu dem der sich auf dem benachbarten von Sirius türmte.

Jedoch vergaß er nicht immer wieder einen verschmitzen Blick zu Martha hinüber zu werfen. Schließlich musste man sich warm halten was da war.

„Und um was geht es in `nichts`?“ versuchte James weiter nachzuhacken.

„Einfach ignorieren...` schoss es durch Lilys Kopf.

„Bist du generell so schweigsam? Oder nur morgens?“

„Ignorieren...ganz leicht...`

„Hörst du mir überhaupt zu?“

„er ist gar nicht da ...da ist niemand...einfach ignorieren...`

„Bist wohl morgens nicht gut drauf was?“

„ich höre nichts...rein gar nichts...`

„Tust du so als ob du mich nicht hörst? Ich mag Mädchen die morgenmuffelig sind.“

„ließ was in dem Buch steht...ließ einfach weiter...ignorieren...ignoooooooooiiiiieren...`

„Man, Evans, ich setz mich extra zu dir und du...“

„ignoreieren...“

„...machst einen auf unnahbar. Du könntest wenigstens mal nett lächeln. Oder sogar lachen. Oder hast du das verlernt?“

„ignorieren...ok...gaaaanz leicht...`

„Aber keine Angst Liebling das bring ich dir schon wieder bei!“

„klappt nicht...das war's!!!`

„Weißt du was Potter, wenn du dich schon unbedingt neben mich setzen musstest dann halt doch wenigstens die Klappe. Denn ich will nicht mit dir reden. Du nervst, verstehst du. Oder soll ich es dir aufschreiben? Lesen kannst du doch oder nicht?“

Und hier ist meine Nachricht an dich: Hör auf mich zu nerven! Laber jemanden anderes zu! Okay? Meinst du diese Worte finden den Weg zu deinem Mini-Hirn? ...Super.“

Lily war aufgestanden, ihre Augen funkelten vor Wut. Sie schnappte sich ihr Buch und verließ dicht gefolgt von Alice und Martha die große Halle.

„War das ne neue Taktik, Krone?“ feixte Sirius.

Er bekam ein missmutiges grummeln zur Antwort.

„Wenn ich's nich besser wüsste würde ich sagen sie mag dich nicht sonderlich und vielleicht- Auu!“

Sirius hatte gerade einen kräftigen Tritt von Remus gegen's Schienbein kassiert.

James blickte missmutig auf seinen Teller und schob das Rührei von einer Ecke in die nächste.

Plötzlich als hätte es irgendwo in seinem Kopf klick gemacht, breitete sich ein Grinsen auf seinem Gesicht aus.

„Was denn nu schon wieder?“, wollte Sirius von ihm wissen.

„Oh, oh.“, kam es von Remus, dem dieser Blick ganz und gar nicht gefiel.

Sirius blickte James nun voller Erwartungen an.

„Ich weiß warum sie sauer war!“ sagte dieser nun freudestrahlend.

„Ach ja? Und warum?“, kam es von Sirius und Remus wie aus einem Mund.

„Ich hab vergessen sie zu fragen...und jetzt denkt sie bestimmt...ach, wie konnte ich das vergessen...“

„Was zu fragen?“, der misstrauische Blick auf Remus Gesicht wurde immer eindringlicher. Doch James war bereits aufgesprungen und rannte aus der Halle.

„Ich ahne schreckliches!“, sagte Remus und zog Sirius nun von seinem Platz.

„Ich glaub das kann durchaus noch witzig werden.“

Erwiderte dieser stopfte sich noch ein Stück Toast in den Mund und rannte zusammen mit Remus und Peter der die ganze Szene mal wieder schweigend verfolgt hatte in Richtung Ausgang.

Resignation, Röhrchen und Kügelchen

Minuten später hatten die Jungs James aufgegabelt.

Er lehnte lässig an der Wand kurz vor dem Eingang des Gryffindorturms.

Mühsam versuchte er seine Atmung wieder zu regulieren...soll ja niemand mitkriegen das er einen Sprint hingelegt hatte.

In Remus Gesicht waren tausend Fragezeichen zu erkennen.

In seinem Kopf spuckte nur eine Frage herum...

„Was um Himmels Willen hat der Junge denn jetzt schon wieder vor?“, sprach Sirius genau diesen Gedanken aus.

Remus musste zugeben...besser hätte er es nicht formulieren können.

„Krone, was tust du da?“, fragte Sirius ihn nun.

James setzte gerade zur Antwort an, als das Portraitloch aufschwang.

Schnell drehte James seinen Freunden den Rücken zu, während seine Hand zu seinen Haaren wanderte um sie schnell noch in die richtige Position zu bringen (...)

Und wie sollte es auch anders sein, kamen Lily, Martha und Alice geradewegs aus dem Gemeinschaftsraum auf den Gang gelaufen.

Lässig stieß James sich vor der Wand ab und versperrte Lily den Weg.

Das Lächeln, welches eben noch Lilys Gesicht zierte, erstarrte augenblicklich zu einer eiskalten Miene.

„Hey Evans.“ Der Schwarzhaarige setzte alles daran seine Stimme besonders lässig klingen zu lassen.

„Was?!“, fauchte Lily ihn an.

Hinter James sendeten Remus, Sirius...vielleicht sogar Peter...Stoßgebete zum Himmel ...einmal dafür das Lily ihn nicht gleich in der Luft zerfetzte und zum anderen dafür das er bitte nicht diesen einen Satz sagte...bitte, bitte, bitte...

„Wie wär's mit einem Date?“, polterte es aus seinem Mund.

...NEEEEEIIINNN...So viel zum Thema Gebete und wie oft sie doch nicht erhört werden...

Während Remus am liebsten in genau diesem Moment seinen Kopf ganz oft gegen die Wand neben sich gehauen hätte, hatte Sirius alle mühe sich zusammen zureißen nicht loszulachen, so grinste er nur und schüttelte ungläubig den Kopf, ganz im Gegensatz zu Peter der ein lautes aufquiecken nicht unterdrücken konnte.

Selbst Lily klappte beinahe der Mund auf...aber sie war ja Lily und in Sachen Potter schon mehr als Dummheit gewöhnt...trotzdem fehlten ihr die Worte darauf überhaupt eine Antwort zu geben.

„Schweigen ist Zustimmung hab ich recht?“

Alice und Martha begannen zu kichern...Mädchen...einfach kichern, wenn alle anderen grad sprachlos sind...

„Potter du bist echt unglaublich.“, war alles was Lily dazu noch einfiel,

gerade erst vor 10 Minuten hatte sie ihn mitten in der großen Halle angeschrien...

ihm doch wirklich deutlich gemacht das sie ihn nicht leiden konnte...

und das nicht zum ersten Mal...nein, wahrscheinlich zum tausendsten mal...ach was sag ich, millionsten...

„Unglaublich was?“, fragte James nun, sich seines Sieges schon sicher...

„Fang jetzt bloß nicht mit ner Aufzählung an...bitte...“, murmelte Remus vor sich hin...

doch wenn er ehrlich war wusste er, dass schon alles zu spät war...

„Unglaublich attraktiv, unglaublich nett, unglaublich charmant, liebenswürdig, intelligent...vielleicht sogar sexy?“ fügte James mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht hinzu.

...uff...bitte lass ihn das nicht gesagt haben...

In Lilys Augen lachte der blanke Hass...ein Vulkan kurz vor dem Ausbruch aber sie hatte sich für dieses Jahr vorgenommen, ihre Zahl an Ausbrüchen zu dezimieren...und dieses Ziel konnte sie nicht schon am 2. Tag in Hogwarts wieder über den Haufen werfen...nein, sie würde Ruhe bewahren...

Sie schüttelte noch einmal ungläubig den Kopf...und ging dann einfach an ihm vorbei...

Ohne ein weiteres Wort...was sollte das auch bringen... half da reden noch...oder schreien...bei diesem Exemplar eines Homo Sapiens war doch echt Hopfen und Malz verloren...genauso gut hätte sie versuchen

können einem Dackel das fliegen bei zu bringen...und das wäre sogar noch relativ realistisch...

Mit einem triumphierenden Gesichtsausdruck drehte sich James zu seinen Freunden um.

„Ich hab doch gesagt sie steht auf mich! Ich glaub, sie ist einfach nur schüchtern...“, erklärte er ihnen.

Remus zog die Augenbraue hoch ...ja, die Augenbraue...die strafende ungläubige Augenbraue, die schon so manchen zur Verzweiflung trieb...

Sirius schüttelte nur den Kopf und klopfte James aufmunternd auf die Schulter bevor er ein „wenn du das sagst“ hinzufügte.

„Ist jemandem aufgefallen dass wir in 2 Minuten Unterricht bei McGonnagal haben?“, ertönte Peters Quietschstimme hinter Sirius Rücken.

„Ah. Ehm. Mist. Kommen wir wohl zu spät. Jetzt lohnt sich's auch nicht mehr hinzugehen.“, bemerkte Sirius das ganze.

„Ja, klar Tatze, netter Versuch. Los, wenn wir uns beeilen schaffen wir es noch pünktlich.“

Ja, das musste Remus sagen, schließlich war er Vertrauensschüler und hatte somit eine Vorbildfunktion und wenn er die Runtreiber nicht zu schulischen Aktivitäten antreiben würde, wer dann?

Hogwarts sollte ihm dankbar sein.

Dadurch war es bestimmt um ein paar Streiche ärmer, dafür aber um heile Türen, Fenster, Toiletten, Klassenzimmer, Bücher etc. reicher.

Ja, wenn James und Sirius nicht beschäftigt werden würden...würde nicht mehr lange ein Stein auf dem anderen stehen.

Die Explosionen, Brände und Zerstörungen waren natürlich nicht immer beabsichtigt.

Ihre Pläne waren schließlich genial. Zu genial. Zu genial um sie wie fiktiv geplant ausführen zu können und die ständigen Improvisationen machten immer alles zu einem perfekten Chaos. Ja, das waren sie, das blanke Chaos...liebenswerte Chaoten könnte man schon meinen.

Darum sah es Remus als seine Aufgabe an ihren genialen chaotischen...

und das ist keine Anspielung auf James Frisur...

Köpfe wenigstens einmal öfter am Tag eine kleine Ruhepause zu gönnen.

Gedacht getan.

Denn keine 5 Minuten und einen Vortrag über die Konsequenzen vom zu spät kommen und somit einer Strafarbeit mehr auf der Hogwartsstrafarbeitenrekordliste saßen sie dann tatsächlich im Verwandlungsunterricht.

„Bevor ich ihnen nun einen Überblick gebe...“

begann Professor McGonnagal.

„Hey Moony sieh dir das an, is das nich toll...“ Sirius hielt Remus ein Blasröhrchen unter die Nase. Und begann nun fleißig sein Pergament in tausende Teile zu pulen und kleine Kügelchen daraus zu formen.

Remus warf einen Blick zur anderen Seite und sah das James bereits dabei war sein Rohr zu beladen. „...was in den folgenden Wochen von ihnen in meinem Unterricht erwartet wird, habe ich noch eine Ankündigung zu machen...“, ertönte McGonnagals Stimme durch den Klassenraum.

„Ich wette ich schaffe es genau den Kreis da oben auf dem Bild zu treffen. Na wie steht's willst du wetten?“, plapperte Sirius weiter immer noch dabei mehr und mehr Kügelchen zu formen.

„Nein, danke.“ Remus wandte seinen Blick wieder nach vorn.

„...In 2 Tagen werden Gäste bei uns ankommen, genau gesagt eine Gruppe von Schülern der Beauxbatons Akademie...“ hörte Remus ihre Lehrerin weiterreden.

„Ich sollte mich erst mal warm schießen. Oder willst du es mal probieren?“ Sirius stupste ihn energisch gegen die Schulter.

„Ich will nicht.“

„Das musst du aber mal probieren, macht Spaß.“, kam es jetzt von der anderen Seite und James hielt ihm sein Röhrchen vor die Nase.

„Jetzt nicht.“ Remus versuchte wieder McGonnagal seine volle Aufmerksamkeit zu schenken.

„Ich als ihre Hauslehrerin...“

„Komm schon Moony, nur einmal schießen, bitte?“, bettelte James.

„...habe mir erlaubt ein Teil dieser Schüler in unser Haus aufzunehmen während ihres Aufenthalts.“

„Mist, ich glaub meins ist verstopft.“, kam es jetzt wieder von Remus anderer Seite und er sah, wie Sirius verzweifelt mit dem Röhrchen auf den Tisch klopfte um das anscheinend viel zu große

Kügelchen wieder hinaus zu bekommen.

„...Ich bitte sie also darum sich in dieser Zeit besonders anständig zu benehmen, aber das wird ihnen ja nicht schwer fallen habe ich recht, Mr. Potter, Mr. Black?“

Ihre Hauslehrerin besah die beiden mit einem besonders strafenden Blick.

Da ihr, ihr treiben nicht entgangen war.

Als James jedoch seinen Namen hörte setzte er eine Unschuldsmiene auf und lächelte Professor McGonnagal an, als könne ihn kein Wässerchen trüben.

Sirius war immer noch vertieft in das „Reparieren“ seines Röhrchens.

Er holte einmal tief Luft und blies mit aller Kraft in das Röhrchen.

Und der Wille der Luft-Druck-Theorie führte dazu, dass das Kügelchen nun mit einem leisen platsch auf Remus Wange platz fand.

Zufrieden über die erfolgreiche Reparatur schaute Sirius nun nach vorn.

Als auch er endlich bemerkte das McGonnagal in streng ansah setzte auch er ein Lächeln auf. Frei nach dem Motto immer nett lächeln, wenn man grad nichts versteht.

Remus Gesicht hatte hingegen einen eher grimmigen Ausdruck angenommen und er wischte mit dem Ärmel das immer noch in seinem Gesicht klebende Kügelchen weg.

Auch McGonnagal schien zu resignieren und fuhr nun mit einem tiefen Seufzer mit der Einführung des Lehrplans für das neue Schuljahr fort.

„Ihr seit unmöglich!“, grummelte Remus nun.

„Nicht böse sein liebster Moony!“, bettelten die beiden nun und schauten Remus mit einem Dackelblick an.

„Röhrchen?“ kam es daraufhin von links... „Kügelchen?“ hörte er von rechts.

Ein Blick nach rechts und links, in die beiden freudestrahlenden Gesichter, die Remus nun ihre „Werkzeuge“ unter die Nase hielten, ließen nun auch ihn, wie schon viele andere an diesem Tag resignieren.

„Na schön!“, sagte er und nahm den beiden die Sachen aus der Hand.

„Aber nur einmal und dann passen wir auf!“

„Klar doch, Moony.“ Grinsten sie vor sich hin, zufrieden darüber es wieder einmal geschafft zu haben Remus erfolgreich ihre neusten Errungenschaften unterzujubeln.

Was sollte aus denen nur einmal werden?

Warum waren die beiden noch einmal seine besten Freunde?

Er sollte dringend mehr daran arbeiten die beiden Abzulenken...sonst würde er dieses Leben nicht überleben.

Mädchen, Jungen und Stichelein

Erstmal DANKE DANKE DANKE, an alle Reviewer! Hab mich tierisch gefreut!

Mädchenschlafsaal:

Martha saß auf ihrem Bett und kämmte sich ihr langes schwarzes Haar, Strähne für Strähne... ihr grauen Augen schweiften durch das Zimmer...

irgendwie lag immer etwas geheimnisvolles in ihrem Blick...etwas was jeden an ihr faszinierte...besonders die männliche Bevölkerung...sie war nicht unauffällig, kein Mauerblümchen, bei Merlin, nein!...

sie wusste wie sie sich das immer zu nutzen machen konnte... und sie liebte es...

warum auch nicht? Man ist nur einmal jung, hatte man ihr einmal gesagt...einmal nur...und genau das genoss sie in vollen Zügen...

im Gegensatz zu ihren beiden besten Freundinnen... obwohl man die beiden schlecht mit einander vergleichen konnte..

denn auf der einen Seite war da Alice... die immer Freundliche...immer gut Gelaunte...und trotzdem Unauffällige...vielleicht gerade dadurch... dadurch das sie sich stets anpasste... jeder schien in ihr nur die „gute“ Freundin zu sehen... selbst Frank...

und auf den hatte sie ein Auge geworfen... seit...eigentlich seit Martha zurückdenken kann... wahrscheinlich schon immer...tja, dass musste hart sein...die beste Freundin des Menschen zu sein den man liebt... als wäre man unsichtbar... gar nicht richtig Mensch in seiner Gegenwart... und Alice war trotzdem immer fröhlich... auch bei ihm...

dabei musste es in ihr doch ganz anders aussehen...es musste eine Qual sein...

schwer sein, diese Maske zu tragen... Tag für Tag... und mit jedem Tag wurde es schwerer sie abzulegen...überhaupt die Chance sie abzulegen... denn Tag für Tag passt sie ein bisschen mehr...und dann...ja, was dann?...wie oft war ihr Lächeln wirklich noch ehrlich?

Marthas Blick glitt hinüber zu Lily die auf ihrem Bett saß, wieder einmal tief in ein Buch vertieft...

Bei Lily war es ähnlich... sie versteckte sich hinter ihrer harten Fassade, die Steinmauer die sie errichtet hatte...

die mit der Zeit die verging immer undurchdringlicher war...

wann hatte sie Lily jemals wirklich weinen gesehen? Auch sie war eine Künstlerin, wenn es darum ging sich zu verstellen... das wusste Martha...

darum war sie schließlich ihre beste Freundin... doch würde Lily es schaffen ihr Herz jemandem zu öffnen?...

„Warum beobachtest du mich?“

Lily spürte den Blick der auf ihr lag ohne von ihrem Buch aufsehen zu müssen wusste sie, das Martha sie anstarrte...

„Ich hab nachgedacht...“, erwiderte sie daraufhin...

„Über was?“ Lily sah nun von ihrem Buch auf, klappte es zu und legte es beiseite.

Es schien ihr als würde jetzt ein wichtiges Gespräch anstehen.

„Über dich...“

Lily runzelte die Stirn „Über mich?“

„Jaha, über dich...“, Marthas Miene hellte sich auf und sie begann zu grinsen, „...und Dean.“

„Was? Wieso über mich und Dean?“, ein leichtes rot schlich sich auf Lilys Wangen und sie schnappte sich wieder ihr Buch.

„Treffer!“, dachte die Schwarzhaarige daraufhin nur.

„Du stehst auf ihn...“, stichelte sie nun drauf los, wenn Lily schon mal rot wird- sprich Reaktion zeigt- muss man weiterbohren.

„So ein Blödsinn!“ Tu ich gar nicht.“, doch das Lachen in ihrer Stimme ließ sich nicht leugnen.

„Und ich hatte recht. Du stehst doch auf ihn. Also, ich will Details.“, forderte Martha nun.

„Ich will auch Details...“, rief Alice und kam aus dem Bad geflitzt, „...was hab ich verpasst? Wer steht auf wen?“

„Lily steht auf Dean!“, klärte Martha ihre Freundin auf.

Lily nuschelte nur ein „stimmt gar nicht“ vor sich hin.

Während das rosa sich weiter ausbreitete.

„Was fürn Dean?“

...UFF...ja so war Alice...nicht gerade weitsichtig wenn es um Jungs geht...

„Man Alice! Dean! Dean Stuart! Der Ravenclaw Typ aus, er ist ein Jahr Älter als wir. Klingelts?“, doch in Alice Miene stand immer noch groß Ahnungslos geschrieben also versuchte Martha es weiter ,

„Der Große mit dem dunkelbraunen Haaren... der über den Frank mal sein Müsli gekippt hat...“

„Ahh...DER!“... eigentlich doch ganz leicht Alice ein Gesicht in Erinnerung zu rufen...

man verbinde gesuchte Person auf irgendeine skurrile Weise mit Frank und here we go.

„Und was is jetzt mit dem Lily?“, fragte Alice nun an die Rothaarige gewandt, die ihr Gesicht wieder hinter dem Buch vergrub.

„Na ..Nichts?!“, ertönte die knappe Antwort hinter `1001 sinnvoller Haushaltszauber` hervor.

„Und deswegen wird sie auch rot!“, stichelte Martha nun wieder munter drauf los.

„Ich dachte du stehst auf Potter?“, und schwupp richtete sich ein grünes Augenpaar auf Alice, dass sie zu durchbohren schien... wenn Blicke töten könnten...wäre Alice vielleicht nicht mehr mit dem Leben davongekommen...

„War doch nur ein Scherz! Wollte nur das du das Buch runter nimmst, damit ich auch sehe wie du rot wirst.“, grinste Alice vor sich hin und hängt noch ein „Also Dean, hä?“ dran, so dass Lilys Gesicht wieder ein wenig mehr die Farbe wechselte.

Alice und Martha begannen zu lachen und fingen an ein „Lily-liebt-Dean“-Lied zu singen... tolle Freunde!, konnte man da nur sagen...

„Hört auf!“...“Ihr seid soo doof!“... nur eine ordentliche Kissenschlacht konnte das jetzt noch stoppen.

Jungenschlafsaal

Sirius, James und Peter hatten es sich auf ihren Betten bequem gemacht und waren gerade dabei ihr nächstes Werk zu planen, als Remus das Zimmer betrat.

„Wo warst du Moony?“, wollte Peter wissen.

„Vertrauensschülertreffen...hab ich doch gesagt.“, erschöpft ließ auch Remus sich auf sein Bett fallen.

„Und um was ging es? Irgendwelche neuen Sicherheitsvorkehrungen oder so, die wir für unsere Pläne beachten müssen?“, fragte Sirius ihn.

„Nein nichts. Es ging nur um die von Beauxbatons, wo sie schlafen, was wir beachten müssen und –“

„Beauxbatons? Kommen die etwa her?“, unterbrach ihn nun James.

„Jaaa! Und hättet ihr heute in Verwandlung nicht...ich meine: Ja, eine Gruppe von denen kommt, bleibt ein paar Monate an unserer Schule und-“

„Mädchen oder Jungen?“, fiel ihm diesmal Sirius ins Wort.

„Was?“ Remus sah die anderen beiden an, die auch ziemlich gespannt auf eine Antwort schienen.

„Mädchen oder Jungen?“, drängte Sirius nun weiter.

„Keine Ahnung?!...werden wir ja sehen wenn sie-“,

doch wieder einmal wurde er von Sirius unterbrochen der sich nun an James und Peter wandte und etwas von wegen „Ich hoffe es sind Mädchen meinte.“

Und dafür nur zustimmendes nicken erhielt.

„Und was hast du gesagt wollen die hier?“, fragte Peter wieder an Remus gewandt.

„Soweit ich das verstanden hab, soll es wohl so sein, dass-“ doch wieder einmal sollte er auch diesen Satz nicht zu ende bringen können, dank Sirius.

„Ist doch voll egal. Hauptsache sie sehen gut aus. Unter der Vorraussetzung natürlich das es Mädchen sind.“

„Tatze, kannst du auch an was anderes denken?“, fragte ihn Remus nun.

„Ja...aber son französischer Akzent ist schon irgendwie klasse. Das macht sie so ...unschuldig. Oder was

meint ihr?“

„Oh man. Ich geh schlafen.“ Und mit diesen Worten zog Remus die Vorhänge seines Bettes zu.

Baldrianwurzel, Kröter und Knollen

*Danke, an euch alle, dass ihr so liebe Reviews dagelassen habt.
Hoffe, ihr seit auch weiterhin dabei ;)*

15: 00 Uhr

„DAS IST DIE HÖHE VON ALLEM BISHER DAGEWESENEN! Was denken sie eigentlich wer sie sind? Diesmal werden sie sehen, dass ihr handeln ernsthafte Konsequenzen haben wird! Diesmal haben sie den Bogen entgültig überspannt...“, hörte man McGonagalls Stimme durch ihr Büro hallen.

Vor ihr saßen 4 Gestalten, schon fast ehrfürchtig auf ihren Stühlen zusammengesackt.

Na ja, es sieht wenigstens so aus als würde ihnen das ganze leid tun.

Denn wer weiß, zu was ihre Hauslehrerin in ihrer momentanen Verfassung alles fähig wäre.

„Ich werde mich mit dem Direktor besprechen. Sie warten solange hier. Und ich warne sie, nur ein muckst während ich fort bin und ich Sorge dafür das sie von dieser Schule fliegen. Haben sie mich verstanden?“

Die 4 nickten nur stumm, wenige Sekunden später flog die Tür mit einem lauten knall ins Schloss.

Langsam begannen sie wieder zu blinzeln, so sauer haben sie Sie wirklich noch nie gesehen.

„Wow!“, Sirius war scheinbar der erste der seine Sprache wiedergefunden hatte.

„Das kannst du laut sagen, Tatze!“, auch James begann sich jetzt wieder zu regen.

„Das klang nicht gut...“, bemerkte Remus und sah seine Kumpanen an.

„Ich glaub sie war sauer.“, kommentierte Peter das ganze.

Man konnte das Augenrollen der anderen drei förmlich hören.

„Ich versteh das nicht...der Plan war doch so gut.“

Sirius schüttelte ungläubig den Kopf.

„Er war perfekt...“

„Oh ja...“, stellte Remus sarkastisch fest, „deshalb sitzen wir auch hier“

„Was ist schief gelaufen?“ fragte James offen in die Runde.

„Ich glaub in dem Plan ist nicht nur eine Sache schiefgelaufen...“

Remus musste grinsen bei dem Gedanken daran was wohl jetzt wäre, wenn der Plan gelungen wäre...

Die 4 Jungen schwiegen...jeder vertieft in Gedanken daran was in den letzten Stunden alles geschehen war...

Drehen wir die Zeit also ein paar stunden zurück:

8:00 Uhr

„Können wir jetzt endlich los? Wie lang braucht Tatze denn noch im Bad? Wir kommen nur wieder zu spät...“, Remus trampelte von einem Bein aufs nächste...

das die auch nie fertig werden konnten...oder gar pünktlich irgendwo erscheinen konnten...

„Ach, wir warten auf Tatze? Der is nich im Bad. Der sitzt schon im Gemeinschaftsraum!“, sagte James während seine Tasche unter dem Bett hervorzog.

„Was? Oh man...ich sag einfach nichts mehr...es hat keinen sinn...einfach keinen sinn...“ theatralisch hob Remus die Hände zum Himmel und nahm nun ebenfalls seine Tasche.

„Na dann können wir ja los“, verkündete James strahlend und die beiden verließen den Schlafsaal.

Unten an der Treppe wartete schon ein ungeduldiger Sirius auf die beiden. Peter hingegen grinste breit.

„Wo wart ihr denn so lange?“, murrte Sirius.

„Warum grinst Wurmchwanz so?“, wollte James von ihm wissen.

Sirius Augen leuchteten auf und auch er fing, wie Peter, an zu grinsen.

„Haben ein paar Würgetoffees `liegen lassen`, ma gucken wer sie findet. Ich fand es ist mal wieder Zeit für ein bisschen mehr Aktion!“

„Wir hätten genug `Aktion`, wenn wir im unterricht wären.“, schaltete Remus sich wieder ein.

„Moony, Tatze hat recht, Hogwarts braucht uns...wir müssen ihm zeigen das wir wieder voll und ganz da sind...“, auch James Augen bekamen jetzt diese unheilvolle Funkeln.

Schreiend wegrennen oder sich irgendwo einschließen und verstecken wäre jetzt ein guter Plan...

andererseits machten so ein paar Streiche den Schulalltag schon interessanter, dass musste auch Remus eingestehen. Also fragte er, zwar augenrollend –soll ja nicht so aussehen, als wäre er ganz heiß drauf- „Und wie ist der Plan?“

9:00 Uhr

Pflege magischer Geschöpfe stand auf dem Plan.

Nicht gerade das interessanteste was Hogwarts zu bieten hatte...besonders wenn es um Trolle ging, so wie heute.

Die Rumtreiber saßen in der letzten Reihe, Remus damit beschäftigt Aufzeichnungen zu machen, James blätterte desinteressiert das Buch durch und Sirius und Peter tüftelten an ihrem Plan herum...

genau genommen dachten sie über etwas nach was sie tun könnten... denn ohne Idee kein Plan...

„Man die Idee is auch hohl, Wurmschwanz. Wir sollten was machen was den Unterricht ein wenig außer Gefecht setzt. Am besten Kräuterkunde. Ich hasse Kräuterkunde.“

Sirius Laune war schon fast am Nullpunkt angekommen...

so lange saßen sie schon rum und immer noch keine Idee...nicht mal ansatzweise... sie hatten noch nicht einmal von Schülern gehört die wegen des Würgetoffees in den Krankenflügel mussten...

Neben ihnen lachte James grad auf, anscheinend hatte er in seinem Pflege-magischer-Geschöpfe-Buch etwas entdeckt.

„Kannst ja ein paar Knallrumpfige Kröter ins Gewächshaus schicken“, sagte er spöttisch.

„Das ist es!“, rief Sirius laut, als sich ein paar Mitschüler zu ihnen umdrehten senkte er jedoch die Stimme ,

„Hagrid hat sogar welche, ne ganze Horde“, langsam schlich sich ein irrer Unterton in seine Stimme ein

„Die laufen dann ins Gewächshaus, machen bum bum und schon haben wir morgen und übermorgen kein Kräuterkunde...hach, ich liebe dich mein schlaues Krönchen!“

James grinste und Sirius begann James glücklich über den Kopf zu streicheln.

„Und wie willst du hinkriegen das sie da reinlaufen, Schilder aufstellen?“, hörten sie nun Remus sagen, der trotz allem noch fleißig mitschrieb.

Sirius hand verkrampfte augenblicklich und krallte sich fest in James Haarschopf

„Autsch! Tatze! MANN!“ Augenblicklich ließ Sirius James los.

„Danke Moony, das du immer alles schlecht machen musst. Ich finde schon eine Lösung du wirst sehen. Und du wirst erstaunt sein wie genial sie ist.“

„Und genau das habe ich befürchtet.“, murmelte Remus nur noch.

10:00 Uhr

Zaubertränke. Das hieß für James und Sirius, andere die Arbeit machen lassen.

So hatte jeder eine Partnerin gefunden, die glücklich den Trank zusammenbraute.

Das selbst zu machen hätte Sirius Laune nicht mehr verkraftet, denn den Nullpunkt schien er schon weit hinter sich gelassen zu haben.

James Laune befand sich auf einem Hoch, er hatte einen platz schräg hinter Lily ergattert und konnte nun ungestört beobachten wie sie konzentriert ihren Trank zusammenbraute.

Ja, er könnte ewig hier sitzen und ihr einfach nur zu sehen.

Hinter ihm begann das Mädchen, das für Sirius `arbeitete` an zu kichern.

„Was?“, fragte Sirius gereizt, da sie sich nicht mehr einzukriegen schien.

„Ich hätte beinahe Baldrianwurzel reingemacht.“, gluckste sie.

„Und was ist daran so witzig?“

„Na, ich hab eine Katze, und wenn sie das riechen würde, würde sie durchdrehen.“

Augenblicklich war Sirius ganz interessiert

„Katzen werden aggressiv wenn sie das riechen?“

„Ja.“, grinste sie ihm zu „Sie hassen den Geruch.“

11:00 Uhr

Freistunde.

Pfeifend betrat Sirius, dicht gefolgt von Peter den Gemeinschaftsraum und ließ sich zu James und Remus in die Sessel fallen.

Anscheinend glücklich und zufrieden mit sich und der Welt.

Sofort war Remus Misstrauen geweckt.

„Ok. Warum pfeifst du? Und was macht dich so fröhlich?“

„Baldrianwurzeln, lieber Moony, Baldrianwurzeln.“

Sirius klatschte die Hände ineinander, was schon an einen Irren erinnerte.

„Wie jetzt? Bist du high?“, fragte James.

„Nein, Katzen hassen Baldrianwurzeln, ich hasse Mrs. Norris, Mrs. Norris ist eine Katze, das heißt, Mrs. Norris hasst die Baldrianwurzeln. Besser sie wird aggressiv davon. Das kann doch nur cool sein. Also haben Peter und ich sie an allen möglichen Stellen versteckt an denen die doofe Katze oft rumschnüffelt.“, berichtete Sirius nun freudestrahlend.

„Super Tatze, leb deinen Konflikt mit einer KATZE, und ich betone das absichtlich, ruhig aus.“, wieder einmal war es für Remus Zeit nur ungläubig den Kopf zu schütteln.

12:00Uhr

Mittagessen.

Glücklich und zufrieden schaufelten Sirius und James ihr Essen in sich rein.

Und da sagt einer Essen macht nicht glücklich...

es gab halt Menschen die konnten sich auch an den kleinen Dingen des Lebens erfreuen,

so auch Peter der gerade ein Zaubererkochbuch durchblättert, das er von seiner Tante bekommen hatte.

„Warum ließt du den Scheiß beim Essen?“, brachte Sirius zwischen 2 voll beladenen Gabeln hervor.

„Na ich will wissen was ich esse...“, quietschte Peter, „zum Beispiel dieser Auflauf ist aus springenden Knollen...die heißen so weil sie ungekocht springen.“

„Springende Knollen, hmm?“,

James schien zu grübeln und auch auf Sirius Gesicht machte es `ahh`

„Du Moony“; wollte James nun wissen „Knallrumpfige Kröter sind doch Allesfresser oder?“

13:00 Uhr

Mit dem Tarnumhang bewaffnet kamen James und Sirius in der Küche an, wo sie stürmisch von den Hauselfen begrüßt wurden.

Sie waren hier ja so etwas wie Stammgäste.

„Mr. Potter, Mr. Black, was können wir ihnen bringen?“, piepste eine Elfe ihnen zu.

„Habt ihr springende Knollen? Ungekocht?“

Der Elf deutete in eine Ecke in der große Kisten standen, die sich bewegten und rappelten aber an den Boden gefesselt waren.

Die beiden Jungen sahen sich an und tauschten ein wissendes Lächeln aus.

14:00 Uhr

Ausführung des Plans.

Nur mit mühe konnten Remus und Peter den Sack mit den springenden Knollen unter dem Tarnumhang ruhig halten.

Als sie an Hagrids Hütte ankamen warteten Sirius und James schon auf sie.

„Also Hagrid ist nicht da. Die Luft ist also rein. Ist der Zauber auf den Knollen, dass sie auch ins Gewächshaus laufen?“, alle nickten ihm zu

„Wenn ich bis drei gezählt hab macht ihr den Sack auf, und du Krone das Gitter.“

Remus nahm den Tarnumhang ab, er und Peter stellten den Sack auf den Boden und nickten Sirius zu, das sie nun bereit waren.

James trat an das Gitter, hinter dem 10 große hässliche gepanzerte Wesen saßen, die entweder Stachel oder Saugnäpfe auf ihrem Rücken hatten.

„Also gut. Eins...Zwei...und...drei...“ und ab jetzt ging alles ganz schnell.

Die Knollen sprangen sofort in Richtung Gewächshaus und die Kröter nahmen die Fährte sofort auf und folgten ihnen.

Während die Knollen also quasi um ihr Leben sprangen, war auch Fang auf der Bildfläche erschienen und machte jagt auf die Knollen.

Die Jungs liefen eilig neben her, den Tarnumhang über sich geworfen, um auch alles mit ansehen zu können.

Plötzlich hielten die Kröter inne und nahmen Kurs gerade auf die unter dem Tarnumhang versteckten Rumtreiber.

Diese wichen auseinander.

Doch die Kröter nahmen erneut Kurs, diesmal auf Peter der ein wenig abseits der anderen stehen geblieben war.

Als Peter bemerkte, dass sie auf ihn zu stürmten rannte er los, geradewegs auf das Schloss zu.

Sirius und James rannten hinter her.

Irgendwer musste Peter schließlich helfen.

Remus jedoch rannte hinter Fang her der noch immer die Knollen verfolgte.

Unschuldige sollten hierbei ja nicht zuschaden kommen.

Doch alles kam wie es kommen musste.

Fang schaffte es mit Hilfe der Knollen das Gewächshaus komplett zu verwüsten, so dass auch Remus nicht mehr übrig blieb als Schadensbegrenzung im Schloss zu üben, denn genau da waren die Kröter.

Doch da angekommen musste er feststellen, dass jede Hilfe zu spät kam, man konnte den Weg den die Kröter, und somit wahrscheinlich auch Peter, genommen hatte durch Verwüstung und Rauchschwaden verfolgen.

Am Ende des `Trümmerfades` fand Remus seine anderen drei völlig zerzausten Mitstreiter. Die vor einer Tür hockten hinter der immer noch Explosionen und Katzengejammer zu hören waren.

Offenbar war es eine völlig überdrehte Mrs. Norris gewesen , die die Kröter zum explodieren brachte.

15:00 Uhr

„Ja...es war wohl einiges , was nicht nach Plan gelaufen ist...“, dachte Sirius nun laut.

„Ich hatte noch Würgtoffee und Baldrianwurzel in der Tasche vom Umhang...deswegen sind sie mir wahrscheinlich hinter her gerannt.“, stammelte Peter vor sich hin.

Bei dem Gedanken daran was am heutigen Tag alles geschehen war, konnten sie gar nicht anders als lachen.

Ja, der Plan war genial. Nur leider einmal wieder zu genial.

Schnürsenkel, Styling und Testpersonen

@Rumtreiberin: Vielen Dank für dein Review*g*

Gedankenverloren saß Lily im Schlafsaal der Mädchen, ihre Wangen glühten immer noch...

oh, das war peinlich... mehr als das...

am Besten würde sie sofort vom Erdboden verschluckt werden...

Warum muss das auch so kompliziert sein? ...

„Hey Süße, was ist denn mit dir los?“, wollte Alice wissen, die gerade ins Zimmer kam.

Lily sah sie mit großen Augen an, unschlüssig darüber ob sie lachen oder weinen sollte. Eigentlich war ja gar nichts... und trotzdem lies sich dieses Schamgefühl nicht unterdrücken.

Alice setzte sich neben Lily aufs Bett und strich ihr sanft über den Rücken...

wenige Minuten später stürmte Martha ins Zimmer... völlig außer Atem...

„Da bist du ja!“, jappste sie,

„Meine Fresse, ich wusste nicht das du so schnell rennen kannst...“

„Was war denn los?“, versuchte es Alice noch einmal und blickte nun hinüber zu Martha, die versuchte ein Lachen zu unterdrücken, Alice sah also wieder zu Lily, die hochrot anlief und ihr Gesicht hinter den Händen versteckte.

„Na gut, wenn du nicht willst, erzähl ich's!“, gluckste die Schwarzhaarige fröhlich.

Aus dem beinahe zusammengerollten Häuflein neben sich vernahm

Alice nur ein unverständliches Murmeln, welches sehr nach „lach nur!“ anhörte.

Freudestrahlend begann Martha nun zu berichten:

„Also, wie heute morgen besprochen, wollte Lily ja heute Dean ansprechen, ne? Und sie hat es auch versucht- aber-aber-“, Martha prustete los,

ja, die Szene war schon urkomisch... wahrscheinlich nur noch halb so witzig, wenn man sie erzählt aber die Bilder vor ihren Augen waren köstlich.

„Ruhig Martha.“, sprach sie nun zu sich selbst und atmete noch einmal tief durch um weitererzählen zu können.

„Jedenfalls stand er da und-“, einatmen, ausatmen, gaaaanz langsam...

außerdem machen diese Pausen alles immer noch viel dramatischer...

„Lily ist auf ihr zu gegangen und hat sich vor ihn gestellt und ihn angegrinst und-“,

puhh... das war härter als es aussah... die Dramatikpausen... oder besser die in denen Martha sich beruhigen musste,

brachten auch Alice dazu, sich jetzt schon zu kringeln vor lachen,

mehr darüber das Martha schon genauso rot war wie Lily, sehr zum Leid von eben jener.

„- und sie stand da und hat ihn angegrinst... und gegrinst. und gegrinst ...bis er „Hi“ sagte...und Lily hat nur weitergestarrt, warum hast du weitergestarrt? Und alles was sie dann gesagt hatte war-“, wieder einmal schüttelte es Martha vor Lachen.

„Was? Was hat Lily gesagt?“, drängte Alice.

Doch Martha schien sich nicht mehr beruhigen zu können.

„Mein Schnürsenkel ist offen... hab ich gesagt.“, vollendete Lily Marthas Erzählung, die nahe dem Erstickungstod war da sie Schwierigkeiten hatte Luft zu holen.

„Warte, warte, damit ich das auch richtig verstanden hab, du gehst zu ihm hin und starrst ihn erst mal ne Weile an, während du vor ihm stehst und als er dich anspricht sagst du: `Mein Schnürsenkel ist offen`?“, fasste Alice zusammen.

„Wenn Alice das so sagt ist es schon fast nicht mehr witzig.“, hustete Martha, bevor sie erneut gackernd auf ihrem Bett umherrollte.

„Und dann?“, fragte Alice Lily nun weiter.

„Dann ist sie gerannt wie der Wind...“, prustete Martha vom anderen Bett her wieder los.

„Jaja, wer den Schaden hat braucht für den Spott nicht zu sorgen.“, nuschelte Lily vor sich hin.

„Lily der war gut, der war echt gut... man ich muss schon voll heulen.“

Ja, verständlich, wenn man sich minutenlang darüber totlacht.

„Man, ich mein was mach ich jetzt? Ich hab das Gefühl er sieht mich nicht.“

In Lilys Augen konnte man sehen, dass sie ernsthaft Hilfe brauchte, auch wenn sie sich das wahrscheinlich nie zugeben würde.

„Lily Schatz, glaub mir, nach der Aktion eben, kannst du dir sicher sein, dass er dich gesehen hat.“, stellte Martha fest, „Aber du kannst machen, das ihm gefällt was er sieht...“

„Wie darf ich das verstehen?“, fragte Lily vorsichtig nach.

Martha zuckte nur vielsagend mit den Augenbrauen.

Langsam wurde es Abend. Die Schüler trudelten vom Abendessen wieder in die Gemeinschaftsräume ein und machten es sich dort bequem.

So auch die Rumtreiber, die sich in eine Ecke des Gemeinschaftsraumes verkrochen hatten, noch mehr Publicity konnten sie wirklich nicht gebrauchen.

Und das will schon etwas heißen.

Der Tag war mehr als anstrengend.

Und dann auch noch die lange Unterhaltung mit Dumbledore...

wow, die hatte sich hingezogen wie Kaugummi...

„Was wollen wir denn jetzt hier unten? Martha... jetzt zerr mich nicht so... lass uns wieder rauf gehen...“

Lily wurde gerade von Martha die Treppe in den Gemeinschaftsraum heruntergezerrt.

„Jetzt sei nicht so... wir wollen nur dein `neues Ich` testen... wir brauchen nur noch eine geeignete Test-Person...“

Marthas blickte sich im Gemeinschaftsraum um, genau wie Alice.

Lily stand unsicher hinter den beiden.

Auf was hatte sie sich nun schon wieder eingelassen?

Sie hatte doch tatsächlich zugelassen das die beiden sie `bearbeiteten`.

So stand sie nun da, ihre sonst so lockigen roten Haare, die meist zu einem Pferdeschwanz gebunden waren, offen und geglättet, zu dem noch ein ganzes Stück kürzer –wie Lily fand- und stufiger, auch einen Pony hatten sie ihr verpasst.

Sogar Schminke hatten sie ihr aufgetragen, wenn auch nicht viel... aber da WAR welche... Sadisten... wussten sie doch, wie sehr sie dieses Zeug hasste...

Alice stupste Martha in die Seite und nickte hinüber zu den Rumtreibern... perfekt... nur noch einen Platz in der Nähe finden und fertig...

gedacht – gefunden- getan...

mit einigen Schulbüchern als Tarnung setzten sie sich ein paar Sitzgruppen weiter genau ins Sichtfeld der Rumtreiber...

jetzt mussten sie nur noch drauf anspringen...

da James sich unter den besagten befand standen die Chancen nahezu bei 100% das der Plan Erfolg hatte...

James Augen hatten die 3 schon längst erfasst als sie die Treppe hinunter kamen...

erst Alice, dann Martha und dann... wow... Lily... in James Kopf ratterte es förmlich...

sollte er gleich hingehen oder noch kurz warten? ...Remus meinte immer, er solle geduldiger sein... also warten...

am besten er setzte sich einen Countdown...

100...99...98...97...sie setzen sich. 96...95...Lily streicht die Haare aus dem Gesicht...94...93...92...91...will der Typ da sie etwa ansprechen...jedenfalls geht er in die Richtung...90...verdammst zielstrebig in die Richtung...89...er geht wirklich auf sie zu...88...der kann sie doch nicht einfach ansprechen...87...`meine Lily`, dachte James nur...86...ok, anscheinend will er wirklich...das reicht...

Mit einem Satz stand James auf den Beinen und bewegte sich schnellen schrittst auf die Mädchengruppe zu... gerade noch rechtzeitig...

„Hey Evans!“ hörte Lily die Stimme desjenigen, den er sich gerade auf die Armlehne ihres Sessels fallen lies.

„Hast du dich schick gemacht?“, wollte Potter jetzt von ihr wissen.

Martha und Alice tauschten vielsagende Blicke aus.

Lilys grüne Augen funkelten ihn kampflustig an.

James sah sie nur an, völlig gefesselt, und lächelte, sie war einfach zu süß... zu wunderschön, als das er in diesem Moment irgendetwas anderes lieber angesehen hätte... geschweige denn gedacht hätte...

„Hast du mich jetzt genug angestarrt? Toll! Dann kannst du ja wieder gehen!“, fauchte sie jetzt, wobei ihre Augen bei jedem Wort ein bisschen mehr aufblitzten.

„Hallo Prinzessin!“, kam es jetzt von Lilys anderer Seite.

Sirius war aufgetaucht und sofort in einen heißen Flirt mit Martha versunken.

Diese lächelte ihn süffisant an, woraufhin er sich in den Sessel neben ihr fallen ließ.

„Nicht du auch noch...“, Lily verdrehte die Augen... womit hatte sie das verdient? ...

War der Tag nicht schon schlimm genug?

Auch Remus und Peter gesellten sich jetzt zu ihnen.

„Da du dich schon mal so fein zurecht gemacht hast, hast du doch auch Lust jetzt mit mir auszugehen, oder?“, den Blick den James jetzt ertete hätte ihn getötet... unter der Voraussetzung, dass Blicke töten könnten...

Martha sah, dass die Situation beinahe eskalieren war fragte schnell:

„Was habt ihr für ne Strafe bekommen, nachdem ihr vorhin beinahe das Schloss auseinander genommen habt?“

James wandte seinen Blick von Lily ab, die ihn immer noch hasserfüllt ansah und drehte sich Martha zu.

„Eine viel zu harte, wenn du mich fragst!“, antwortete er nur.

„Wieso seit ihr von der Schule geflogen?“, fragte Lily hoffnungsvoll.

„Nein, Herzchen, leider nicht! Für wen hast du dich so schick gemacht?“, wollte jetzt auch Sirius wissen, nachdem er Lily mehrmals argwöhnisch beäugte.

James fiel es bei diesen Worten wie Schuppen von den Augen

„Du hast dich für nen anderen hübsch gemacht?“, fragte er entrüstet.

Lily verdrehte die Augen...

was dachte er denn? Das sie sich für ihn hübsch machte?

Der Tag war noch nicht mal in Planung...

„Mir wird das zu dumm. Ich geh hoch.“, mit diesen Worten ließ sie ihre Freundinnen sitzen und verschwand im Schlafsaal.

Ankunft, Ohringe und Ansprachen

@Die Evans: dankeschön! freu mich, wenn du auch weiterhin mitliest!

@*Amira*: JUHU! du bist auch hier dabei! Freu mich tierisch! das hier war meine erste FF... deshalb bitte nicht über die anfang wahrscheinlich noch holprigen Kapitel wundern... *g* toll, dass du mitliest!

Obwohl es noch früh am Morgen war, herrschte in ganz Hogwarts bereits reges Treiben. Banner wurden aufgehängt, die Halle geschmückt, und wehe dem der auch nur ein Bonbonpapier fallen ließ.

Heute sollten die Schüler der Beauxbatonsakademie eintreffen.

Die Atmosphäre knisterte förmlich.

Die Schüler wurden dazu verdonnert besonders ordentlich angezogen zu sein.

Kein Hemdzipfel sollte heraus gucken, keine lose Krawatte, keine offenen Knöpfe an den Hemden.

Hogwarts wollte sich von seiner besten Seite zeigen.

Trotz allen Vorbereitungen sollte der Unterricht wie gewohnt statt finden, doch schon nach einer halben Stunde, gaben es die Lehrer auf, da die Schüler nicht zu bändigen waren. Sie erzählten sich die wildesten Gerüchte und Geschichten über die bald eintreffenden Schüler, so dass ein normaler Unterricht aussichtslos erschien.

Ständig sahen die Schüler aus dem Fenster.

Hoffend als Erster ein Anzeichen für die Ankunft der Gäste zu sehen.

Endlich, um 16 Uhr wurden alle Schüler vor das Schlossportal gebeten.

Es gab Gedrängel und Gehschupse, denn jeder wollte alles sehen können.

„Los, komm schon Krone, wir müssen nach vorne...“, maulte Sirius und zog James und Remus weiter nach vorne.

„Du willst doch nicht echt in der ersten Reihe stehen Tatze?“,

und man vernahm deutlich das James damit nicht einverstanden war.

„Nein, aber in der zweiten, ich muss schließlich gut sehen können was da auf mich zukommt. Hoffentlich was mit langen Beinen.“, freute sich Sirius.

James rollte genervt mit den Augen und blickte über die Menge hinweg.

Er suchte nur diesen einen Punkt, der seine gesamte Welt zum strahlen brachte.

Wo war sie bloß?

„Hey Sirius.“, Martha hatte es geschafft sich zu ihnen nach vorn durchzudrängeln um bei Sirius stehen zu können, James Herz machte einen Hüpf als er sah wen sie da mit sich zog.

Bei James Anblick rollte Lily unwillkürlich mit den Augen, schieß beste Freundin...

jetzt musste sie auch noch hier stehen.

„Hey Evans.“, begrüßte James sie freundlich. „Sag mal, willst du nicht zur Feier des Tages-“, „Nein! Will ich nicht, Potter. Und jetzt halt die Klappe, sonst kleb ich dir eine und zwar vor versammelter Mannschaft.“

Sirius schmunzelte.

Hach, ohne dieses Evans hasst James Szenario wäre es auch irgendwie langweilig.

Der Spruch hatte jedenfalls gegessen und James sonst so selbstgefälliges Grinsen verflog.

„Stures Biest.“, dachte er nur.

Erst jetzt viel ihm auf, dass irgendetwas an Lily anders war, ganz abgesehen von den Haaren und einen Hauch von Make-Up den sie trug...

nein, noch irgendetwas...

Irgendwie war sie größer...

ob sie einen Wachstumstrank gebraut hatte?...

oder war James geschrumpft? ...

ein Blick hinunter zu ihren Füßen ließ ihn jedoch eine Antwort auf seine Fragen finden, Schuhe mit Absatz...

irgendwie schon ein bisschen heiß...

das musste sich James eingestehen...

Martha stieß Lily leicht den Ellenbogen in die Seite und deutet mit dem Kopf in Richtung Schlossportaleingang, durch das gerade ein gewisser Dean Stuart schritt...

Lily strich sich unsicher eine Strähne aus dem Gesicht...

sofort klingelten in James Kopf die Alarmglocke...

sie wird doch wohl nicht...nein!...völlig unmöglich!...das ist absurd!...

Jetzt starrte sie auch noch in die Richtung dieses Typen...

na warte, der kann was erleben...

James musterte ihn...der war doch total hässlich...soweit er das einschätzen konnte...

und das war `SEINE Lily`...nicht die von diesem...diesem...diesem Macho!...

was sollte er jetzt tun?...sich gleich auf ihn stürzen und ihn beseitigen?...nein...

zu viele zeugen... ihn verhexen...auch nicht gut...Wahrscheinlichkeit das sich jemand versehentlich in den Weg stellte viel zu hoch...

aber im Krieg musste es auch mal unschuldige Opfer geben...und das war Krieg...

James kochte vor Wut... er brauchte einen Plan... einen guten...einen blutigen...denn DAS gab Rache... Lily musste schließlich beschützt werden, vor so einem wie... DEM da...

`Guter Anfang`, dachte er sich und nickte zufrieden, `erst einmal Lily retten...dann ausschalten`

„Lily“, fragte er also vorsichtig und diese drehte sich mit einem ziemlich entgeisterten Gesichtsausdruck zu ihm um.

„Hast du mich grad Lily genannt?“

„Ups, hab ich? ...Nein! Hab ich nicht!...doch hast du, du Blödmann...Ich bin nicht blöd, schließlich ist das ihr Name...stimmt...also weiterlächeln...warte, ich wollte ja was sagen...was sag ich bloß...trägt sie Ohringe?“, beinahe wäre James der Kiefer nach unten geklappt...

sie trägt Ohringe...

vor ihm stand eine Haare geglättet, nicht Zopf tragende, hackenschuhige, geschminkte Lily Evans... die auch noch OHRRINGE trug... das ist nicht gut!!!...nicht gut!!!... gar nicht gut!!!... er hatte sie für immer verloren...quatsch! es gab Hoffnung... der Typ musste weg...

3 Meter unter die Erde, das stand nun fest...

„Wieso hast du dich so aufgedonnert?“, plapperte er nun los.

Lily die sich immer noch zu ihm umgedreht hatte, verengte die Augen zu schlitzten.

„Aufgedonnert?“, fauchte sie nur.

„Ja, aufgedonnert. Du siehst aus wie eine...eine-“, stotterte James nun.

„Hätt ich doch bloß die Klappe gehalten...“

„Wie eine was, Potter?“, Vulkan Lily stand mal wieder kurz vor dem Ausbruch.

„Da seht nur!“, riefen plötzlich einige Schüler und zeigten zum Himmel.

Eine riesige blaue Kutsche, gezogen von 6 schimmernden weißen geflügelten Pferden, erschien nun am Horizont.

Und kam näher und näher.

Einige Minuten später hörte man das dumpfe Schlagen der Hufe auf dem Boden.

Die Kutsche hielt.

Alle Blicke hingen auf ihren Türen.

Langsam öffneten sich die riesigen Türen der Kutsche und eine erstaunlich große Frau mit rötlichen Haaren stieg heraus.

Dumbledore ging auf sie zu und begrüßte sie freundlich und führte sie durch die Gasse, die die Schüler gebildet hatten hinauf ins Schloss.

Hinter der riesigen Dame stiegen nun auch 6 weitere Gestalten aus.

Diese waren jedoch wesentlich graziler und in blaue Satinummhänge gehüllt, die ihre schlanken Körper umhüllten.

„Mädchen!“, strahlte Sirius und drehte sich zu Remus und Peter um „Das heißt, ihr schuldet mit insgesamt 6 Galeonen!“

Die sechs Mädchen der Beauxbatonsakademie folgten ihrer Schulleiterin hinauf ins Schloss. McGonagall rief jetzt alle Schüler auf, ihr in die große Halle zu folgen und an ihren Haustischen platz zu nehmen.

Immer noch von der Neugier gepackt, was denn diese Schülerinnen hier nun wollten, rannten alle hinauf

ins Schloss und setzten sich ungeduldig an ihre Haustische.

Nach Urzeiten, hatte auch der letzte Schüler seinen Platz gefunden und alles blickte gebannt zu Dumbledore der sich nun erhoben hatte.

„Zunächst einmal“, begann Dumbledore in seiner gewohnt ruhigen und respekteinflößenden Stimme, „möchte ich unsere Gäste willkommen heißen. Liebe Schüler bitte begrüßt mit mir Madame Maxime, die Schulleiterin der Beauxbatons Akademie für Hexen und Zauberer.“

Die Schüler begannen heftig zu klatschen.

Dumbledore hob die Hand und es herrschte wieder Stille.

„Und natürlich auch unsere anderen reizenden Gäste. Mrs. Monique Ravel.“

Die eben genannte ging nun auch nach vorn und stellte sich zu ihrer Schulleiterin und machte einen kleinen Knicks.

Sie hatte lange blonde Locken, war jedoch ziemlich klein und kurvig.

Die Schüler applaudierten wieder, vereinzelt piffen sie auch.

„Mrs. Jacqueline Rossini.“, vernahm man Dumbledors Stimme, auch sie ging nach vorn und knickte leicht.

Im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin hatte sie dunkelbraune Haare und einen eher südländischen Touch.

„Mrs. Felicia Briquett.“, jene war groß und schlank, fast anmutig, ihre blonden kurzen Haare umspielten ihr zierliches Gesicht.

„Mrs. Amelie Merlot.“, auch eine Blondine

„Scheint eine Volkskrankheit bei denen zu sein...“, dachte sich Lily.

„Mrs. Carmen Tautou“, sie hatte zwar nicht so hellblonde Haare, wie der Rest der Mannschaft, aber auch sie war eine Blondine.

Die Pfiffe wurden immer lauter.

„Und natürlich auch noch Mrs. Gabrielle Audigier.“

Nun piff auch Sirius.

Ja, die war ganz nach seinem Geschmack.

Lange blonde Haare und zwei hellblaue funkelnde Augen.

Dumbledore hatte diesmal einige Mühe die Masse wieder zum schweigen zu bringen, schließlich fuhr er fort,

„Bevor wir uns unserem Mal zuwenden...“

„Oh ja, endlich Essen ich hab so was von Kohldampf...“, berichtete Sirius seinen Freunden freudestrahlend.

„Tatze, hör jetzt zu, weil ich plappere dir nachher nicht wieder vor was er gesagt hat.“, fuhr Remus ihn an. Sirius verzog das Gesicht und begann zu schmollen.

„Werde ich ihnen noch den Grund unserer Besucher verraten.

Das betrifft besonders die Schüler, der höheren Jahrgänge unter ihnen.

Wie sie wissen, findet wie jedes Jahr eine Woche statt, in der Sie sich ausreichend über spätere Berufsmöglichkeiten informieren können.

Diesmal werden auch eine geraume Anzahl von Praktikumsplätze verliehen, an die Jenigen unter ihnen die sich als würdig erweisen.

Dafür werden diese bezaubernden Damen, die vom Ministerium ausgewählt wurden, einige Interessierte von ihnen Tests unterziehen.

Die Besten erhalten dann, die zur Verfügung stehenden Plätze.

Alles weitere wird morgen auf einem Aushang in ihren Gemeinschaftsräumen zu finden sein. Und nun lasst uns speisen.“

Die in blau gehüllten Gäste verteilten sich an die einzelnen Tische und schon erschien das Essen auf dem Tisch. Sehr zu Sirius Freude.

Vollgefressen und unfähig sich weiterhin zu bewegen lagen die Rumtreiber ein paar Stunden später in ihrem Schlafsaal auf den Betten.

„Wow, habt ihr die gesehen...die waren ja mal so was von heiß...ich wohne einfach im falschen Land...“, schwärmte Sirius.

„Ja, Tatze wissen wir... du hast es in der letzten dreiviertel Stunde mindesten 20 mal gesagt...“, knurrte Remus.

„Am besten fand ich diese Gisela.“, schwärmte er weiter.

„Gabrielle.“, korrigierte ihn Remus.

„Ja, die auch...aber ich meine sie hatte voll lange Beine und...“

„Nein, sie hieß Gabrielle, da war keine Gisela.“, verbesserte Remus ihn weiter.

„Man is doch scheiß egal Moony...“, entgegnete Sirius genervt ,
er sah rüber zu James der in den letzten Stunden ziemlich schweigsam war...
das war sonst so gar nicht seine Art... also war was im Busch...

„Krone, was ist los?“, bohrte er darum nach.

James seufzte nur laut.

„Krone, was soll das?“, bohrte er weiter.

„Was soll was?“, fragte James gelangweilt.

„Du seufzt!“

„Ach ja, na dann...“

Jetzt war alles klar, James blies Trübsal, somit konnte es nur um Evans gehen.

„Was is mit Evans?“, Sirius kannte ihn schließlich gut genug um zu wissen, dass er nicht einfach so seufzt.

„Ich glaub sie steht auf nen anderen...“, murmelte James nur gedankenverloren.

„Ach! Ich dachte sie steht auf dich?“, Sirius drehte sich auf den Bauch und guckte James nun schalkhaft an.

Für diesen Kommentar erntete er jedoch nur einen Sirius-du-bist-so-unsensibel-Blick von Remus.

„Haha.“, hört er James nur machen.

„Wie kommst du darauf?“, schaltete sich nun Remus ein.

„Sie hat sich schick gemacht.“, murmelte er mit einem Anflug tiefer Verzweiflung in der Stimme.

„Ja und? Hat doch nix zu heißen.“, stellte Sirius fest.

„Sie hatte Ohringe drin Tatze, sie hasst eigentlich Ohringe. Aber sie hatte heut welche drin. Ohringe.“,
quengelte James weiter.

„Oh.“, machte Sirius nur und sagte dann mit toderner Stimme, „Dann is es echt ernst!“

Einen Moment herrschte Stille.

„Man, das is voll hart, wenn mir das mit Gisela passieren würde, wär ich auch voll aus dem Häuschen.“,
murmelte Sirius jetzt gedankenverloren.

„Gabrielle! Sirius, Gabrielle. Nicht Gisela.“, knurrte Remus.

„Ja, die auch!“...war alles was Sirius noch zu stande brachte...da seine Gedanken gerade auf Abwegen waren...

Aushänge, Einschreibungen und Strafen

@Die Evans: ja, sirius ist immer unser aller lieblich! aber ich glaub, es sind nicht die mädchen, die dir leid tun sollten...

@*Amira*: also ich finde, dass du sirius mit diesen wenigen worten perfekt beschrieben hast! ich mag es auch, wenn james und lily sich streiten... es fällt einem so leicht sich dazu was auszudenken... gut, hier hat die gisela dir auch ein neues chap mitgebracht ;) *zurück wink*

Lily war an diesem Morgen ungewöhnlich früh wach, sie war viel zu aufgewühlt und neugierig was es mit den Praktikumlätzen auf sich hatte, als dass sie hätte noch länger schlafen können.

Also machte sie sich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum, wo der Aushang förmlich schon auf sie wartete.

Niemand war um diese Zeit schon auf.

Bei den Meisten war es gestern spät geworden, da sie ja unbedingt die Ankunft der Gäste feiern mussten.

Lily war nicht der Typ fürs Feiern.

Das bedeutete Lärm, Alkohol und Betrunkene.

3 Sachen mit denen Lily nichts anfangen konnte.

Gespannt überflogen ihre Augen das Aushangsbrett und lasen begierig die Zeilen nach denen sie gesucht hatte.

Plötzlich hörte Lily Schritte.

Jemand schien die Treppe hinunter zu kommen.

Als Lily sich umdrehte und sah wer da kam, stöhnt sie nur genervt auf.

Auch James konnte keine Ruhe finden und war schon früh auf den Beinen.

„Morgen Evans!“, trällerte er ihr zu.

Kaum zu glauben wie munter der Junge war, obwohl er bis in die Puppen auf irgendwelchen doofen Partys war.

„Potter.“, stieß sie nur gleichgültig hervor.

Lily musterte ihn.

Tja, zwar war er erstaunlich munter aber...seine Haare ...nun ja...waren noch unordentlicher als sonst...ja, das geht!... besser gesagt, er sah aus wie ein explodiertes Kissen...Lily musste schmunzeln...

„Hat dich deine neue Geliebte aus dem Bett geschmissen oder warum schleichst du hier schon rum?“, wollte Lily nun von ihm wissen...warum sie Potter überhaupt ansprach war ihr selbst ein kleines Rätsel...

„Wie kommst du darauf das ich eine `Geliebte` habe?“, fragte er ärgerlich.

Lily entging diese Patzigkeit in seiner Stimme nicht.

„UH, Entschuldigung! Konnte ja nicht ahnen das der Herr gestern keine abbekommen hat.“, stichelte sie weiter.

Man könnte meinen sie provozierte es, sich mit ihm zu streiten...aber das würde Lily natürlich nie tun...

„Du warst ja nicht da!“, sagte er in einem theatralischen Ton.

Lily zog die Augenbraue hoch.

„Und du denkst ich wäre schon so tief gesunken, dass ich mich auch nur in deine Nähe begeben hätte?“

„Momentan scheint die meine `Nähe` ja zu gefallen.“, grinste er anzüglich und stützte sich lässig an einem Sessel ab.

Lily lachte spöttisch auf.

„Ich würde deine Nähe nicht mal wählen, wenn du der letzte Mensch auf der Welt wärst. Niemals.“, fügte sie kalt hinzu.

James machte ein paar Schritte auf sie zu, stellte sich dicht vor sie und blickte zu ihr herunter.

„DAS liebe Lily, würde ich nicht sagen, wenn ich du wäre. Vielleicht würdest du dir noch wünschen du hättest es nicht gesagt. Und sag niemals nie.“, er zwinkerte und spielte nun mit einer Strähne ihres Haares.

Sanft ließ er sie durch seine Finger gleiten.

Wütend funkelte Lily ihn an, er war mal wieder zu weit gegangen, was denkt der sich bloß!

„Für mich bist du nichts weiter als ein nervtötender, hirnloser, schleimiger Macho. Ich hasse dich, kapiert.“

Aus ihren grünen Augen schossen Funken.

Trotzdem konnte James den Blick nicht von ihr nehmen, zu schön war dieser Anblick, zu schön war sie.

Grob stieß Lily James von sich weg und rannte wieder hinauf in den Schlafsaal.

Sekunden später kamen auch Sirius, Remus und Peter die Treppe hinunter.

„War das eben Evans, die wieder einmal so freudestrahlend vor dir weggerannt ist?“, gluckste Sirius.

James Gesicht verzog sich zu einer Schnute.

„Geh zu deiner `Gisela`!“, fuhr James ihn an.

Sirius grinste breit.

„Die ist doch schon lang nicht mehr aktuell. Und sie hieß nicht GISELA!“, mischte sich Remus ein.

„Moony, so wie du die Kleine verteidigst könnte man meinen du stehst auf sie.“, stichelte Sirius und stieß Remus seinen Ellenbogen wissend in die Seite.

Remus rollte mit den Augen.

„Was meinst du mit nicht mehr aktuell?“, wollte James von Sirius wissen.

„Ein Gentleman, genießt und schweigt.“, lässig, wie um seine Worte zu unterstützen fuhr sich Sirius durchs Haar.

„Ich sehe hier nur keinen!“, meine Remus trocken, „und er hat mit Martha rumgemacht, falls du wissen wolltest Krone.“

James grinste nun wissend und sah Sirius an. Dieser grinste verschmitzt zurück.

„Was machen wir jetzt eigentlich wegen der Strafe? Ziehen wir das jetzt echt durch?“, quiekte Peters Stimme, der sich bis jetzt mal wieder im Hintergrund gehalten hatte.

„Gute Frage.“, merkte Sirius an.

„So schlimm ist die Strafe nun auch nicht!“, hörten die drei von Remus und sahen ihn nun mit großen Augen an.

„Hallo!?“, murrte James und klopfte gegen Remus Kopf, „Sie haben mir verboten Quidditch zu spielen! DAS IST SCHLIMM. Sehr sogar. Außerdem müssen wir jeden zweiten Abend nachsitzen, diese verdrehte Eulerei putzen, Stunden mit Filch verbringen, der uns wer weiß was aufträgt und ich hoffe allen ernstes McGonagall hat das mit dem im-Schulchor-singen nicht ernst gemeint!“

Ja, ok, es war hart. Das musste Remus zugeben.

Noch nie hatten sie eine vergleichbare Strafe bekommen.

Besonders hart war es für James, da er nun nicht mehr Quidditch spielen durfte.

Wortlos machten die vier sich nun zu ihrer ersten Eulerei Putzaktion auf.

Oh ja, schon jetzt wünschten sie sich ihr Freiheit zurück.

Wütend schlug Lily die Tür des Schlafsaales hinter sich zu.

Dieser Typ war doch echt ein...ein...ein...ja, genau, halt was schlechtes eben...er war schon so schlimm...das es nicht mal ein Wort für diese Schlimmheit gab...

„Ok! Du hast gewonnen. Was ist los?“, grummelte Martha, und schleuderte ihr Bettdecke beiseite.

Lily ging nun schon seit einigen Minuten im Zimmer auf und ab und schnaubte wütend vor sich hin...wer sollte dabei bitte schön schlafen.

„Potter!“, ereiferte sich Lily bloß.

„Und was hat er diesmal wieder `achso` schreckliches gemacht?“, fragte Martha gähnend und begann verträumt ihre Haare zu kämmen.

„Ach, er hat nur schon wieder blödes Macho-Zeug von sich gegeben und...Warum bist du so fröhlich?“

Lily schaute sie skeptisch an.

Martha am frühen Morgen, gut gelaunt...da war doch was Oberfaul.

„Hat mit Sirius gestern rumgeknutscht!“, kam es aus dem Bett hinter Lily, in dem Alice langsam zum Leben erwachte.

„Du hast was?!!!!“, schrie Lily schon fast.

Martha grinste bis über beiden Ohre.

„Soll ich mich jetzt für dich freuen?“, wollte sie von ihrer Freundin wissen.

Martha nickte immer noch fett grinsend.

„Ok, herzlichen Glückwunsch. Du bist mit Black...zusammen...“, spuckte sie quasi.

Hoffentlich ging das gut...Sirius war ja nun wirklich nicht grad der Typ, der lange Beziehungen pflegte...und wenn Lily eins nicht wollte das Martha sich in diese Kette einreichte, aber anscheinend war es dafür jetzt eh schon zu spät...

„Was hast du über die Berufssache herausgefunden?“, fragte Alice Lily.

„Ach ja! Also, das Ministerium vergibt 5 Plätze, natürlich nur an die Besten. Um sicher zu gehen, dass auch wirklich nur die Besten ausgewählt werden machen die irgendwelche Tests in den einzelnen Fächern, die man benötigt. Da ich zur magischen Strafverfolgung will sind das Zauberkunst, Verwandlung und leider auch Verteidigung gegen die dunklen Künste...soweit ich das richtig verstanden hab. Man ich will dieses Praktikum, das ist meine Chance, ich mein, ich will es wirklich.“

„Lily, du bist die Beste im Jahrgang, nun vielleicht nicht grad in Verteidigung gegen die dunklen Künste, aber sonst. Du schaffst das.“, versuchte Alice sie zu ermutigen.

Lily nickte.

„Genau ich schaffe das. Am besten ich geh gleich hin und lass mich einschreiben. Martha du wolltest es doch auch probieren, kommst du mit?“

Martha nickt und stapfte müde in Richtung Bad.

Einige Zeit später waren sie am Raum für die Einschreibung angekommen.

Drei der sechs Beauxbatons Mädchen saßen schon dort und unterhielten sich als Martha und Lily ihn betraten.

Sofort hörten sie auf zu reden.

„Kann isch etwas für euch tun?“, fragte sie Gabrielle.

Gabrielle war etwas größer als Lily mit einer schlanken Figur und matten Teint.

Ihre langen goldblonden Haare, hatte sie zu einem Zopf nach hinten gebunden.

„Wir wollten uns anmelden.“, sagte Martha.

„Ihr zwei?“

Gabrielle drehte sich zu den Anderen und ein fieses Grinsen huschte über ihre Gesichter.

„Wie waren doch gleich eure Namen?“, wollte die Blonde wissen.

„Ich bin Lily Evans und das ist Martha Roe.“

Gabrielle nahm eine Liste vom Tisch und blätterte diese durch.

Auf ihrer Stirn bildete sich eine Falte und sie blickte Lily argwöhnisch an.

„In welsche Abteilung würdest du noch mal gern?“, fragte sie Lily.

„Magisch Strafverfolgung.“

„aha...aha.“, machte Gabrielle nur und schaute weiter auf ihre Liste.

Martha und Lily sahen sich fragend an.

Was sollte das ganze hier?

„Tut mir leid es geht nischt.“, sagte sie an Lily gewandt, dann wandte sie sich weiter an Martha und hielt ihr eine Bogen unter die Nase

„Du füllst das dann hier einfach aus, ok?“

Martha nahm den Bogen und begann ihn auszufüllen.

Lily stand immer noch völlig perplex da.

„Wieso geht das nicht?“, fragte sie fordernd.

Gabrielle setzte wieder ihr gekünsteltes Lächeln auf, musterte Lily noch einmal ausgiebig bevor sie meinte: „Deine Noten in Verteidigung gegen die dunklen Künste sind zu schlecht.“

„Aber ich kann es doch trotzdem versuchen.“

Gabrielle lachte leise auf.

„Ör mal, isch tue dir damit einen Gefallen. Außerdem sind da noch einige andere Sachen.“ Mit diesen Worten drehte sie Lily den Rücken zu.

Doch so leicht ließ diese sich nicht abwimmeln.

„Was für andere Dinge?“, fragte sie skeptisch.

„Sagen wir, du bist nischt geeignet.“, antwortete die Beauxbaton daraufhin, ohne sich zu Lily umzudrehen.

„Und warum...bin ich nicht GEEIGNET?“, fragte Lily nun barsch.

Gabrielle drehte sich um.

„Du bist einfach...nisch beliebt...das eißt du ast keine Führungsqualitäten und das eißt du bist für diesen Job später, völlig ungeeignet.“

Lilys Augen verengten sich zu Schlitzern.

Das konnte doch nicht ihr ernst sein? Was glaubte dieses Mädchen wer sie ist?

„Was?“, stieß Lily fassungslos hervor.

„Und du bräuschtest eine Zaubererfamilie, die für disch bürgt, weil du ein Muggelkind bist. Das endet nisch gut mit denen meistens.“, sagte sie nun mehr an die anderen beiden Mädchen gewandt als an Lily, „aber wenn die Familie von deinem Freund natürlisch...falls es eine angesehen Zaubererfamilie ist...dann...aber Cherrie du ast keinen Freund, oder?“, fragte sie im mitleidigen Ton.

Lilys Hände ballten sich zu Fäusten. Sie musste sich schwer zurückhalten nicht die Beherrschung zu verlieren, bei so viel geballter Arroganz.

„Nein, hab ich nicht! Aber du kannst nicht wirklich nach solchen Kriterien entscheiden. Das ist nicht fair. Ich werde McGonagall darüber informieren.“, platzte es aus Lily heraus, am liebsten hätte sie ihr den Zopf abgeschnitten oder ihr ins Gesicht geschlagen...irgendwas was Schmerzen bereitet...

„Uh, es tut mir leid. Aber isch entscheide. Und isch abe entschieden. Und keine angst isch ab tausend gute Begründungen, wenn misch jemand fragt. Mein Vater ist schließlich Vizezaubereiminister...und sie vertrauen meinem Urteil. Aber nimm es nisch so schwer. Die Aufnahme ins Programm läuft noch bis eute Abend. Vielleicht findest du bis eut Abend noch einen reinblütigen Zaubererfreund, der für disch einsteht. Und jetzt entschuldige misch bitte. Isch abe unger!“, mit diesen Worten ließ sie eine vor Wut kochende Lily stehen.

Martha die alles mit angehört hatte, schien genauso ungläubig und verwirrt wie Lily.

In der Hoffnung Professor McGonagall könnte ihnen helfen, sprachen sie mit ihr.

Doch diese würgte die Beiden, bevor sie überhaupt richtig zu Wort kamen, ab damit, dass sie da sowieso nichts machen könnte da es Angelegenheiten des Ministeriums waren.

Nachdem sie auch Alice die ganze Geschichte erzählt hatten, warf Lily sich wütend auf ihr Bett.

Das durfte doch alles nicht wahr sein?

Das war ihr Traum.

Im Ministerium arbeiten, sie wusste, dass sie das konnte.

Sie wusste das sie genau das wollte. Es musste einen Weg geben.

„Man ich bin schon fast bereit alles zu machen!“, stöhnte Lily auf, nachdem sie zum hundertsten mal alle Möglichkeiten durchgegangen waren.

„Alles?“, fragte Martha sie.

Unten im Gemeinschaftsraum trudelten jetzt auch die Rumtreiber wieder ein.

Sie waren völlig erledigt und ließen sich in die Sessel fallen, so hatten sie sich ihren freien Tag nicht vorgestellt.

„Wir müssen dringend was tun!“, knurrte Sirius erschöpft

„Wir stehen die ganze Zeit unter Beobachtung. Wir müssen uns doch irgendwie drücken können.“

„Sag doch einfach, du hilfst Martha bei ihren komischen Tests, dann lässt Gonni die Zügel bestimmt etwas lockerer.“, piepste Peter.

„Coole Idee Wurmchwanz.“, meinte Sirius und Peter strahlte über das Lob.

„Na toll, dann hast du was zum rausreden Tatze, Moony hat immer noch seinen Vertrauensschülerbonus, Wurmchwanz hat auch den Hals halb aus der Schlinge, da er im Chor mit macht, was ich immer noch nicht fassen kann...und ich? Ich sitz fest. Ich würd echt alles machen...“, verzweifelt rutschte James noch etwas tiefer im Sessel zusammen.

Noch so ein paar Tage und man könnte ihn aufs Abstellgleis stellen.

„Alles?“, hakte Sirius noch einmal nach.

Listen, Phasen und Abmachungen

@Sethereth: ich glaube auch, da geht noch was ;)

@Die Evans: und ob das die perfekte gelgenheit ist! und die vorteile überwiegen für mich da auch ganz klar, mal sehen wie lily das so sieht *g*

@*Lotusblüte*: ich kann nur sagen du hast es erfasst und martha ist ein wenig mein weiblicher sirius (nicht was das rummachen betrifft, sondern von den aussagen her ...) und hier gehts auchs chon weiter!

@*Amira* : *g* wirklich alles? nein, nein, dir geb ich das neue chap doch gerne! *g*

Stunden vergingen und Alice, Lily und Martha waren noch immer zu keinem Ergebnis gekommen. Egal, wie sie es drehten und wendeten.

Es war zum verrückt werden.

Ein Blick auf die Uhr verriet, dass es bereits 18.00 Uhr war, somit blieben noch 3 Stunden vor Ablauf der Einschreibungszeit.

Lily seufzte schwer. Sollte das schon das Ende ihres Traums sein?

„Lasst uns erst einmal zum Essen gehen, vielleicht kommt uns dann eine Idee.“, schlug Alice vor. Müde nickten ihr zwei Köpfe zu.

Kurz vor der großen Halle blieb Martha nachdenklich stehen.

Ihre grauen Augen waren verengt.

„Ich komm gleich nach“, rief Martha den Beiden zu und lief zurück in die Richtung aus der sie kamen.

Auf viele Menschen hatte Lily jetzt eigentlich wirklich keine Lust., doch Alice schleifte sie zu einem freien Platz auf dem sie sich niederließen.

Lily stocherte lustlos mit der Gabel in ihrem Abendessen.

10 Gabel schläge auf den Tellerrand und 20 Seufzer später meinte sie schließlich:

„Scheinbar gibt es keinen Ausweg aus der Misere.“

Lily hatte sich damit abgefunden, dann war es nun einmal wie es ist.

Ihr Schädel brummte und es war noch nicht eine sinnvolle Idee zu Stande gekommen.

„Na ja, vielleicht sollten wir in Betracht ziehen, dir einen Freund zu suchen.“, äußerte sich Alice zaghaft.

Lily musterte sie mit ihren grünen Smaragdaugen, für einen kurzen Moment hellte sich ihr Blick auf, ja, vielleicht war das die Lösung...aber...

„Das ist doch echt erniedrigend. Ich müsste dann zu jemandem gehen und sagen, `Hey, hast du Lust für 2 Monate mein Freund zu sein?` Oder ich mache einfach irgendjemandem ein überraschendes Liebesgeständnis und hoffe, er ist blöd genug um es mir abzukaufen und dann 2 Monate nichts mitzukriegen.“, schloss sie ihre Ausführungen.

„Jaha...“, machte Alice nur.

„Was ja?“, fragte Lily sie irritiert

„Na ja, er muss also eingeweiht sein.“, meinte die Braunhaarige.

„Super Schlussfolgerung, die mir ganz doll weiterhilft Alice-“, Lily war schon so weit jetzt jegliche Geduld zu verlieren und ihrem Ärger Luft zu machen, doch plötzlich schob Martha, die gerade hinter ihr auf der Bildfläche erschien, Lily einen Zettel unter die Nase.

„Da!“, sagte sie stolz.

„Was ist das?“, fragte Lily skeptisch nach.

„Eine liste mit allen reinblütigen Zauberern in unserem Jahrgang, einen darunter und einen darüber.“

„Wow!“, kam es von Alice und Lily wie aus einem Mund.

„Jupp.“ Martha lächelte freudestrahlend.

„Was soll ich damit?“, fragte Lily düster.

Martha verdrehte die Augen.

Eine Lily Evans musste aber auch immer so verdammt stolz sein.

„Dir einen aussuchen!“

„Ließ ma von oben vor.“

Alice hüpfte schon ganz unruhig auf ihrem Platz rum.

Lily ergab sich ihrem Schicksal und las nun mit besonders gelangweiltem Ton, die Namen vor.

„Jason Stiles. Wer zum Teufel ist das?“

„Ihh, ist das nicht der mit der Dauerakne.“, fragte Alice an Martha gewand.

„Toll Martha, soll ich mich nebenbei auch noch zum Gespött der Schule machen oder mir ne ansteckende Krankheit holen.“

Die drei lachten

„Wir müssen Lily ja nicht ganz unter Wert verkaufen.“, kicherte Martha

„Aber nur nicht ganz. Hm?“, Lily blickte Beide mit hochgezogener Augenbraue an.

Ja, die beiden brannten schon darauf, Lily irgendeinem unterzujubeln.

Vielleicht wollten sie, sie einfach nur loswerden.

„Weiter?“, drängte Alice neugierig.

„Andrew Ames.“

„Der hat doch ne Freundin!“, Martha legte die Stirn in falten., okay, dass hatte sie nicht ganz bedacht, nebenbei bemerkt war es ihr ein Rätsel, woher Alice all diese Jungen kannte, sonst musste man ihr auch dreimal erklären wer, wer war.

Mysteriös, mysteriös.

„Also auch raus.“, seufzte Martha.

„Justin Flinch.“

„Der ist noch in der 4.“, fügte Martha ergänzend hinzu.

„Oh...“, Lily strich den Namen schnell von der Liste, sie wollte nun auch nicht halb als Kinderschänder durchgehen.

„Leroy Witheman“, las Lily vor und blickte nun von Alice zu Martha, die nichts zu bemängeln hatten.

„Der scheint sauber zu sein.“, schlussfolgerte Alice.

„Also auf geht’s Lilyein, angle dir einen.“, Martha grinste keck und schob Lily aus der Halle.

Doch schon nach ein paar Minuten hatten sie die traurige Entdeckung gemacht, dass eben jener benannte im Krankenflügel lag.

„Mist! Idiot! Muss der ausgerechnet heute da drin liegen.“, Lilys Laune schien unaufhaltsam in den Keller zu rutschen.

Sie holt die Liste wieder hervor und las den nächsten vor:

„Rafael Gusto.“

Da wiedereinmal keine Einwände zu vernehmen waren.

Ging es auf die Jagd nach dem nächsten

Doch auch hier konnten keine Erfolge verzeichnet werden.

„Man, der hält mich für total irre jetzt. Ich dachte schon fast er rennt schreiend weg.“, meinte Lily eine viertel stunde später total deprimiert.

„Ich glaub du hast zuuu dick aufgetragen.“, vermutete Alice

„Oder zu verzweifelt gewirkt.“, gab Martha ihren Senf dazu.

Toll, solche Freunde kann man brauchen, denen nichts besseres einfällt als draufzutreten, wenn man schon am Boden liegt.

„Na toll, das war der letzte auf der Liste.“, missmutig knüllte Lily das Pergament zusammen und warf es in den Müll.

Die drei hatten mittlerweile wieder den Schlafsaal erreicht und warfen sich auf ihre Betten.

„Na ja, nich ganz. Zwei wären da noch.“, Lily schaute Martha fragend an.

Warum sagte sie das erst jetzt?

„Wer?“, wollte sie sofort wissen.

„Sirius willst du ja mit Sicherheit nicht.“, grinste Martha nun.

„Darauf, kannst du Gift nehmen.“, stieß Lily sofort hervor.

„Dann muss sie ja den letzten nehmen.“, lächelte Martha finster.

Das war nicht grad ein gutes, vertrauenderweckendes Zeichen.

„Wer ist es?“, Lily hasste es so auf die Folter gespannt zu werden.

Dieser jemand war ihre letzte Hoffnung, die Allerletzte.

„James.“ Lilys riss die Augen auf.

„Potter?“

Ausgerechnet James Potter. James, Vollidiot, Ober-Macho, Potter. Das konnte nur ein schlechter Scherz sein. Das wäre ihr Ende.

Verleugnung

Nein, nein, nein! Alles! Jeder nur nicht Potter! Das Schicksal meinte es wirklich nicht gut mit ihr.

„Er ist deine letzte Chance.“

„Wie traurig das klingt.“, meinte Lily sarkastisch.

„Sicher, dass wir alle auf der Liste hatten?“, Lilys Stimme wurde flehend.

„ja!“, versicherte Martha, „alle anderen hatten ne Freundin.“

Es gab bestimmt noch eine andere Lösung. Irgendeine.

Eine, die sie gerade übersahen.

So leicht lässt eine Lily Evans sich nicht geschlagen geben.

Lily sprang auf und rannte in die Bibliothek.

Martha und Alice sahen ihr mit mitleidigem blick hinterher.

„Das ist echt hart für sie, wa?“, fragte Alice.

Martha nickte.

„Alice, in den nächsten Stunden, werden wir die 5 Phasen des Sterbens durchmachen. Hoffentlich schnell genug. Verleugnung haben wir gerade hinter uns gelassen.“

Zorn

Eine halbe Stunde später, kam Lily wieder zurück.

Ihr Laune war am Gefrierpunkt angelangt und mit genau so einem Gesichtsausdruck ließ sie sich wieder aufs Bett fallen.

Ihre beiden Freundinnen blickten sie an.

„Und?“, fragte Alice vorsichtig.

„Was und?“, keifte Lily, „Ich bin verloren. Wegen so einer blöden blonden Tussi, sitz ich hier und muss mir ernsthaft Gedanken machen, ob ich irgendeinen dahergelaufenen Trottel frage, ob er so tut als wäre er mit mir zusammen. Das kann sie aber vergessen, ich falle nicht auf ihre Spielchen rein. Ich bin nicht doof. Ich hab die Schnauze echt voll und ihr beiden könntet mir helfen, statt mich nur dumm anzuschauen und mir dämliche Listen vorzusetzen, die mir eh nicht weiter helfen.“

Wütend schmiss Lily sich auf ihr bett und schrie in ihr Kissen.

Verhandeln

Eine weitere halbe stunde später hatte sie sich wieder beruhigt.

Sie blickte Alice und Martha entschuldigend an.

„Vielleicht sollte ich zu dem Typen im Krankenflügel gehen, er könnte ja schon aufgewacht sein?“, fragte sie flehend.

„Nein.“, schallte es nur zu ihr zurück.

„Oder vielleicht hat der eine ja doch schon mit seiner Freundin Schluss gemacht, ich sollte das noch einmal überprüfen.“

„Nein.“, hörte sie nur wieder.

„Oder ich erklär Rafael das Ganze, vielleicht hat er mich nicht richtig verstanden vorhin.“ „Nein.“, riefen die Beiden ihr wieder zu.

„Oder ich könnte-“ und noch vor Vollendung des Satzes hallte ein lautstarkes

„NEIN!“ durch den Schlafsaal.

„Mist.“, murmelte Lily nur.

Depression

„Das darf nicht sein. Das darf nicht wahr sein. Ich könnt heulen. Das hab ich nich verdient. Ich will nicht. Ich will einfach nicht mehr.“, jammerte Lily.

„Jetzt hör schon auf.“, brummte Martha augenverdrehend.

„Ich will noch nicht aufhören, ich fang grad erst an. Ich bin sooo traurig.“, murrte sie weiter.

Alice warf ihr ein Kissen an den kopf.

„Komm schon Lily, das ist doch nicht so schwer. James ist doch eh schon seit Jahren hinter dir her, er macht das bestimmt.“, versuchte es Alice aufmunternd.

„Und das sollte mir Mut machen? Das ist es ja grad was mir solche Angst macht.“

„Lily!“, Marthas Stimme war jetzt sehr ermahrend, schließlich wurde die Zeit langsam knapp.

Akzeptanz

„Ok, ok, ich machs. Ist ja nur für zwei Monate. Und vielleicht ist Potter ja nicht so schlimm. Und ich muss ja, weil ich sonst nicht ins Ministerium kann. Und das ist mein Traum. Und für Träume sollte man kämpfen. Und beim kämpfen müssen auch mal Opfer gebracht werden, richtig?“, versuchte sich Lily zu ermutigen.

Die beiden nickten ihr aufmunternd zu.

„Das ist erniedrigend.“, schloss Lily kopfhängend.

„Oh nein, Lily, es ist viel schlimmer.“, grinste Martha.

Lily ergab sich ihrem Schicksal und machte sich auf den weg Potter zu suchen.

Merlin, das war wirklich ihr Ende.

Ihr „Schicksal“ saß unten im Gemeinschaftsraum, der bis auf die Sirius, James und noch ein paar Erstklässlern noch leer war.

Die meisten waren jetzt erst beim Abendessen.

Als Lily die Treppe hinunter kam stieß Sirius James in die Seite und grinste.

James grinste wissend zurück und bemühte sich besonders lässig im Sessel zu sitzen.

„Potter, kann ich mal mit dir reden?“, Lily verkreuzte die Arme vor der Brust und sah ihn ungeduldig an.

Irgendwie war sie schon ein bisschen nervös.

„Was gibt es denn?“, fragte James scheinheilig.

„Allein!“, fügte Lily prompt noch hinzu.

„Warum?“, wollte James breit grinsend wissen.

„Potter!“

„Na gut. Tatze tu so als wärst du nicht da.“

Sirius nickte stand auf und duckte sich hinter der Couch.

„Haha!“, machte Lily bloß, okay, sie hatte keine Lust James das Ganze vor Sirius auf die Nase zu binden, aber sie musste ihr lief die Zeit davon.

James grinste sie schalkhaft an.

„Kannst du dich nicht ganz kurz von Black trennen...bitte?“, Lily legte besonders viel genervtsein in diesen Satz, damit es nicht so aussah, als wäre sie völlig verzweifelt.

„Was denn, so wichtig?“, witzelte James weiter.

„Ja!“, knurrte Lily, am liebsten würde sie ihn wieder zur Schnecke machen, das machte die Unterhaltungen mit ihm sowieso immer um soo viel leichter, aber das wäre nicht der beste Weg zu erreichen, was sie wollte.

„Wow, das klingt ja ernst. Wenn du dich schon dazu herablässt mit mir zu reden. Also willst du mich um etwas bitten, hm?“, James beugte sich im Sessel nach vorn und sah zu ihr herauf.

Seine braune Augen funkelten.

Das war das erste mal das er Lily so sah, schon fast verunsichert...

Bittend...

„Ja, ich will dich um was bitten...“, am liebsten wäre Lily schon jetzt im boden versunken...das Ganze war wirklich mehr als erniedrigend.

„Das ich das noch erleben darf.“, sagte James theatralisch und Sirius lies sich lachend wieder in einen Sessel fallen.

„Ihr wisst schon längst, worum es geht, oder?“, fragte Lily die beiden direkt.

Doch James und Sirius breites Grinsen, war Antwort genug.

„Martha...“, knurrte Lily leise vor sich hin.

„Also?“, Lily verlor langsam die Geduld, wenn sie schon von Anfang an wussten, worum es ging, warum noch dieses ganze Theater hier... doch die Schadenfreude stand beiden bereits ins Gesicht geschrieben...

James stand auf und stellte sich vor Lily.

Ein siegessicheres Lächeln auf dem Gesicht.

„Weißt du...“, begann er zu sprechen, „das würde heißen du müsstest nett zu mir sein, ist dir das bewusst?“

„Ja, kann ja nicht so schwer sein.“, Lily schaute auf ihre Füße sie wollte diesem arroganten Typen einfach nicht ins Gesicht sehen, das war doch zu dämlich, diese Idee war es...er würde doch alles versauen...

„Weißt du was...vergiss es einfach, Potter.“ Lily drehte sich auf dem Absatz um und wollte gehen...doch James erwischte sie and er Treppe gerade noch und hielt sie am Arm fest. Langsam drehte sie sich zu ihm um.

„Ich helfe dir, okay?“, James stimme war ungewöhnlich sanft, er schien es ernst zu meinen.

„Einfach so?“, fragte sie misstrauisch.

„Naja...“, zögerte James.

„Ahh...jetzt kommt der Part...“

War ja auch klar, das Potter ihr nicht einfach so einen Gefallen tat, ohne eine Gegenleistung zu erwarten...

„Du könntest für mich mit Gonni reden und sagen, dass du meine Hilfe brauchst, für die Tests, so dass ich diese Strafe los bin. Dafür kriegst du was du willst von mir.“, zwinkerte er ihr zu.

„Und du erzählst es keinem?“ Lily verschränkte wieder die Arme vor der Brust.

„Nein, versprochen.“

Lily sah ihn skeptisch an.

„Deal?“, fragte James und hielt ihr die Hand hin.

Lily zögerte kurz ergriff dann aber seine Hand und schlug ein.

„Deal“, sagte sie „aber wenn du das versaust...dann bring ich dich um Potter!“

James schüttelte grinsend den kopf.

„Vielleicht solltest du anfangen meinen Vornamen zu benutzen. Sonst kauft uns das keiner ab. So, ich werd dann mal gehen und dafür sorgen, dass du auch eingeschrieben wirst, Schatz.“

Lilys Augen verengten sich zu Schlitzen.

James grinste nur und fügte noch ein „bis später, Schatz“ hinzu.

Definitiv, war das ihr Ende.

Mitschüler, Krallen und Erschöpfung

@Enim-Reh: hihi, dass freut mich! dann auch hier schon das nächste chap!

@Die Evans: joa...vielleicht...vielleicht auch nicht...wer weiß, wer weiß... *g*

@*Amira*: auf den ersten blick kann man sich für james freuen...er will sie ja unbedingt...aber auf dn zweiten blick kann man nur sagen...was hat er sich da bloß eingebrockt. und auf alle fälle wird sie die ein oder andere schöne stund emit ihm verbringen...kommt immer drauf an wie man es sieht *gg*

@*Lotusblüte*: *g* das hört man doch gern! hoffe du kannst auch an dem chap gefallen finden.

Für Lily kam der nächste Morgen viel zu früh.

Sie fühlte sich unvorbereitet.

Es war, als müsse sie zu einem Test gehen, für den sie nicht gelernt hatte.

Mit anderen Worten sie fühlte sich schrecklich.

Wie denn auch nicht?

Immerhin, musste sie sich nicht nur wieder einmal mit den Beauxbatons auseinandersetzen, sondern auch noch der ganzen Schule vorspielen, dass sie und Potter ein Paar waren.

Was konnte es schlimmeres auf der Welt geben?

Doch schon auf dem Weg zum Frühstück, wusste sie, es gab schlimmere Dinge.

Nämlich Mitschüler. Nervende Mitschüler. Fragen stellende Mitschüler.

Die Nachricht von ihr und James hatte sich wie ein Laubfeuer verbreitet.

Alle wussten es. Keiner konnte es glauben.

Wie denn auch?

Jeden Tag, konnte man schließlich die Evans-hasst-Potter-Show live mit ansehen und nun auf einmal sollte es die große Liebe sein.

Ja, genau, wie unrealistisch.

Vielleicht war das auch der Grund, weshalb alle Bestätigung wollten und wie sollten sie die anders bekommen als durch nachfragen.

Übernacht hatte es Lily also geschafft im Mittelpunkt zu stehen. Juhu.

Da wo sie nie hinwollte.

Kein Wunder, dass Lily der Appetit nach dem hundertsten Nachfrager weg blieb.

Und als wäre es nicht schon alles schlimm genug kam auch noch des Übels Wurzel freudestrahlend in die Halle gelaufen.

„Guten morgen, mein Schatz!“, flötete er ihr entgegen, drückte ihr einen Kuss auf die Wange und drängelte sich zwischen sie und Martha.

Wenn es nicht für alle komisch gewirkt hätte, wäre sie jetzt aufgestanden und hätte geschrien.

Ja, schreien. Schreien klang gut.

Am Besten würde sie das nachher tun.

Schreien. Und nie wieder aufhören.

Mit diesem Gedanken stand Lily wenige Minuten später auf und ging ihre Schulsachen aus dem Schlafsaal holen.

Als sie die Treppe des Schlafsaales wieder hinunter kam, erblickte sie auch schon einen verstrubbelten Hinterkopf.

Freudestrahlend drehte sich dieser um.

„Hey Schatz!“, tönte es ihr entgegen.

Lily verdrehte die Augen, war ja keiner weiter da, dann war das ja erlaubt.

„Ich dacht, wir gehen zusammen zur ersten Stunde, da wir ja beide Verwandlung haben.“, freute er sich.

Lily nickte nur schwer atmend. Was blieb ihr auch anderes übrig.

Anscheinend hatte Potter es sich zur Aufgabe gemacht seine Rolle möglichst überzeugend zu spielen...was bei ihm hieß, an ihr dran zu kleben...

Somit kletterten sie durch das Portraitloch und gingen die Gänge in Richtung Klassenzimmer entlang.

...Natürlich mit Sicherheitsabstand.

„Was tust du da?“, fragte James sie skeptisch.

„Gehen.“, fauchte Lily ihn an.

„Geht's mit noch mehr Abstand. Ich glaube die Schulmannschaften passen noch nicht ganz dazwischen.“, sagte er spottend und bedeutete ihr noch ein Stück näher neben ihm zu laufen. Doch Lily reagierte nicht darauf und lief im gleichen Abstand weiter.

James wurde langsamer. Auch Lily wurde langsamer.

Dann blieb er stehen. Prompt, hielt Lily auch an.

Als James grinsend das Gesicht verzog und sie mit dem Finger zu sich heran lockte, murrte sie nur ein:

„Du machst mich fertig.“, vor sich hin.

„Und du mich erst! Näher...“, lockte er und stand immer noch wartend da, langsam machte Lily ein paar Schritte auf ihn zu.

„...noch näher...“

langsam setzten sie sich wieder in Bewegung, da Lily es endlich übers Herz brachte neben ihm zu gehen.

James zog sie noch ein Stück mehr an seine Seite und warf ihr ein „sei nicht so verbohrt“ an den Kopf.

„Verbohrt?“, fragte Lily ärgerlich.

„Hand!“, sagte James fordernd und hielt ihr seine hin.

„Was?“, sie sah ihn irritiert an.

„Gib mir deine Hand!“, sagte er nochmals und bot ihr weiterhin seine an.

Ob sie es zugeben wollte oder nicht irgendwie war das ganze schon lustig...sie lächelte leicht...

Zaghafte legte sie ihre Hand in seine. War ja gar nicht so schlimm... um ehrlich zu sein, fühlte es sich gar ein kleines bisschen gut an...sie fühlte sich ein Stück weit beschützt...

„...geht doch, man kein Wunder das keiner dich haben will...“, stellte James daraufhin nur noch fest.

Augenblicklich verkrampfte Lilys Hand, so dass sie ihre Fingernägel mit aller Finesse in seinen Handrücken bohrten.

Ein Paar Minuten später hatten sie den Raum erreicht.

Schon fast erschöpft, ließ sich James zwischen seine Freunde fallen und rieb sich die Hand.

„Man Krone, Alter, was ist denn mit deiner Hand?“

„Oh, du meinst diese Schnittwunden hier, das war dieses kleine verdammte Biest.“, zischte James hinter zusammengepressten Zähnen hervor.

Sirius gluckste nur.

„Das Biest, was sich jetzt deine Freundin nennt.“, wollte er wissen.

„Jaaa...“, knurrte er nur und rieb sich weiter den Handrücken.

„Was dachtest du denn, dass sie dir jetzt um den Hals fällt und dich liebt, nur weil du ihr hilfst?“, wollte Remus nun wissen.

Mit großen Augen sah James ihn an und begann zu nicken. „So ungefähr hatte ich mir das gedacht.“

„Wäre ja mal ne nette Abwechslung gewesen.“, schloss Sirius und kassierte einmal mehr einen bösen Blick von James.

Nach dem Unterricht hatte Lily es, Merlin sei dank, geschafft das Klassenzimmer schnell zu verlassen, doch zu früh gefreut.

Schon stand ein großes braunhaariges Mädchen in ihrem Weg, was sich Rowena Hills nannte. Lily kannte sie nur zu gut, sie war genauso aufgeblasen wie der Rest ihrer Clique.

„Hey!“, sprach sie sie mit ihrer hohen Piepsstimme an, mit diesem herablassend freundlichen Ton „Lily? Richtig?“, fragte sie hochnäsig.

Schon diese Frage, seit Jahren gingen sie in ein Klasse...

Und wahrscheinlich zum aber millionsten Male hörte Lily, die folgende Frage schon an diesem Tag

„Stimmt es das du mit James zusammen bist?“, fragte sie und vergaß nicht Lily einmal ordentlich abfällig zu mustern.

„Ähm...“, begann sie.

„Hey Schatz.“, ertönte James Stimme an ihrer Seite, er musterte Lilys gegenüber bevor er ein dumpfes „Hey.“. auch an sie richtete.

„Oh, ihr seit also echt ein Paar?“, fragte Rowena jetzt an James gewand.

James blickte von Lily zu Rowena und der Schalk stand ihm schon mitten ins Gesicht geschrieben.

„Jupp, Lily hat mir ihre Liebe gestanden und nun steht uns nichts mehr im Wege.“, ließ er theatralisch verlauten und legte seinen Arm um ihre Schulter, nur um sie ganz dicht an sich zu ziehen.

Lily setzte ein gestelltes Lächeln auf, auch, wenn ihr grad nach was ganz anderem zu mute war.

Zwinkernd fügte James noch „Ich mein wie lange hätte sie noch die Unnahbare spielen sollen.“, hinzu und grinste breit.

Hätte sie nicht so viel Selbstbeherrschung wäre beinahe Lily der Kiefer runtergeklappt.

„Dieser kleine miese Bastard!“, schoss es ihr durch den Kopf.

Rowena ließ sich mit dieser Antwort jedoch abfertigen, verzog aber noch einmal angewidert das Gesicht bevor sie ging.

Lily löste sich aus James Klammer und schob ihn von sich weg.

„Noch dicker hättest du nicht auftragen können?“, fragte sie mit ironischem Unterton.

James genoss es wieder einmal dabei zu zusehen, wie sie vor Wut rot anlief.

„Doch mein Schatz, hätte ich.“, sagte er deshalb nur fröhlich.

„Hör auf mich `Schatz` zu nennen.“

„Ok, gib mir einen anderen Kosenamen, der dir lieber ist. Wie wär’s mit Liebling, Mäuschen, Knuffelbacke oder Lilyfee...“

„Ich hasse Kosenamen.“, Lily verzog angewidert das Gesicht und besah James mit einem ihrer bösesten Blicke.

„Deine `ich hasse` Liste sprengt auch immer den Rahmen, hm?“, stichelte er weiter.

„Du kannst gar nicht anders als nerven, oder?“, funkelte sie ihn jetzt hochrot vor Zorn an.

„Und du kannst gar nicht anders als Rumzicken, oder?“, funkelte er zurück.

„Oh, ich vergaß, dass du ja, ach so perfekt bist.“, sagte sie und setzte sich in Bewegung.

Doch James schloss schnell wieder zu ihr auf.

„Natürlich Miss Oberschlau, jetzt fang wieder an Vorwürfe zu machen.“, meinte er sarkastisch und versperrte ihr den Weg.

„Ich fange mit gar nichts an. Du nutzt doch jetzt jede Gelegenheit um mich dumm dastehen zu lassen und deine hohlen Witzchen zu reißen.“

„Ist also alles wieder meine Schuld? War ja klar.“

„Ich bin nicht die, mit dem riesen Ego von uns.“, jetzt war Lily gerade erst warm gelaufen. James jedoch begann anzüglich zu grinsen und sagte:

„Vielleicht solltest du mich küssen?“

„Was? Wieso-“, er schaffte aber auch immer wieder sie aus dem Konzept zu bringen.

„Dann geht’s dir besser...“, fügte er zwinkernd hinzu, legte seine Hand an ihre Hüfte und zog sie näher zu sich heran.

„Tse...ist doch nicht zu fassen...“, Lily schüttelte fassungslos den Kopf, der Typ ist doch echt...ahhh...

„Kuss?“, fragte er noch einmal nach.

„NEIN!“

„Wirklich nicht?“

„NEIN!“

„Ganz sicher nicht?“

„NEIN!“

„Kein Kuss?“

„NEIN!“

„Wie, `nein`?“

„Hä, was?“

„Kuss oder nicht Kuss?“

„Darf ich dir eine Knallen?“

„Nein.“

„Da hast du deine Antwort!“

„Ah, das war ne Fangfrage! Sehr schlau, mein Mäuschen. Ich würde ja liebend gern noch weitere Gesten der Zuneigung mit dir austauschen, aber leider muss ich zum Unterricht. Ich vermiss dich jetzt schon –SCHATZ!“, er grinste sie noch einmal frech an, stieß sich lässig von der Wand ab und ging, drehte sich nach ein paar Metern jedoch noch einmal zu ihr um und warf ihr eine Kusshand zu.

Ein paar Mädchen, die im Gang standen begannen zu kichern.

Lily schüttelte nur den Kopf.

Was sollte das Ganze bloß noch werden?

Sie wollte jetzt nur noch ihre Ruhe haben, das hieß nicht in den Schlafsaal auf eine Diskussion mit Alice oder Martha hatte sie keine Lust, also verschwand sie in die Bibliothek.

Der einzige Ort an dem sie immer Ruhe fand.

Dafür sorgte, ja schon Madame Pierce.

Zwischen all den alten verstaubten Büchern, war genug Platz um tief durchzuatmen und wieder Frieden zu finden.

Was auch immer das heißen mochte.

Irgendetwas Magisches hatte diese Bibliothek für sie, nun gut, es gab kaum einen Ort, in Hogwarts, der nicht vor Magie strahlte, aber dies war eine andere art von Magie.

Es war als betrat man eine andere Welt.

Mit Toren, zu unendlichen vielen weiteren Welten.

Seufzend ließ sie sich an einen freien Tisch zwischen den Regalen fallen.

Zog ein buch hervor und begann zu lesen.

„Was tust du hier?“, als Lily aufsaß, sah sie in Remus freundliches Gesicht.

Ja, Remus mochte sie.

Er war so ausgeglichen und eher zurückhaltend.

Einfach jemand der einem auf Anhieb sympathisch war.

Sie lächelte ihm freundlich zu bevor sie ihm mit gequälter Stimme antwortete:

„Mich vor meinem Alptraum verstecken.“

Remus lachte und setzte sich zu ihr.

„So schlimm ist er auch nicht.“, nahm er seinen Freund in Schutz.

„Nein, stimmt! Noch viel schlimmer!“, verlautete Lily unheilvoll.

„Du hast es doch so gewollt.“, sagte Remus mit hochgezogenen Schultern.

Lily musste lachen.

„Wie oft ich das heut schon gehört hab.“

„Immer hin hilft er dir.“, hängte Remus noch an

„Das war der zweithäufigste Satz.“

„Du solltest ihm eine Chance geben.“, meinte Remus nun ernst.

„Wow, habt ihr die Rede einstudiert. Jetzt fehlt nur noch ein-“

„-Lily du bist aber auch wirklich stur.“

„Und auch den hast du rausgekriegt.“, seufzend blickte Lily wieder in ihr Buch.

„Willst du das unbedingt?“, wollte Remus nach einer Phase des Schweigens wissen.

„Sonst wäre ich nicht in dieser Lage, oder? ... Hast ja recht.“, räumte sie ein.

„Diesen Satz hör ich, viel zu selten in meinem leben.“, Remus lachte auf.

Ja, er hatte wirklich Recht. Das musste Lily sich eingestehen.

Sie hatte das ganze angezettelt.

Dafür trug ausnahmsweise nicht Potter die Schuld, auch wenn sie es gern so hätte.

Am Abend kehrte eine ausgelaugte Lily in den Mädchenschlafsaal zurück und ließ sich müde aufs Bett fallen.

„Du siehst fertig aus.“, stellte Alice fest.

„Bin ich auch. Fertig mit den Nerven. Er treibt mich zum Wahnsinn.“, nusichelte Lily in ihr Kissen.

„Dein Freund?“, fragte Alice nach.

„Nenn ihn nicht so!“ rief Lily mit letzter Kraft.

„Was hat er denn getan?“, hackte Alice weiter nach.

„Er existiert. Ich muss schlafen, vielleicht wach ich morgen früh auf und alles war nur ein böser Traum.“, knurrte Lily weiter vor sich hin, rollte sich in ihrem Bett zusammen und schlief langsam ein.

Auch im Jungenschlafsaal, war jemand mehr als erschöpft.

„Was mach ich jetzt?“, fragte James gequält und sah zu Sirius hinüber der gerade eine Zeitschrift las.

„Keine Ahnung. Sie ist doch deine Freundin, muss ich dir da jetzt echt erklären, was man mit denen macht?“, sagte er kopfschüttelnd.

„Sie hasst mich.“, quengelte James weiter und legte die Stirn in falten.

„Nichts Neues. Außer das ihr jetzt zusammen seit oder so was verdrehtes. Du suchst dir aber auch echt immer komische Mädchen aus.“, grinste Sirius ihn an.

„Ich bin immer wieder froh, deine weisen Ratschläge anhören zu dürfen, Tatze!“, beleidigt drehte James ihm den Rücken zu.

„Schenk ihr was, darauf stehen Weiber doch immer.“, hörte er Sirius hinter der Zeitung hervor sagen.

„Das ist gut...“, und zack breitete sich ein Lächeln auf seinem Gesicht aus.

„Ja, ich bin manchmal so pfiffig ich wunder mich schon selbst drüber...“, sagte Sirius stolz. James starrte an die Decke, seine Augen waren schwer. Er brauchte eine Idee. Eine gute...

Fragen, Glühwürmchen und Gedanken

DANKE AN EUCH ALLE!

@loopingfly: **freu* na dann...herzlich willkommen ;) ja, ein wenig kann einem james leid tun...aber auf irgendeine weise hat er ja jetzt was er will...*

@*Amira*: **fröhlich in deine richtung wink* so viel cliff war gar nicht dabei, wirst du merken...ist mir aber auch erst nach dem schreiben des chaps aufgefallen *g* ja, james hat es echt nicht einfach, aber wann hatte er das schon mal? "eingebrockt" ist ehct ein nettes wort dafür *lach* sorry, dass es etwas gedauert hat mit dem chap... aber hab nich so viel zeit und ab heute dann erstmal ne weile kein internet mehr! also nich wundern! und nich wegrennen! *g**

@Lily014: *das mit dem deal würde wohl niemand glauben... aber das macht es auch so interessant ;) und für überraschungen wird die story noch sorgen, verlass dich drauf ;)*

@Enim-Reh: *gut..ich bemühe mich ihn nicht mehr so leiden zu lassen... aber momentan hat er ja auch noch irgendwie seinen spaß dabei *g**

@Die Evans: *so schnell chackt lily das mit dem realen paar nicht...dann hätte ich ja nicht mehr zu tun! aber vielleicht geschehen ja noch zeichen und wunder...man darf also hoffen!*

@*Lotusblüte*: **fett grins* dann schreib ich hier auch weiter, damit du nicht mehr ewig warten musst *g**

Wie beweißt man, dass man fühlt, wie man fühlt? Dass man ist, wer man ist?

Ohne sich dabei selbst ein Stück weit aufzugeben...ohne sich dabei ein Stück weit auszuliefern...

Warum beweißen, wenn es für einen selbst doch so offensichtlich ist?

Wenn es doch die Wahrheit ist? Wenn es doch eigentlich jeder sehen kann?

Sehen müsste!

Wie beweißen, dass man mag, was man mag? Und man tut, was man tut?

Ohne dabei sich selbst fremd zu wirken?

Was also tun?

Sich verändern, nur um ein Stück weit ein anderer Mensch zu sein, nicht für sich selbst, sondern für andere.

Und wenn sie es nicht merken? Aber man selbst es merkt?

Wünschen wir nicht, dass wir der Mensch bleiben können, der wir sind, ohne uns je zu ändern.

Denn, wenn wir einfach sind, wie wir sind, sind wir uns selbst am vertrautesten.

Die selben alten Leiden und Schmerzen, sie werden vertrauter.

Und wenn man sich nun doch ändert?

Nicht so, als wäre man ein komplett anderer Mensch. Nur ein bisschen.

Man selbst würde es merken. Also hoffen wir immer, darauf jemanden zu finden, der sieht, wer wir in Wahrheit sind.

James braune Augen blickten sich traurig im Klassenzimmer um.

Immer wieder blieben sie an Lily hängen, die in der ersten Reihe saß, aufmerksam den Kopf zum Lehrerpult gewand.

An dem Professor Flittwick sprach. Irgendwie hatte er sich das anders vorgestellt. Noch vor ein paar Tagen, dachte er mit seiner Abmachung mit Lily wäre er endlich am Ziel.

Nun, musste er einsehen, dass er noch meilenweit davon entfernt schien.

Sirius der zwischen James und Remus saß. Beobachtete seinen besten Freund. Wieder einmal war sein enormes Aufmunterungstalent gefragt.

„Krone, was hast du vor in Sachen Evans?“, flüsterte er seinem Freund zu.

James braune Augen sahen ihn niedergeschlagen an.

Er zuckte nur mit den Schultern und ließ einen lauten Seufzer von sich, bevor er den Kopf wieder trübselig in die Hände stützte.

Moment mal, Krone seufzt?

Das tun Krones nicht. Krones sind selbstsicher, beharrlich, ehrgeizig, manchmal etwas mürrisch aber na ja...

Also:

„Was bitte war das?“, fragte Sirius entrüstet.

James brummte leise und ließ den Kopf auf die Tischplatte sinken, die Augen fest auf Lilys rothaarigen Hinterkopf geheftet.

„Man, dass zieht einen voll runter... Moony...ich glaub, er braucht Aufmunterung...“, Sirius musterte den Werwolf, der aufmerksam den Unterricht verfolgte und nicht den Hauch einer Reaktion zeigte.

Ja, das war Remus Spezialität, so tun, als ob er niemanden hörte.

Aber es war Sirius Spezialität, solange zu nerven bis er eine Reaktion erhielt.

„Moonylein...ich weiß du kannst mich hören...“, flötete Sirius ihm ins Ohr.

Doch Moony zuckte nicht mal mit der Wimper.

Somit, hieß es nerven a la Tatze.

Energisch piekste Sirius ihm die Feder in den Ellenbogen.

Immer und immer wieder.

Und ließ ein unermüdliches „Mooooooooonnnnyyy...“, verlauten.

Doch auch nach Minuten der Anstrengung, ließ Remus sich nicht beirren.

Langsam bewegte Sirius seine Feder in Richtung Remus' Ohr.

Ja, DAS musste helfen.

„Wag es dir!“, knurrte Remus ihn an.

Das war seine zweite Spezialität, Sirius Gedanken lesen.

Beleidigt darüber, dass sein genialer Plan nicht funktionierte zog Sirius eine Schnute.

„Krone deprimiert mich.“, jammerte er an Remus gewandt.

„Lass dich eben nicht deprimieren und hör zu.“, zischte dieser ihm zu.

Sirius sah weiter James an, der tief im Evansland zu verharren schien.

Er tat es James gleich und legte seinen Kopf auch auf die Tischplatte.

Wenn man so lag, konnte man eigentlich gar nicht anderes sehen als Evans Hinterkopf.

Das ist wirklich nicht sehr ermunternd.

Auch Sirius ließ einen trostlosen Seufzer von sich.

Er sah wieder zu Remus, der immer noch Notizen machte.

Boah...war das langweilig.

„Krone, Moony deprimiert mich weiter.“

James drehte ihm seinen Kopf zu.

„Ich will, dass sie mich mag...“, grummelte er.

„Ja, Kumpel, will ich auch...und sie wird's auch...also genug gequatscht, sei wieder fröhlich.“, sagte Sirius lächelnd.

James ließ einen weiteren Seufzer hören und drehte den Kopf Flitwick zu.

„Moony, ich glaub Krone passt auf...“

„Vielleicht solltest du ihm, das nachmachen?“, knurrte ihn Remus wieder an.

Sirius sah ihn entrüstet an.

„Moony, ich sagte Krone passt auf...ihm geht's echt schlecht...“

„Vielleicht will er Kuchen?“, meldete sich Peter, der neben James saß zu Wort.

„Guter Plan, Wurmchwanz!“

„Willst du Kuchen?“, bot Peter James an und hielt ihm ein Stück Schokokuchen vor die Nase.

„Nein, danke.“, seufzte dieser nur missmutig und schob den Kuchen von seiner Bildfläche.

Sirius klappte die Kinnlade runter.

Wer war das neben ihm und was hatte er mit James Potter gemacht?

„Krone, er hat gefragt, ob du Kuchen willst!“ Sirius klopfte energisch gegen James Kopf.

„Jaaaa...“

„Kuchen Krone, Kuchen! K-U-C-H-E-N“

„Ich hab keine Lust auf Kuchen...“

Erschrocken wandte sich Sirius wieder Remus zu und rüttelte heftig an seinem Ärmel.

„Siehst du das? Er stirbt! Moony!...er stirbt und du siehst dabei zu...“

Gut, jetzt war auch die beste Konzentration den Bach runter.

Lautstark knallte Remus die Feder auf den Pult und sah zu James hinüber, der wirklich wie ein Häuflein Elend auf seinem Platz hing.

„Ok, Kurzzusammenfassung! Was ist los?“

„Evans hasst ihn. James steht auf sie. James will, dass auch Evans auf ihn steht...“, fasste Sirius alles schnell zusammen.

„War doch schon immer so...“, grinste Peter jetzt in die Runde.

Finster blickten James braune Augen ihn nun an.

Bevor sie wieder einen wehleidigen Ausdruck annahmen und er den Kopf in Richtung Sirius-Remus drehte.

„Also welchen Plan habt ihr?“, fragte Remus die beiden.

„Will ihr was schenken...“, nuschelte James vor sich hin.

„Ja, am Besten was, wo ihr endlich ein Licht aufgeht, was für ein heißer, toller Typ du bist!“, gluckste Sirius.

Hatte Remus den Satz gerade richtig verstanden...anscheinend nicht...

„Heiß?“, fragte er grübelnd nach.

Doch schon bei Sirius Worten kam wieder das alte James-Potter-die-Selbstsicherheit-in-Person-Grinsen auf sein Gesicht zurück.

„Hast du grad `heiß` gesagt?“, hackte Moony noch einmal bei Sirius nach.

Der jedoch genauso grinste wie James.

So gefiel er ihm schon viel besser.

Dieses trübsalblassende etwas konnte niemand ertragen.

„Moony du bist ein Genie.“, freute sich James.

„Ich weiß.“

„Und eingebildet. Und ein Klugscheißer, aber wir mögen dich trotzdem.“, ergänzte Sirius noch.

Remus schüttelte nur wieder einmal mehr den Kopf, schien so, als wäre auch diese weltbewegende Krise überwunden und er konnte endlich wieder dem Unterricht folgen.

Mit einem ironischen „danke“ blickte er wieder nach vorn.

Auch Sirius hatte sein Ziel erreicht, schließlich waren jetzt alle Marauder wieder auf dem Dampfer also konnten wieder Pläne geschmiedet werden.

Freudestrahlend fragte er deshalb:

„So und wie sieht unser Plan für den nächsten Streich aus?“

Doch niemand reagierte.

Peter war viel zu beschäftigt, das viel zu riesige Schokokuchenstück in seinen Mund zu bekommen.

James war wieder tief im Evansland und Remus ließ gerade mal wieder sein Hirn mit Flittwicks wahrscheinlich fusionieren.

„Ihr deprimiert mich.“, sagte Sirius frustriert und ließ den Kopf wieder auf die Tischplatte sinken.

Schon beim Frühstück wurden die Listen mit den Terminen für die Teilnehmer am Wettkampf um die Praktikumpätze herausgegeben.

Zu Lilys Verwunderung, hatte sie jedoch keine erhalten.

Zielstrebig steuerte sie nun also auf die Traube von Beauxbatons zu, die mal wieder kichernd im Gemeinschaftsraum der Gryffindors platz genommen hatten.

„Hey Gabrielle. Ich wollte meine Liste abholen, wann welche Prüfungen dran sind. Die anderen haben ihre heut beim Frühstück bekommen, ich nicht!“, sprach sie die Blonde an.

Diese setzte ihr überhebliches Lächeln auf die Lippen bevor sie ihr antwortete.

„Oh, allo Lily. Wieso solltest du eine kriegen?“, fragte sie mit einer Unschuldsmiene.

Verwirrt sah Lily sie an.

„Na ja...ich hab gedacht, wenn-“

„Oh, dann sollte das von James kein Spaß sein? Ihr seit wirklich ein Paar?“, wurde sie unterbrochen.

„Ja.“, entgegnete Lily ihr trocken.

Die anderen Mädchen, die hinter Gabrielle saßen begannen zu kichern und auch ihr Gesicht zierte ein spottendes Lachen.

„Nimm es mir nicht übel, aber das ist doch ein Scherz? Wieso sollte er mit dir...?Ich meine...du weißt schon...Du?...das wäre wirklich komisch.“, gluckste Gabrielle weiter und schien sich dabei köstlich zu amüsieren.

Lily war verunsichert.

Es war ein Gefühl, welches sie nicht so recht zu ordnen konnte.

Eigentlich war es ihr egal was andere von ihr dachten oder zu ihr sagten.

Diesmal jedoch traf es sie mit ungemeiner Härte diesen Spott und Hohn zu ertragen.

„Ich versteh nicht?“, stammelte sie nun eingeschüchtert.

„Wieso sollte er gerade disch aben wollen?“

„Kann ich nun eine Liste haben?“, versuchte Lily ihre Unsicherheit zu überspielen und zum eigentlichen Thema zurückzukommen.

„Du behauptest also tatsächlich, dass ihr ein Paar seit...Lily, das ist ein bisschen armselig.“ und bei jeder Frage kicherten die Mädchen mehr.

„Krieg ich nun ne Liste?“, versuchte Lily es ein letztes mal.

Siegessicher sah Gabrielle auf sie herab, bedeutete den anderen Mädchen aufzustehen und ließ Lily mit einem kalten:

„Frag doch deinen „Freund“ ob er sie dir olt?“, stehen und ging lachend mit den anderen davon.

Fassungslos sah Lily ihnen hinterher.

Was sollte sie jetzt tun?

Am liebsten hätte sie angefangen, wie ein kleines Kind zu weinen und zu jammern.

Der einzige der Lily jetzt helfen konnte war Potter.

Er konnte das wieder grade biegen.

Das war der Deal.

Er MUSSTE das wieder grade biegen.

Lily sah sich suchend im Gemeinschaftsraum um, konnte jedoch weder ihn noch seine Freunde entdecken.

Auch ein paar Stunden später hatte sie ihn nicht gefunden.

Die Tränen, die sie vor einigen Stunden am liebsten noch geweint hätte waren nun in schiere Wut übergegangen.

Wo steckte der Kerl bloß! Es war seine Aufgabe! Seine verdammte Aufgabe!

Gerade war sie wieder auf dem Weg zurück zum Gemeinschaftsraum, da bog die Quelle ihres Zorns um die Ecke.

Wütend schritt Lily auf ihn zu.

„Wo warst du den ganzen Tag? Ich hab dich gesucht!“, fauchte sie ihm entgegen.

James Herz machte einen Hüpfen.

„Du hast mich gesucht? Hast du mich vermisst!“, grinste er frech.

„Du bist ein Idiot!“, keifte sie weiter.

„Ja, ich hab dich auch vermisst.“

„Gestern und vorgestern hingst du mir auch die ganze Zeit, wie eine Klette am Bein und wenn ich dich mal brauche kann ich den ganzen Tag nach dir suchen...ist doch nicht zu fassen. Hauptsache du kannst Quidditch spielen und Hauptsache andere halten ihren Teil von Abmachungen ein. Aber James Potter und sein riesen Ego haben es ja nicht nötig, nein, die kümmern sich nur um sich. Denn sie sind ja der Mittelpunkt des Universums...sie und ihre tollen Freunde und weißt du was mich richtig nervt-“

„Lily, es tut mir leid.“, sagte er entschuldigend.

Lily runzelte die Stirn.

„Was?“, fragte sie ihn ungläubig.

„Es tut mir leid.“

„Super! Das hilft mir auch nicht weiter, weißt du wegen dir-“, begann sie wieder zu fauchen.

James jedoch zog ein schimmerndes Glas aus seiner Umhangtasche und hielt es ihr unter die Nase.
„Hier!“

James strahlte sie freudig an. Ungläubig blickte Lily auf das Gefäß in James Händen.

Es leuchtete und schimmerte.

Es sah aus ob etwas darin bewegte und flatterte.

Es sah aus, wie Glühwürmchen.

Wieso waren da Glühwürmchen im Glas?

„Was ist das?“, wollte sie misstrauisch wissen.

„Glühwürmchen!“

„Das seh ich.“, sagte sie misstrauisch.

„Du magst Glühwürmchen.“

„Ja...aber...tu ich...ja.“, sie sah ihn an.

„Siehst du! Ich war nach dem Unterricht los, um welche für dich zu besorgen, da du neulich rumgemault hast, dass du gerne abends Glühwürmchen haben würdest zum Lesen.“

Seine braunen Augen leuchteten. Sie lächelte und nahm ihm das Gefäß ab.

„Woher weißt du das?“

Es herrscht Stille zwischen den beiden. Verlegen fuhr sich James durchs Haar.

„Warum hast du mich gesucht?“, versuchte er die situation zu überspielen.

Lily nahm den Blick aus seinen Augen.

„Was? Ähm. Liste.“

„Liste?“

„Ja, sie wollten mir meine Liste für die Prüfungen nicht geben.“, flüsterte Lily.

„Also hol ich dir die liste?“

„Das wäre gut.“

War das wirklich noch James Potter, der da vor ihr stand?

„Ok. Bis nachher. SCHATZ!“, grinste er ihr keck entgegen und ging.

Ah...da war er wieder.

„Danke...“, murmelte sie ihm gedankenverloren hinterher.

Später als sie im Schlafsaal angekommen war, betrachtete sie ihr Geschenk.

Sie sah auf die kleinen Tierchen die aufgeregt im Glas umherschwirrten.

Wie sie auf und ab tanzten und leise surrten.

Was war bloß mit ihm los? Was wollte er? Was sollten die Glühwürmchen?

Was sollte das alles? Schließlich was das alles doch nur so-tun-als-ob.

Sollte er sich vielleicht wirklich für sie interessieren? Aber wieso sollte er?

Wieso sollte gerade er?

Wo er sich doch sonst auch nie entscheiden kann, gerade bei ihr so sicher sein?

War da vielleicht mehr als sie sehen wollte? Oder konnte?

War er jemand anderes als der, für den sie ihn hielt?

War alles nicht so, wie es erscheint?

Samstag, Gemeinheiten und Hogsmead

Nachträglich Frohe Weihnachten wünsch ich euch! Und vielen lieben dank für eure tollen Reviews!

@Enim-Reh: du hast recht und ich geb mir mphe ;)

*@*Amira*: *g* sirius ist schon ne wucht und immer wieder schön, wenn man jemanden braucht, dem man dumme sprüche in den mund legen will und remus hat es glaub ich schon aufgegeben die Kontrolle über die beiden zu erlangen... *G* vielen, vielen dank für dein review!*

@loopingfly: na dann warten wir einfach ab und schauen was passiert ;)

*@Die Evans: abgemacht, ich lass lily noch ne weile überlegen und grübeln und sie ne runde anzicken, damit ich noch was zu tun hab! *g**

Noch recht verschlafen, kam Lily an diesem Samstagmorgen vom Frühstück zurück in den Gemeinschaftsraum und ließ sich, in einen der roten Sessel fallen.

Alles war noch so ruhig.

Sie liebte die Ruhe.

Ein Tag, der so begann, konnte eigentlich nur schön werden.

Heute hätte sie den ganzen Tag Zeit rumzusitzen, Bücher zu lesen, sich zu entspannen. Einfach mal allein zu sein.

Denn man sollte es kaum glauben, aber Alice hatte es wirklich geschafft Frank dazu zu überreden allein mit ihr etwas zu unternehmen.

Auch wenn Lily sich sicher war, dass sie ihm immer noch nicht im geringsten gezeigt hatte, wie sehr sie ihn in Wahrheit mochte.

Martha unternahm heute etwas mit ihrer Großmutter, die sie in Hogsmead treffen sollte.

Und Potter, vor dem hatte sie heute auch ihre Ruhe, schließlich war Hogsmead-Wochenende, das heißt er würde mit seinen Freunden dort rumziehen, das bedeute Entspannung.

Pure Entspannung. Das war wie Urlaub für die Nerven.

Auf Lilys Gesicht breitete sich ein zufriedenes Grinsen aus.

Ja, das klang doch wirklich erholsam.

„Morgen Sonnenschein.“, summte eine Stimme hinter ihr, die sie herum führen ließ.

Potter...und wie immer war er bester Laune.

Doch das Grinsen was er im Gesicht trug, war irgendwie unheilvoll...

„Oh, oh!“, stieß Lily nur hervor.

Freudestrahlend ließ James sich neben sie fallen und sah sie eindringlich an.

„Weißt du was heut für ein Tag ist?“

„Samstag?“, fragte Lily irritiert.

Worauf wollte er mit dieser Frage wohl bloß wieder hinaus?

„Und was noch?“

Verwundert sah Lily sich um.

Zuckte mit den Schultern und fragte noch irritierter als vorher: „Ein sonniger Samstag?“

„Und?“, fragte James energischer.

„Ein Ich Nerve-Lily-Evans-Samstag?“

„Und?“

„Ich-lauf-ihr-wieder-den-ganzen-Tag-hinterher-Samstag?“

„Und?“

„Ich-stell-ihr-dämliche-Fragen-und-frage-dann-immer-weiter-,und?“-Samstag?“

„Und?“

„Ich-kleb-dir-gleich-eine,-weil-du-mich-sehr-nervst-Samstag?“, Lilys monotone Stimmlage nahm jetzt

einen leicht gereizten Hauch an.

Jedoch auch James schien langsam säuerlich zu werden.

„Nein, verdammt!“, raunzte er.

„Was willst du denn?“

Fragend zog Lily die Augenbraue in die Luft.

Doch James begann zu schmollen.

„Was?“, fragte sie noch einmal genervt nach.

Der wehleidige, getroffene Blick, verschwand jedoch nicht aus seinem Gesicht.

„Schmollst du?“, wollte sie grinsend wissen.

Denn James Gesichtszüge glichen einem kleinen Jungen, dem sein Eis weggenommen wurde.

„Ach vergiss es.“, erwiderte er nur mürrisch.

Lily rollte mit den Augen.

Man, es war auch echt nicht leicht mit ihm.

„Bitte, James, klär mich unbedingt auf, was heute für ein unendlich wichtiger Samstag ist, an den ich mich unbedingt erinnern muss, es nur gerade vergessen hab und gleich brechen muss weil das schon fast entschuldigend klingt?“, versuchte sie ihn aufzumuntern, nicht ohne ihr Stimme weiterhin übertrieben gelangweilt klingen zu lassen.

„Du willst es doch gar nicht wissen?“

„Doch total!“

Störrisch blickte der eine den anderen an, keiner schien nachgeben zu wollen.

James wollte es nicht mehr erzählen, weil er meinte Lily interessierte es sowieso nicht mehr und Lily wollte nicht interessiert klingen, es aber trotzdem wissen.

„Ich weiß es, ich weiß es, ich weiß es!“, trällerte Sirius fröhliche Stimme auf einmal neben den Beiden.

Sirius tanzte von einem Bein, auf das andere und sah aus wie ein Hund dem man das Stöckchen werfen sollte.

Lily blickte ihn entnervt an.

„Bitte Black, sag es mir.“, ließ sie in monotoner Stimme verlauten.

Sirius hüpfte freudig und klatschte in die Hände.

„Ihr seit heut eine Woche zusammen.“, freute er sich und hüpfte hinüber zu Remus, der nicht wollte, dass er die Beiden noch länger störte.

Lily blickte wieder zu James, der mit verschränkten Armen dastand, um dessen Nase sich jedoch ein kleiner roter Schimmer breit gemacht hatte.

„Und DAS war das tolle an diesem Samstag?“, fragte Lily belustigt.

Wie kann man deswegen nur ein Drama machen.

James setzte wieder ein verschmitztes Grinsen auf.

„Jupp, und deshalb musst du mit mir ausgehen“

„Bin ich nicht schon gestraft genug, dass ich heut ne Woche mit dir zusammen bin? Ich mein, vergiss es, ich hab keine Lust.“, sagte sie kühl.

„Willst du mich grad abservieren.“, fragte er immer noch siegessicher lächelnd.

„Hab ich mir so gedacht, ja.“

„Pech gehabt Schätzchen. Wir gehen nach Hogsmead. Bin in zwei Stunden da um dich abzuholen, Liebling.“

Auch seine Stimme hatte einen leicht frostigen Unterton erhalten und mit diesen Worten drehte er sich um und ging mit seinen Freunden zum Frühstück.

James blicke schweiften immer wieder zur Uhr.

Schon seit einer Stunde wartete er hier auf sie.

Sirius, Remus und Peter waren in eine Diskussion über Quidditch verfallen, die normalerweise von James angeführt wurde.

Doch heute war einfach nicht sein Tag.

Hibbelig tappte er mit den Füßen auf den Boden.

Nicht ohne den Blick vom Portraitloch zu nehmen.

Sie musste kommen. Das hoffte er jedenfalls.

Er sah weiter auf die Uhr. Sah dem hin und her schwingen der Zeiger zu.
Wieder ein Blick zum Portrait. Nichts.
Tick-Tack-Tick-Tack.
Gleichmäßig schwang der Zeiger hin und her. Und hin und her.
Das war ja zum verrückt werden. Vielleicht sollte er sich ablenken...
Gerade wollte er doch noch in die Diskussion mit einsteigen, da schwang noch einmal das Portrait zur Seite und Lily trat herein.
Rasch war er aufgesprungen und eilte auf sie zu.

„Hey, ich wart hier schon ewig auf dich. Wir wollten los.“
Beleidigt verschränkte Lily die Arme.
„Pech gehabt, ich lass mich doch nicht von dir erpressen.“
James legte die Stirn in Falten und sagte mit ironischem Tonfall:
„Oh, so schlimm ist es also.“
„Nein, noch schlimmer.“
Lilys grüne Augen blitzten kampfbereit.
„Super.“, funkelte er böse zurück.
„Nur, weil ich so tun muss, heißt das nicht, dass ich dich jetzt wirklich mag.“
„Das beruht auf Gegenseitigkeit.“
„Ach wirklich?“, fragte Lily herausfordernd.
Erst jetzt wurde James bewusst, was er gesagt hatte.
„Kommst du nun, bitte, mit?“, fragte er schon fast flehend.
Lilys Miene entspannte sich wieder.
„Ich wäre auch so mitgekommen, ich will nur nicht, dass du mich so dumm fragst.“, warf sie ihm hochnäsig an den Kopf und ging an ihm vorbei.
James sah verdattert drein.
„Du wärst wirklich auch so mitgekommen?“
Schon auf halben Weg zum Schlafsaal, drehte sie sich noch einmal um, um ihm ein:
„Das war ne Floskel, träum weiter. Ich geh schnell meinen Umhang holen.“, zuzuwerfen.

Verwirrt ließ James sich wieder zu den Rumtreibern aufs Sofa fallen.
Alle blickten ihn fragend an, schließlich wollten sie los.
„Kommst sie mit?“, wollte Remus von ihm wissen.
Immer noch verwirrt, nickte James.
„Sie kommt mit?“, rief Sirius erstaunt aus.
„Jupp.“
„Was hast du getan?“, fragte er skeptisch.
„Was soll ich getan haben?“
„Irgendwas musst du ja mal richtig gemacht haben!“, fügte Sirius noch hinzu.
„Was soll das heißen? Das ich sonst nie was richtig mache?“, fragte der Schwarzhaarige aggressiv.
„Nein, nur, dass du immer das falsche macht, wenn es eigentlich das richtige war und du es nur nicht richtig sondern falsch rüberbringst!“, kam es von Sirius strahlend.
„Hä?“
„Ich hab nach der Hälfte auch nichts mehr verstanden.“, sagte Sirius kopfschüttelnd und deutete dann auf Lily, die gerade die Treppe wieder hinunterkam.
Augenblicklich war James Laune wieder auf dem Höhepunkt.
War ja auch egal, warum sie mit ihm nach Hogsmead ging, Hauptsache sie kam mit.
Der „Rest“ würde dann auch kein großes Hindernis mehr sein.

Nach kurzem Fußmarsch gelangten sie nach Hogsmead und es wären nicht die Rumtreiber gewesen hätte ihr erster Besuch nicht Zonkos gegolten.
Wobei ihre Vorratzbeschaffung sich diesmal in Grenzen hielt.
Lily musste sich von Sirius und Peter die Funktion fast jedes einzelnen Artikels und ihre

Anwendungsbereiche erklären lassen.

Remus hielt sich dezent im Hintergrund, während James fleißig alles Notwendige zusammen sammelt. Man könnte meine, sie heckten schon wieder etwas aus, so gezielt griff James nach den Scherzartikeln. Mit gefüllten Beuteln verließen sie den Laden wieder.

„Läuft das immer so ab bei euch?“, fragte Lily an die vier gewand und erhielt nur eifriges nicken als Antwort.

„Ich will zum Honigtopf, ich hab Hunger!“, murrte Sirius.

Bestätigend begann auch James Magen, auf Kommando zu knurren.

Peter brauchte man gar nicht erst fragen.

„Wie kommst, dass du so normal bleibst?“, fragte Lily nun an Remus gewand.

Dieser zuckte nur mit den Schultern und die beiden folgten den anderen in Richtung Honigtopf.

Als sie den Laden, nur Sekunden, nach den anderen betraten, hatten diese schon bis zum Erbrechen gefüllte Tüten.

Strahlend kam James auf sie zu.

„Ok, ich hab für dich Eismäuse und Lakritzschnapper. Was magst du noch?“, er hielt ihr 2 pralle Beutelchen vor die Nase.

„Die mag ich am liebsten...“, sagte sie wiedereinander erstaunt darüber was James doch alles wusste.

Stunden später, nachdem sich auch Sirius ausgemährt hatte, was er alles wollte, trudelten sie im drei Besen ein und ließen sich erschöpft in eine Sitzecke fallen.

Prompt hatte Madame Rosmerta auch schon mit einem zwinkern 5 Butterbier auf dem Tisch abgestellt.

Doch Lily rührte ihres nicht an.

„Willst du das nicht?“, fragte James sie.

„Trinke kein Butterbier.“, nuschelte Lily.

„Warum? Bist du nach einem gleich betrunken? Keine Angst, ich sorg dafür, dass du sicher im Schloss ankommst.“, flüsterte James ihr ins Ohr und gluckste.

Lily verdrehte nur einmal mehr die Augen.

James hob das Bier hoch und hielt es ihr vors Gesicht.

„Na los, nur ein ganz kleiner Schluck. Davon stirbst du nicht.“

„Nein, danke.“, sagte sie gespielt freundliche und schob es wieder aus ihrem Blickfeld.

Für James war das Ganze jedoch noch nicht beendet.

„Komm schon, du willst es doch auch. Oder soll es hier einfach stehen bleiben? Verschmäht von Lily Evans.“, die letzten Worte ließ er gekonnt theatralisch verlauten.

„Damit kennst du dich ja aus.“, lachte Sirius.

Böse durchbohrten James Augen ihn nun.

Wünscht sich nicht jeder solche Freunde?

Lily jedoch lachte.

Dafür kassierte auch sie einen ziemlich strengen Blick von James.

Der immer noch mit dem Butterbier vor ihr rumwedelte.

„Nein, hab ich gesagt.“

Er wedelte weiter.

„Was stimmt mit deinem Kopf nicht, dass du kein „NEIN“ verstehst.“

Und immer noch schwenkte er das Butterbier hin und her.

„Verdammt, hör auf, du kippst es sonst noch-“

doch in diesem Moment als Lily es wieder beiseite schieben wollte, schwabte eine nicht unerhebliche Menge über ihre Hose.

„Du, doofer James, du !“, entrüstete sie sich.

Sirius brach in schallendes Gelächter aus.

„Wow, die war echt hart.“, lachte auch James.

„Man Evans, du lässt nach.“, Sirius schien sich kaum noch einzukriegen.

„Klappe halten, Black.“, meinte sie nur sauer und wischte sich mit einer Serviette die Hose trocken.

Bevor sie dann doch zum Zauberstab griff.

„Und?“, fragte Sirius sie nun und gestikuliert sie solle doch weiter sprechen.

„Und was?“, Lily war verwirrt.
 „Nur „Klappe halten, Black“?“
 „Was denn, willst du mehr?“
 „Ja...“, nickte er freudig. Remus seufzte nur.
 „Du bist... blöd.“, jedoch hatte Lilys Stimme nicht den gewohnt aggressiven Tonfall angenommen
 Sirius wandte sich an James und meinte:
 „Ich sagte ja, sie lässt nach.“
 „Was soll das heißen?“, forderte Lily nun zu wissen.
 „Na ja, du hattest schon mal besserer Beleidigungen drauf.“, druckste James.
 „Ja...“, bestätigte ihn sein bester Freund, fügte dann aber grinsend ein:
 „Ich setz es trotzdem auf die Liste.“, hinzu.
 Holte einen Zettel aus dem Umhang und begann ihn aufzufalten.
 „Welche Liste?“, hackte Lily nach.
 James und Sirius sahen sich an, unsicher, ob sie es erzählen sollten oder nicht.
 „Die Liste mit all den kleinen Gemeinheiten, die du uns seit Jahren an den Kopf geworfen hast!“, ließ
 Sirius dann nur Schulter zuckend verlauten.
 „Ihr habt eine Liste gemacht?“, fragte Lily mehr entrüstet als verwundert.
 Die beiden nickten.
 „Mit einem Ranking Part, einmal im Monat werten sie aus, wer mehr beleidigt wurde und machen eine
 `Top Five`“, fügte Remus gelangweilt hinzu.
 „Danke, Moony.“, zischte Sirius ihm zu.
 „Sonst seit ihr auch so stolz drauf.“
 „Ich will die Liste sehen!“, schaltete Lily sich jetzt wieder ein.
 „Nein.“, kam es von Beiden, wie aus einem Mund.
 „Zeig sie mir.“, sagte sie an James gewand.
 „Nein.“
 „Wieso? Es sind meine Beleidigungen, ich hab ein Recht sie zu sehen.“
 James sah zu Sirius, der sich seufzend geschlagen gab, durch James Rehaugenblick.
 „Hier, ist aber nur die von den letzten zwei Wochen.“
 Lily griff schnell nach dem Zettel und ließ

*Abartiger Frauenverschlinger.
 Zotteliger Schwachmat.
 Rindvieh.
 Scheusal
 Verfressener Flubberwurm
 Stopf dir den Zauberstab in den Hintern, aber sei still.
 Ekelregender Kotzbrocken*

Sie musste grinsen...ja, wenn sie in Fahrt war, kamen manchmal die seltsamsten Kombinationen aus ihrem Mund.

Der ist um einiges dümmer als ein Mistkäfer.

„Wann hab ich das denn zu dir gesagt?“, fragte sie und tippte auf die letzten Worte.
 Sirius nahm den Zettel und sah drauf.
 „Oh ach das, hab ich nebenbei aufgeschnappt!“
 „Und was hab ich gemeint mit `Trogelmoll`?“, fragte Lily skeptisch.
 „Ich glaube du wolltest „Mogeltroll“ sagen, als ich in Zauberkunst von dir abschreiben wollte...sichert bin ich mir jedoch nicht.“, rätselte Sirius weiter.
 „Hast du auch eine Liste?“, fragte sie an James geand.
 Sirius gluckste wieder. „Ja, und seine ist komischer Weise immer um einiges länger.“
 Auch Remus lachte leise auf. James Augen verengten sich jedoch zu Schlitzen.

„Zeig her!“, forderte Lily.

Missmutig zog auch er, den Zettel aus seinem Umhang und gab ihn ihr.

Du dumme Nuss.

Dein Hirn ist so groß, dass man es selbst mit einem millionenfachen Vergrößerungszauber nicht finden könnte.

Ein Wunder, dass dein Ego keinen eigenen Körper besitzt.

Du bist nichts weiter als ein schleimiger Trollpopel.

Du arroganter, kleiner Schnösel.

Mit dir würde ich nicht mal ausgehen, selbst wenn ich nur die Wahl zwischen dir und einem riesen Kranken hätte.

Es ist ein Wunder, dass dein Besen mit einem Hornochsen, wie dir, überhaupt abhebt.

Du bist das letzte.

Du macht mich krank.

Ich hasse dich.

Du bist mit Abstand das Wiederwärtigste; was hier rumläuft.

Dein Ego ist so groß, wie das gesamte Universum.

Du gehst mir auf die Nerven.

Arschloch.

Blödmann.

Hässlicher Riesentrampel.

Selbst ein knallrümpfiger Kröter, ist besser als du.

Selbstverliebter Idiot.

Scheißkerl.

Unwitziger pubertierender Hirnie.

Du HONK!

Klugscheißer.

Macho-Idiot.

Mit gefühlenspielender Penner

Du verseuchst die Luft, die ich atme.

Schlaksiger Angeber.

Du bewegst dich, wie ein Hinkepank.

Erbsenhirn.

Lachnummer.

Miese kleine Bakterie

Und jetzt halt die Klappe, sonst kleb ich dir eine und zwar vor versammelter Mannschaft.

Du nervst, verstehst du. Oder soll ich es dir aufschreiben? Lesen kannst du doch oder nicht?

Meinst du, diese Worte finden den weg zu deinem Mini-Hirn

Ich bekomme keine Luft, weil neben deinem Riesenego kein Platz mehr im Raum ist.

Ich würde deine Nähe nicht mal wählen, wenn du der letzte Mensch auf der Welt wärst.

Lily musste lachen, auch Sirius und Remus konnten sich nicht mehr halten. Peter war so wieso schon nahe dem Erstickungstod vor lachen. Nur James konnte sich nicht so wie sonst darüber amüsieren.

Eine Stunde später gab Lily den Rumtreibern zu verstehen, dass sie gehen wollte, schließlich wollte sie an diesem Samstag wenigstens überhaupt etwas schaffen.

Während Peter, Remus und Sirius noch da blieben.

Begleitete James sie natürlich.

Die Beiden redeten kein Wort auf dem Rückweg zum Schloss.

Erst an der Treppe zum Mädchenschlafsaal drehte sich James zu ihr und sagte:

„So kleine Lily, jetzt bist du wieder frei.“

„Ich hätte auch keine Sekunde länger überlebt.“, meinte sie grinsend, beim Anblick seines gequält

verzogenen Gesichts, fügte sie rasch noch ein:

„Nein, es war ok.“, hinzu.

„Nur ok?“, hackte er nach und grinste sie schelmisch an.

„Was denn sonst noch?“

„Na ja ich würde sagen ´Wow, es war der Hammer, mega geil, abgefahren, witzig, super toll. Wir müssen es unbedingt noch mal machen!´“

„Du übertreibst.“

„Nein Liebste, wie kann ich nach so einem Tag mir dir, übertreiben?“, und zwinkerte ihr dabei verführerisch zu.

Lily seufzte.

„Wann haben deine Anmachsprüche jemals bei mir gewirkt?“

„Na ja...ein paar Mal.“

„Nie. Und das werden sie jetzt auch nicht. Also hör gefälligst auf-“, begann sie schon wieder leicht säuerlich.

„Wann kommt eigentlich der Part mit dem Küssen, wo wir doch ein `Paar` sind?“

Lily schüttelte ungläubig den Kopf.

„Du schaffst es auch immer wieder.“, stöhnte sie.

„Was?“

„Irgendwas noch dümmeres, als das Vorhergehende zu sagen.“

„Aha, was hast du noch mal über die Kuss-Sache gesagt?“

„Ich habe gar nichts über die `Kuss-Sache` gesagt. Denn es wird keine `Kuss-Sache` geben.“

James Grinsen nahm unheilvolle Züge an.

„Das sehe ich anders.“, sagte er und drückte ihr schnell einen kurzen Kuss auf die Lippen.

Gerade konnte er den Kopf aus der Schusslinie von Lilys Hand ziehen.

„Potter du bist ein-“, fauchte sie.

Doch James verließ schnell den Gemeinschaftsraum und rief ihr nur noch ein

„Bis später, mein Schatz.“, aus sicherer Entfernung zu.

Feuerwhisky, Schokoherzchen und Momente

@Die Evans: naja...sind viele dabei gewesen...die ich schon mal gern benutze *g* aber wen bezeichnet man schon als flubberwurm? da würden ja alle denken ich hab ne voll klatsche... denken sie vielleicht auch so... wer weiß das schon... danke jedenfalls!

@loopingfly: dann mach ich dir mal ein vorträgliches neujahrs Geschenk *g*

@*Lotusblüte*: hihi, ich mochte sie auch! und heut bin ich ma fix am schreiben, darum hier gleich mehr...

@Enim-Reh: da freu ich mich ja gleich mal mit *G*

@*Amira*: ja...ich wollte sie auch schon publizieren, da mit mehr menschen etwas davon haben *g*
habs dann doch gelassen +ggg+ james is die ruhe in person..er wird ja gar nicht mehr so oft angeschrieen da kann er ja voll glücklich sein...

ich wünsch euch allen einen guten Rutsch! und wir lesen uns dann alle hier brav wieder im neuen Jahr!
Also bis dann...

„Komm schon! Komm mit auf die Party.“, bettelte Martha nun schon zum hundertersten Male.

„Nein, danke. Ich steh nicht auf Partys.“, erwiderte Lily hart und machte es sich, als Zeichen des Trotzes, noch ein wenig bequemer auf ihrem Bett.

„Du warst noch nicht mal auf einer richtigen!“, lachte Alice und kämmte sich die Haare weiter.

„Ich muss auch nicht vom Astronomieturm springen, um zu wissen, dass es weh tut.“, bemerkte Lily trocken.

Alice und Martha sahen sich an, bevor sie gekonnt die Augen verdrehten..

Lily war manchmal wirklich nicht zu helfen.

„Ach, nun los.“, grummelte Alice.

„Dean ist bestimmt auch da.“, zwinkerte Martha ihr hoffnungsvoll zu.

„Ja und?“, fragte Lily genervt.

„Und James auch.“, fügte jetzt auch Alice zwinkernd hinzu und tauschte mit Martha einen wissenden Blick aus.

„Ich hab nie behauptet, dass ich auf Dean stehe.“, ließ Lily mit spottendem Unterton verlauten.

„Ja, und du streitest nicht ab, dass du auf James stehst.“, kicherte Martha und warf sich auf Lilys Bett.

„Martha, das Ganze ist so abwegig, dass ich nicht mal darauf antworten muss. Geh du lieber, mit deinem Sirius.“

Alice ließ sich zu den beiden fallen und rüttelte an Lilys Bein

„Was is nun, Lily?“

„Du kannst dich nicht hinter deinen Büchern verstecken. Außerdem passt Potter sicher gern auf dich auf. Bitte! Ohne dich macht es keinen Spaß. Sei mal ein bisschen locker.“, versuchte es Martha weiter.

Genervt sah Lily von einem zum anderen. Sie würden sowieso keine Ruhe geben. Also gab sie sich geschlagen.

Doch schon wenige Minuten nach der Ankunft im Raum der Wünsche, bereute sie es. Denn Martha und Alice hatten sich bereits in Luft aufgelöst und sie, stand alleine da und als wäre das nicht Unglück genug tauchte auch noch Gabrielle genau vor ihr auf.

„Was machst du denn hier?“, wollte sie hochnäsig von ihr wissen.

Lily zog die Stirn kraus. „Naja das is ne Party.“

„Isch dachte es sind nur ausgewählte Leute da.“, bemerkte die Blonde beiläufig und sah breit grinsend zu ihrem Hofstaat, der wie auf Kommando zu kichern begann.

„Nett.“, sagte Lily leise vor sich hin.

„Nimm es mir nicht übel, aber du bist immer so verkrampft.“, damit ließ sie Lily, wie vor den Kopf gestoßen stehen und ging lachend mit ihren Freundinnen an ihr vorbei.

Und wieder, war da dieses Gefühl in ihr. Dieses Gefühl, ganz klein und unbedeutend zu sein. Dieses Gefühl wertlos zu sein. Verzweifelt blickten ihre Augen sich nach Halt um, doch weder Martha, noch Alice konnte sie finden. Sanft legte sich eine Hand auf ihre Schulter und sie fuhr herum. Mit großen Augen blickte sie in James liebevoll lächelndes Gesicht. Diese warme Hand, für einen kleinen Moment war es, als würde niemand ihr je wieder weh tun können, solange diese Hand auf ihrer Schulter ruhte. Doch, schon im nächsten war da etwas anderes. Die pure Panik kroch in ihr empor. Panik vor was? Eine Antwort darauf wusste sie nicht. Sie wusste nur, dass sie einen Ausweg brauchte. Einen Ausweg, bevor die Panik sie überwältigte. Ihre Augen erhaschten Martha an der Bar und schnell schritt sie an James vorbei, ohne ihn noch einmal anzublicken.

Freudig nahm sie die ersten Gläser Feuerwhisky von Martha entgegen bevor diese, mit Sirius in der Menge verschwand. Langsam, kroch die Wärme ihre Venen empor und ließ alles verschwimmen. Alle Unsicherheit und Zweifel schienen weggespült, unreal, nicht existent. Auf einmal wirkte alles glücklich und fröhlich, hier war kein Platz mehr für Traurigkeit und Einsamkeit. Mit jedem weiteren Glas vernebelte sich alles ein bisschen mehr. Lilys Kopf wurde schwer und sie hatte Mühe, die Balance auf dem Barhocker zu halten. Glasig nahm sie war, wie jemand neben sie, an die Bar trat.

„Lily?“, fragte sie seine Stimme von sehr weit weg.

Ein Lächeln zauberte sich auf ihr Gesicht, als sie erkannte wer es war.

„Heyyyy, Freund!“, lachte sie laut auf und strahlte James entgegen. Dieser blickte verwirrt drein. War sie etwa...betrunken?

„Hast du was getrunken?“, fragte er belustigt, als er sah, wie sehr Lily schon schwankte.

„Nur einen Schluck.“

„Und danach?“, skeptisch zogen sich seine Augenbrauen in die Höhe.

Lily schielte ihn abwesend an. „Noch einen. Und dann noch ein paar.“, sie lachte und schlug ihn leicht gegen die Schulter. Verlor das Gleichgewicht und landete beinahe auf dem Boden, doch James war schneller und zog sie auf die Beine.

„Woh. Pass auf!“, lächelte er ihr entgegen. Lilys Finger vergruben sich in seinem Hemd. Sie ließ ihren Kopf nach vorn gegen seine Brust sinken. Er lächelte. Irgendwie gefiel es ihm, sie so nah an sich zu haben.

„Duuuu, isch glaub mir wird schlecht.“, nuschelte sie gegen seine Brust. James Grinsen wurde breiter. Oh, man, was war das heute für eine verdrehte Welt!

„Komm ich bring dich hier raus.“, flüsterte er ihr ins Ohr.

James wollte sie nach draußen führen. Lily jedoch konnte gerade noch mit Mühe stehen und wankte gefährlich. Er schmunzelte. So hatte er Lily Evans auch noch nie erlebt. Um ehrlich zu sein, es gefiel ihm auch nicht. Ganz im Gegenteil, irgendwie tat es weh, sie so zu sehen. Wie jemanden der nicht mehr weiter wusste und ein wenig verloren wirkte. Kurzerhand hob er sie hoch und trug sie in den Gemeinschaftsraum. Lily lehnte den Kopf an seine Schulter. Und maulte unverständliche Sachen vor sich hin.

Im Gemeinschaftsraum angekommen, legte er sie behutsam auf das Sofa am Kamin.

„Warte hier, bin sofort wieder da.“, flüsterte er ihr zu. Lily lächelte ihn an und nickte leicht.

Ein paar Minuten später eilte er die Treppe vom Jungenschlafsaal wieder hinunter. Mit einem sprudelndem Glas in der Hand. Er nahm ihre Beine und legte sie über seine. Mit einer Decke umhüllte er ihre zierliche Gestalt und hielt ihr dann das Glas unter die Nase.

„Komm trink das, dann wird's gleich besser.“, hauchte er ihr zu.

Lily griff schwach nach dem Glas und trank.

Nachdem sie fertig war sah sie ihn an.

Schief grinsend blickte er in ihre wundervollen grünen Augen. Immer noch lächelte sie.

„Du bist gar nicht so doof oder?“, fragte sie ihn. James lachte leise auf, bevor er in einem sarkastischen Tonfall antwortete:

„Nein, eigentlich nicht.“

Sein Blick wanderte ins Feuer. Er hörte, wie sie herzlich gähnte.

„Weißt du was?“, drang ihre liebevolle Stimme nach Minuten an sein Ohr.

„Nein?“, er wandte ihr wieder seinen Blick zu und lächelte leicht.

Lily betrachtete seine dunklen braunen Augen.

„Du hast schöne Augen.“, flüsterte sie verschmitzt grinsend und legte ihren Kopf leicht an seine Schulter.

„James?“

„Ja?“

„Danke.“, murmelte sie bevor ihre Augen müde zu fielen.

Er spürte, wie ihr Kopf fester an seine Schulter sank. Er spürte die Wärme ihres Körpers.

Leicht hob und senkte sich ihre Brust. Im flackern der Feuers, sah sie, wie ein Engel aus in seinen Armen. Könnte dieser Moment doch nur unendlich sein, dachte er sich. Was konnte es für einen perfekteren Moment geben? Was für einen schöneren Augenblick? Als einfach hier sitzen zu können und sie ansehen zu können. Ihrem Atem zu lauschen. Jeden Winkel ihres Gesichts zu betrachten. Wie friedlich sie doch schlief. Ihre roten Haare, die ihr unschuldig ins Gesicht fielen. Behutsam, strich er eine Strähne aus ihrem Gesicht, um sich zu vergewissern dass dies kein Traum war. Mehr wollte er nicht. Nicht mehr, als einfach nur bei ihr zu sein. Liebevoll glitten seine Augen ihre Lippen entlang. Wie sehr, sehnte er sich danach, sie nur einmal küssen zu dürfen, richtig küssen zu dürfen. Einen echten Kuss, von ihr zu bekommen. Doch dieser Moment schien ihm zu perfekt, um ihn durch solch einen Versuch, zu Nichte zu machen. Nein, er würde es nicht versuchen. Und einmal mehr, wie schon so oft in der letzten Woche begann sein Herz höher zu schlagen. Es war der Augenblick, der ihm soviel bedeutete. Sie im Arm halten zu können und trotzdem über sie grübeln zu können. Nie mehr würde sein Herz einem anderen Menschen gehören können. Noch deutlicher wurde dieses Bild vor seinen Augen. Niemals, würde er sie aufgeben. Sie einfach gehen lassen. Nein, ab jetzt, und da war er sich sicher, würde er alles für sie tun. Alles.

Freudestrahlend hüpfte James am nächsten Morgen durch den Jungenschlafsaal und piff unbeeirrt ein fröhliches Liedchen vor sich hin.

Sehr zum Unglück von Sirius, dem der wenige Schlaf noch lange nicht ausreichte.

„Krone! Verdammt. Hör auf, zu pfeifen. Leg dich hin und schlaf.“, knurrte er.

James sah ihn grinsend an, die Euphorie hatte Übermut bei ihm ausgelöst und mit einem Ruck riss er die Vorhänge auf. Und wer traute sich schon einen schlafenden Hund zu wecken?

„KRONE!“, schrie Sirius ärgerlich und verkroch sich schützend, vor dem Licht, unter der Decke.

James piff frohlockend weiter und riss ihm die Decke weg. Schnell hielt Sirius sich die Hände vor die Augen und funkelte ihn böse an.

„Willst du mir nicht einfach erzählen was los ist, oder wolltest du noch anfangen zu singen?“, fragte er scharf und gähnte herzhaft.

Augenblicklich nahm James gegenüber Platz und sah ihn strahlend an.

„Sie hat gesagt, ich hab schöne Augen!“, freute er sich.

Daher wehte also der Wind.

„Ich sehe es.“, begann er trocken, „Deine Augen sehen immer noch aus, wie kleine Schokoherzchen!“

James grinste dümmlich und Sirius verdrehte die Augen.

„Gut haben wie ja alles wichtige besprochen. Toll. Super. Schön für dich. Freu dich.“, ließ er mit monotoner gleichgültiger Stimme verlauten und schnappte sich seine Decke und ließ, mit einem Schlenker des Zauberstabes, die Vorhänge sich zu ziehen.

James grinste immer noch und ging aus dem Schlafsaal, schon halb aus der Tür, drehte er sich noch einmal um und ließ mit ein paar Zaubersprüchen, die Vorhänge aufschnellen, Sirius die Bettdecke weg reißen und einen Wasserstrahl direkt auf sein Gesicht prasseln.

„JAMES POTTER! DU BIST ERLEDIGT!“, hörte man es nur unter im Gemeinschaftsraum schallen. Während eben genannter munter auf dem Weg zum Frühstück war.

Lily schlürfte müde in Richtung große Halle. Ihre Augen waren immer noch viel zu schwer und ihre Beine, bewegten sich auch noch, wie in Zeitlupe.

„Na Trunkenfee.“, hauchte James ihr fröhlich ins Ohr, nachdem er sie eingeholt hatte.

„Haha.“, knurrte Lily nur. James hob abwehrend die Hände in die Luft und grinste.

„Wie geht's dir?“, fragte er fürsorglich.

„Ganz gut. Und...danke!“, brachte Lily schwer hervor. Das war das erste mal, dass sie sich bei Potter bedankte. Aber er hatte sich auch wirklich um sie gekümmert, wer weiß was sonst noch peinliches passiert wäre.

„Weißt du, was witzig ist?“, fragte er und sah sie an. Lily blieb stehen.

„Ich wette, du wirst es mir gleich sagen.“

„Du hast es ziemlich drauf mich anzuschreien und zur Schnecke zu machen, aber...“, James zögerte...

„Aber, was?“, wollte Lily wissen.

„Man sollte denken du hast Selbstbewusstsein.“

„Was soll das wieder heißen?“, fragte sie bissig.

„Das du, Schiss vor Gabrielle hast.“, stellte er trocken fest.

„Hab ich nicht.“

„Doch, immer, wenn sie was sagt, gibst du klein bei.“, provozierte er weiter.

Eigentlich wusste er, dass er lieber den Mund halten sollte, doch wie so oft, war es mal wieder schon längst zu spät.

„Red nicht so einen Schwachsinn.“, Lilys Stimme nahm ihren allseits bekannten kühlen Ton an.

„Du hast Schiss vor ihr.“, neckte er weiter.

„Hab ich nicht.“

„Hast du!“

„Hab ich nicht!“

„Hast du!“

„Hab ich nicht!“

„Hast du!“

„Hab ich- ach vergiss es. Nur, weil nicht jeder so rumstolziert, wie du, heißt das nicht, dass ich kein Selbstvertrauen hab.“, ihre Augen funkelten wieder einmal wütend zu ihm empor.

„Wenn du das sagst.“

„Ich hab ne menge Selbstvertrauen.“, fauchte sie weiter.

„Ja ja, ich glaub dir.“

„Ich fass es einfach nicht, ich will mich nur bei dir bedanken und du, du, du...“, Lily war kurz davor wieder die Fassung zu verlieren.

„Ich?“, fragte er provokant.

„Ich hasse dich, Potter.“

„Potter? Sind wir da also wieder angekommen.“, fragte er enttäuscht.

Eigentlich wollte er Lily nicht angreifen, sondern ihr klar machen, wie dumm es war, vor Gabrielle angst zu haben.

„Wir haben uns nie davon wegbewegt. Du bist das Letzte.“, sprudelte es aus ihrem Mund. James verletzter Blick, sagte ihr das sie zu weit gegangen war.

Wieso war das ganze eigentlich schon wieder so eskaliert?

„Ach, war ich schon mal weiter vorne?“, fragte er sarkastisch.

„Nein, und wirst du auch nie sein.“

„Gut, ok, offenbar bin ich ja nur eine Belastung für dich, vielleicht solltest du von jetzt an einfach allein sehen, wie du klar kommst.“, James Augen funkelten jetzt genauso böse, wie Lilys.

„Bitte, ich brauch dich nicht.“, gab sie nickend zurück.

„Super, Evans, ich dich auch nicht.“

„Toll.“

„Toll.“

„Perfekt.“

„Einwandfrei. Schönes Leben dann noch.“, brachte James verletzt hervor und drehte wieder in Richtung Gemeinschaftsraum ab. Denn der Appetit war ihm gründlich vergangen. Außerdem war da grad dieses schwere Gefühl, dass sich da in seinem Bauch breit machte und ihm den Magen umdrehte. Auch Lily fühlte dieses flaue Gefühl, während sie ihm nachblickte.

Einladungen, Stolz und Rettung

@Enim-Reh: ja, stimmt...mit der Szene hatte es irgendwie Ähnlichkeit, aber hier hätte es nicht gepasst, wenn sie mit einander geschlafen hätten find ich... und ich glaube sie sind das perfekte alte Ehepaar, dass sich um jeden kleinen Mist streiten muss! aber genau das macht sie so süß ;)

@*Amira*: Das ist eben Lilys verdeckte Art jemandem zu zeigen, dass sie ihn mag *g*... wahrscheinlich nicht, aber sie brauchen eben ein paar Hochs und Tiefs, bevor sie im Ziel ankommen *g* und ich hab deine Umarmung an ihn weitergegeben und du hast ein typisches, charmantes Rumtreibergrinsen von ihm geerntet *gg*

@Die Evans: na dann, wird Lily ab jetzt ein Alkoholiker *g* nein! um Merlins Willen! aber Betrunkene sagen immer die Wahrheit heißt es ja schließlich! *g*

@loopingfly: und ob alles wieder gut wird! ich liebe happy ends und bisher hatte ich noch keine Story ohne! Lily wird schon noch merken, wie lieb sie ihn hat! wie kann man ihn auch nicht lieb haben?

So weiter gehts im Programm *g*

Zweifel kommen in allen Größen und Formen. Manche sind klein, wenn man etwas Falsches tut, mit guter Absicht. Andere sind größer, wenn man jemanden verletzt, obwohl man ihn doch mag. Bei all unseren Zweifeln, fragen wir uns jedoch immer, was ist das Richtige? Was ist zu tun? Was die Antwort? Was der richtige Moment? Und manchmal wischen sich unsere Zweifel von selbst davon, wenn wir nur erkennen, dass wir nicht allein mit ihnen sind.

Die aller größten von ihnen drehen sich nicht um die Dinge, die wir getan haben, sondern um die, die wir nicht getan haben.

Den ganzen Tag über wollte dieses flaue Gefühl, das Gefühl von Unwohlsein, nicht von ihr weichen. Sie fühlte sich einfach schlecht. Ja, das traf es. Es war einfach...zum Brechen...

Was hatte sie bloß wieder eingestellt?.. sie brauchte ihn, mehr oder minder...

Sollte sie zu ihm gehen? Sich gar entschuldigen? Oder warten bis er es tat? Doch der Gedanke zu warten, wühlte sie nur noch mehr auf. Hatte sie ihn wirklich verletzt?

ein schwerer Seufzer verließ ihre Lippen.

Martha und Alice sahen sich an. Den ganzen Tag ging das jetzt schon so. Das war wirklich nicht zum aushalten. Dabei lag die Lösung des Problems klar auf der Hand. Alice schüttelte nur ungläubig den Kopf, es musste etwas getan werden. Alice stieß Martha in die Seite und bedeutete ihr, sie solle doch mit Lily reden. Schließlich war sie jemand, der kein Blatt vor den Mund nahm. Sie würde Lily nicht hätscheln, dazu tendierte Alice eher. Martha gab sich geschlagen.

„Das war dumm von dir.“, durchfuhr sie einen weiteren schweren Seufzer von Lily.

Wütend blickte diese jetzt zu ihr hinüber.

„Danke, für deine Anteilnahme.“, motzte Lily ironisch.

„Wieso Anteilnahme?“, fragte Martha sie.

Ihre grauen Augen sahen sie starr an.

Sicher, würde sie nicht zurück nehmen, was sie eben gesagt hat und erst recht würde sie Lily nicht mit Samthandschuhen anfassen.

„Lily, du musst dich bei ihm entschuldigen.“, schlussfolgerte die Schwarzhaarige und sah sie noch eindringlicher als vorher an.

James würde sicher jede ihrer Entschuldigungen annehmen. Einzig und allein Lilys Sturkopf stand im Weg, immerhin war es ja alles kein Weltuntergang.

„Warum?“, wollte Lily verzweifelt wissen. Eigentlich wusste sie die Antwort, doch es war ihr Stolz der sie zögern ließ, der sie eher dazu veranlasste im Selbstmitleid zu schwelgen, als sich zu entschuldigen. Martha

verdrehte die Augen und stemmte nun die Hände in die Hüfte.

„Wo soll ich anfangen? Erstens: weil du seine Gefühle verletzt hast. Zweitens: weil du dich schlecht fühlst...und erzähl mir nicht, es wäre dir egal, denn das ist es nicht... und drittens: brauchst du ihn immer noch.“, Martha klatschte fröhlich die Hände zusammen, als sie fertig gesprochen hatte. Für sie war das Problem gelöst. Gerade wollte sie aufstehen und den Schlafsaal verlassen, doch Alice zog sie wieder zurück. Sie wusste, dass Lily noch lang nicht geschlagen war und sie hatte Recht, denn diese sah sie nur mit großen mitleidigen Augen an...

Oh, nein, die Nummer würde jetzt weder Alice, noch Martha in die Knie zwingen und sie Lily bei ihrem Selbstmitleid unterstützen lassen.

„Lily!“, rief Martha sie jetzt noch einmal auf, nicht nur damit sie sich endlich weg bewegte und alles wieder in Ordnung bracht, sondern auch damit sie endlich nicht mehr in diesem Schlafsaal hocken musste.

Doch diese grummelte nur vor sich hin.

„Steh auf und geh!“, mischte sich nun Alice ein.

„Aber-“, fing Lily an doch wurde durch ein doppeltes

„NEIN!“, wieder unterbrochen. Wütend klappte sie den Mund erneut auf, wenn beste Freundinnen sich vereinen, macht das Ganze so gar keinen Spaß.

„Ich will doch nur-!“

„GEH!“, schoss es ihr wieder entgegen.

„Und was wenn-!“, startete sie einen neuen Versuch.

„SOFORT!“ hallte es wieder und strafend blickten sie zwei Augenpaare an.

Lily zog eine Schnute und grummelte erneut.

Martha reichte es.

„Sieh es so, du hast ihn schon gefragt, ob er so tut, als wäre er dein Freund, warst zusammen mit ihm in Hogsmead und bist in seinen Armen eingeschlafen, als du völlig betüdtelt warst. Alles in allem, hast du sowieso keinen Stolz mehr, der dich davon abhalten könnte, es nicht zu tun.“

Alice gluckste und Lily sah sie mit einem strafenden Blick an.

„Ich könnt heulen.“, murrte Lily ein letztes Mal auf, bevor sie sich dann doch erhob.

„Ja ja, bis dann.“, freute Martha sich und machte sich eiligst daran den Schlafsaal zu verlassen. Alice nickte der Rothaarigen befürwortend zu. Seufzend sah Lily ein, dass es anscheinend, leider, keine andere Möglichkeit gab.

Die Jungs saßen derweilen im Gemeinschaftsraum an ihrem Stamplatz vor dem Feuer. Sirius hatte die Couch komplett eingenommen und spielte nebenbei mit Peter Schach, dieser wandte sich unruhig im Sessel hin und her, da er wieder dabei war eine Niederlage einzukassieren. Remus hingegen hatte sich wieder in ein Buch gestürzt und flog hastig mit den Augen über die Seiten. Allein James war nicht nach üblichen Aktivitäten zumute.

James fühlte sich genau, wie Lily. In seinem Kopf drehte und wendete er noch einmal jedes Bild der Situation. Das hatte er nicht gewollt. Was sollte er jetzt tun? Beinahe hatten sie sich richtig gut verstanden...alles war schon so nah und jetzt...wieder Kilometer weit entfernt...am liebsten würde er sich ohrfeigen

„Das war dumm von dir.“, tat Remus es für ihn.

Remus, die Stimme der Vernunft, die James Mal so gar nicht gerne hörte, besonders in Momenten, wie diesen.

„Danke. Was soll das denn heißen?“, schließlich war es nicht James gewesen, der es auf die Spitze getrieben hatte.

Doch Remus blickte nur unverhohlen mit seinen „weisen“ hellbraunen Augen hinter dem Buch hervor und pustete beiläufig eine Strähne aus dem Gesicht. Beinahe wirkte er dabei, wie Sirius, ob das gut oder schlecht war, darüber ließ sich streiten.

„Moony, will sagen, es war nicht sehr klug von dir, dich mit ihr zu streiten, wo ihr euch doch grad vertragen habt.“, gab Sirius erklärend zu verstehen.

„Dir auch ein herzliches Dankeschön, Tatze.“, fauchte James Sirius an.

Dieser überhörte den aggressiven Ton, den er von Remus mehr als gewöhnt war und machte es sich noch bequemer auf dem Sofa.

„Bitte, gabs gratis.“, lächelte er James fröhlich zu.

„Krone, du musst dich entschuldigen.“, sagte Remus ernst und musterte ihn dabei streng.

James wandte den Blick ab ins Feuer.

„Ich? Wieso, muss ich mich entschuldigen? Sie hat-“, entrüstete sich James, wurde von Remus jedoch unterbrochen.

„Und du bist daran ganz unschuldig.“

„Ja!“, sagte James wenig überzeugt.

„Klar.“, gluckste Sirius frohlockend vor sich hin und erhielt einen bösen Blick von Remus und James.

„Hätte sie nicht-“, wollte James sich weiter ereifern, doch diesmal war es Sirius der ihn nicht aussprechen ließ.

„Liebstes Krönchen, könntest du aufhören Widerworte zu geben und dich bei ihr entschuldigen, dann ersparen Wurmchwanz, Moony und ich uns dein Rumgeheule und du kriegst das Mädchen deiner Träume schneller.“

Peter nickte bestätigend.

„Ich werde mich ganz, ganz sicher nicht bei ihr...“, sagte er mit unüberhörbar schwindendem Stolz in der Stimme, denn er blickte in die Gesichter seiner Freunde, die alle drei die Augenbrauen angehoben hatten und ihn kritisch besahen...oh doch, er würde...

„Doch werde ich...ich werde angekrochen kommen und mich bei ihr entschuldigen..“, gab er seufzend von sich. Sirius grinste breit.

„Siehs positiv, du hast auch zugestimmt ihr Scheinfreund zu sein nur, damit sie sich dann doch in deinen unglaublichen Charme verliebt, das is armselig. Alter, dein Stolz is schon lange, über alle Berge.“, Sirius musste lachen.

Ja, das war eben Sirius... wer wollte ihn nicht als besten Freund und Ratgeber haben?

„Und was sollte ich daran jetzt positiv sehen?“, wollte James wissen.

„Das, weiß ich auch nicht so ganz, aber ich finde, du solltest dich entschuldigen.“, schloss Sirius und Remus verdrehte nur einmal mehr, bis zur Unendlichkeit die Augen.

Irgendwann würde er es schaffen, dass man es hören konnte. Bis dahin half Sirius ihm sicher des öfteren beim Üben.

„Los!“, forderte Remus ihn jetzt auf.

James grummelte weinerlich.

„Geh!“, forderte ihn Peter jetzt auf und rutschte unruhig im Sessel hin und her.

Doch James machte nur ein wehleidiges Gesicht.

„Krone!“, zischte Sirius.

James ließ die Schultern hängen und schleppte sich in Richtung Lily.

„Ich geh ja schon, ich geh ja schon.“

Freudig wandte sich Sirius, Remus und Peter zu.

„Siehst du, ich hab dir ja gesagt, wenn wir mal ordentlich auf den Tisch hauen, ist er zahm, wie Bambi.“

Remus hatte nicht mal mehr den Elan dafür, noch seufzend den Kopf zu schütteln, so oft hatte er es in seiner Zeit in Hogwarts schon getan, wenn es um Sirius ging.

Ein Blick auf die Karte des Rumtreibers verriet James, dass Lily sich gerade auf dem Weg in den Gemeinschaftsraum befand und schweren Herzens darüber, was ihm gleich entgegenschallen würde, ging er in Richtung Treppe. James Mut verließ ihn mit jedem Schritt ein wenig mehr, er wusste, wie Lily drauf war, wenn sie wütend war, oh ja...das war selten ein schönes Erlebnis ihr dann vor die Flinte zu rennen.

Aber ein Mann muss tun, was ein Mann tun muss, ...oder das, was von ihm übrig war.

Gerade war er ab der Treppe abgekommen, da stand sie auch schon vor ihm. Für einen kurzen Moment sahen sich beide erschrocken an.

„Hey.“, brachte er nervös hervor.

„Hey.“, entgegnete Lily und sah ihn flüchtig an. Einen Augenblick lang herrschte Stille, bevor beide zu einem:

„Es tut mir leid“ ausholten. Die beiden lachten auf. James genoss es sie lächeln zu sehen, so einfach konnte

es also sein sich bei ihr zu entschuldigen. Es war ein befreiendes Gefühl, hätte man genau hingehört, hätte man sicher die Steine von ihrer beider Herzen fallen hören.

„Wow, Lily Evans entschuldigt sich bei mir. Ist heut schon weihnachten?“, bemerkte James grinsend.

„Du kannst es auch nie lassen.“, gab sie lächelnd zurück.

„Was denn? Ich hab mich auch entschuldigt.“, kam es theatralisch von ihm und er hob abwehrend die Hände.

„Wenn jemand so ist wie du, ist das wahrscheinlich auch keine Seltenheit.“, stieß sie sarkastisch hervor.

„Du stichelst schon wieder.“, grinste er und machte einen Schritt auf sie zu, ob es schlimm wäre, wenn er sie jetzt küssen würde?

„Na und du doch auch.“

„Wenn du weiter so bist, mach ich mit dir Schluss.“, sagte er und zog verheißungsvoll die Augenbrauen in die Höhe.

„Wir sind nicht mal zusammen.“

„Das werden wir noch sehen.“, schoss es durch seinen Kopf, ließ ihn aber gleichzeitig wieder einen Schritt zurückweichen. Er schaute auf den Boden, leicht verlegen, bevor er wieder ihren Blick suchte.

„Kann ich dich mal was fragen?“

„Konnte ich dich je abhalten davon, egal welche Antwort ich gebe?“

„Ich nehme das als `ja`, also gehst du mit mir zum Herbstball?“

Lily seufzte schwer, das provisorische, altbewährte `Nein`, würde diesmal sowieso keine Chance haben.

„Hab ich eine Wahl?“, fragte sie ihn deshalb. James begann zu strahlen.

„Nein, und das ist auch das schöne daran.“ Lily lachte leise auf. Er war wirklich unmöglich.

„Du liebst es mich zu quälen, hm?“ James Strahlen würde zum vertrauten James-Potter-Grinsen.

„Wie mans nimmt. Du solltest lernen, netter zu mir zu sein, sonst such ich mir irgendwann einmal ein Mädchen, was mich wirklich mag.“

„Krieg ich das schriftlich?“

„Krieg ich nen Kuss?“, fragte er schelmisch und trat ein wenig vor, ihr den Kopf entgegen neigend.

„Geht das schon wieder los.“, sagte sie augenrollend.

„Hey, wir haben uns versöhnt, da kriegt man als normales Paar einen Versöhnungskuss.“, lächelte er siegessicher.

„Und die Betonung liegt auf `normales` Paar.“

„Nein, sie lag eher auf `Versöhnungskuss`.“

Das war der Punkt an dem jegliche Diskussion aussichtslos war und da der Frieden gewahrt werden sollte, drehte sie sich wortlos um, um zu Alice zurückzugehen. Auch James hielt eine Diskussion für unangebracht und löste das Problem auf seine Weise. Er zog sie am Arm zu sich zurück und küsste sie für den Hauch einer Sekunde.

„Du...du...du...du...“, stotterte Lily wütend. James blickte sie glücklich lächelnd an.

Mit einem „...**ahhrrggg**“, verschwand sie die Treppe weiter hinauf.

„Bis dann, Schatz.“, ließ er fröhlich verlauten und ging.

Eilig rannten James und Sirius am nächsten Morgen durch die Gänge, dicht gefolgt von einer schnaubenden, wutentbrannten McGonnagal. Zuvor hatten die beiden mal wieder Filchs Büro umgekrumpelt, auf der Suche nach nützlichen Sachen. Versehentlich hatten sie jedoch unbemerkt eine Kerze umgestoßen und eins kam zum anderen. Das Chaos war ihr wandelnder Begleiter. Gerade als sie zur Flucht angestezt hatten, kam auch schon McGonnagal entlang des Flures und es hieß: laufen so schnell die Füße tragen. So eilten die beiden durch die Gänge, auf irgendeine Art von Rettung hoffend, um nicht schon wieder zum Nachsitzen verdonnert zu werden. Schon hinter der nächsten Ecke, erblickte James seine Rothaarige Rettung – von anderen Mädchen umringt, an der Wand lehnd-

„Was ist mit dir los?“, fragte sie ihn als er, wie der Blitz auf sie zu rannte.

„Schnell, schnell, schnell.“, jappste er und drückte seine Lippen eilig auf ihre. Zu Sirius Glück weilte auch Martha unter den Mädchen, so dass auch sie einen Kuss von ihm erhielt. Keinen Moment zu früh, denn jetzt betrat McGonnagal, ein wenig abgekämpft, die Bildfläche.

„Potter!“, hallte ihre wütende Stimme durch den gang. James löste sich von Lily, die ihn nur fassungslos

anstarrte. James setzte seine Unschuldsmiene auf und fragte im scheinheiligen Ton:

„Was ist denn los Professor?“

„Ich weiß, dass sie das waren!“

„Was denn?“

„Tun sie nicht so!“

„Ich war die ganze Zeit hier.“, meinte er augenklimmernd.

„Lügen sie mich nicht an Potter, sie sind noch völlig außer Atem.“

„Ich sag Ihnen, würden sie mal Miss Evans küssen, wären sie das auch an meiner Stelle.“, erläuterte er grinsend, die anderen Mädchen begannen nur zu kichern.

Skeptisch kniff sie die Augen zusammen und ihr Blick wandert von James zu Sirius, die beide lieb lächelnd vor ihr standen.

„Ich behalte sie im Auge Potter, sie auch Black.“

„Ich bitte drum.“, setzte Sirius strahlend hinzu. McGonnagal machte auf dem Absatz kehrt und ging davon. Die Beiden in ihrem Haus, DAS hatte sie wirklich nicht verdient.

Grinsend betrat Martha am Nachmittag den Schlafsaal, um sich zu Alice und Lily zu gesellen. Sie ließ sich auf ihr Bett plumpsen und besah Lily wissend lächelnd. Ihren Blick auf ihr spürend blickte Lily irritiert auf.

„Ich schätze das hieß ihr habt euch vertragen.“, fragte die Schwarzhhaarige süffisant.

„Ja, haben wir.“, antwortete Lily immer noch verwirrt.

„Und er hat dich geküsst.“

„Ja, hat er.“, betonte sie gelangweilt.

„Und er hat dich gefragt, ob du mit ihm zum Ball gehst.“

„Doch nur weil- ja, hat er.“, ihre grünen Augen verengten sich. Was hatte Martha schon wieder im Sinn?

„Und du regst dich nicht mal drüber auf?“, meldete sich jetzt Alice skeptisch zu Wort und wippte anerkennend mit dem Kopf. Lily verdrehte nur die Augen.

„In mir tobt ein Sturm.“

„Ein Sturm der Liebe.“, witzelte Martha und hielt sie die Hand ans Herz.

„Ja, sicher.“, sagte Lily gleichgültig und ließ Martha nicht aus den Augen.

„Ihr seit aber auch ein süßes Paar.“, stichelte diese weiter und Lily lachte nur ironisch weiter.

„Wir streiten die ganze Zeit.“

„Aber noch nie hat jemand so süß dabei ausgesehen.“, unterstützte Alice Martha nun auch noch und die beiden kicherten.

„Ihr seit krank.“, bemerkte sie trocken.

„Und du verliebt.“, sang Martha vor sich hin.

„Würdest du mir glauben, wenn ich sage, ich bin es nicht, weil es immer noch Potter ist?“, wollte sie hoffnungsvoll wissend.

„Nein.“, kam es nur zurück. Na ja, die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

„Gut, dann gehe ich jetzt in die Bibliothek, für meine Prüfungen lernen, nicht das mein `Scheinfreund´, und ich betone dieses Wort ganz besonders, noch umsonst mein `Scheinfreund´ ist. Und anstatt ständig mich und Potter als Liebespaar, was wir nie seien werden, darzustellen, solltest du dich lieber um Alice kümmern. Damit sie und frank endlich mal aus den Startlöchern kommen.“, nickend nahm sie ihr Bücher und stand auf. Alice öffnete entrüstet den Mund.

„Ich brauch keine Hilfe.“

„Sicher.“, hörte sie Lily nur noch sagen, ehe die Tür hinter ihr ins Schloss fiel.

„Man, ihr steckt mitten in Phase zwei.“, gluckste Martha.

„Was denn, schon wieder die Phasen des Sterbens?“, fragte Alice entfnervt.

„Nein, die das ihr bis über beide Ohren verknallt seit, es leugnet und mich noch um Hilfe anbetteln müsst.“, grinste sie und Alice schüttelte nur unmerklich den Kopf.

Die Rumtreiber hatten sich an einem Tisch im Gemeinschaftsraum versammelt, um den Hausaufgaben nachzugehen. Was sowieso immer darin endete, dass Remus allein da saß nach einer Weile. Aber der Versuch war es wert.

„Das war echt knapp heut Morgen, Krone.“, grinste Sirius stolz und fläzte sich lässig auf den Stuhl.
„Ja das fand ich auch.“, grinste der Schwarzhaarige breit zurück.

Remus blickte in die überheblich grinsenden Gesichter seiner beiden Freunde. Verstand jedoch nur Bahnhof.

„Was war knapp?“

„Na, das er McGonni entkommen ist...beinahe hätte sie uns dran gekriegt.“, gab Sirius erklärend zu verstehen.

Remus saß wieder einmal mehr ungläubig da, ehe er mit vor Sarkasmus tiefender Stimme:

„Ach so, und ich dachte schon du meinst, dass er schon fast wieder seine eben erst zurückgewonnen Beziehung zu Lily wieder aufs spiel gesetzt hat.“, hinzufügte.

„Ich hab gar nichts gemacht.“, meinte James abwehrend.

Remus stieß einen verächtlichen laut aus.

„Du hast sie geküsst und das ist definitiv nicht gar nichts.“

In James Kopf hatte die Erinnerung ihn anscheinend wieder eingeholt und ein glückliches Lächeln zierte sein Gesicht.

„Also, wie wäre es zur Feier des Tages mal wieder mit einem ordentlichen Streich, schließlich haben wir schon lange nichts mehr gemacht, genau genommen, haben wir noch gar keinen gemacht“ Sirius strahlte in die Runde.

Remus ließ laut die Bücher auf den Tisch knallen, damit er seine Freunde wieder an das eigentliche Thema ihrer Zusammenkunft erinnerte.

„Genau, die anderen waren ja auch gar keine.“, bemerkte er nebenbei noch.

„Wow, Moony du stimmst mir zu.“, freute sich Sirius und Peter gackerte.

„Du bist ein hoffnungsloser Fall.“, erwiderte dieser ihm nur.

„Krone, was meinst du?“, fragte Sirius nun an seinen Freund gewandt und musterte ihn aufmerksam mit seinen grauen Augen. Doch James reagierte nicht.

„...Krone?“, versuchte er es Sekunden später noch einmal. ...Nichts...

„...Tatze an Krone, hörst du mich?“, fragte er eindringlicher und wedelte vor James dümmlich grinsender Miene umher. Wütend wandte er sich Remus zu.

„Toll Moony, du musstest das mit dem Kuss ja, auch noch erwähnen, jetzt sitzt er wieder in der Evans Welt, und verharret da wieder drei Tage und Nächte.“

„Gestern hast du dich noch über sein Gejammer beschwert. Wenn er keine Idee hat kannst du genauso gut Hausaufgaben machen.“, entgegnete Remus nur kühl.

„Ja, aber sein 'I-love-Evans' Gelaber is noch schlimmer.“, stellte Sirius fest und Peter lachte erneut auf. Mit einem weiteren Blick auf James fügte Peter noch ein:

„Außerdem guckt er dann immer, wie ein Trottel.“, hinzu. Sirius lachte los.

„Ich kann euch hören.“, murrte James die beiden jetzt an.

„Gut, da alle wieder anwesend sind können wir ja jetzt anfangen.“, stellte Remus freudig fest und schob ihnen die Bücher zu..

„Krone, schnell eine Idee, sonst hat Moony die Macht, er zwingt mich zum Hausaufgaben machen, er will wahrscheinlich noch, dass ich sie allein mache, bitte, bitte, ich bin dein treuer Gefährte, wirf mich ihm nicht einfach so zum Fraß vor...“, jammerte Sirius James zu.

„Ihr seit echt krank.“, stellte dieser nur noch fest und fing an seine Aufgaben zu machen, während Peter, James und Sirius sich ihrer Spezialität zu wendeten.

James Gedanken waren jedoch nicht wirklich da, wo sie zu sein schienen.

Patronus, Romeos und Rosen

@Enim-Reh: Ja, McGonnagall hat mir auch am besten gefallen...die ist auch nur so alt geworden, weil sie durch die beiden schon so viel gewöhnt war ;) ich denke, sie hat sich des öfteren gewünscht, dass die in ein anderes haus gekommen wären.

@*Amira*: junge Liebe? ja...und auch noch ganz zart und unschuldig (...ok james ist ein teil der beziehung also trifft unschuldig nicht ganz so...) Genau Herbstball dauert nicht mehr lange...schon im nächsten chap ;) ich liebe sie auch...wenn ich könnte würde ich sie pachten...ich schaff mir am besten morgen gleich zwei beste freunde an die ich lily und james heißen, dann kann ich sie beobachten und neue geschichten schreiben ;) hab niemanden der für mich beta liebt. Würd mich echt freuen, wenn du mir helfen würdest *lieb guck*

@Die Evans: höre ich immer wieder gern ;)

@loopingfly: der kuss war auch meine Lieblingsstelle... lily hats schon nicht leicht, wird ständig von dem kerl abgeknutscht den sie krampfhaft versucht nicht zu mögen... das ist schon nicht sehr einfach für sie ;)

@°Hermine°: huhu! herzlich willkommen *freudig in deine richtung wink* ich kann lily auch nicht verstehen, ich würde james sofort nehmen *james fahne schwenk*
freu mich, wenn du weiter dabei bleibst.

Schon seit Stunden saß Lily in der Bibliothek und las ein Buch über Verteidigung gegen die Dunkeln Künste nach dem anderen. Bald sollten die ersten Tests der Ausgewählten beginnen und ausgerechnet Verteidigung gegen die dunklen Künste stand als erstes auf dem Plan. Alle, Lily eingeschlossen, waren sich sicher, dass Gabrielle ihre Finger da mit im Spiel hatte und nach all den kleinen Schikanen der letzten beiden Wochen, schien das auch mehr als logisch.

Lilys Augen taten schon weh, genauso wie ihr Kopf. Momentan passte kein einziger Zauber mehr rein. Frustriert darüber, dass es keinen Sinn hatte, zum zwanzigsten Mal die Seite zu lesen, schlug sie das Buch zu.

Sie rieb sich die Schläfen und gähnte herzhaft. Sonderlich viel Konzentration konnte nach fast 5 Stunden lesen an einem Freitag Nachmittag auch niemand von ihr erwarten.

Missmutig schleppte sie sich aus der Bibliothek. Dabei wollte sie doch heute noch so viel schaffen. Morgen Abend war schließlich der Herbstball. Der auf den sie mit Potter gehen würde. Das konnte ja nur `total toll´ werden. Das bedeute, dass sie fast einen ganzen Tag verlieren würde. Super.

„Hey Prinzessin.“, murmelte ihr eine Stimme ins Ohr und sie fuhr zusammen. Verdammt, musste sie sich auch immer gleich so erschrecken.

Als sie zur Seite sah blickte sie in das freudig strahlende Gesicht ihres Anhängsels. Ja, das beschrieb es recht gut. Denn, Lily wusste zwar nie wie er es ständig schaffte sie zu finden, sie begegneten sich ständig. Rein zufällig, versteht sich. Sie musste dringend dahinter kommen, wie er das machte.

Noch völlig in Gedanken darüber, wie er wieder ihre zufällige Begegnung arrangiert hatte, wurde sie an der Hand genommen und in ein leeres Klassenzimmer gezerrt.

„Potter, was soll das?“, grummelte sie nur.

„Wir müssen üben schon vergessen?“, grinste er ihr zu und schloss die Tür hinter den Beiden.

Sollte ihr das jetzt Angst machen?

Die Vorstellung allein mit ihm in einem Raum produzierte schon ein seltsam mulmiges Gefühl in ihrem Bauch, was sich nicht recht beschreiben ließ. Jedoch wirklich dann in diese Situation zu geraten, verlieh ihr ein weitaus heftigeres komisches Magengefühl, das noch mehr verstärkt wurde als er sie ansah.

James holte ein kleines Heft aus der Tasche und reichte es ihr.

„Was ist das?“, fragte sie ihn und schlug das Buch auf.

„Na ja, alle wichtigen Zauber, die dran kommen könnten.“, berichtete er freudig und beobachtete, wie sie das Buch interessiert durchblätterte.

„Hast du das gemacht?“, fragte sie ihn stirnrunzelnd.

„Jupp. Nur für dich versteht sich.“ und sein altbewährtes James-Grinsen schlich sich auf sein Gesicht. Lily lächelte leicht, manchmal konnte er richtig nett sein.

„Weißt du, ein kleines Vögelchen hat mir gezwitschert, dass du wahrscheinlich den Patronus Zauber ausführen musst.“, sagte er und setzte sich auf einen der Tische im Klassenraum.

Lilys Augenbraue schoss nach oben. „Ein kleines Vögelchen also, hm?“, fragte sie skeptisch und James zuckte ahnungslos tuend mit den Schultern.

Der Patronus Zauber. Das war nicht gerade einer der einfachsten. Im Gegenteil, in der Schule wurden ihnen gerade einmal die Grundlagen dafür gelehrt, den Rest würden sie dann erst mit auf den Weg gegeben bekommen, wenn sie eine Aurorenausbildung starten würden, was weiß Merlin nicht Lilys Plan war. Ab diesem Moment, lag es Glas klar für Lily auf der Hand, dass jemand sie damit aus dem Rennen haben wollte und es war unschwer zu erkennen, wer das wohl seien würde.

„Der Patronus Zauber also?“, fragte sie noch einmal nachdenklich.

„Ja.“

„Bist du sicher.“

„Vertrau mir.“, entgegnete er ihr ernst. Lilys Augenbraue ging, wenn auch kaum noch möglich, mehr in die Höhe und verkroch sich hinter ihrem Pony.

„Dir vertrauen?“

James Gesicht verzog sich zu einer leichten Schnute.

„Hey, ich war doch wohl ein guter Freund bis jetzt, oder nicht?“, wollte er beleidigt wissen. Lily grinste ihm nur zu.

„Wenn du sonst auch nur annähernd so nett sein könntest.“, warf sie ihm keck entgegen, „Aber ja, bis jetzt warst du ganz passable in den letzten 2 Wochen. Hey, das is die letzte Beziehung deines Lebens, oder?“, neckte sie ihn weiter. James schlug sich gespielt lachend auf den Oberschenkel.

„Willst du mal versuchen einen Patronus heraufzubeschwören?“, fragte er, das Thema wechselnd.

Lily nickte und holte ihren Zauberstab hervor. Sie hatte schon so viel darüber gelesen und so schwer konnte die Umsetzung jetzt auch nicht mehr sein.

„Am besten ist du-“

„Ich kann das allein!“, unterbrach sie James' Versuch der Hilfestellung. Wenn es ein Fach gab indem ihm keiner so schnell etwas vormachen konnte, dann war es Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Er hob nur abwehrend die Hände, verdrehte leicht die Augen und rückte mit einem „Ok, bitte.“ Ein Stück weiter auf seinem Tisch von ihr weg.

Lily hob den Zauberstab, rief sich vorher noch einmal den Spruch ins Gedächtnis und versuchte es mit einem:

„Expecto Patronum!“

Nichts geschah.

Lily setzte noch einmal an und wieder hallte ein:

„Expecto Patronum!“, durch den Raum.

Doch auch diesmal geschah nichts.

Lily sah zu James, der sich leicht schmunzelnd auf dem Tisch fläzte und sie interessiert beobachtete.

Doch auch beim dritten Versuch geschah nichts.

James räusperte sich leicht und Lily blickte ihn verärgert an.

„Ähm...“, begann er vorsichtig um seinen kleinen Lieblingsvulkan mit der `Lizenz zum Ausbrechen`, gerade dazu nicht zu bringen, „an was denkst du gerade?“

Genervt sah Lily ihn an. James hatte wieder einmal mehr das Gefühl mit Blicken getötet worden zu sein, ehe Lily ihm säuerlich antwortete:

„Daran, wie ich einen Patronus zu Stande bringe. Im Buch stand, man solle seine Emotionen sammeln und auf den Patronus fixieren.“

„Na, wenn das im Buch stand...“, kommentierte James sarkastisch ihre Aussage. Für ihn hatte es eher den Augenschein als würden sich all ihre Emotionen und dies mit voller Wucht gleich wieder auf ihn fixieren.

„Expecto Patronum!“, rief sie noch einmal in den leeren Raum hinein. Doch das Glück schien auch bei diesem Versuch nicht auf ihrer Seite zu sein.

James verkniff sich ein Lachen. Denn Lilys Gesicht nahm einen intensiven Rotton an.

Mit einem ungeduldigen, unkontrollierten Wedler ihres Zauberstabes brüllte sie nun mehr ein erneutes „Expecto Patronum!“, in das Klassenzimmer. Doch außer einem lauten Knall und ein paar Rauchschwaden kam nichts aus ihrem Zauberstab.

James lachte auf und wedelte den Rauch vor seiner Nase weg. Wütend stemmte Lily die Hände in die Hüfte und sah ihn an. Sofort verstummte. Sie tippte wartend ein paar mal mit dem Fuß auf dem Boden bevor sie ein: „Von mir aus. Hilf mir.“, vor sich hinnuschelte.

James lehnte sich nach vorn und wedelte mit den Beinen umher. Wieder fand ein schalkhafter Blick platz in seinem Gesicht. Von einer Lily Evans wurde man immerhin nicht oft um Hilfe gebeten und schon lang nicht, wenn man den Nachnamen `Potter` trägt.

„Ich hab dich nicht richtig verstanden. Was sagtest du bitte?“, fragte er frech.

Doch Lilys Miene blieb todernst. „Zwing mich nicht dir weh zu tun.“, fauchte sie nur.

Sicherheitshalber lehnte James sich wieder zurück.

„Gut, gut. Mach die Augen zu.“

„Ist das schon wieder so ein verdrehtes Spiel?“, fragte sie genervt mit dem Fuß weiter ungeduldig auf dem Boden tippend.

„Machs einfach. Ver-“,

„Vertrau mir?` Ok, super, meine Augen sind zu. Wehe, du kommst jetzt auf dumme Gedanken.“, raunte sie ihm zu und wieder lächelte er breit. Keine schlechte Idee, die sie da in ihm wachrief. Wann bekommt man schließlich schon mal die Chance, dass eine bildhübsche Lily Evans ohne Fluchtweg, auch noch mit geschlossenen Augen vor einem steht.

Er schüttelte den Kopf, um sicher zu sein das auch der Gedanke daran, nun abgeschüttelt sei.

„Denk an den schönsten Moment deines Lebens. Den in dem du am aller glücklichsten warst.“, hörte sie seine tiefe weiche Stimme ein paar Meter entfernt von ihr sagen.

So richtig viel ihr kein Moment ein, da waren welche, sicher, aber irgendwo vergraben, sie waren meist so reich an Emotionen, wie eine Sekunde in Jahrtausenden. Aber sie musste es versuchen.

„Hast du einen?“, fragte er sie leise, wenn sie ihn nicht ansah und somit nicht wusste, wie er gerade schaute, wie arrogant er vielleicht zu ihr blickte, musste zu zugeben, dass seine Stimme sehr schön klang. Sie nickte leicht. Um ehrlich zu sein, war der Moment den sie herauspickte kein besonders emotionshaltiger. Aber besser als nichts.

„Siehst du ihn genau vor dir?“, hakte er noch einmal leise nach.

Wieder nickte sie. Ja, sie sah ihn.

Sie sah sich und ihre Schwester, wie sie im Garten spielten. Unbeschwert. Glücklich. Lachend. Es war vielleicht keiner von denen, bei denen sie übermäßig viel empfand und trotzdem war es der, den sie sich schon so oft in den letzten Jahren immer wieder ins Gedächtnis rief. Gerade dann, wenn in den Ferien wieder alles aus der Bahn geriet.

Denn dies war nicht nur eine Erinnerung, nein, sie war gekoppelt mit dem Wunsch nach einer unbeschwerten Zeit. Einer Zeit des glücklich seins.

„Gut. Versuchs noch mal.“, drang seine Stimme wieder in ihr Ohr. Allein ihr Klang machte es schwer, genau diesen Gedanken aufrechtzuerhalten und nicht in einen anderen zu Verfallen.

Trotzdem sprach ihr Mund das: „Expecto Patronum!“ aus.

Ein silberner Hauch, verließ ihren Zauberstab. Es war nicht mehr als ein seichter Nebel. Dennoch mehr als in den letzten Versuchen. Stolz lächelnd sah sie zu James.

Er klatschte leicht. „War doch schon nicht schlecht.“, freute er sich und rang Lily einmal mehr an diesem Tag, ein Lächeln damit ab.

Am Abend saßen Lily, Martha und Remus gemütlich vor dem Kamin im Gemeinschaftsraum und wahrlich ist dieser Platz nicht immer leicht zu bekommen. Der Gemeinschaftsraum ziemlich voll, alle Schüler nutzten, anlässlich des Balls am nächsten Tag, diesen um ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Remus war noch damit beschäftigt seinen Aufsatz über Zaubertränke fertig zu schreiben, genau wie Martha. Lily hatte sich in ein außerschulisches Buch vertieft. Gerade klappte das Portraitloch zur Seite, da ließ sich auch schon die personifizierte Unruhe fallen, in Form von Sirius, James und Peter.

Ein Blick in Sirius und Peters strahlendes Gesicht, verriet Remus, dass der Aufsatz heute sicherlich nicht mehr fertig werden würde. James ließ sich neben Lily plumpsen und beäugte interessiert das Buch in ihren

Händen.

„Was ließt du da?“, wollte er von ihr wissen. Hätte Lily für jedes Mal, wenn er ihr diese Frage stellte einen Knut bekommen, wäre sie sicherlich schon reich.

„Romeo und Julia.“, nuschelte sie hinter dem Buch hervor, ohne ihn anzusehen. James ließ nur ein: „Ahh, Shakespeare.“, verlauten.

„Sollte es mich beeindrucken, dass du weißt wer es geschrieben hat?“, wollte sie immer noch nicht aufsehend, wissen.

„So oft, wie er es gelesen hat, wäre es ganz schön jämmerlich, wenn er nicht wüsste wer es geschrieben hat.“, gluckste Sirius.

James Blick verriet allen, dass dies wohl ein Detail war, welches er nicht zum prahlen nehmen wollte. Lily ließ das Buch sinken.

„Du hast es gelesen?“, fragte sie grinsend.

Gerade setzte James zu einer passenden ablenkenden Antwort an, da war Sirius auch schon mal wieder schneller: „Sicher hat er! Und nicht nur einmal. Stimmts, Prongsie?“. Er schlug ihm kumpelhaft gegen die Schulter.

„Danke.“, zischte James ihn hinter zusammengepressten Zähnen hervor.

Martha lachte auf und auch Lily schmunzelte.

„Er will ja schließlich der perfekte Romeo werden!“, setzte Sirius noch einen drauf und fing einen weiteren bösen Blick von James, in dessen Augen schon fast das Wort `Rache` zu lesen war.

„Wie soll den dein Romeo sein?“, fragte Martha Lily spottend. Interessiert schnellte James Kopf, von dem eben noch abgehaltenen Tatze-Krone-Augen-Duell, zu Lily herum.

„Keine Ahnung. Hab ihn noch nicht getroffen.“, ließ sie gleichgültig verlauten.

„Autsch! Der war hart.“, knartschte Sirius nur und schlug seinem schwarzhaarigen Freund noch einmal kumpelhaft auf die Schulter.

Einen Moment später musste Lily sich stark das Lachen verkneifen, denn James Miene war mehr als abgerutscht.

„Was denn dachtest du ich sag jetzt, du bist meine Vorstellung von einem Romeo?“, fragte sie ihn belustigt.

James nickte zögerlich: „Wenn du meine Bemühungen zu schätzen wüsstest, dann ja. Nebenbei bemerkt bin ich ja wohl ein erstklassiger Romeo!“

„Ja, ein Romeo für Arme und auch sooo bescheiden.“, stocherte sie weiter, sein scheinbar angekratztes Ego an.

Theatralisch ließ James den Kopf hängen und faste sich schwer atmend an die Brust.

„Ich finde du bist ein toller Romeo.“, versuchte Sirius ihn aufzumuntern und strubbelte ihm durchs Haar.

„Danke, Tatze.“, gab James mit weinerlicher Stimme von sich.

Remus rollte mit den Augen, die beiden waren unverbesserlich.

„Finde nur ich das seltsam?“, fragte er skeptisch in die Runde, da Sirius gerade dabei war James gespielt tröstend in den Arm zu nehmen.

„Was denn willst du auch Romeo sein?“, wandte Sirius sich jetzt an Remus.

„Nein danke, ich verzichte.“, nickte Remus ihm zu.

„Wir können uns den ersten Platz teilen?“, drehte sich jetzt auch James zu Remus.

Dieser seufzte nur laut auf und verschwand wieder hinter seinem Buch.

James drehte seinen Blick nun wieder zu Lily und holte eine Rose aus der Tasche seines Umhangs.

„Hier. Für mich bist du meine Julia.“, gab er ihr zwinkernd zu verstehen. Kopfschüttelnd grinsend nahm Lily die Rose entgegen.

„Oh, du kannst ja richtig süß sein.“, schwärmte Martha und beäugte nun Sirius auffordernd. Doch, solch eine Geste konnte man nun wirklich nicht von einem Sirius Black erwarten.

„Heißt das du würdest Gift für mich schlucken?“, fragte Lily James verschwörerisch.

„Was du willst.“, säuselte er ihr zu und rückte ein Stück näher an sie heran.

„Und du wärst nicht sauer, wenn ich den Part mit dem Dolch einfach weg lasse?“, fragte sie grinsend.

„Was willst du denn mit nem Dolch?“

„Wenn du mir noch ein Stück mehr auf die Pelle rückst, fällt mir sicherlich was ein.“, verriet sie mit bissigem Unterton. Augenblicklich gewann James wieder Abstand.

„Ich würde jedes Gift der Welt für dich schlucken, wenn du dann meine Gebete erhörst, holde Maid.“, gab James in schauspielerischem Ton von sich.

„Oh, man.“, schnell hob Lily wieder ihr Buch. Doch James schob es beiseite.

„Oh holde Lily Blume, komm mit mir und ich werde dir die Welt zu Füßen legen.“, flötete er unaufhaltsam weiter.

Remus warf Sirius ein : „, Sieh, was du wieder angestellt hast!“, hinter seinem Buch hervor.

„Apropos angestellt-“, begann Sirius und seine Augen blitzten auf.

„Oh, Moony, die böse Zunge einer Schlange spricht aus deinem Munde.“, unterbrach James Sirius trällernd.

„Kann man den auch wieder abstellen?“, fragte Lily in die Runde.

„Ja, mit einem sanften Hauch deiner liebevollen Lippen.“, zwitscherte James jetzt wieder Lily zu.

„Wie wärs mit einem liebevollen Hauch meiner Faust?“

Gequält fasste James sich an die Brust.

„Mein Herz schmerzt unter der Last deiner verschmähenden Worte.“, jammerte er.

„Hey Jungs, wir hatten noch was vor.“, unterbrach Sirius James gerade inszeniertes Theaterstück, in dem er gerade richtig aufzublühen schien.

„Holde Lily, mich dünkt ich muss euch nun gleich verlassen.“

„Besteht die Chance, dass du demnächst wieder aufhörst so zu sprechen?“, fragte sie ihn hoffnungsvoll, doch James deutete nur auf seinen Mund. Was bei Lily erneutes Augen rollen auslöste.

Sirius warf Peter einen Blick zu, der ihm sagte er solle sich Remus schnappen und aus dem Gemeinschaftsraum befördern. Sirius zerrte derweilen James auf die Beine und mit einem letzten „Als bald meine Geliebte, werden wir uns wieder sehen.“, hatte Sirius es geschafft ihn aus dem Portrait zu befördern. Die Blicke aller Mädchen hingen auf Lily. Die, die Augen sofort wieder auf ihr Buch richtete.

„Er hat dir ne Rose geschenkt.“, grinste Martha Lily zu, bevor sie wieder an ihrem Zauberkauftisch arbeitete.

Herbstball, Dean und Küsse

@loopingfly: ja, james ist eben ein erstklassiger romeo! und im gift schlucken ein richtiges ass xD selbst lily wird das ja irgendwann mal checken ;)

@°Hermine°: wow, du leist die ff nochmal? puh, *rotanlauf vor freude* dann hoffe ich enttäuscht dich das kommende nicht ;)

@*Amira*: meine Lieblingsreviewerin *g* deine sind immer so schön lang! *g* sie weiß ja vielleicht nur nicht, dass er ihr prinz ist weil er in einer gewissen gestalt ja eher dem ross als dem prinzen ähnelt *gg* da ist sie eben verwirrt ob er nun pferd oder prinz ist...aber irgendwann wird sich auch eine lily evans entwirren ...nur heute noch nicht...wahrscheinlich wirds auch morgen nicht sein XD ich würd diesen james potter auch sofort nehmen ;) danke für das tolle review!

@Die Evans: er ist eben sher vielseitig und romeo und julia gehrt eben dazu ... man will ja auf den neusten stand bleiben und wenn man ein aufreißer sein will muss man für das image auch was tun...so als frauenversther xD

@Enim-Reh: ab heute ist shakespeare offiziell ein magier...dann ist die lektüre auch berechtigt und james muss sich nicht mehr verstecken ;)

Seicht schien der Mond vom Himmel hinab. In ein paar Tagen würde wieder Vollmond sein. Lily saß allein vor dem Schlossportal. Drinnen tobte noch immer die Feier immer, wenn die Tür der großen Halle aufgestoßen wurde schwappte der Lärm zur ihr nach draußen. Immer wieder gingen turtelnde Pärchen an ihr vorbei, bemerkten sie jedoch nicht. Nein. Sie hatte sich in den dunkelsten Punkt verzogen. Niemand sollte sie sehen. Sie, wollte niemanden sehen. Stumme Tränen rannen unaufhörlich ihr Gesicht hinab. Irgendwie tat es weh. Auch, wenn sie nicht genau sagen konnte, was es war. So unendlich dumm kam sie sich vor.

Jetzt saß sie auch noch hier und heulte. Wegen ihm, wie ein kleines Mädchen. Wie konnte er nur? Und dann war da auch noch Gabrielle. Wieso gerade Gabrielle? Wie konnte sie nur so naiv und unachtsam gewesen sein. Wieso war sie auch zu diesem dummen Ball gegangen? Ja, er war dumm. So dumm. Verzweifelt schüttelte sie den Kopf, doch auch das konnte nicht verhindern, dass die Tränen weiter ihre Wangen hinunterkullerten. Ihr schönes Kleid. Es war ruiniert. Sie fühlte sich gedemütigt, allein gelassen.

Gerade schlug die Turmuhr zwölf und kündigte den neu begonnen Tag an.

Ein leises Schluchzen verließ ihre Lippen als wieder ein Händchenhaltendes Pärchen an ihr vorbei schritt. Das war der schlimmste Tag ihres Lebens. Dabei hätte doch alles so schön sein können...

12 Stunden zuvor...

Schon seit dem frühen Morgen hatte die Unruhe das Schloss ergriffen. Überall eilten Schüler über die Flure. In den Gemeinschaftsräumen und Schlafsälen war das reinste Chaos. Die große Halle wurde sofort nach dem Frühstück geschmückt. Alles war festlich dekoriert worden. Immerhin fanden Veranstaltungen diese Art nicht jeden Tag statt. Nein. Alles war voller strahlend schöner Farben. Die Farben des Herbstes. Braun. Rot. Orange. Gelb. Ab und zu ein Tupfer grün. Große Girlanden und Lichterbögen waren schon überall zu finden. Hogwarts war startklar für den heutigen Abend.

Ganz im Gegenteil zum Großteil der Schüler.

Die Rumtreiber saßen zusammen mit Martha, Lily und Alice im Gemeinschaftsraum der Gryffindors vor dem Kamin. Jeder schien noch seiner typischen artspezifischen Beschäftigung nachzugehen. Remus und Lily lasen jeweils ein Buch. Sirius schlug Peter wahrscheinlich schon zum zehnten Mal beim Schach. Martha und Alice diskutierten mit James über Quidditch.

Gerade wollte Martha James erklären, dass der Sucher der Schotten allein schon deshalb besser als der der Engländer war, weil er besser aussah, da streifte ihr Blick die Uhr. Augenblicklich kroch die Panik in ihr hoch. Nur noch 8 Stunden bis zum Ball.

Mit einem Satz stand sie auch den Beinen.

„Mädels, wir müssen uns fertig machen!“, trieb sie Lily und Alice an.

Lily wandte ihren Blick skeptisch zur Uhr und Sirius war es, der aussprach was wahrscheinlich alle dachten.

„Ihr habt noch acht Stunden Zeit!“

Doch Martha ignorierte ihn und zog nun auch Alice auf die Beine, Widerstand war bei Martha in solchen Situationen zwecklos. Lily, die sich unauffällig wieder hinter ihrem Buch verkriechen wollte erntete einen auffordernden Blick.

Augenrollend klappte sie das Buch zu und stand auf.

„Bis dann Jungs.“, zwinkerte Martha den Rumtreibern zu und schleifte ihre beiden Zimmerkolleginnen mit sich.

„Lily, warte mal kurz.“, rief James ihr nach, als sie gerade dabei waren die Treppe hinaufzugehen.

„Was ist?“, ihre grünen Augen erfassten ihn und ließen James wieder unwillkürlich schlucken. Ja, es waren ihre Augen, die ihn meistens so schnell um den Verstand brachten.

„Ich hab was für dich.“, strahlte er ihr zu, „Eine Überraschung.“, zwinkerte er.

Erwartungsvoll sah sie ihn an, während James etwas aus seiner Umhangtasche angelte.

„Hier.“ Er überreichte ihr eine längliche Schachtel.

„Was ist das?“

„Machs auf.“

Gespannt sah James zu, wie Lily die Schachtel vorsichtig öffnete. Unter dem Deckel kam eine silberne Kette mit smaragdgrünem Anhänger zum Vorschein.

Für einen Augenblick verschlug es ihr die Sprache und sie stand einfach nur mit offenem Mund da. „Ich dachte sie passt perfekt zu deinem Kleid.“, grinste er ihr zu.

Irritiert sah sie ihn an. „Woher weißt du, wie mein Kleid aussieht?“, wollte sie wissen. James Blick glitt an Lily vorbei zu Martha, die nur ein paar Stufen hinter ihr stand. Lily folgte seinen Augen.

„Sagen wir du hast einen Maulwurf in deinen Reihen.“, lächelt er.

Unschuldig pfeifend ging Martha schnell die Treppe hinauf und Lily wandte sich wieder James zu.

„Danke, die ist wunderschön, James.“, sagte sie leise.

Allein der klang seines Namens aus ihrem Mund, war es schon wert und verwandelte sein eben noch so cooles Lächeln in ein leicht dämmliches Grinsen.

Schnell hauchte Lily ihm einen Kuss auf die Wange, bevor sie hinter den anderen beiden in den Mädchenschlafsaal eilte.

Zurück blieb ein James Potter, der ganz sicher nicht mehr auf dieser Welt verweilte.

Etliche Zeit später hatten die drei Mädchen es endlich geschafft. Martha trug ein rotes Kleid, welches ihr bis zu den Knien ging. Alice hingegen hatte eines in hellblau. Es verlief etwas kantiger als Marthas reichte jedoch auch nur bis zu den Knien. Allein Lily hatte sich für ein langes in dunkelgrünem fließenden Stoff entschieden. Martha hatte bei den beiden für das richtige Make-Up gesorgt. Alle drei hatten sich jedoch dafür entschlossen auf langweilige Hochsteckfrisuren zu verzichten.

„Na Mädels. Sieht so aus als wären wir startklar.“, grinste Martha glücklich zu ihrem Spiegelbild und betrachtete nun die anderen beiden.

„Alles ok mit dir, Alice?“, fragte sie das braunhaarige Mädchen, was ziemlich blass um die Nase herum wirkte. Alice schüttelte entschieden den Kopf.

„Mir is schlecht!“, murmelte sie nur völlig erstarrt. Die anderen Beiden sahen sie fragend an.

„Wegen Frank?“, fragte Lily fürsorglich und erhielt ein bestätigendes Lächeln.

„Ich muss sterben.“, murmelte Alice weiter. Martha rollte einmal kräftig mit den Augen. „Oh, man. Das is nicht dein Ernst!“ Angestrengt versuchte sie Alice vom Bett hochzuziehen, auf das sie sich grad missmutig fallen gelassen hatte. „Komm schon! Steh auf! Frank hat dich schließlich gefragt, ob du mit ihm zum Ball gehst. Er steht auf dich. Da ist nichts mit sterben!“, knurrte die Schwarzhaarige und zerrte weiter an Alice´ Arm.

„Ich wird mich blamieren!“, jammerte sie.

„Keine Angst. Blamieren ist eher Lilys Spezialität!“, grinste sie frech. Lilys erwiderte nur ein ironisches „Danke!“ bevor sie sich an Alice wandte, „Komm schon. Du siehst klasse aus. Frank wird völlig ausflippen!“,

baute sie sie auf. Schwer seufzend stand Alice auf.

„Super haben wir also die Apokalypse und den Weltuntergang gleichzeitig abgewendet. Können wir dann endlich los?“, fragte Martha jetzt schon leicht zickig.

Mit einem Nicken waren alle drei endlich startbereit.

Auf dem gesamten Weg zur Halle war Lily damit beschäftigt ihr Kleid zu rücken. Eigentlich wollte sie kein Kleid tragen. Sie hasste Kleider. Auf allen andern Bällen, die sie auf Hogwarts schon mitgemacht hatte, hatte sie niemals eines getragen, meist trug sie farbige Umhänge aber Martha hätte ihr den Kopf abgerissen hätte sie dies, auch diesmal getan. Da sie ja schließlich mit Potter hinging. Als ob es abhängig davon war, was man trug, mit wem man hinging. Doch während sie die letzten Stufen zur großen Halle hinabstiegen und sie viele Blicke auf sich spürte, die ihr deutlich verrietten, dass es auf Wohlwollen traf, dass sie ein solches Kleid trug, war sie froh sich für den sich anschmiegenden grünen Stoff auf ihrem Körper entschieden zu haben..

Sehnsüchtig warteten die Rumtreiber schon am Ende der Treppe. Remus hatte sich mit einer Ravenclaw verabredet. Sie war auch Vertrauensschüler genau, wie er und schien sich schon jetzt recht wohl an seiner Seite zu fühlen. Selbst Peter hatte eine Begleitung für den Ball gefunden, besser gesagt hatte Sirius „da etwas organisiert“.

Während Peter und Remus eher wie ordentlich eingekleidete Jungs aussahen, die zum ersten mal in festlichen Anzügen umherliefen, sah Sirius lässig aus, wie eh und je. Sein dunkelgrauer Anzug ließ seine Augen besonders hervorstechen. An seiner Seite trat James nervös von einem Bein auf das andere. Einmal sollte nichts schief gehen. Einmal wollte er nichts vermasseln. Das war seine Chance. Die Chance, auf die er so lange gewartet hatte. Zwar war er Lily in den letzten Wochen schon näher gekommen, doch noch immer schien sie nicht wirklich überzeugt davon endgültig an seine Seite zu gehören. Das Bild, was sich James schon seit Ewigkeiten von ihrer Hochzeit ausmalte, war bei Lily noch nicht ganz so angekommen.

Doch vielleicht schaffte er es ja heute. Er musste. Eine bessere Gelegenheit gab es nicht. Immerhin hatte sie zu gesagt mit ihm hinzugehen. Da war der Rest ja nur noch ein Klacks. So oder so ähnlich versuchte James sich innerlich nicht von der Nervosität breitschlagen zu lassen. Noch einmal zupfte er seinen schwarzen Festumhang in die richtige Position.

Endlich erschien auch Lily an der Treppe und zog ihn, wie so oft, sofort in ihren Bann und wie er sie in diesem Moment anblickte, war er sich noch nie so sicher, dass sie die Richtige für ihn war.

Seelig lächelte er vor sich hin, seine Augen verließen ihre auch nicht nur für den Bruchteil einer Sekunde. Beinahe anmutig stieg sie die Treppe hinunter und blieb vor ihm stehen. Lächelte.

Was konnte es besseres geben als von Lily Evans angelächelt zu werden. Richtig. Nichts. Oder doch?

„Du siehst...wow aus.“, grinste er ihr liebevoll zu.

„Danke.“, lächelte sie zurück.

„Für dich.“, sagte er und reichte ihr verträumt eine kleine rote Blume. Wieder schenkte sie ihm ein strahlendes Lächeln und wenn man genau hinsah merkte man wahrscheinlich, wie James´ Knie ein Stück nachgaben.

Sirius, der seinem Freund ansah, dass er wahrscheinlich kurz vor einem Herzinfarkt oder Schlaganfall war, räusperte sich lautstark. „So, da wir uns jetzt alle genug angestarrt haben...Können wir ja jetzt endlich reingehen.“

Seine Worte holten James ins hier und jetzt zurück und er bot Lily seinen Arm an um gemeinsam in die Halle zu gehen.

Eingehakt an James´ Seite musste sie zugeben, dass es ein schönes Gefühl war. Als würde einem niemand mehr weh tun könne. Niemand.

Zusammen mit Martha, Sirius, Remus und der Ravenclaw setzten sie sich an einen der vielen Runden Tische. Alice saß mit Frank und einigen anderen ein Stück entfernt und man sah ihr deutlich an, wie glücklich und zufrieden sie mit sich und der Welt war.

Nach einer kurzen Ansprache von Dumbledore erschien das Essen auf den Tischen. Wieder einmal konnte man nicht nur darüber staunen, was die Hauselfen so alles auf die Beine stellten, sondern auch über Sirius gesunden Appetit. Man hätte meinen können nach dem dritten völlig überfüllten Teller würde nichts mehr in ihn reinpassen, denn allein vom zusehen fühlte man sich, wie ausgestopft, doch Sirius ließ es sich nicht

nehmen auch ordentlich beim Nachtschlag zuzuschlagen. Remus hatte es aufgegeben ihn kritisch anzublicken, da Sirius nach jedem Augenkontakt nur ein verwirrtes „Was?“, von sich gab.

Kaum war das Essen von den Tischen verschwunden, da summt auch schon die Melodie des ersten Liedes an. Sofort hatte Martha sich Sirius geschnappt und ihn auf die Tanzfläche gezogen. Nicht ohne das dieser einen besonders genervten Blick zu den anderen warf, damit auch alle wussten, wie wenig Lust er hatte. Schließlich musste sein Coolnessfaktor aufrecht erhalten werden.

„Tanzst du mit mir?“, fragte James zart in Lilys Ohr.

„Wenns sein muss...aber ich warne dich!“, grinste sie ihm schalkhaft zu und James hielt ihr charmant lächelnd die Hand hin.

Leicht legte James die Hand an ihr Taille und zog sie zu sich. Lily war ihm so nahe, dass sie ihn förmlich riechen konnte. Vorsichtig führte er sie durch die Takte des Liedes.

„Jetzt weiß ich vor was du mich warnen wolltest.“, stellte er lässig grinsend fest und Lily beäugte ihn skeptisch.

„Du wolltest mich darauf hinweisen, dass ich wohl besser Schuhe mit Stahlkappen getragen hätte.“, neckte er sie und Lily wusste sofort worauf er anspielte. Auf den bisherigen Bällen hatte sie noch nicht wirklich getanzt gehabt. Wer verlangte auch schon von einer damaligen Viertklässlerin das sie tanzen konnte? So war sie ihm bestimmt schon zum dritten Mal auf den Fuß getreten. Die Farbe ihres Gesichtes biss sich nun enorm mit ihren Haaren.

„Wirst du rot?“, ärgerte er sie weiter. „Keine Angst. Ich werde diese schweren Verletzungen überleben. Aber süß, dass du dich um mein Wohl sorgst.“

„Du bist doof.“, nuschelte sie immer noch beschämt vor sich hin.

Die Takte des nächsten Liedes waren wesentlich langsamer und Lily verschränkte ihre Hände hinter seinem Nacken. Unmerklich strich sie mit ihren Fingern immer wieder durch die am Nacken abstehenden Haare, während James sie einfach nur zärtlich anlächelte.

„Und? Ist es so schlimm?“, fragte er.

Sie musterte ihn einmal gespielt abwertend. „Ich muss zugeben...nein.“

Freudig klimperte James mit den Augenbrauen. „Heißt das, das du mich jetzt magst?“, wollte er leicht hoffnungsvoll wissen.

Sie überlegte. Mochte sie ihn jetzt? Mögen...ja.

Aber wollte er überhaupt wissen, ob sie ihn NUR mochte?

„Du musst auch immer testen, wo deine Grenzen liegen, hm?“, versuchte sie vom Thema abzulenken. Doch James durchschaute diesen Versuch sofort. Sie hatte viel zu lange überlegt, als das es nicht aufgefallen wäre.

„Nur bei dir. Also?“, ließ er nicht locker.

„`Also`, was?“

James´ Grinsen nahm wieder seine gewohnten leicht überheblichen Züge an. „Du magst mich.“, freute er sich und zog sie unmerklich ein wenig näher an sich.

„Ich hab gar nichts gesagt.“, gab sie stirnrunzelnd von sich.

Worauf James ihr nur zu verstehen gab „Das Schweigen Zustimmung ist.“

„Ich hab aber nicht geschwiegen.“

„Ach, dann hast du es gesagt?“

„Hat diese Verwirrungstaktik schon mal bei jemandem funktioniert?“, fragte sie leicht augenrollend. James zuckte nur mit den Schultern und versank wieder tief in ihren Augen. Immer noch spürte er ihre zarten Finger im Nacken und beherrschte sich, nicht dem aufkommenden Gefühl des Erschauerns, nachzugeben.

Für einen kleinen Moment schien die Welt zwischen ihnen still zu stehen. Sie sahen sich einfach nur an und ließen sich sanft von der Musik wiegen.

Lily war unfähig wegzusehen. Hätte man ihr vor Wochen gesagt, sie würde mit Potter zum Ball gehen und es auch noch genießen, sie hätte denjenigen für verrückt erklärt. Und jetzt...jetzt sollte sie wohl eher sich selbst für verrückt erklären.

James Herz pochte immer lauter und lauter. Sollte er es wagen?

„Weißt du...“, begann er zögerlich, den Blick keinen Millimeter abwendend, „Auch, wenn du es nicht zugibst...ich für meinen Teil, mag dich...sehr sogar...“

Seine Worte hingen noch fühlbar in der Luft. Immer noch sah sie ihn an, sie spürte, wie ihre Wangen zu glühen begannen. Doch, was sollte sie jetzt sagen? Sollte sie etwas sagen?

Lily öffnete leicht den Mund um etwas zu erwidern, doch eine andere Stimme unterbrach sie.

„Hey, darf ich dich ablösen?“

Niemand geringeres als Dean Stuart fragte sie das.

Verwirrt sah Lily ihn an.

„Ich glaub nicht das sie Lust hat mit dir-“, wollte James ihn abservieren, ihm war nicht entgangen, dass Lily etwas sagen wollte und es war ein gänzlich ungünstiger Zeitpunkt um sie jetzt an einen anderen Tanzpartner abzugeben. Überhaupt, er wollte sie gar nicht abgeben und schon gar nicht an Stuart.

Dieser funkelte ihn nur angriffslustig an und unterbrach ihn: „Ich will auch mal mit dem hübschsten Mädchen im Saal tanzen.“, wandte er sich an Lily. Die sich von James gelöst hatte und Dean mit großen Augen anblickte.

James lachte einmal angewidert auf, was glaubte der Typ auch, wer er war. Lily würde niemals mit ihm Tanzen. Sie war mit ihm da.

„Hör zu sie will nicht mit dir-“, setzte er erneut an doch diesmal war es Lily, die ihn unterbrach.

„Ich würd gern mit dir tanzen.“, lächelte sie ihm zu.

Moment mal, sie lächelte diesem Typen zu. Das war SEIN Lächeln, SEINE Lily.

„Was?“, hallte es empört aus seinem Mund.

„Ist doch nur ein Tanz.“, beschwichtigte Lily ihn und Dean fügte ein schleimisches „Ja, Potter, ist doch nur ein Tanz.“, hinzu. James hatte schwer mit sich zu ringen, ihm nicht an Ort und Stelle einen Fluch aufzuhalsen und wahrlich vielen ihm gerade Millionen brauchbare dafür ein. Doch es war Lilys Entscheidung gewesen. Missmutig stapfte er von der Tanzfläche.

Mit einem Drink bewaffnet wartete James am Rand der Tanzfläche und sah nun zu, wie SEINE Lily mit diesem Trottel tanzte und sich dabei sichtlich zu amüsieren schien und auch nach 10 Minuten, James kam es vor wie 10 Stunden, war kein Ende in Sicht.

Zwar hatten ihn schon mehrere Mädchen um einen Tanz gebeten doch dafür hatte er einfach keinen Nerv. Grimmig ging er zurück um sich einen erneuten Drink zu holen. So hatte er sich das Ganze nicht vorgestellt.

„Was ist mit dir los? Du guckst, wie sieben Tage Regenwetter?“, wollte Martha von ihm wissen, die gesehen hatte, dass er hier allein rumstand.

James zog nur grimmig die Augenbraue in die Höhe.

„Oh, nein. Ihr habt euch nicht schon wieder gestritten, oder?“, fragte sie weiter nach. Doch auch auf diese Frage erhielt sie einen nicht sehr viel sagenden Blick von James.

„Hey Krone.“, gesellte sich nun auch Sirius zu ihnen und legte seinen Arm um Martha. James nahm einen großen Schluck von dem Gebräu in seinem Glas bevor er den Blick wieder auf die Tanzfläche heftete.

„Ist dir aufgefallen, dass dein Mädchen mit einem anderen tanzt?“, fragte Sirius irritiert als er Lily auf der Tanzfläche sah.

James Gesichtsausdruck wurde, wenn auch kaum möglich, noch einen Tick finsterer. „Ist mir aufgefallen.“, knurrte er leise vor sich hin.

Martha, die jetzt verstand, wo der Schuh drückte, strich ihm leicht über die Schulter. „Ist doch nur ein Tanz.“, versuchte sie ihn zu beruhigen. Doch James lachte nur einmal kurz spottend auf.

„Jahh...und er dauert schon 7 Lieder.“, presste er mühselig nach Beherrschung ringend hervor.

Sirius zuckte kurz mit den Schultern. „Hau ihm doch eine rein.“, gab er als fachmännischen Rat von sich.

„Sirius!“, rief Martha empört und schlug ihm leicht auf den Arm. In Sirius Blick war ganz deutlich ein fragendes „Was?“ zu lesen.

„Ich brauch frische Luft.“, sagte James nur noch an Sirius und Martha gewandt und verließ die Halle.

„Du bist gar nicht so übel.“, stellte Dean gerade auf der Tanzfläche fest. Die ganze Zeit hatte er ihre Aufmerksamkeit gefordert. Er war nett. Jedoch fühlte sie sich bei ihm nicht so, wie erwartet. Irgendwie war es anders als sie es sich vorgestellt hatte. Gerade hatte sie James erblickt, der mit ziemlich verletzten Gesichtsausdruck die Halle verlassen hatte. Erst jetzt viel ihr auf, wie lange sie wahrscheinlich schon mit Dean

tanzte. Sie wollte nicht das James verletzt oder sauer auf sie war. Immer noch blickte sie auf die gerade hinter James ins Schloss fallende Tür der großen Halle, als sie erst bemerkte, wie nah Dean ihrem Gesicht gekommen war. Der Kerl versuchte doch tatsächlich sie zu küssen. Schnell schob sie ihn bei Seite.

„Was soll das?“, fragte sie ihn aufgebracht und sah ihn wütend an.

„Ich will dir nur einen Kuss geben. Hab dich nicht so.“, entrüstete er sich und wollte sie gerade wieder zu sich heranziehen. Doch Lily stieß ihn wieder entschieden von sich weg und verließ die Tanzfläche. Doch noch bevor sie bei Martha und Sirius angekommen war, die am Rande standen, hielt er sie am Arm fest.

„Hey, wo willst du hin? Sei doch nicht so prüde.“, maulte er und sah sie irritiert an.

Lilys Augen formten den aggressivsten Blick den sie hergaben, bevor sie leise zischte: „Prüde?“.

Verwirrt sah er sie an und schüttelte dann abwertend lachend den Kopf. „Gabi, hat gleich gesagt-“

„Warte mal! Gabi? ...Gabrielle?“, fuhr sie ihm dazwischen.

„Isch abe gerade meinen Namen geört?“, meldete sich auch schon des Übels Wurzel und sah hochmütig zu Lily herab.

Zornig wandte Lily sich Dean zu: „Hat sie dir gesagt, du sollst mit mir tanzen?“.

Ihre Stimme zitterte leicht. Sollte sie sich so in ihm getäuscht haben. Hatte er sie nur benutzt?

„Denkst du er ätte dich sonst angesehen? Isch finde es schon ein Wunder, dass James das tut, wo du doch, wie ein graues Entlein aussiehst.“, lachte sie höhnisch.

Das war zu viel. „Stimmt das?“, fragte sie mit leichtem flehen in der Stimme Dean.

Doch dieser zuckte nur gelangweilt mit den Schultern und ging. Hatte sie sich von den beiden gerade den ganzen Abend als Marionette missbrauchen lassen?

„Tja, scheint als ätte sich James auch schon ohne dich verzogen.“, freute Gabrielle sich. Wäre Lily nicht so geschockt, hätte sie am liebsten die gesamte Halle zusammen geschrieen und Gabrielle ordentlich eine verpasst.

Doch Lily sah sie immer noch mit offenem Mund an, in ihren Augenwinkeln funkelten bereits Tränen. Gabrielle und ihr Hofstaat aus aufgetakelten Mädchen kicherten nur.

Ein plötzliches watsch ließ Lily an sich herunter blicken. Gerade hatte Gabrielle ihren Drink über Lilys Kleid entleert und sah sie jetzt gespielt entrüstet an. „Oppla. Isch glaub isch ab dein Kleid schmutzig gemacht.“

Jetzt war es endgültig genug. Schnell drehte Lilys sich um und ging halbwegs beherrscht aus der Halle. Sie wollte sich jetzt auf keinen Fall noch die Blöße geben und hier vor allen losheulen. Sie musste raus. Ganz dringend.

Hinter sich hörte sie noch Sirius und Martha die ihr nach riefen. Aber sie ging einfach weiter.

Eilig verkroch sich Lily vor dem Schlossportal. Zurück in den Schlafsaal wollte sie nicht, zu groß war die Gefahr, dass die anderen sie dort fanden. Warum war sie auch nur so dumm gewesen? Sie konnte die Schluchzer nicht unterdrücken. Sie wurden immer lauter. Immer zügelloser liefen ihr die Tränen über die Wangen. So saß sie hier nun schon mindestens eine dreiviertel Stunde.

Wieder hörte sie, wie jemand aus dem Schlossportal kam. Als sie aufsah erblickte sie James der mit den Händen in den Hosentaschen auf sie zu kam. Schnell wischte sie mit dem Handrücken über ihre Wangen, er sollte nicht merken, dass sie geweint hatte. Er würde sie doch wahrscheinlich nur auslachen und noch einen dummen Kommentar geben. Doch er würde es eh merken, schließlich musste ihr Make-Up durch die Heulerei völlig verschmiert sein.

James blieb wenige Meter vor ihr stehen. Blickte in den Himmel.

Vorsichtig ging er auf sie zu, zog seinen Umhang aus und legte ihn ihr um die Schultern, bevor er sich neben sie auf die kalten Steine setzte.

„Danke.“, murmelte sie kleinlaut.

Ein Paar Tränen wanderten erneut ihre Wangen hinab. James sah sie an und wischte sie liebevoll aus ihrem Gesicht.

„Hey...“; flüsterte er ihr sanft zu und versuchte, die sich vermehrenden Tränen, aufzufangen, „...nicht weinen, Lily.“

„Alle haben mich ausgelacht.“, schluchzte sie leise vor sich hin.

„Niemand hat dich ausgelacht.“, beruhigend strich er ihr über den Rücken.

Lily lachte einmal hohl auf. „Du bist bestimmt froh drüber, immerhin hab ich es auch nicht besser verdient, weil ich dich stehen gelassen hab.“

Leicht verletzt sah er sie an. „Ich bin ganz sicher nicht froh drüber, Lily.“

Lily schlug leicht die Hände vors Gesicht immer wieder verließ ein Bibbern ihre Lippen.

James nahm ihre Hände und zog sie von ihrem Gesicht weg. Strich langsam mit seinem Daumen über ihren Handrücken.

„Bitte, wein nicht...ich kann es nicht sehen, wenn du weinst.“

Lily verstummte unter seiner liebevollen Berührung und starrte auf ihre kalten Hände, die er sanft wärmte.

„Lily, der Typ ist blind, wenn er nicht auf dich steht und dumm dazu. Du bist mit Abstand das schönste Mädchen auf dem Ball gewesen und das sag ich jetzt nicht nur, weil ich dein Scheinfreund bin.“ Bei seinen Worten lachte sie leise auf. Ihr Blick fand den Weg zurück zu seinem.

„Weißt du, wenn du mich fragst, hast du das ganze schminken, Hackenschuhe tragen, Haare glätten und Ohringe tragen nicht nötig. Für mich bist du auch wunderschön ohne all das. Du bist wunderschön, weil ich niemanden kenne der so freundlich, hilfsbereit und klug ist, wie du, wenn auch leicht dickköpfig.“, merkte er frech grinsend an und rang Lily wieder ein Lächeln ab.

„Du kannst das ganze immer nur steigern, wenn du lachst.“

Leicht verlegen grinste sie ihm zu.

„Ja...genau so.“, flüsterte er.

Oh ja, sie war wirklich dumm an diesem Abend gewesen. Wäre sie doch nur nicht von James weg gegangen.

Langsam näherten sich ihre Gesichter und einen schüchternen Blick später lagen Lilys Lippen auf seinen. Sanft küsste sie ihn. Beinahe schüchtern erwiderte er die zarte Berührung ihrer Lippen. Er hatte Angst sie mit jeder Berührung verschrecken zu können.

Erst nach Minuten löste sich Lily wieder von ihm und blickte ihn an. Ungläubig über das, was sie gerade getan hatte, schüttelte sie lachend den Kopf.

„Ich seh bestimmt schrecklich aus.“, murmelte sie in die Nacht.

James altes Selbstbewusstsein fand seinen Weg zurück. „Es geht.“, grinste er ihr schelmisch zu. Zum ersten Mal als Lily ihn in diesem Augenblick ansah, viel ihr das Freche Funkeln auf, was in seinen Augen lag und jeden sofort fest in seinen Bann zog.

Gespielt beleidigt schlug sie ihm leicht auf den Arm.

Einige Zeit saßen sie da und blickten in den Himmel. Hinauf zu den hell leuchtenden Sternen.

„Wollen wir zurück zum Ball?“, durchbrach James die Stille.

Doch das rothaarige Mädchen schüttelte nur sachte den Kopf. „Nein, ich würde lieber schlafen gehen. Sei nicht böse.“

„Nein. Schon ok. Komm ich bring dich zum Schlafsaal.“ Er stand auf und reichte ihr die Hand.

Zögerlich legte sie ihre Hand in seine und ließ sich von ihm aufziehen.

Auf dem Weg zum Schlafsaal sprach keiner von beiden ein Wort. Stumm hielten sie die Hand des anderen. Jeder schien seinen Gedanken nachzuhängen.

An der Treppe des Schlafsaals angekommen drehte sie sich noch einmal zu ihm.

„Und du willst wirklich nicht noch mal mit zurückkommen?“, fragte er hoffnungsvoll, wenn es nach ihm ginge sollte dieser Abend niemals enden.

„Nein. Ich denke, es war genug Drama für mich.“

Immer noch hielt er ihre Hand. Oder sie seine?

„Ok.“, druckte er leicht um den Moment des Abschieds noch ein klein wenig hinauszuzögern.

„Ähm. Danke, für heut Abend. Es war wirklich schön. Fast sogar perfekt.“, ein wenig schüchtern sah sie ihn an. Das Grinsen auf James Gesicht wurde breiter. Wann hörte man solche Worte schon mal aus Lily Evans Mund?

„Fast perfekt? Obwohl du mit mir da warst?“, staunte er.

Ein kleines Augenrollen entstand in ihrem Blick. „Das waren glaube ich genug Komplimente als gut für dich und dein Ego sind. Also gute Nacht.“

Sie hauchte ihm einen leichten Kuss auf die Wange und stieg weiter die Stufen hinauf.

„Träum süß.“, flüsterte James ihr noch zu.

Sie hatte `fast perfekt` gesagt. Was wollte er mehr? Zweifelsfrei gab es im Leben des James Potter keinen schöneren Abend als diesen und inständig hoffte er das es auch nicht der letzte dieser Art gewesen sein würde.

Hirschkühe, Missionen und Wandlungen

@love is black: es freut mich zu hören, das ich dich ein Stück weit bekehren konnte ;) hoffe du bleibst dabei! und danke für dein review!

@°Hermine°: da könnt ich dich wenigstens ein wenig glücklich machen! das ist ja schon mal ein anfang!
g *hihi* ich lasse sie doch nicht dean küssen! die arme! nein, nein und außerdem würde der liebe jamsie dann leiden und das will ja keiner *g*

@*Amira*: Ja, ich habe das große lange Kästchen gesehen und du kannst mir glauben ich hab mich sehr gefreut...ist als ob du mir auch ein kleines chap dagelassen hast ;) ich bin immer wieder überrascht, wie alle immer sofort gabrielle verdächtigen...so böse is die doch gar nicht *lach*tja, was mit der blume passiert ist, wird wohl für immer ein geheimnis bleiben! dafür ist hogwarts ja da... *hust* ich mochte den kuss auch, das hatte unser kleiner lieblings james mal verdient!

@Die Evans: ja, es war schon ein wenig zum leuchtaugen bekommen... und wieder nur meine hoffnung auch so einen james zu haben ;) aber naja bin ich mal so gnädig und lass ihn der lily ;)

@Enim-Reh: und ob! das knuddeligste was hier rumrennt ;)

Müde schlich sich die Sonne an diesem Morgen den Hügel des Schlosses empor. Zwar lag der Ball schon einige Tage zurück. Doch so langsam legte sich auch die Kälte über das Land und kündigte den bald nahenden Winter an. Und wenn Winter und Kälte eins bedeuteten dann: Müdigkeit. Schließlich, war der beste Ort um sich vor der Kälte zu schützen immer noch ein wärmender Kamin oder noch besser... das Bett.

Natürlich gab es auch Menschen, die jenes Verhalten einfach nur als Faulheit bezeichneten, so auch Lily und wer Lily kannte, der wusste, dass Faulheit etwas war, das ganz und gar nicht zu ihrem Wesen gehörte. Winter hin oder her.

Lily war, wie auch an den letzten Morgen, in der Bibliothek, auf keinen Fall konnte sie in diesem wichtigen Test versagen.

Eine Tatsache die ihre beiden besten Freundinnen immer nur zum Stöhnen veranlasste.

Martha war natürlich aufgefallen, dass Lily schon weg war und da ihr mehr als klar war, dass ohne eine Erinnerung sie wahrscheinlich noch das Frühstück verpassen würde, machte sie einen Umweg in Richtung Bibliothek. Dort angekommen ließ sie sich auch schon auf den Stuhl gegenüber dem konzentriert arbeitenden Mädchen fallen.

Mit einem herzhaften Gähnen, gewann sie Lilys Aufmerksamkeit.

„Morgen. Wollen wir zusammen zum Frühstück gehen?“, fragte Martha müde und bettete ihren Kopf auf ihren Hände.

Zwiegespalten sah Lily auf den Berg Arbeit der noch vor ihr lag und lauschte dem bienenartigen, verzweifelten Summen ihres Magens.

„Na ja...ich wollte das eigentlich noch fertig machen...“, sagte sie und blickte Martha entschuldigend an. Von dem schwarzhhaarigen Haufen ihr gegenüber kam nur ein verächtliches Grummeln.

„Heißt das ich bin den ganzen Weg umsonst gelaufen?“

Mitleidig strich ihr Lilys übers Haar.

„Guten Morgen ihr Schönheiten!“, begrüßte sie ein fröhlicher, ausgeschlafener James.

Wann war James mal nicht ausgeschlafen? Oder noch besser: Wann hatte er mal keine gute Laune am frühen Morgen?

Wohl nie...

Martha rümpfte die Nase beim Wort 'Schönheiten', sie wusste wie schrecklich und verschlafen sie aussah und so viel Fröhlichkeit mitten in der Nacht brachten sie fast zum brechen.

Lily jedoch grinste ihm nur zu.

Auch Remus und Peter begrüßten die beiden fröhlich und setzten sich zu ihnen. Suchend sah Martha sich um und am Eingang der Bibliothek erblickte sie auch das fehlende Stück der Rumtreiber, doch was tat Sirius da?

Von seinem Gesicht ausgehend könnte man meinen er trage einen schweren Kampf aus. Vorsichtig hob er ein Bein und berührte mit der Fußspitze beinahe die andere Seite der Schwelle, da zog er es auch schon rasch zurück und blickte sich hastig um.

„Was tut er da?“, fragte Martha den Rest der Rumtreiber, nachdem Sirius ihr ertappt zu gewunken hatte. James lachte nur und Remus seufzte, was blieb ihm auch anderes übrig.

„Es ist gegen seine Prinzipien die Bibliothek zu betreten.“, gab Remus kopfschüttelnd Preis und zerknitterte sein Gesicht als auch er anfang Sirius zu beobachten.

„Kommt ihr jetzt mit zum Frühstück?“, wandte sich James an Lily und Martha.

Martha öffnete dem Mund um James zu erklären, dass Lily leider nicht konnte, weil sie ja noch ach so viel machen wollte und anscheinend an Hunger sterben wollte.

Da hatte diese sich auch schon erhoben und James ein „Klar doch.“, zugelächelt.

Verwundert schüttelte Martha den Kopf. Kniff die Augen zusammen und schaute sie dann skeptisch dreinblickend an.

„Warum guckst du mich so an?“, fragte Lilys sichtlich irritiert. Zu müde für Erklärungen zuckte Martha nur mit den Schultern.

Lily gluckste leise. „Du bist genauso komisch, wie dein Freund.“, kicherte sie zur verdattert dreinblickenden Martha. Gespielt lachend stand jetzt auch die Schwarzhaarige auf.

„Apropos Freund. Was passiert jetzt eigentlich mit Gabrielle und Dean?“, wandte sie sich an James. Auf dessen Gesicht sich ein selbstzufriedenes Grinsen malte.

„Sagen wires wird eine ganz schön harte Woche für ihn...“, gab Remus verheißungsvoll zu verstehen.

„Also können wir, ich hab Angst, dass Sirius sich noch was antut, wenn er da noch länger so ausgeschlossen steht.“, feixte James und alle betrachteten Sirius noch einmal ausgiebige, der wie wild vor dem Eingang hin und her tigerte. Niemals würde er einen Fuß über die Schwelle in das Reich der Streber setzen. Lieber würde er sterben. Miesmuffelig blickte er zu seinen Freunden, die ihn allesamt anstarrten und breit grinnten. Sollten sie doch lachen. Er hatte einen Ruf zu verlieren und sein Stolz verbot ihm sowieso dort einzutreten. Immerhin hatte er sich diesen Hallen schon bis auf wenige Meter genähert, doch zu mehr Kompromiss war er nicht bereit. Ein Black hat eben seine festem Prinzipien.

Nach schier endloser Zeit erbarmten sich seine Freund jedoch.

„Man, das hat ja ewig gedauert. Wir verpassen noch die Vorstellung.“, knurrte Sirius ihnen entgegen.

„Welche Vorstellung?“, Lily blickte ihn teils neugierig, teils irritiert an.

Sirius rollte nur einmal gekonnt mit den Augen. Diese Unwissenden.

„Die erste Phase von D.R.G.D.H.D.E.S.D.S.O.R.F.L.E.“, ratterte er stolz runter, traf damit aber auf Gesichter, die nicht von Erkenntnis erleuchtet worden waren.

„Die erste Phase von –Die Rumtreiber Gegen Den Hässlichen, Dummen, Eingebildeten, Schleimigen Dean Stuart Oder Rache Für Lily Evans.–“, erklärte James mit Geschwollener Brust. Fürsorglich legte er den Arm um Lily, die nur tief seufzend den Kopf schüttelte.

Sie wollte nicht, dass die Jungs sich für sie Ärger einhandelten. Zwar war es eine liebe Geste, trotzdem fühlte sie sich unwohl bei dem Gedanken, dass sie es nur tun mussten, weil Lily sich so blöd benommen hatte. Aber sie kannte die Vier gut genug um zu wissen, Widerstand war zwecklos, immerhin würden sie ihren Spaß bei der Sache haben. Sanft schob James sie mit sich und grinste ihr freudestrahlend zu. Lily erwiderte einfach nur stumm seinen Blick und sie machten sich auf den Weg zum Frühstück.

Mission D.R.G.D.H.D.E.S.D.S.O.R.F.L.E.

Phase 1 (Dienstag)

Status: Objekt Dean noch völlig ahnungslos

Marthas sturmgraue Augen erfassten schon beim Eintreten in die Halle, Dean. Unwillkürlich verzog sie ihre Miene zu einem angewiderten Gesicht.

Als Dean ihren Blick erfasste, ließ sie sich nur mit einem verächtlichen Schnauben zu den anderen fallen.

„Meint ihr nicht ihr übertreibt es mal wieder?“, unterbrach Remus Stimme der Vernunft ihr starren.

Doch schon durchfuhr ein lautes Rauschen die Halle.

„Jetzt sei doch ruhig Moony, die Vorstellung fängt an.“, knurrte Sirius nur und sah nach oben.

Wie jeden Morgen flatterten die Eulen durch die großen sonnendurchfluteten Fenster und ließen zielsicher ihre Pakete und Briefe zu den Empfängern gleiten. Jedoch war etwas ungewöhnlich an diesem Morgen. Eine scheinbar größere Gruppierung von Eulen flog in Richtung Ravenclaw Tisch und mit einem seichten Platsch landete ein rohes Ei auf Dean. Angeekelt strich er sich über die Haare bevor er drohend zu den Rumtreibern blickte, doch die schienen sich angeregt zu unterhalten und noch nichts davon mitbekommen zu haben.

Ein weiteres Platschen mitten auf den Kopf, ließ seine helle Hautfarbe in ein aggressives Rot umschlagen. Doch zwei Eier waren nicht genug und schon kam ein kleiner Schwarm von Eulen, der nach und nach immer mehr Eier auf ihn niederprasseln ließ. Die Aufmerksamkeit der gesamten großen Halle galt ihm.

Johlend kringelten sich jetzt Sirius und James auf ihren Plätzen, als Dean versuchte einem Ei auszuweichen, jedoch gleich die doppelte Anzahl dafür ins Gesicht bekam.

Wie ein vor Wut schnaubender Stier polterte auf den Gryffindor Tisch zu nicht ohne immer noch eine „Zugabe“ auf den Kopf zu bekommen. Es schien kein Ende zu nehmen.

Zornig machte er vor den Meistern der Streiche halt und plusterte sich auf, wie ein Pfau in der Paarungszeit, doch bevor er überhaupt zu seinen Wutparolen ausholen konnte flog eine besonders große Eule, mit ebenso großem Paket direkt auf ihn zu und –watsch. war eine klebrigen Torte dabei, sich über sein Gesicht zu hangeln.

Die Halle johlte und applaudierte, nur um den Schein zu wahren, taten Sirius und James es ihren Mitschülern gleich.

Dean war außer sich und blickte hektisch durch die Luft aus Angst noch etwas abzubekommen.

Gekonnt nutzen die sechs Gryffindors die Gunst der Stunde und verließen fröhlich schlendernd die große Halle, die gepflastert war mit Eidotter.

Doch es wären nicht die Rumtreiber wäre dies auch schon alles gewesen. Gerade Sirius war nach Runde ein erst richtig in Fahrt gekommen, dadurch dass ihm seine Freunde schon seit mehreren Wochen an der kurzen Leine hielten, wenn es um Streiche ging und rein gar nichts mit ihm plant, war dies sein come back. An dem auch gerade James gefallen zu finden schien.

So saßen die vier am Abend im Gemeinschaftsraum und steckten angestrengt tuschelnd die Köpfe zusammen.

Eins stand fest nur bei Eiern und Torten würde es nicht bleiben.

Mission D.R.G.D.H.D.E.S.D.S.O.R.F.L.E.

Phase 2 (Mittwoch)

Status: -Objekt Dean nicht mehr ahnungslos

-Peeves zur Mission hinzugezogen

-Dean leicht außer sich

„Ihr widerlichen kleinen Ratten!“, hörte man Deans Stimme wütend über den Gang schallen. Pitsch nass watschelte er auf Sirius und James zu die sich lachend an die Wand gelehnt hatten.

„Das klang aber nicht sehr freundlich.“, ermahnte Sirius ihn und wischte sich eine Lachträne aus den Augenwinkeln. Dean war gerade dabei gewesen ein Klassenzimmer zu betreten, da hatte sich auch schon eine übelriechende braune Masse über ihn ergossen. Doch das war nicht alles, was er an diesem Morgen schon erlebt hatte, denn James und Sirius hatten es durch ihre überzeugende Art geschafft Peeves auf Dean zu hetzen und wenn es jemanden gab der von Rache und Schadenfreude noch mehr verstand als die Beiden, dann war es Peeves. Der Regen von Wasserbomben hatte das mehr als deutlich gezeigt. Außerdem hatte er sich zur Aufgabe gemacht, Dean zu erschrecken, wo es nur ging, ob auf dem Klo, auf dem Korridor oder unter der Dusche.

Tötende Blitze schossen aus seinen Augen. „Ihr seid Schuld, dass mir diese ganzen Sachen passieren.“, keifte er, sein Mund schäumte vor Wut. Sirius rümpfte nur angewidert von Deans Gestank die Nase.

„Welche Sachen?“, fragte James völlig emotionslos mit unschuldiger Miene. Dean entfuhr ein lauter wütender Aufschrei und er stapfte abermals an diesem Tag zurück in den Schlafsaal um sich umzuziehen. Kaum war er um die Ecke gebogen, da liefen auch schon die Lachtränen weiter über die Wangen der beiden Schwarzhaarigen.

Mission D.R.G.D.H.D.E.S.D.S.O.R.F.L.E.

Phase 3 (Donnerstag)

Status: -Deans Blutdruck höher als wahrscheinlich gesund für ihn ist

-Peeves scheint ihn durch seine ganz eigene Art der Foltermethode zu verängstigen

„Professor sie waren es!“, zielsicher überwandt Dean zusammen mit McGonagall, die letzten Meter zu den Rumtreibern, die sofort ihre perfekte Unschuldsmaskerade aufsetzten.

„Wir waren was?“, fragte Sirius scheinheilig.

Auch Professor McGonagall sah Dean mit einem seltsamen fragenden Blick an.

„Sie haben meinen Zauberstab verhext, so dass er alles explodieren lässt, wenn ich einen Spruch ausspreche.“

„Vielleicht nuschelst du zu sehr.“, stellte James trocken fest, dabei stieß er Sirius hart den Ellenbogen zwischen die Rippen, da sein Ausdruck verriet, dass er am liebsten laut losprusten würde.

„Sie haben mir auch diese ekligen Würmer ins Bett gelegt.“, erklärte Dean weiter.

„Vielleicht sind sie auch allein in dein Bett gekrochen, so wie du gestern gerochen hast, wäre das auch kein Wunder.“, erklärte Peter diese Tatsache.

Doch Dean hatte noch nicht geendet. „Sie waren es, die die Standuhr hinter mir hergehetzt haben!“

„Du wurdest von ner Standuhr gejagt? Man, Junge, du hast echt ne Pechsträhne.“, gluckste Sirius leise vor sich hin.

„Und das mit dem Aufsatz! Das waren auch Die. Ich habe das alles nie geschrieben.“, versuchte er weiter verzweifelt zu erklären.

„Potter? Black?“, wandte McGonagall ihren strengen Blick an die Beiden. Immerhin roch es hier ganz gewaltig nach ihrer Fährte.

Entrüstet starrte Sirius sie an: „Wie sollen wir DAS bitteschön alles angestellt haben?“. Prüfend beäugte sie ihre Hauslehrerin.

„Bestrafen Sie sie.“, forderte Deans mit sich überschlagender Panik in der Stimme.

„Mr. Stuart, vielleicht sollten sie die Schuld nicht bei anderen suchen, immerhin deutet nichts darauf hin, dass Mr. Black und Mr. Potter auch nur im geringsten etwas damit zu tun hatten.“, mit diesen Worten drehte sie sich um und ging.

Drohend kam Dean näher. „Ich mach euch alle, wenn ihr mich nicht in Ruhe lasst.“; knurrte er.

Unbeeindruckt sahen die vier ihn an. „Sagtest du bereits. Also dann, man sieht sich“, feixte James ihm fröhlich zu und beobachtete interessiert, wie sehr es doch an seinem Stolz nagte, nichts gegen sie in der Hand zu haben.

Lachend stießen sie sich von der Wand ab.

„Schönen Tag noch! Ach ja, pass auf die Wasserspeier auf, sie erschienen mir heute ein wenig jähzornig.“, trällerte Sirius den Gang entlang und ließ einen beinahe ängstlichen Stuart stehen, der begann sich panisch um sich selbst zu drehen.

Mission D.R.G.D.H.D.E.S.D.S.O.R.F.L.E.

Phase 4 (Freitag)

Status: -Aggression des Objektes hat Höhepunkt erreicht

-Rumtreiber einstimmig davon überzeugt, dass sein Blut schon Blasen schlägt

-bei näherer Betrachtung wirkt er erschöpft und ausgemergelt

„Ihr Widerlinge!“, prasselte Deans wütende Stimme wieder einmal auf die Unruhestifter Hogwarts´ ein. Gelangweilt sah James von der Bank auf, auf der sie sich flänzten. „Guten Morgen, Stuart.“

„Gebt zu, dass ihr das wart.“, schrie er außer sich.

Gleichgültig pustete sich James die Haare aus dem Gesicht. „Lass dir ne neue Masche einfallen. Du langweilst mich.“, gähnte er demonstrativ.

„Entweder ihr gebt zu, dass ihr das wart oder ihr werdet mächtig was erleben. Ich zähle bis zehn. 1...2...3...“

„4,5,6,7,8,9,10 und jetzt? War ne ziemlich leere Drohung meinst du nicht?“, stöhnte Sirius und ließ ihn wieder mit einem wütenden Aufschrei abziehen.

Mission D.R.G.D.H.D.E.S.D.S.O.R.F.L.E.

Phase 5 (Samstag)

Status: -Aggression ist der Depression gewichen

-Objekt scheint den Tränen nahe

-Rumtreiber haben festgestellt, dass seine Augen so aussehen, als hätte er sich selig in den Schlaf gejamert, kann jedoch auch vom Mascara kommen, der ihm versehentlich in die Augen lief, als er versuchte mit den rosa Plüschärmeln den Liedschatten abzuwischen

Mit tiefen Ringen unter den Augen fing Dean seines Übels Wurzeln ab.

„Bitte hört auf.“, flehte er dem brauen Paar Augen entgegen, welches ihm überheblich entgegengrinste.

Gespielt erschrocken drehte James sich zu seinem Blutsbruder: „Hast du das eben auch gehört?“.

„Ich bin mir nicht sicher.“, antwortete Sirius irritiert.

„Ich tue was ihr wollt. Nur macht das es aufhört.“; bettelte er verzweifelt und weitete seine Augen zu einem Irren Blick. Anscheinend hatte er in letzter Zeit keinen angenehmen, erholsamen Schlaf gehabt.

Mit einem fiesen Grinsen auf dem dem Gesicht ließ Sirius ihn erneut mit einem „Träum weiter.“, verzweifelt stehen.

Mission D.R.G.D.H.D.E.S.D.S.O.R.F.L.E.

Phase 6 (Sonntag)

Status: -Objekt am Rande des Wahnsinns

-Depression und Resignation gehen nun Hand in Hand einher

-Feststellung des Tages: er wirkt reumütig

Lily verkroch sich gerade hinter einem Stapel Bücher als etwas anderes ihre Aufmerksamkeit forderte. „Hey Lily.“, ertönte eine Stimme, die ihr so ganz und gar nicht vertraut war. Im Gegenteil, sie gehörte zu jemandem den sie auf keinen Fall sehen wollte, geschweige denn auch noch mit ihm reden wollte.

„Was willst du, Stuart?“, knurrte sie ihn mit blitzend grünen Augen an.

„Hör zu es tut mir leid. Ich will mich bei dir entschuldigen. Ich hätte dich nicht so behandeln dürfen.“, ratterte er seine Rede runter, die er anscheinend geübt hatte.

Skeptisch musterte Lily ihn. „Erzähl das wem, den es interessiert.“, funkelte sie ihn böse an.

„Sag mir, was ich tun kann um es wieder gut zu machen?“, fragte er sie mit tiefen Flehen in der Stimme. Leicht verwirrt sah Lily ihn an. Was war denn mit dem passiert?

„Gibt’s ein Problem?“, baute sich jetzt James zusammen mit Martha hinter Dean auf. Hektisch fuhr dieser herum.

„Ich hab mich nur bei ihr entschuldigt.“, erklärte er schnell abwehrend.

„Supi. Dann kannst du dich ja jetzt verziehen.“, keifte Lily noch einmal hinter dem Stapel Bücher hervor.

Mit bittendem Blick sah Dean immer noch James an. Er wirkte erschöpft, unter seinen Augen waren tiefe Ringe zu finden, die letzten Tage schienen ihm mächtig zugesetzt zu haben.

„Hör zu, ich habs kapiert. Was muss ich noch machen, dass ihr endlich aufhört mit diesen ganzen...“, nach Worten ringend raufte er sich frustriert die Haare, bevor er mit hängendem Kopf aus der Bibliothek verschwand.

„Auf einer Skala von 1 bis 10, wie gut tut es zu sehen, dass sie jemanden anderen anfaucht als dich?“, flüsterte Martha James ins Ohr, der sofort anfang vor sich hin zu grinsen. „21?“, gab er lachend als Antwort.

„James, ich glaub ihr habt euch genug gerächt! Lasst ihn.“ Etwas enttäuscht sah James Lily an, die seinen Blick fest erwiderte. Für niemand anderen würde er sich so schnell geschlagen geben. Er wusste Sirius würde sicher enttäuscht sein.

„Ok. Ok.“

Was würde er nicht alles für Lily Evans tun?

Mission D.R.G.D.H.D.E.S.D.S.O.R.F.L.E.

Phase 7 (Sonntag)

Status: -Abgebrochen auf Wunsch einer Herzensdame

-Kommentar Sirius: muss ich eben alleinweitermachen! Einstimmiges verzweifelt Kopfschütteln aller andern Beteiligten...

Summend saß Lily vor dem Spiegel und war dabei ihre Haare zurecht zu machen, als Martha in den Schlafsaal steuerte. Doch Lily ließ sich nicht beirren und summt fröhlich weiter während sie sich auf die Suche nach ihrer Tasche macht.

„War süß von James, dass er Dean eins ausgewischt hat, oder?“, fragte sie die Rothaarige provokativ. Marthas extrem darauf bedachter Gesichtsausdruck unschuldig zu wirken und der Frage einen besonders gleichgültigen Klang zu verleihen, verriet sie wiedereinander. Sofort verstummte Lilys geträllertes Liedchen und sie sah sie mit erhobener Augenbraue an.

„Ich steh ganz sicher nicht plötzlich auf ihn. Er mag vielleicht süß, lieb und witzig sein, vielleicht sogar charmant- aber Ich-steh-nicht-auf-ihn, kapiert?“, fuhr sie Martha an, die sich gelangweilt auf dem Bett niedergelassen hatte. „Wen versuchst du zu überzeugen? Mich? Oder dich selbst?“, überrumpelt schaute Lily sie an. Zickig schnappte sie nach Luft und hob energisch ihre Tasche vom Boden auf.

„Ich muss los.“, grummelte sie nur.

„Und wo willst du hin?“

„Treff mich mit James.“, nuschelte sie leise. Marthas Augenbrauen führten nun einen anzüglichen Tanz auf ihrer Stirn auf, der Lily nur einen tiefen, säuerlichen Seufzer und ein „Es hat einfach keinen Sinn.“; abrang.

Als Lily die Tür des leeren Klassenzimmers hinter sich schloss, saß James schon auf einem der Tische und ließ die Beine baumeln. Augenblicklich fuhr er sich mit der Hand durchs Haar und lächelte ihr fröhlich zu.

„Tut mir leid, bin etwas spät.“, entschuldigte sie sich.

„Macht nichts. Ich dachte, wir könnten noch mal an deinem Patronus arbeiten.“, schlug er vor und lehnte sich galant auf dem Tisch zurück.

Entschlossen nickt Lily ihm zu, schloss ihr Augen und versuchte sich voll und ganz in die Erinnerung an glückliche Zeiten fallen zu lassen.

Wieder erschien Petunia vor ihren Augen. Mit ihren kleinen schwarzen Locken und dem damals noch so freudestrahlenden Gesicht, wenn sie mit einander spielten. Ja, es war dieser eine Nachmittag auf dem Spielplatz an dem sie zusammen ein Schloss aus Sand bauten und sich versprachen später einmal zusammen mit ihren Prinzen in eben so einem zu hausen, jedoch nicht ohne den anderen. Doch wie das Sandschloss zerfiel unter dem Druck der heißen Sonnenstrahlen, so zerfiel auch ihr Traum. Ihre Freundschaft. Überhaupt ihr gutes Verhältnis.

Verbissen versuchte sich Lily jedoch auf diesen Moment, einzig und allein auf diesen einen Nachmittag zu konzentrieren.

„*Expecto Patronum*“, floss es über ihre Lippen, so wie der helle Silbernebel aus ihrem Zauberstab. Doch wie gewonnen so zerronnen. Sie schafft es einfach nicht mehr als einen Hauch von Silber zustande zu bringen. Sie seufzte schwer und sah in James' haselnussbraune Augen, die fest auf ihr ruhten und etwas zu grübeln schienen.

„Hmmm... vielleicht ist deine Erinnerung einfach nicht stark genug...“, sprach er es zaghaft aus und zog leicht den Kopf ein. Schließlich kann man nie sicher sein, dass Lilys Temperament nicht wieder auf einen nieder schoss.

Lilys Miene nahm einen verzweifelt Ausdruck an.

„Aber, vielleicht gibt es eine noch intensivere Erinnerung, vielleicht eine, die dir noch irgendwie lebhafter im Gedächtnis ist...“

Lily schloss erneut die Augen. In ihrem Kopf ratterte und knartschte es. Eine andere Erinnerung? Eine Gefühlsintensivere? Eine, in der sie sich rundum geborgen gefühlt hatte? Eine, in der sie sich voll und ganz fallen gelassen hatte?

Wieder drang James raue Stimme in ihr Ohr. „Denk an einen Moment an den du dich jederzeit zurückfallen lassen würdest...einen, der nahezu perfekt war...in dem du vor nichts Angst hattest, sondern einfach nur glücklich warst...“

Jedes Wort umwiegte sie sanft, vernebelte ihre Gedanken.

Und dann...dann wurde dieser eine Augenblick, der „fast“ perfekte Augenblick, so klar vor ihr gezeichnet, dass sie ihn wieder fühlen konnte...

Ja, es war ein Moment, den man nicht mit Worten beschreiben konnte, dessen Magie jedoch fühlbar erneut durch ihren Körper strömte, obwohl er vergangen war und sie aufs neue mit einer Welle des Glücklichseins überrollte.

„*Expecto Patronum.*“, kam es überzeugt aus ihrem Mund, immer noch hielt sie ihre Augen fest zugekniffen. Doch es war nicht einfach ein silberner Dunst der aus ihrem Zauberstab hervorbrach, es war ein fester Strahl, der den Raum erhellet und sich durch die Tischreihen schlängelte und seinen Schweif hinter sich herzog. Wie die Gefühle, die sie aus der Erinnerung sog, wand sich immer mehr Licht in den Raum hinein, konzentrierte sich auf eine Stelle bis schließlich schwebende schwere Hufe durch den Raum eilten.

Vorsichtig öffnete Lily die Augen und sah die große Hirschkuh die immer noch leicht verbunden mit ihrem Zauberstab durch das Zimmer galoppierte, voller Anmut und Stolz. Breit grinsend, mit geschwollener Brust sah sie zu James, der völlig verdattert das Tier anstarrte. Bevor es sich langsam wieder vor ihrer beider Augen in Luft auflöste und nichts als unsichtbare Magie stehen ließ.

James Kiefer hatte beinahe einen lauten Aufschlag auf den Boden erfahren, hätte er nicht noch einen Rest Beherrschung übrig gehabt. Nicht nur, dass Lily es wirklich geschafft hatte einen gestaltlichen Patronus hervorzubringen, nein, ihr Patronus war eine Hirschkuh.

EINE HIRSCHKUH!

„Wow.“, brachte er fassungslos hervor und blieb mit seinen immer noch großen Augen an Lilys edelsteinfarbenem Blick hängen.

„Und, was sagst du?“, wollte sie aufgeregt von ihm wissen.

„Ähm...“, stotterte er noch immer leicht benommen vor sich hin. War das gerade wirklich passiert? Konnte es sein das Lily vielleicht...?

„Der Patronus dürfte keine Schwierigkeit mehr für dich sein. Zur Feier des Tages, was hältst du von Kuchen?“, während seiner Worte war er aufgestanden und bot ihr nun den Arm an. Zufrieden mit ihrer Leistung hakte sie sich ein.

Wenn das mal nicht ein Zeichen war...

Eulen, Umarmungen und Gerüchte

@°Hermine°: tja, welche erinnerung es wohl war der den patronus gezaubert hat, wird wohl ewig lilys geheimnis bleiben...obwohl es schon sehr offensichtlich ist *gg*

@*Amira*: dean musste ja aber mal auf den boden der realität zurückgeholt werden und immerhin hatten die rumtreiber ihren spaß, allen voran natürlich sirius *lach* joa, mit dem wahnsen u8nd platzen biszt du schon zeimlich nah dran an dem was ich mit den beiden noch vor habe...aber später mehr dazu *grin*

@loopingfly: jaja...wir verbrennen sie später auf dem scheiterhaufen *lach* oder wir nehmen einfach die rumtreiber die erledigen das auf ihre weise auch sehr gerne! hoffe du musstest nicht zu lang warten *gg*

@Die Evans: das war eine typische rumtreiberaktion, sie müssen ja iohrem namen auch mal ein wneig alle ehre machen! oder einfach nur ein bisschen ein inneres ausleben!

@love is black: und ob das ein zeichen ist, eins mit 4 hufen und braunem fell...nur etweas durchsichtiger *gg*

@Enim-Reh: erst näher und dann stoßen sich die magnete wieder ab...hups...hab ich da sgesagt...nein...so wird es niemals kommen *grins*

Heute war es soweit. Der Tag der Tage, wie man es so schön nannte. Jetzt würde sich zeigen, ob sich all das Lernen und Abmühen, neben den Hausaufgaben und schulischen Aktivitäten gelohnt hatte. So viel Zeit hatte Lily in diesen Tag gesetzt. Natürlich würde sie auch bei bestehen der heutigen Prüfung noch nicht geendet haben, da noch weitere Tests folgen würden, doch allein Verteidigung gegen die dunklen Künste war es, was ihr wirklich Schwierigkeiten bereitete. Alles andere würde ein Kinderspiel werden.

Sie war nervös. Das unruhige Klopfen ihres Magens, ließ sie keine Minute still stehen. Die Übelkeit schüttelte ihren Körper.

Noch ein paar Minuten länger des Wartens und sie würde langsam verrückt werden.

Doch wieder einmal sollte sie vor ihrem tragischen Schicksal verschont werden.

„Guten Morgen, schlaustes Mädchen von Hogwarts.“, ertönte der Klang der Stimme ihres anscheinend ewigen Retters.

Erfreut drehte sie sich zu ihm. „Hey! Was machst du hier?“, wollte sie von James wissen.

„Ich kam um die Last der Nervosität von deinen schmalen Schultern zu streichen. Oder ich wollte dir einfach nur Glück wünschen, such es dir aus. Ich weiß du schaffst das. Und wenn nicht...“, er hielt kurz inne und zuckte wenig überzeugt mit den Schultern. „ist ja nur ein lächerlicher Praktikumpplatz.“ Er runzelte die Stirn und Lily besah ihn nur mit einem ihrer skeptischsten Blicke. Sehr aufbauend war seine Rede nicht gerade gewesen.

„Sollte mich das beruhigen?“

Wieder fand seine Hand den weg zu seinen Haaren und fuhr einmal nervös hindurch.

Er lächelte schief. „Ähm,... na ja... ich hab mir schon gedacht, dass es vielleicht nicht sehr überzeugend sein würde also gehen wir gleich über zu Plan B. Komm mit!“

Und schon hatte er ihre Hand geschnappt und zog sie mit sich.

Ihr ermahnendes „Ich bin gleich dran. Lass mich los.“, ignorierte er gekonnt, wahrscheinlich war es einer dieser Sätze, der vergleichbar war mit dem ´nein´, das er schon seit Jahren von ihr hörte, oder besser überhörte.

Nach einigen Minuten stoppte James und mehr als skeptisch beäugte Lily die Eulerei die nun vor ihnen lag. Er hatte es doch wirklich wieder geschafft sie durch die ganze Schule zu schleifen und seinen Willen zu bekommen.

Verwundert über ihr derzeitiges mangelndes Durchsetzungsvermögen schüttelte sie nur leicht nachdenklich den Kopf.

Gekonnt zog sich ihre Augenbraue fragend nach oben und servierte einen durchbohrenden Lily Evans Blick erster Klasse.

„Was wollen wir in der Eulerei?“

„Geduld ist eine Tugend liebste Lily.“, entgegnete James nur keck.

„Gehen die eigentlich auch mal die klugen Sprüche aus?“

Lilys Stimme hatte wieder ihren altbewährten leicht aggressiven Ton angenommen. Doch James wäre nicht James, wenn er nicht auch gelernt hätte diesen einfach zu überhören.

Er hatte ein gewisses Talent entwickelt, die Gefahr einfach aus seinen Gedanken auszuschließen...

„Steig auf!“, forderte er sie auf und deutete auf dem schwebenden Besen vor ihm.

Unmerklich verkroch sich Lilys Augenbraue noch ein wenig mehr hinter ihrem Pony.

Was hatte der Junge bloß mal wieder vor?

„Was tut der Besen hier?“

„Ich bin mir sicher das dies ein Ort voller Geheimnisse ist.“, gab er verheißungsvoll von sich und zog sie vor sich auf den Besen und drückte sich schnell vom Boden ab.

Lily schüttelte nur lachend den Kopf. Dem Jungen war wirklich nicht mehr zu helfen. Oder war ihr schon längst nicht mehr zu helfen?

Sie stiegen nach oben. Vorbei an den großen Balken, auf denen unzählige Eulen ruhten oder wie gewohnt einige Stärkungen zu sich nahmen.

Kurz unter der Decke der Eulerei, endete ihr Aufstieg und der Besen schwebte wieder still in der Luft.

Sie hatten halt gemacht vor einem korbähnlichen Geflecht, was sich bei näherem hingucken als Eulennest herausstellte und wie es in Eulennestern so üblich ist saßen 5 kleine fiepende Babyeulen vor ihr im Nest.

Gierig öffneten sie sofort ihre Schnäbelchen in der Hoffnung gleich etwas schmackhaftes in den Rachen geschoben zu bekommen. Ein wenig erinnerte dieses Verhalten sie an Sirius, der auch nie bis zur nächsten Malzeit abwarten konnte...

Mit großen braunen Augen schuhuten ihr die kleinen Eulen entgegen. Besonders eine fiel ihr ins Auge und das nicht nur, weil sie anders als die andern hellbraune statt dunkelbraune Federn hatte, nein, da glitzerte noch deutlich eine samtrote Schleife, die durch vielen herumpicken schon leicht lädiert aussah, um ihren Kopf.

„Die sind total süß! Aber warum hat die eine, eine Schleife um den Kopf?“, fragte sie stirnrunzelnd.

„Ich hab sie nicht um den Hals bekommen.“; grinste James nur.

Lachend sah Lily James an, während die kleine Eule unruhig auf ihre Schleife schielte, die sie schon seit Stunden versuchte mit einem gezielten Picker aus ihrem Blickfeld zu bekommen, leider vergeblich.

„Und wieso hast du ihr eine Schleife umgebunden?“

James seufzte einmal tief und holte tief Luft um die lange Erklärung, die jetzt folgen sollte, dramatisch vorzubereiten.

„Lass mich überlegen...ach ja... ein gewisses rothaariges Mädchen maulte, weil es keine eigene Eule besaß und da die Exemplare vor dir allesamt mit gehören, gehört die eine jetzt dir. Wobei ich immer noch nicht rausgefunden hab wer der Vater ist, ehrlich ich hatte meiner Eule nie zugetraut, dass sie so weit geht, ...ich wusste nicht einmal, dass er eine sie ist...ich meine, ein paar harmlose Flirts sind ja schön und gut, aber-“

Sanft lächelnd packte sie ihm die Hand auf dem Mund um seinen ausartenden Redefluss zu stoppen. „Das ist echt super. Danke, du bist ein Schatz.“

Breitgrinsend zuckte er beinahe gleichgültig mit den Schultern und bracht sie mit einem leicht hochnäsigen „Ich weiß.“, wieder zurück auf den Boden.

Angespannt schritt James vor dem Raum auf und ab, auch ihn hatte die Nervosität nun gepackt und geschüttelt. Es kam ihm wie eine Ewigkeit vor, die Lily schon da drin verbrachte. Es musste alles gut gehen. Es musste einfach. Sie konnte alles, er wusste, dass sie es konnte.

Endlich öffnete sich die Tür. Voller Spannung blickte er auf Lily, die die Tür wieder ins Schloss gleiten ließ. Keine Regung war auf ihrem Gesicht auszumachen.

Sie sah ihn mit entschuldigendem traurigen Blick an, bevor sie es nicht mehr schaffte ihr Lachen zurückzuhalten.

„Ich habs geschafft.“, grinste sie und fiel ihm stürmisch um den Hals.

Sofort schlang James die Arme um ihre Taille und ließ sie den Boden unter den Füßen verlieren. Lily quickte einmal laut auf bevor sie sich lachend von James durch die Luft wirbeln ließ.

Zufrieden hatte Sirius den Arm um Marthas Schulter gelegt und während er sich den letzten Rest

Pfannkuchen in den Mund stopfte. Die beiden tauschten einen freudestrahlenden Blick aus und beobachteten vergnügt die Szene, die sich da vor ihren Augen darbot.

„Siehst du kleine Martha, es scheint als füge sich alles von allein zusammen.“

Zwar war der erste Test geschafft, doch schon forderte die Schule wieder ihre volle Aufmerksamkeit und so verbrachten Sirius, James, Peter zusammen mit Alice und Lily, den Abend vor dem Kamin um sich den Hausaufgaben und Aufsätzen zu widmen, die sich schon seit einigen Tagen aufdrängten.

Besonders James und Sirius Berg an Hausaufgaben türmte sich, hatten die beiden schließlich die ganze letzte Woche damit verbracht Dean in den Wahnsinn zu treiben.

„Fällt dir was ein, was mir gutes nächsten Monat passieren könnte? Ich bin schon dreimal knapp dem Tod entronnen und hab mit schweren Schicksalsschlägen zu kämpfen. Ich find ich sollte noch was positives einbauen, also?“, fragte Sirius gähmend seinen besten Freund, der auch schon ganz vertieft in seinen Aufsatz von Wahrsagen war.

„Hm. Du könntest ne gute Note kriegen, oder... vielleicht einen Trank finden...`der dich endlich von deinem Rheuma heilt“, gluckste James als er nebenbei Sirius Aufzeichnungen durchlas.

„Was hast du gegen Rheuma?“, muffelig sah Sirius ihn an und schielte jetzt auf James Aufzeichnungen, „Hauptsache ich lass mich in einen Salatkopf verwandeln.“

James grinste nur breit. „Ja...und das ist erst die Spitze des Eisberg...-Salats!“

„Warum wählt ihr Wahrsagen, wenn ihr euch nur drüber lustig macht?“, fragte Alice, die dieses Fach wegen ehrlichen Interesses belegt hatte.

„Eben darum.“, lachte ihr die beiden entgegen. Die sich nun lachend die Aufzeichnungen des anderen durchlasen.

„Ihr seit unverbesserlich.“, mischte sich jetzt Lily kopfschüttelnd ein und lugte hinter ihrem Buch hervor, sie hatte ihre Aufgaben schon längst erledigt und beobachtete schon die ganze Zeit nebenbei das Treiben der Beiden.. James stand auf und ließ sich neben sie auf die Couch fallen, lässig legte er ihr den Arm um die Schultern, was Lily nicht weiter zu stören schien.

Demotiviert und zutiefst gelangweilt ließ auch Sirius von seinem Pergament ab und lehnte sich zurück. Peter tat es ihm mit einem stöhnen nach.

„Ich hab das Gefühl ich werde nie fertig. Zauberkunst müssen wir auch noch machen.“; jammerte er.

Nachdenklich runzelten die beiden Schwarzhaarigen die Stirn. Da musste es doch eine Lösung geben.

Sirius war der erste der aufsprang, da das passende Rädchen nun anscheinend in seinem Kopf eingerastet war.

„Ich hab einen Plan! Wo ist Moony?“

Energisch sah er von einem zum anderen.

„Bestimmt in der Bibliothek.“, gab Alice als Tipp ab.

„Da war ich vorhin erst. Da war er nicht.“, erklärte James.

„Ich glaub nicht, dass er gerade gestört werden will.“, gab Lily anscheinend viel wissen von sich. Sofort hingen alle Augen auf sie. Lily hob nur abwehrend die Hände um allen zu signalisieren, dass sie kein Wort mehr rausrücken würde.

Sirius schien diese Geste aber nicht viel weiterzuhelfen. „Wieso das denn?“, fragte er neugierig und ging in eine lauernde Haltung über.

Auch Alice schien es nicht darauf beruhen lassen zu wollen. „Ja, was meinst du damit?“.

„Vielleicht meint sie damit, dass er beschäftigt ist.“, versuchte Peter es den anderen zu erklären, bekam jedoch nur ein einseitiges Augenrollen zugeworfen.

„Wer ist grad beschäftigt?“ Martha hatte auch endlich ihren Weg in den Gemeinschaftsraum gefunden und klinkte sich sofort ein.

„Remus.“, antwortete James immer noch kritisch Lily beäugend.

Martha gluckste nur breit grinsend. „Oh ja, der hat wirklich alle Hände voll zu tun...Stimmts Lily?“, freute sie sich und zwinkerte frech.

Lilys grüne Augen schossen wieder einen Martha-du-Plappermaul Blick ab. Aber es war zu spät. Völlig geschockt sah Sirius jetzt Martha an und fasste sich theatralisch an die Brust. Bevor er sich kraftlos in den Sessel fallen ließ.

Auch James sah nicht minder geschockt aus. „Ihr meint er ist mit einem Mädchen weg?“

Martha nickte nur immer noch anzüglich grinsend, was Lily dazu veranlasste ihren Blick zu intensivieren.

„Ein echtes?“, stellte Sirius diese höchst unintelligente Frage.

„Mit Brüsten und allem drum und dran?“, schaltete sich auch James wieder ein.

Martha nickte erneut.

Zeitgleich sprangen die beiden auf und zogen auch Peter mit hoch. Sich an die Hände fassend sprangen sie im Kreis, begleitet von ihrem „Moony wird erwachsen.“ Sing sang.

„Wie schön, dass man das nicht von euch sagen kann.“, murmelte Lily nur leise.

„Ihr werdet ihn doch wohl nicht damit aufziehen, oder?“, fragte sie dann laut an die Jungs gewandt, die sofort ihren Tanz beendeten.

Sirius winkte ab. „Würde mir im Traum nicht einfallen!“

„Nie im Leben!“, grinste James breit.

Allein das Grinsen in ihren Gesichtern sagte jedoch etwas anderes...sie würde...und ob sie würden...

Im wahrscheinlich für ihn unpassendsten Moment gesellte sich nun auch Remus zu ihnen.

„Warum grinst ihr so?“, wollte er beinahe ängstlich von einem zum andern blickend wissen.

„Wir grinsen doch gar nicht lieber Remus.“; beschwichtigte ihn Sirius, während James ihn mit sanfter Gewalt auf die Couch zwang und zum hinsetzen veranlasste. Links und Rechts neben ihm nahmen dann auch sie platz.

„Na Moony, wie war dein Tag, oder besser dein Abend?“, fragte James zu seiner linken.

„Irgendwas...na ja...interessantes passiert?“, meldete sich Sirius von rechts.

„Eigentlich nicht...“, gab Remus zögernd von sich.

„Hast du irgendjemanden aufregendes getroffen?“, wieder wanderte Remus Blick nach links.

„Oder hat dich jemand aufregendes getroffen?“, wollte rechts wissen.

Remus Augen weiteten sich immer mehr, er fühlte sich wie bei einem Kreuzverhör, bei dem jede falsche Antwort ungeahnt schlimme Konsequenzen nach sich ziehen konnte. Gerade bei den beiden, die gerne jedes Wort auf die Goldwaage legten.

„Nein...“, stotterte er und lehnte sich ein wenig zurück.

„Du hast dich also mit niemanden getroffen?“, fragte James nun eindringlicher und offensichtlich genervt, dass Remus nicht sofort alle Geheimnisse sofort offen kund tat.

„Oder rumgeknutscht?“, ertönte es nun auch leicht säuerlich wieder von rechts.

Verwirrt schüttelte Moony den Kopf.

„Nein!“, entrüstete er sich.

„Ach komm schon gib's zu!“, schallte es ihm zweistimmig entgegen.

„Ich hab jemanden Nachhilfe gegeben!“, versuchte er zu erklären.

Weder Sirius noch James konnten ihr Lachen zurück halten.

„Nachhilfe!“, prustete auch Peter und schlug ihm von hinten lachend auf den Rücken.

„Ich geh schlafen!“, knurrte Remus und stieg die Treppen genervt nach oben.

Es brauchte eine weile bis die beiden sich einbekommen hatten.

Geheimnisse, Vollmondnächte und Spitznamen

@°Hermine°: Naja, vielleicht fand sie es nur etwas komisch, dass man einem tier eine schleife umbindet...immerhin stehen die da ja nicht gerade drauf ;) und ein Freund wie James is schon praktisch, jedenfalls, wenn man gern Geschenke bekommt *g*

@Enim-Reh: Die gibt es im Babyeulen schlussverkauf *g* ich glaub si ein kleines vieh ist übelst süß...wobei ich vor einer ausgewachsenen eule schon wieder ein wenig angst hätte *g*

@love is black: was denkt ihr bloß alle von remus? er hat wirklich nur nachhilfe gegeben. nur einem james und sirius kann man das nja zehntausendmal sagen ;)

@loopingfly: freut mich immer, wenns euch gefällt ;) und babyeulen und ein netter james euch zu sagen!

@*Amira*: *lach* ich versteh es auch, wenn du dich nicht gewählt ausdrückst...ist dann immer noch witziger ;) toll, dass du es dir alles vorstellen kannst, immerhin ist das ja das wichtigste!

Danke also wieder an euch alle!

Jeder Mensch hat seine Geheimnisse. Seine kleinen Schwächen und Marotten, die er nicht gern vor anderen zugibt. Seine falschen Entscheidungen oder verborgenen Gefühle. Seine Ängste und Hoffnungen, seine Träume und Gedanken, die er nicht offen preis gibt.

Es sind diese Geheimnisse, die uns von einander entfremden oder uns näher zusammenschweißen. Geheimnisse, die jeden einzelnen in ein Mysterium verwandeln. In eine Masse von unentzifferbaren Daten und Schriften. Deren Schlüssel nur in uns selber verborgen liegt.

Es sind die Geheimnisse des anderen die ihn so interessant und gleichzeitig so unnahbar machen.

Es sind die Geheimnisse die man nicht gern mit andern Menschen teilt, die zeigen, wer man in Wahrheit ist.

Verschwörerisch hatten die vier Rumtreiber die Köpfe zusammengesteckt und tuschelten.

Das konnte nichts gutes bedeuten...

Im Gegenteil man konnte nur hoffen das Remus alles ...oder besser alle... oder besser James und Sirius... oder noch besser ihr verkanntes Genie...im Griff hatte...

Mit argwöhnischen Blicken gingen ihr Mitschüler an ihnen vorbei. Manche ängstlich, manche gespannt, nicht umsonst waren sie berühmt berüchtigt dafür, den Schulalltag kräftig aufzupeppen und wenn man nicht selbst Opfer ihrer Genialität wurde, konnte man sich durchaus darauf freuen.

„Na, was heckt ihr schon wieder aus?“, sofort fuhren alle drei Köpfe zu Martha herum.

Entspannt und instinktiv auf Unschuldsmienen bedacht verstummten die vier mit einem versichernden: „Nichts!“.

Lily schmunzelte nur in sich hinein. „Immer, wenn ihr das sagt, fliegt im nächsten Moment was in die Luft.“, mir ihren Büchern bewaffnet ließ sie sich zwischen James und Sirius fallen.

Gespielt entrüstet rollte Sirius nur mit den Augen.

„Dann eben nichts, was kleine Mädchen etwas angeht.“, knurrte er Lily nur missmutig entgegen.

„Ah, stimmt ja Mädchen sind ja nicht mutig genug um solch gefährliche Dinge zu machen, wie ihr.“, gab Martha nur mit vor Sarkasmus tiefender Stimme zu verstehen. Lily versuchte sich mühsam das Lachen zu verkneifen.

„Genau, Mädchen sind nicht mutig genug um sich Nachts rauszuschleichen.“, fügte auch Lily noch ironisch hinzu. Die beiden kicherten.

„Sind sie es denn?“, fragte Sirius provokativ.

Sofort hatte sie spitze Bemerkung voll ins Schwarze getroffen und Lilys grüne Augen funkelten ihn

kampflostig an. Ein zufriedenes Lächeln legte sich auf seine Lippen.

„Denkst du ich hab Angst in den verbotenen Wald zu schleichen?“

„Erstens: Ja! Zweitens: Wer hat was vom verbotenen Wald gesagt?“

Siegessicher streckte Lily die Nase in die Luft. „Deine verräterisch zuckende Augenbraue.“, entschärfte sie ihren Tonfall und wie Martha begann auch sie wieder zu lachen.

Irritiert, bemühte Sirius unauffällig auf seine Augenbraue zu schielen, was ihm natürlich misslang...

Auch James lachte leise...und zog somit Lilys Aufmerksamkeit auf sich...

Immerhin hatte er sich bis jetzt fein aus der kleinen Stichelei raushalten können, er wusste nur zu gut, wie schnell er die Bombe zur Explosion bringen konnte...

„Ihr vertretet also wirklich die Machoauffassung, dass Mädchen so was nicht dürfen?“, fragte sie jetzt an ihn gewandt.

Sich verzweifelt nach Sirius Hilfe sehnd sah er Lily an und zog den Kopf schon einmal vorsichtshalber aus der Schusslinie.

Sirius´ „Wohl eher nicht können.“, war nicht sehr hilfreich.

„Na ja“, begann er stotternd, „Mädchen...tun so was eben nicht...sie sind...´artig´...eben Mädchen...“, hilflos sah James sich nach Sirius um der lachte jedoch nur, es war amüsant den großen James Potter mal so richtig ins Schwimmen kommen zu sehen.

Auch Remus schmunzelte in seinem Sessel.

Kritisch hob Lily die Augenbraue an. „Ich könnte mich genauso Rauschleichen wie ihr, ohne dabei ständig erwischt zu werden.“

Bellend hallte jetzt Sirius´ Lachen durch den Raum. „Und ich bin der Bruder von Merlin.“

Bevor es überhaupt eine Art von Konsequenzen für ihn haben könnte, machte James sich lieber aus dem Staub. „I-Ich...muss zum Training.“, schnell hauchte er ihr einen Kuss auf die Wange bevor er verschwand.

Auch Sirius erhob sich. „Ich geh dann auch mal. Ach, und bring mir einen Zweig von der peitschenden Weide mit, wenn du rausgehst, ich trockne ihn dir dann als Trophäe für die Wand.“

Lily imitierte ein hohles Lachen bevor sie sich mit Martha in den Schlafsaal zurückzog.

Mit leicht grimmiger Miene warf sich Lily aufs Bett. Martha kramte derweilen in ihrer Tasche um auch noch einmal nachzusehen, dass alle Hausaufgaben erledigt waren, die Lehrer meinten es in letzter Zeit nicht gut mit ihnen.

Mit nur einem Blick auf ihre rothaarigen Freundin wusste sie, dass diese sich immer noch mit der Stichelei von eben auseinander setzte.

Jetzt war marthascher Charme gefragt „Meinst du nicht er hatte irgendwie recht? Mal ehrlich, wer von uns würde sich trauen abends noch in den Wald zu gehen?“...

jedoch stieß dieser nicht immer auf Gleichgesinnte.

„Ich!“, erklärte Lily mit fester entschlossener Stimme.

„Na dann! Viel Spaß im Wald.“, glückte Martha.

Gerade holte Lily auf um zu zeigen, dass das Thema noch nicht gegessen war...doch eine nicht lächelnde Alice, die gerade zur Tür hinein kam, ließ sie schweigen.

Die Tränenspuren auf den Wangen, zeichnete sich auf ihren Wangen ab, ihre Augen waren rot unterlaufen.

Der Grund aller Traurigkeit ließ sich leicht erahnen: „Frank...“, schluchzte sie leise und ließ sich zu Lily fallen.

Liebevoll tätschelten die Beiden ihr sofort den Rücken... jetzt war es wichtig ihr erst einmal Trost zu spenden...es sollte noch dauernd bis sie eine ausführliche Erklärung bekamen, denn Alice war dabei sich erst einmal selig in den Schlaf zu weinen...

In Lilys Kopf bastelte sich sowieso gerade etwas ganz anderes zusammen...

Die fixe Idee ließ Lily nicht mehr los, auch hier draußen unter dem Licht des Vollmondes war sie überzeugt davon, dass es richtig war, dass sie dies tun musste.

Mit forschenden Schritten und erhobenen Kopf ging sie auf die peitschenden Weide zu.

Sie hatte es fast geschafft, nur schnell etwas von dem nur bei Vollmondlicht blühenden Kräutern

schnappen, es musste immerhin ein Beweisstück her.

Ein Rascheln ließ sie innehalten.

„Da ist nichts. Rein gar nichts.“, sprach sie sich selbst wie ein Mantra vor. Endlich war sie bei der Weide angekommen.

Stolz lächelte sie vor sich hin, na bitte, so schlimm war es ja nicht. Sie war sich sicher, dass die Rumtreiber mächtig Augen machen würden.

Wieder raschelte es im Gras.

Erschrocken fuhr sie erneut zusammen. Gut, angenehm war es hier draußen wirklich nicht. Die frische Nachtluft wehte ihr durchs Haar, gierig sog sie sie ein in der Hoffnung sie würde die Aufkommende Panik abkühlen.

Wieder rascheln. Wachsam sah Lily sich um, die Hand schon um den Zauberstab geklammert.

Eine dicke Ratte huschte an ihr vorbei. Erleichtert atmete sie aus. Die kleine Steingruppe die nur knapp außerhalb der Reichweite der brutal krachenden Zweige der Weide lag, war der ideale Ort um nach den Kräutern zu suchen.

Rauschend fegt der Wind durch die knarrenden Äste, doch dem Klang war noch etwas anderes beigemischt, etwas, was sich wie ein Scharren anhört. Ein Kratzen scharfer Krallen auf rauen steinigen Boden, das langsam an die Oberfläche kam.

Und dann sah sie es, die gelbblitzenden Augen die zwischen den wellenschlagenden Wurzeln des Baumes aufleuchteten. Lily hielt den Atem an, in der Hoffnung das Unheil würde stumm an ihr vorüber ziehen. Doch es kam knurrend auf sie zu.

Sich verzweifelt an den Zauberstab klammernd ging sie zaghaft zurück Schritt für Schritt. Die gelben Augen jedoch kamen näher, die Schritte des Wesens wurden größer.

Immer weiter kam es auf sie zu. Bis der Vollmond es in erkennendes Licht tauchte.

Zitternd hob Lily den Zauberstab in die Luft, es verschlug ihr den Atem, was da vor ihr stand.

Es war ein Werwolf.

Mit dichten grauen buschigen Fell, zwischen dem hier und da die kahle zart rosane Haut zu erkennen war. Die Pranken waren mit langen Krallen besetzt und die angezogene Lippe ließ Lily einen panischen Blick auf die blitzenden Zähne werfen.

Nur noch wenige Meter trennten die Beiden.

„Stupor!“, schrie sie reflexartig als ein lautes grölen aus dem Rachen des Ungetüms drang.

Der Fluch perlte ab, wie ein Regentropfen auf Kerzenwachs. Mit einem markerschütternden Knurren, setzte der Werwolf zum Sprung an.

Just in diesem Moment spürte sie das Adrenalin durch ihren Körper rauschen und die Kontrolle an sich zu reißen, mit ungeahnter Kraft rannte sie los.

In endlosen weiten sah sie das Schlossportal vor sich, ob sie es bis dahin schaffen würde?

Ein flüchtiger Blick über die Schulter, zeigte ihr jedoch wie töricht allein dieser Gedanke wäre. Der Werwolf war schneller, wie ein hungriger Löwe der Beute gewittert hatte hetzte er hinter ihr her.

Sein hitziger Atem schlug ihr bereits in den Nacken, mit einem leichten Hieb seiner Pfote brachte er sie zum Fallen.

Instinktiv schloss sie die Augen. Gefasst darauf, gleich in tausend Stücke zermalmt zu werden.

In ihren Ohren lag nur noch ihr eigenes flehendliches Schluchzen und heftige Pochen ihres ängstlichen Herzens. Nur langsam drangen die Geräusche der Wirklichkeit wieder an ihr Ohr.

Ungläubig darüber immer noch unbeschadet auf dem Boden zu liegen riss sie die Augen auf. Der Werwolf hatte von ihr abgelassen. Vor ihr hatten sich zwei neue Gestalten aufgetürmt. Ein riesiger Hirsch mit mächtigem Geweih, an seiner Seite an stämmiger, zotteliger, schwarzer Hund. Schützend verbargen sie sie. Mit gesenktem Kopf trieb der Hirsch den Werwolf weiter und weiter von ihr weg.

Bevor er zurück zu Lily galoppiert kam, die immer noch reglos am Boden saß.

Sprachlos sah die Gryffindor in die großen gütigen braunen Augen des Tieres, die ihr so vertraut vorkamen und einen Augenaufschlag später stand dort, wo eben noch der riesige Hirsch stand, niemand anderes als James Potter.

Mit einem Ruck hatte er Lily auf die Beine gezerrt, er konnte es einfach nicht fassen, dass sie hier draußen war, immer noch schwebte sie in Gefahr.

Hinter sich nahm er den erneuten kleinen Kampf zwischen Hund und Werwolf war. Anscheinend kam

Sirius nicht wirklich gut allein mit Remus klar.

„Verdammt, verschwinde endlich Lily. Wir treffen uns gleich im Gemeinschaftsraum.“, rief er ihr eilig zu und versuchte den bellenden Hund im Dunkeln zu erkennen.

Wie gefesselt hielt sie immer noch James Hand, die sie wieder auf die Beine gezogen hatte und starrte ihn an.

„Lauf Lily!“, war alles was James ihr noch zu brüllte als er erneut die Gestalt mit der eines Hirsches tauschte und in Richtung des vermeidlich wieder näherkommenden Knurrens rannte.

Verausgabt und erschöpft schlich James verborgen unter dem Tarnumhang in Richtung Gemeinschaftsraum. Es herrschte totenstille auf den Gängen. Es hatte einige Mühe gekostet Remus friedlich zu stimmen und ihn tief in den Wald zu führen. Immer noch wurde James Körper vom Ärger geschüttelt. Die Wut hatte ihn gepackt und zog ihn nun am Ärmel hinter sich her.

Im Gemeinschaftsraum angekommen entdeckte er sofort die zusammengekauerte Gestalt mit dem roten Haarschopf.

Sein Körper bebte, zitterte, wie seine Stimme: „Bist du völlig verrückt geworden!“

Lily zuckte zusammen leicht entsetzt sah sie zu ihm auf. Bevor sie wieder auf den Boden schaute. Auch sie zitterte, der Schrecken saß tief. Es war ungewöhnlich kalt im Raum. Sie drohte zu erfrieren.

James Blick war hart und ungnädig.

„Was hast du dir dabei gedacht? Hast du sie noch alle!“, schrie er sie weiter an.

„Sie mich an, wenn ich mit dir rede! Hast du eigentlich im geringsten ein Ahnung, was alles hätte passieren können?“, seine Worte schienen dumpf an der Wand abzuprallen. Er konnte die Lautstärke nicht drosseln, jeder leisere Ton hätte sonst die Wut in seinem Bauch weiter geschürt.

An ihren Schultern rüttelnd zwang er sie, ihn anzusehen.

Aus ihrer Trance gerissen, sah sie in die kühlen braunen Augen, die sie sonst immer so warm empfangen.

„Ich rede mit dir!“, brüllte er erneut.

Die Tränen glitzerten bereits in ihren Augenwinkeln. „Schrei mich nicht an!“, brüllt sie zurück und die erste Träne wanderte ihre Wange entlang.

„Ich schrei wies mir passt!“, knurrte er, wieder durchrollte eine Welle seinen Körper, doch es war nicht Wut, war es wahrscheinlich nie gewesen, es war die schlichte nackte Panik gewesen die ihn so benebelt hatte.

Seine Miene taute auf, beinahe entschuldigend strich er die Träne aus ihrem Gesicht.

„Kannst du dir vorstellen, welche Angst ich um dich hatte?“, gab er dem unbekanntem Gefühl in seinem Bauch einen Namen.

Er klang atemlos, sie sollte nicht weinen. Um Himmels willen alles, nur nicht weinen.

„Wieso tust du so was dummes?“, flüsterte er mit zerbrechlicher Stimme.

Schüchtern schmiegte sie sich in die Hand, die auf ihren Wange entlang fuhr.

„Ich wollte nur beweisen, dass ich mutig bin...Ich konnte ja nicht ahnen, dass ein Werwolf draußen rumrennt.“, keifte sie ein wenig kleinlaut. Erst jetzt erkannte sie, die Dummheit, die hinter ihren Worten lag. Es war kindisch gewesen.

James Mund formte ein leichtes Lächeln. „Das nächste Mal, wenn du das beweisen willst, schwänz den Unterricht oder so...“

„Haha.“, grinste sie leicht. Die Tränen waren verflogen, genau wie die Kälte. Das Gefühl von Sicherheit durchfloss ihren eben noch zitternden Körper, doch da war noch etwas anderes...

„Du hast dir Sorgen um mich gemacht?“, fragte sie.

Sofort zog er die Hand aus ihrem Gesicht zurück und fuhr schüchtern durch seine Haare.

„Natürlich hab ich das.“

Eine Weile sahen sie sich einfach nur an. Er hatte sich also wirklich Sorgen gemacht?

„Ich schätze, ich schulde dir eine Erklärung...“, seufzte er.

„Eigentlich nur eine, wie habt ihr es geschafft Animagi zu werden?“

James runzelte die Stirn. „Du willst gar nicht wissen, wer der Werwolf war? Oder warum ich mich in einen Hirsch verwandle?“, fragte er irritiert.

„Naja, Remus ist der Werwolf, hätte ich mir eigentlich schon früher denken können, da er ständig um diese Zeit krank war. Du, Sirius und Peter seit natürlich Animagi geworden, weil er euer bester Freund ist und das wahrscheinlich ein eure verdrehte Art ist jemanden zu sagen, dass ihr für ihn da seit. Außerdem ist mir anhand

eurer Spitznamen auch klar, wer, wer ist.“, gab sie erklärend zu verstehen.

Fasziniert leuchteten James Augen auf. Sie war wirklich das klügste Mädchen von Hogwarts.

Ein breites Lachen zierte jetzt ihr Gesicht. „Ich schätze...ich schulde dir eine Entschuldigung...“, flüsterte sie verlegen, sofort klebte die Hitze an ihren Wangen.

„Nein, ein ‚James, ich tu es nie wieder.‘ reicht völlig.“, grübelte er.

„Ok. James, ich tu es nie wieder.“, sprach sie brav nach. Sie war auch wirklich nicht im geringsten scharf darauf, noch einmal diesen blitzenden scharfen Zähnen entgegenzublicken. Es war ein Moment gewesen, den sie nicht so schnell wieder durchleben wollte.

„Oder du gibst mir einfach einen Kuss...“, überlegt James laut weiter und sah sie verschmitzt aus den Augenwinkeln an.

„Einen Kuss, hm?“, grinste sie ihm entgegen.

James beugte sich leicht zu ihr hinunter und blinkerte ein paar Mal mit den Augenbrauen. „Ja! Und mit der Tatsache, dass ich beinahe mein Leben für dich geopfert habe, finde ich, hab ich es mir redlich verdient!“

„Findest du?“, fragte sie ihm im frechen Tonfall.

James nickte eifrig. Sich in seinen Augen verlierend stellte sie sich auf die Zahnschmelzen und legte vorsichtig ihre Lippen auf seine.

Leichtfüßig machten sich dreiviertel der Rumtreiber auf den Weg zum Krankenflügel. Zwar steckte die Müdigkeit noch ein wenig in den Knochen, doch nach einem ordentlichen Frühstück war der Energiestatus wieder vollständig aufgeladen.

Die Nacht gestern ließ alle drei in ihren eigenen Gedanken schwelgen. So knapp war es noch nie. Beinahe wäre jemand zu Schaden gekommen nicht nur, dass sie dann einiges zu erklären hätten und Moony ernsthafte Schwierigkeiten haben würden, nein! Beinahe hätte es Lily getroffen...das war nicht irgendjemand...schmerzlichst erinnerte es sie an die Ereignisse des letzten Jahres...

Damals war es Snape der eine unschöne Bekanntschaft mit dem Werwolf macht und nur knapp mit dem Schrecken davon kam.

„Was wenn Lily was weitererzählt?“, dachte Sirius laut und sah zu James hinüber.

Peter hatte anscheinend die selben Gedanken gehegt.

„Ja, wir könnten echt Ärger bekommen.“, bestätigte der etwas rundlich geratene Junge.

Streng sah James die Beiden an, hier wurde gerade seine Lily in Frage gestellt, das stieß auf Unverständnis.

„Sie wird nichts sagen, sie hat es versprochen!“, versicherte er ihnen.

Peter und Sirius tauschten jedoch einen wenig überzeugten Blick aus.

„Sie ist ein Mädchen!“, warf Peter ein.

Sirius nickte kritisch: „Guter Einwand Wurmschwanz.“

„Vielleicht sollten wir sie irgendwie zum Schweigen bringen...“, murmelte Peter laut vor sich hin.

Geschockt und sauer blieb James stehen. „Du redest von meiner Freundin!“, knurrte er zu Peter.

„Scheinfreundin.“, korrigierte dieser ihn.

„Was?“

„Er sagte: Scheinfreundin, Krone. Das macht sie nicht grade zur vertrauensverweckenden Blutsverwandten Nummer eins.“, erklärte Sirius, der anscheinend auch arge Zweifel hegte.

„Ach, jetzt legst du wert auf Blutsverwandtschaft?“, fauchte James mit erhobenen Augenbrauen.

Sirius legte den Kopf schief. Das war ein Argument, was ihm tüchtig den Wind aus den Segeln nahm.

„Was machen wir jetzt mit ihr?“, meldete sich Peters quiekende Stimme wieder zu Wort.

„NICHTS!“, brüllte James durch den Gang.

Für einige Sekunden sahen sie sich gegenseitig an.

Sirius wusste, dass James ihr blind vertraute und er vertraute James blind.

Nach einem langanhaltenden Blickduell der Beiden, welches Peter nur interessiert beobachtete, wendeten sich Sirius grau-blaue Augen geschlagen ab. Er seufzte einmal kraftvoll aus. Keine Methode die er vorschlagen würde, würde James überzeugen. Eine ernsthafte Entschlossenheit war in seine Augen gemalt. Eine Entschlossenheit, die er nur für eine Lily Evans aufbrachte. Lange schon hatte Sirius aufgegeben ihm Lily auszureden oder ihre Schwächen aufzuzeigen, es war ein sinnloses Unterfangen. Wohl oder Übel musste

er einsehen, dass James dieses Mädchen ernsthaft mochte und Ernsthaftigkeit war wahrlich nicht etwas was im Leben eines James Potters oft vorkam.

„Gut, gut...wir können sie nicht umbringen, Wurmchwanz.“

Schwungvoll riss James seine Arme in die Luft: „Ist ja nen Schock.“

„Also...“, begann Tatze zögernd, „tun wir ...nichts?“

Sein bester Freund nickte nur. „Moony würde sagen, DAS können wir am besten!“

Gerade hatten sie den Krankenflügel erreicht, da schwangen auch schon die großen knarrenden Flügeltüren auf und Lily und Remus kamen hinaus.

Leicht verdattert sahen die ankommenden Rumtreiber die Beiden an. Lily hatte sich morgens extra früher auf den Weg gemacht, um mit ihm sprechen zu können. An die Millionen mal hatte er sich entschuldigt und deutlich gemacht, wie sauer er auf sich selbst war.

Es wäre jedoch nicht Lilys Art gewesen, auch nur eine dieser Entschuldigungen angenommen hätte. Für sie gab es nichts zu entschuldigen, nicht wenn er sich entschuldigen wollte für etwas was er war, für etwas an dem er einfach keine Schuld trug. Remus war immerhin oft für sie da gewesen, nun war es Zeit ihm zu zeigen, dass auch sie für ihn da sein würde.

„Wir wollten gerade zum Frühstück.“, erklärte Lily lächelnd den anderen.

Peter murrte ein wenig, da kamen sie gerade her, sie waren extra früher aufgestanden, nur damit sie Moony besuchen konnten. „Da kommen wir gerade her.“, schnaubte er.

„Ich hab nichts gegen ein zweites Frühstück.“, bemerkte James in anbetracht seines sofort knurrenden Magens. Sirius nickte nur zustimmend.

Alle machten eine Kehrwendung und liefen nun begleitet von Lily und Remus, der die Rumtreiber wieder zu einem Ganzen machte, zurück zum Frühstück.

Neben Remus fing Sirius an über irgendetwas zu glucksen, der Grund ließ nicht lange auf sich warten.

„Ich finde Moony passt nicht mehr, jetzt wo auch noch deine dunkle Seite beleuchtet wurde und dir alles geheimnisvolle abhanden gekommen ist. Aber vielleicht können wir noch was retten.“, freundschaftlich legte er den Arm um Remus Schulter, „Wie wäre es mit Moony the Ripper.“, schrieb er im großen Bogen mit der Hand in die Luft.

„Streu Salz in die Wunde.“, kam es kläglich von seinem blonden Freund, der noch recht wacklig auf den Beinen war.

Sirius war jedoch gerade erst dabei sich in Euphorie zu reden. „Oder Moony the Lily Ripper. Klingt auch nicht schlecht ,oder?“

James und Peter scheinen ernsthaft über seine Vorschlag nachzudenken, denn James legte nur schmunzelnd den Arm um Lily.

Remus hatte nur ein trübes Augenrollen für all diese Vorschläge übrig. Reumütig sah er zu Lily. „Es tut mir echt leid.“; entschuldigte er sich zum hundersten Mal bei ihr.

Lily lächelte ihm aufmunternd zu. „Du musst dich nicht entschuldigen. Und ich behalte dein Geheimnis für mich und ich bin mir sicher, wenn die drei das schaffen, schaff ich das auch.“, und deutete mit dem Finger auf den Rest der Rumtreiber, die noch immer über Sirius Namensvorschläge lachten.

„Oder Moony-das-Maultier. Versteht ihr? Maultier?! Das ist voll zweideutig, weil er ja erstens immer rum-“

„WIR HABEN ES KAPIERT UND ES IST DEFINITIV NICHT KOMISCH!“; fuhr Remus ihn lautstark an, so dass Sirius beinahe ehrfürchtig einen Schritt zurückwich und nur abwehrend die Hände hob.

Remus´ Gesicht wirkte leicht verzerrt und ausgemergelt. Die großen Augenringe, unterschützten seinen wütenden Gesichtsausdruck. Es sah fast so aus als würde ein spitzer Eckzahn über seine Lippe gelehnt aufblitzen.

„Ist ja gut. Ich bin ja schon voll eingeschüchtert, durch die mächtig pulsierende Ader auf deiner Stirn.“

Weiter stichelnd setzten sie ihren Weg in die große Halle fort.

Zeitkapseln, Blickwinkel und Gefühle

@loopingfly: ich hoffe, es war nicht zu lang auf die folter gespannt! die spitznamen haben aber auch gut zu moony gepasst ;)

@*Lotusblüte*: so sehe ich das auch...freut mich, dass sie dir am besten gefällt... und für mich sind sie immer das traumpaar!!!

@Enim-Reh: *hihi*, das gehört wirklich immer dazu ist ja das, was die rumtreiber ausmacht, sonst wären es ja gar nicht die rumtreiber ;)

@lily-luna: freu mich, wenn du dann überhaupt ein review dalässt und so lange dir story gefällt, bin ich vollstens zufrieden! also dankeschön ;)

@*Amira*: ohne ein review von dir kanns nicht weitergehen ;) und danke, mir gehts gut *lach* ist ja schön, dass du dich mal nach dem "autor" erkundigst ;) also gegenfrage: wie gehts dir? *gg* gut, dass die auch was "anderes" gefällt, dann hoffe ich auch das "anders" in diesem chap schreckt nicht ab...

Lily:

Hi. Ich bin Lily Evans eine Gryffindorschülerin und muggelstämmig. Nicht die beste Sache in der jetzigen Zeit und wenn ich eins hoffe dann, dass dies sich in der Zukunft ändert.

Mit regem Interesse verfolgten die Gryffindor Schüler, die Ausführungen ihrer Hauslehrerin, mit der sie den ganzen Morgen den Zauber zur Erstellung eines Hologramms von sich selbst geübt hatten und jetzt endlich erfahren sollten, wo sie ihn zur Anwendung bringen konnten.

„1920 kreierte Schüler von Hogwarts eine Zeitkapsel, die erst 50 Jahre nach ihrer Aufnahme wieder geöffnet werden soll. Sie sollten in ihrer Aufnahme einfach nur über ihr Leben und ihre Gedanken erzählen.“, erklärte die kräftige Stimme McGonagalls ihren Schülern, die neugierig lauernd auf ihren Plätzen hockten.

„Heute, werden wir die Aufnahmen des Jahrgangs von 1926 öffnen. Im Verlauf der Woche, werden sie dann an der Reihe sein, werden das Hologramm von sich erstellen und eine 5 minütige Aufnahme machen, die dann sicher verschlossen wird und erst in 50 Jahren wieder hervorgeholt wird.“

Martha:

So als erstes möchte ich sagen, Hallo Zukunft und happy Birthday Martha Roe zu deinem 56. Lebensjahr!

Mit einstimmigem aufgeregtem Raunen errichtete sich ein Hologramm in Form einer jungen Frau vor der Klasse. Sie war nicht älter als 16, so wie die anwesenden Schüler auch, trotzdem ging irgendeine Weise Atmosphäre von ihr aus. Ihre Haare waren zu einem Zopf gebunden und ihre Kleidung war trist, um es kurz zu machen: altmodisch.

„Hallo. Ich bin Ellie McCarley und ich bin Schülerin der Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei. Vielleicht kennt ihr mich alle, weil ich berühmt geworden bin oder ihr niemand kennt mich, dann... bin ich nur irgendwer geworden... Ich soll etwas über mein Leben erzählen, was in an bedacht dessen, dass ich erst 16 bin eine kurze Angelegenheit ist. Vielmehr erzähle ich euch von den Gedanken die in meinem jugendlichen Kopf umherschwirren und euch vielleicht bekannt vorkommen...“

„Krone alles ok mit dir?“, fragte Sirius mit kritischem Blick. Er wusste, nichts war ok. Aber James musste dieses Spielchen von allein beenden.

„Ja. Alles bestens.“, antwortete er und unterstrich seine Aussage mit dem alten gewohnten Lächeln, was nur bei genauer Betrachtung eigentlich vollkommen in sich zusammen fiel.

Alice:

Jemanden zu haben der dich liebt und für dich da ist... danach sucht wohl jeder von uns...es ist einfach dieses atemberaubende Gefühl, was dein Herz in diesem wundervollen Takt schlagen lässt. Also falls in 50 Jahren die Welt sich einmal zu viel gedreht hat und dieses Gefühl nicht mehr existiert, kann ich euch nur sagen, ihr habt was verpasst. Auch, wenn es nicht immer einfach ist und schmerzlich sein kann. Ist es doch das, worum sich alles dreht.

Ja, es ist das, worum es eigentlich immer geht.

„Das heißt wir müssen uns nicht nur die ganze Zeit was für den Hologramm Quark überlegen, sondern auch noch diese blöden Hausaufgaben für Geschichte der Zauberei machen, die mindesten ein Jahr dauern bis sie fertig sind.“, beschwerte sich Martha lautstark, als sie mit Alice und Lily das Klassenzimmer verließ.

„Scheint so! Ich hab jetzt frei und mach mich schon mal in der Bibliothek schlau.“, verabschiedete sich Lily, was Martha nur ein ironisches Schnauben ausstießen ließ.

„Ist `in die Bibliothek gehen´ jetzt ein Ausdruck für, `ich will James sehen´ geworden?“, fragte sie Alice, die schien als hätte sie ganz andere Probleme.

Lily:

In den letzten Wochen hab ich mehr gelernt, als in all den Jahren zu vor. Über andere und vor allem über mich selbst.

Laut seufzend suchte Lily weiter in den Regalreihen nach einem passenden Buch, irgendwo musste doch noch etwas zum Thema zu finden sein, was sich die anderen noch nicht unter den Nagel gerissen hatten.

„Hey schöner Bücherwurm.“, flüsterte James ihr ins Ohr.

„Hey. Alles ok mit dir? Du warst die ganze Woche so...still.“, grübelte sie. Für einen Augenblick verfinsterte sich die Miene des Schwarzhaarigen bevor er seine alte Fassung zurückerlangte.

„Alles bestens.“, log er und wuschelte mit der Hand in seinen Haaren umher.

„Hier, das hast du doch bestimmt gesucht.“, grinste er und hielt ihr ein Buch unter die Nase. Lächelnd griff sie danach, während James sich lässig am Regal abstützte und seine Stirn an ihre legte.

Lily:

... und irgendwie fing es dann an mit dem Schummeln. Was nicht einmal etwas Schlimmes gewesen wäre, wenn ich noch wüsste, wo ich aufhören sollte. Denn...ich weiß es nicht. Oder weiß ich es und ich will einfach noch nicht aufhören? Ich denke, es ist so eine Sache mit dem Schummeln, irgendwie zieht es einen in seine Abhängigkeit und bringt einen dazu die verrücktesten Dinge zu tun, so dass man nicht mehr weiß, ob der Moment schon da war, an dem man hätte aufhören sollen, oder überhaupt nur hätte aufhören können. Wenn man die Grenze überschritten hat, dann weiß man einfach nicht mehr, was Wahrheit und was Unwahrheit ist.

Remus:

Was soll ich euch über mein Leben erzählen? Ich mein, mein Leben...ich würde sagen, meine Freunde sind mein Leben... ich glaube, ich habe wohl die besten Freunde der Welt. Sie sind nicht grad einfach und es ist wirklich manchmal schwer ihr Genie unter Kontrolle zu halten...

„Sirius, willst du nicht endlich auch mal etwas tun?“, riss ihn Remus gebieterische Stimme aus den

Gedanken, er musste nicht einmal aufsehen um zu wissen, dass Sirius mit allem Beschäftigt war, nur nicht mit dem was er sollte.

„Darf ich dir eine Sirius Frage stellen?“, grinste er ihm freundlich entgegen. Seufzend sah Remus auf. „Was brennt dir so sehr auf der Seele?“, erkundigte er sich mit monoton gelangweilter Stimme.

„Wo kommen eigentlich die Bleistifte her?“, stellte Sirius seine Frage mit toternster Miene. In Anbetracht dessen, dass er sich am heutigen Tag schon so oft die Hand vor die Stirn geschlagen hatte, ließ er es einfach bleiben und packte ein wenig von seiner Engelsgeduld aus, die schon oftmals hart auf die Probe gestellte wurde.

„Da gibt’s ne Menge Wege und Theorien...“, begann er.

„Wie wär’s mit der kürzesten?“

„Schreibwarenhandel.“

Remus:

Merlin, was rede ich da. Eigentlich haben die sie nicht mehr alle. Sie treiben mich in den Wahnsinn. Aber, ich möchte sie gegen keine anderen auf der Welt eintauschen.

Ellie:

Hast du jemals jemanden geliebt und dieser hatte nicht die geringste Ahnung? Oder hast du dich schon einmal in deinen besten Freund verliebt und musstest dann dabei zu sehen, wie er sein Herz einer anderen schenkt?

Seufzend wandte Alice die Augen vom sich gegenseitig neckenden Lily und James Duo ab. Ihr Freunde hatten Recht, wenn sie jemals eine Beziehung haben wollte, dann sollte sie über ihren Schatten springen können. Das ewige hin und her, zermürbte sie nur. Es tat einfach nur weh. Ob Frank sie jemals so ansehen würde, wie James Lily ansah? Würde so ein Blick jemals auch ihr gelten? Würde es etwas nützen, wenn sie ihrem besten Freund endlich ihre Gefühle gestand?

Lachend beobachtete Sirius die ersten Testpersonen die er für sein neuestes Werk fachmännisch ausgewählt hatte. Knallende Teebeutel, nannte sich der Geniestreich, der bei den stark rußenden Explosionen noch so einige Verbesserungen nach sich ziehen musste.

Nur wenige Meter von ihm entfernt knallte es noch einmal heftig. Angewiedert durch die Essensreste im Gesicht des Mitschülers verzog Sirius das Gesicht.

Doch sein Treiben schien nicht unbemerkt gewesen zu sein.

Denn McGonagalls wütende Stimme fuhr ihn bereits von hinten an.

„Mr. Black, sie wissen, was solche oder ähnliche Aktionen nach sich ziehen.“

Und ob er das wusste, wieder würde es einsame Stunden in McGonagalls Büro bedeuten.

„Sie befinden sich in ihrem vorletzten Jahr. Vielleicht sollten Sie langsam einmal anfangen den Ernst der Lage zu begreifen, haben sie sich darüber schon einmal Gedanken gemacht?“

Sirius:

Das Einzige worüber ich mir momentan Gedanken mache, ist mein bester Freund. Ich hab das Gefühl ich kenn ihn schon mein ganzes Leben und ich mag mir nicht vorstellen, wie es wohl ohne ihn wäre. Doch manchmal merke, wie wenig ich ihn doch kenne... Und genau das ist es auch, was mir nicht mehr aus dem Kopf gehen will.

Seine Eltern liegen im St. Mungos. Letzte Woche bekam er die Nachricht und er hat es noch niemandem erzählt... nicht einmal mir...

Ellie:

Hast du dich jemals gefragt, was mehr weh tut, etwas zu sagen und sich zu wünschen, es nicht getan zu haben oder nichts sagen und sich zu wünschen es getan zu haben?

Mit skeptischem Blick schaute Sirius zu seinem besten Freund hinüber, der auf dem Sofa saß, und Lily, die an ihn gelehnt war, beim Lesen zu sah. War sein James auf dem Weg erwachsen zu werden? Einen neuen Seelenpartner zu finden? War er es vielleicht längst, während Sirius nun allein im Boot auf dem Fluss der ewigen Träumer ruderte? Oder hatte er mir nichts dir nichts Lily ins Boot geholt und sie tieben nun zusammen? Liebte James sie? Fühlte er, diese eine wirkliche Liebe, die nur in Märchen und Erzählungen zu finden war? Gab es sie?

Konnte es sein, dass jeder Mensch nicht dazu verdammt war, auf ewig allein zu bleiben? Mehr als einen Gefährten zu bekommen? War Freundschaft letztendlich doch nicht das höchste im Leben?

Gab es mehr als das was er dachte, dass es gab?

Ellie:

Wahrscheinlich sind es die wichtigsten Dinge, die uns am schwersten über die Lippen gehen...

Sirius:

Ich hab eine neue Familie und wenn meine biologischen Erzeuger dies hier einmal zu Gesicht bekommen, und ich hoffe für die Menschheit, dass sie dieses hohe Alter nicht erreichen...Ich hasse euch! Danke, dass ihr mir wenigstens das so einfach macht...

Martha:

Eigentlich ist das Leben in unserem Alter doch relativ easy. Wir bekommen gesagt, was wir zu tun haben und wie wir es zu tun haben. Alles wird für uns organisiert. Ja, man bereitet uns perfekt auf das Leben vor.

Man bringt uns bei zu Kochen, Geld zu verdienen, zu arbeiten, zu Lernen aber...

Wer bringt uns bei, was wir mit unseren Gefühlen anfangen sollen?

Mit Hass und Wut? Mit Liebe und Glück? Mit Angst und Verzweiflung?

Ich glaube alles, was ihr über mich wissen müsst ist: ich bin einfach nur ein Teenie der versucht sich selbst zu finden und ich glaube das ist eine Sache die zeitlos ist...

Mit lautem Stöhnen ließ sich Alice auf ihr Bett fallen und ließ noch einen lauten Seufzer mitklingen.

„Ok, Alice. Was ist los?“, fragte Martha mit leicht gereiztem Ton in der Stimme nach. Schnell klappte sie das Buch zu und schenkte Alice ihre Aufmerksamkeit.

„Ich glaub Frank ist dabei sich in eine andere zu verlieben.“, erklärte sie verzweifelt.

Unverstehend zuckte Martha mit den Schultern, die Lösung des Problems war so einfach und lag so klar vor ihr. „Sag ihm endlich was du fühlst.“, betonte sie jedes einzelne Wort und musterte Alice scharf.

„Ja...ich weiß...ich muss...“, flüsterte Alice geistesabwesend vor sich hin.

Ellie:

Hast du jemals deine Gefühle verleugnet, weil die Angst vor Zurückweisung einfach zu groß war?

Lily kicherte über irgendetwas, was James ihr aufs Papier gekrickelt hatte. Sie lachte. Sie strahlte förmlich. In Gedankenversunken ruhte Remus Blick auf ihnen. Wie war es dazu gekommen, dass die beiden Menschen, die sich noch vor Wochen so leidenschaftlich gerne Stritten nun mit solcher liebevollen Vertrautheit empfangen? Kommt Liebe einfach so? Dann, wenn man am wenigsten an sie denkt? Oder wenn man bereit ist um sie zu kämpfen und sogar dabei zu verlieren? Würde die Liebe auch den Weg zu ihm finden? Ganz einfach mit einem `Plopp´ einem `Voila´ und da war sie?

War es so leicht, einem Menschen zu vertrauen? So einfach sich von jemanden lieben zu lassen?

Ellie:

*Wir erzählen Lügen, wenn wir Angst haben...
Angst, vor der Ungewissheit, vor den Reaktionen...
Angst vor den Dingen, die man über uns herausfinden könnte.*

Doch jedes Mal, wenn wir eine Lüge erzählen, wird die Angst vor der Wahrheit größer...

Mit Remus im Schlepptau trudelte Sirius im Gemeinschaftsraum ein um zu sehen, wie weit Peter und James mit ihrem Teil der Aufgaben waren.

Arbeitsteilung war immer der schnellste Weg um mit einem Berg Aufgaben fertig zu werden, solange Remus sich weigerte alles allein zu machen. Doch was sie vorfanden, war ein Berg Arbeit. Einen in Notizzetteln verzettelten James und einen hilfeschend dreinblickenden Peter.

„Wie weit seit ihr?“ wollte Remus skeptisch über scheinbar unberührten Berg von Blättern linsend wissen. Peters unschuldig mit den Schultern zuckendes Grinsen, war jedoch schon Antwort genug.

„Na toll, ich musste arbeiten und ihr macht euch ‘nen bunten.“, grummelte es hinter Remus Rücken. Trotzig, wie ein kleines Kind, ließ sich Sirius neben James fallen und beäugte seinen wohlsortierten unübersichtlichen Haufen selbstklebender bunter Papierschnipsel.

„Das Einzige, was du gemacht hast, war mir sinnlose Fragen zu stellen. Der einzige der gearbeitet hat bin ich. Aber das scheint sowieso niemanden zu interessieren.“, murrte jetzt auch Remus und verschränkte mürrisch die Arme vor der Brust.

„Moony, jetzt knurr nicht, du hattest gerade erst Auslauf.“, stichelte Sirius, lächelnd damit beschäftigt James krakelige Handschrift zu entziffern.

„Würde mir jetzt endlich wer erklären, was hier passiert ist? Ich hatte euch doch alles nach Aufgaben sortiert hier hingelegt. Ihr wolltet doch alles fertig machen?“, fragte Remus verwundert nach und setzte sich ebenfalls. Nur im Sitzen, war die folgende Antwort wahrscheinlich zu ertragen.

„Wir wollten wirklich alles fertig haben bevor ihr zurückkommt...“, gab Peter kleinlaut zu verstehen.

Misstrauisch über den Tisch mit zerknülltem Papier, ausgelaufener Tinte und klebrigen Broten schauend, nickte Sirius leicht mit dem Kopf: „Ja, das leuchtet ein. Wann habt ihr uns zurückerwartet... in einem Monat?“

„Könntet ihr mal still sein, ich versuche mich zu konzentrieren.“, mischte sich auch James Stimme in das Gespräch ein.

Remus schüttelte nur resignierend den Kopf, wobei er mehr so aussah, als ob er um Beherrschung rang. Stunden allein mit Sirius konnten nervenaufreibend sein, vor allem wenn es darum ging, dass er arbeitete, doch Beide auf einem Haufen bedeuteten Kopfweh der Klasse `Ambos auf den Kopf gefallen`.

„Sag mal Krone, mal ganz abgesehen von dem hier...“, begann Sirius und macht eine ehrfürchtige Bewegung über den Müllberg, „...musst du nicht zum Training?“

„Kann nicht.“, kam es als knappe Antwort.

„Wie du `kannst` nicht? Du bist Kapitän.“, entgegnete Remus erschüttert. James liebte Quidditch, was würde so wichtig sein, dass es noch vor Quidditch kam...

Die drei blickten James an, tauschten einige Blicke aus und schon war alles glasklar: „Lily.“, lautete die korrekte Antwort auf alle Fragen.

James spürte ihre durchbohrenden Blicke auf sich und sah hoch. „Was? Meine Mannschaft kann auch mal ohne mich trainieren. Denen fällt schon was ein, was man üben kann.“, erklärte er ihnen völlig verständnislos.

„Na dann, feiern sie wohl auch die nächste Siegesparty ohne dich.“; grinste Sirius und griff nach dem klebrigen Sandwich zwischen den Büchern.

Mit einem Satz war James aufgesprungen und schaute sie begeistert an, während das Sandwich sich vor lauter Schreck aus Sirius Hand gelöst und auf Sirius Hose bequem gemacht hatte.

„Das ist es. Das ist die Idee. Tatze, du bist ein Genie.“, jubelte James und griff nach den nächstbesten freiem Papierstück.

„Bin ich? Ich meine, natürlich bin ich das.“, freute sich auch Sirius, wenn auch leicht verwundert über die plötzlich Euphorie im Raum, die in Richtung Moony deutlich abnahm und auf Null sackte.

„Eine Party. Ich mach eine Party für sie.“, klatschte James glücklich in die Hände. Allein auf Peters

Gesicht machte sich dieselbe Begeisterung breit.

Eilig glitt James Feder über das Papier.

Sirius:

Heiterkeit ist immer ein gutes Versteck. Ich glaube, es ist der Ort an dem man sich am besten Verstecken kann, weil niemand damit rechnet dich dort traurig und allein zu finden.

Ellie:

Hast du jemals bemerkt, dass die schlimmste Art des Vermissens ist, wenn derjenige doch neben dir sitzt, du ihn aber nie haben kannst... wenn du ihn vermisst, weil du weißt, dass es nie mehr werden kann?

Allein, die Blicke, die sich Lily und James zuwarfen, konnten einen neidisch machen, war es doch mehr ein Austausch von Blasen aus Herzchen, die bei jeder Begegnung durch die Luft schwebten. Martha war sich nicht sicher, ob die Beiden sich dem schon bewusst waren. Aber sie war sich sehr wohl dem bewusst, was in ihrer Beziehung vor sich ging.

Bei ihr und Sirius war es einfach anders. Es war eher ein `Beisammen sein` als ein `Zusammensein`, es war nicht diese Beziehung bei der man den anderen durch eine rosarote Brille sah. Nein. Und so wie es aussah, würde es dies auch niemals sein.

Euphorisch schritt James im Zimmer der Jungen auf und ab. Bewaffnet mit Feder und Pergament.

„Wir machen eine Party mit Lichtern und Rosen und Nudeln...“, schrieb er hastig und kaute unablässig auf der Feder.

„Nudeln?“, hinterfragte Remus mit ironischem Tonfall.

„Du hast recht Nudeln sind schwachsinnig.“, strich er das Wort eilig wieder von der Liste.

„Wirklich?“, fragte Remus noch einmal belustigt dreinblickend nach.

„Ja, Kuchen ist besser.“, grinste James fröhlich vor sich hin, jetzt war er wieder auf seinem Spezialgebiet angekommen.

Hinter ihm betrat Sirius nun wieder den Schlafsaal. Was James jedoch nicht zur Kenntnis nahm, nein, er war in eine Mischung aus Eiern, Butter, Zucker und Mehl versunken...

„Schokokuchen...“, nickte James sich selbst bestätigend zu und schrieb es auf.

Sirius warf Peter und Remus einen fragenden Blick zu, erhielt aber nur ein Augenrollen als Antwort.

„Pfersichkuchen, Buttercremekuchen...“

„Krone?“, versuchte Sirius James aus seiner Backwarenwelt zu befreien...aber...

„Marzipankuchen, Lakritzkuchen...“

„Schlag ihn.“, schlug Remus vor und hielt ihm freundlich sein Buch entgegen.

„Nein! Wieso ich, ich hab letztes Mal!“, wehrte Sirius ab und schob es unauffällig zurück zu Remus.

„Honigkuchen, Rührkuchen, Knisterkuchen...“

„Bei mir ist er nur wieder sauer. Also mach du!“, drückte der Blonde das Buch wieder energisch von sich weg.

„Nein.“, murrte Sirius und sah Remus streng an.

„Himbeersahnekuchen, Mangokuchen...“

Entschlossen nickten sich die Beiden zu: „Peter!“, forderten sie einstimmig und hielten dem rundlichen Jungen das Buch entgegen.

„Sahnekuchen, Kürbiskuchen...“

Seufzend nahm Peter das Buch und...

„Auuu!“, jammerte James auf und rieb sie den Kopf. Böse funkelten seine braunen Augen abwechselnd zu seinen Freunden.

„Endlich...“, ließ Remus glücklich verlauten, „Meine Ohren summen schon nur noch Kuchennamen...“

James Miene schien jedoch nicht in Freude umzuschlagen, wie die seiner drei Freunde, eher zog sie sich zu

einer wütend-sauren Masse zusammen. „Wofür war das?“, knurrte er.

„Hör auf deine und Evans Hochzeit zu planen!“, entgegnete Sirius ihm bissig, langsam reichte ihm das ganze Versteckspiel.

„Ihr meint, es ist zu viel?“, fragte er in ungläubigen Tonfall nach.

„Ja, zu viel!“

„Definitiv zu viel.“, hallten ihm die Antworten entgegen.

Verlegen kratzte James sich am Kopf. „Und ne Band wär auch `zu viel´?“, wollte er von den genervten Gesichtern vor ihm wissen.

„Nein, eine Band wäre völlig ok. Am besten gleich ein ganzes Orchester oder was sag ich ein ganzes Ballett Ensemble.“, malte Remus den pompösen Traum mit überschwänglicher Stimme in den Raum.

James Augen glänzten. „Echt?“

„NEIN!“, schallten drei genervte Stimmen durch den Raum.

„Nicht mal eine ganze kleine Unbekannte?“, schwang es sich hoffnungsvoll aus seinem Mund.

Energisches Kopfschütteln aller Anwesenden.

„Ok, keine Band.“, kommentierte er und strich es wieder von der Liste.

„Und Feuerakrobaten?“, grinste er fragend.

Alles was man hörte waren drei Hände die sich lautstark mit der Stirn einigten.

Ein wenig verloren fand Sirius James einige Stunden später vor dem Schlossportal. Mit besorgter Miene, die wahrscheinlich nur James von ihm kannte setzte er sich zu ihm.

„Ich weiß, dass etwas nicht stimmt. Also sag doch einfach, was los ist.“, forderte Sirius den in die Ferne starrenden Jungen neben ihm auf, „Ich weiß, dass der ganze `Ich-muss-unbedingt-eine-Party-planen´-Mist nur dafür da ist, dich abzulenken. Lass mich dir helfen, wir sind doch sowas wie Brüder. Gib zu, dass nicht alles ok ist?“

James:

Ich geb es zu, ich hab Angst. Ich hab eine Höllen Angst, wisst ihr. Ich kann nichts für sie tun. Ich kann nur warten und auf etwas warten zu müssen, was vielleicht nicht eintritt, das bringt einen um den Verstand. Ich frage mich nicht, wie Leute in dieser Welt manchmal den Verstand verlieren können. Ich frage mich, wie sie es schaffen, es nicht zu tun. Wenn ich sehe, was man innerhalb einer Sekunde alles verlieren kann, dann frage ich mich wirklich nur noch, wie man es schafft durchzuhalten...

Ellie:

Hast du dich jemals davor gefürchtet Dinge zu sagen... dich davor gefürchtet, sie auszusprechen, weil Worte ihnen jeglichen Glanz nehmen, weil Worte sie zerstören? Hörten sie sich eben in deinem Kopf doch noch so zeitlos und vollkommen an... und du weißt, sie sind nicht mehr als vergangene Atemzüge, sobald du sie aussprichst...?

An welchem Punkt, hatte er aufgehört sie zu mögen?

An welchem sich nicht mehr in sie zu verlieben?

Ja, wann hatte er abgefangen sie zu lieben?

Es war mehr. Mehr als er je dachte, dass es da sein könnte.

Mehr Kribbeln, mehr Freude, mehr Herzklopfen, eben mehr...

Es waren ihr leuchtenden Mandelaugen, ihre weinroten Haare, ihr Duft, ihr Lachen, ihre Stimme...

Er war verrückt nach diesem Mädchen.

Doch wann hatte er ihr, sein Herz geschenkt? Wann mit solcher Standfestigkeit entschlossen, dass auf ewig ihr Name darauf stehen sollte?

James:

Ihr Name ist Lily. Und alles was ich will, ist sie beschützen. Sie ist der Grund, weshalb ich meinen Verstand noch nicht verloren hab. Warum mich die Angst noch nicht völlig zerfressen hat. Wenn sie bei mir ist, ist alles einfacher.

Lily:

Das schwere an der Sache ist eigentlich nur, jemandem sein Herz zu schenken. Das ist der Teil, der einem Angst macht.

„Leben bedeutet Risiken eingehen...ins kalte Wasser springen...

Risiken, damit man am Ende seines Lebens nicht ein Mensch ist, der traurig zurückblickt und das triste „was wäre gewesen wenn“-Spiel spielt.

Man sollte sich gewiss sein: Niemand wartet für immer...“, waren die letzten Worte, die das langsam verblässende Hologramm der jungen Frau im Klassenzimmer zurückließ, zusammen mit einem andächtigen Schweigen.

Diskussionen, Zweifel und knackende Herzen

@Enim-Reh: hach, ich bin erleichtert, dass es so positiv ankam...war nicht grad überzeugt..aber ich dachte es its mal ganz schön, zu sehen wie alle charakter zu einander stehen und denken und fühlen!

@Amii ;) : Ich bin doch kein Knisterkuchen! *g* ich hab keine ahnung, ob es den gibt, aber ich finde er klingt lecker...und ich hab es auch geschrieben als ich gerade wieder geschmack auf kuchen hatte und bin dann auch gleich los um mir ma wieder welchen reinzuzeihen *lach* James übertreibt?? Gar nicht *gg*

@*Lotusblüte*: sorry, dass es so umständlich geschrieben war... das chap jetzt ist wieder wesentlich normaler *g* und naja...offiziell waren sie ja die ganze zeit schon zusammen, dass inoffizielle ist es ja an dem es hapert! *g*

@loopingfly: DANKE ;)

@lily-luna: die stelle war auch einer meiner lieblinge! und ich bin hellauf begeistert, dass das chap so einen zuspruch bekommen hat! mir purzelt gleich ein ganzes gebirge vom herzen *lach*

@strange: ja, genau die ist aus one tree hill ;) danke!

@°Hermine°: brauchst dich doch nicht entschuldigen! bin froh, wenn ich reviews kriege, schließlich darf man das ja nicht einfach so erwarten *lach* freu mich also immer wenn du es schaffst! DANKE also!

Manchmal wird der Schmerz so ein großer Teil deines Lebens, dass du glaubst er war immer da, weil du dich nicht mehr an eine Zeit erinnern kannst, in der er es nicht war. Aber dann; eines Tages, fühlst du etwas anders, etwas, was sich zuerst falsch anfühlt, weil es so ungewohnt ist. Und dann, genau in diesem Moment; stellst du fest, du bist glücklich. Glück kommt in vielen Formen und Größen. In Form von guten Freunden, in einem Gefühl, wenn du hilfst den Traum eines anderen Menschen wahr zu machen, oder du es schaffst neue Hoffnung zu schöpfen.

Es ist ok, glücklich zu sein. Es ist ok, dich selbst glücklich sein zu lassen.

Denn du weißt nie, wie flüchtig das Glück sein wird.

+++

"Also treffen wir uns nachher?", fragte James. Mit gewohnter Leichtigkeit lehnte er an der Wand und sah zu ihr hinab.

Die Tür des Klassenzimmers für „Pflege magischer Geschöpfe“ schwang auf. Es war eines der wenigen Fächer, die sich nicht zusammen hatten, da Lily es abgewählt hatte. Nickend lächelte sie ihm zu.

Er setzte einen kurzen Kuss an ihre Stirn und ging hinein.

Auch als die Tür sich hinter den Schülern wieder schloss stand Lily noch da. Einfach auf die Stelle starrend an der er gerade verschwunden war.

„Niedlich. Euch beide so zu se´en.“, riss sie eine herablassende Stimme aus den Gedanken. Mit genervter Miene schaute Lily zur Seite. Unbemerkt hatte Gabrielle sich neben sie gestellt.

„Aber auch das wird ja bald ein Ende aben.“, frohlockte sie und ließ ein leichtes Kichern verlauten. Die Miene um keinen Muskel lockernd sah Lily sie weiterhin an. Langsam aber sicher fing dieses Mädel an, ihr extrem auf die Nerven zu gehen.

„Warum siehst du mich so an? Oh...denkst du etwa, er serviert dich nischt sofort ab, wenn wir wieder weg sind.“, spottet sie weiter.

Leicht schnaubend schüttelte Lily den Kopf und wandte sich zum Gehen ab.

„Ah, Lily?“, hielt Gabrielle sie auf und spielte mit ihrem langen blonden Haar zwischen den Fingern.

„Nimms nicht so schwer. Er spielt einfach in einer anderen Liga als du. Aber du findest sicherlich auch in deinen Kreisen jemanden. Wenn man so ist wie du muss man eben nehmen was man kriegt. Siehs so, wenigstens hat sich mal jemand mit dir abgegeben.“, sprach sie die Worte mit solchem Genuss, dass man meinte sie würde den ganzen Tag nach nichts anderem lechzen.

Ausdruckslos ging Lily den Gang entlang.

Gewollt oder Ungewollt, hatte Gabrielle in Lily Kopf doch die kleine Glocke des Zweifels zum Schlagen gebracht.

Konnte sie wirklich dem naiv kindlichen Glauben nachgeben, dass plötzlich alles gut so ist, wie es war? Wäre es nicht schrecklich dumm zu glauben, James wäre auf einmal ein anderer Mensch, hatte er doch trotzdem noch die alte Vergangenheit? Würde sie wirklich glauben können, dass er nur für sie anders werden könnte? Konnten Lily Evans und James Potter die sich doch so hassten, wirklich jemals ein richtiges Paar werden?

Trotz allem war da auch noch die Kehrseite der Medaille...all die Dinge, die er für sie gemacht hatte...

Mit einem leichten stechen in den Schläfen war sie im Mädchenschlafsaal angekommen und setzte sich aufs Bett.

Die blickenden Glühwürmchen flatterten aufgeregt auf und ab in ihrem Glas.

Sollte sie sie einfach fliegen lassen?

Bunt schwirrten sie durcheinander, im Licht der sinkenden Sonne sahen sie aus, wie kleine Feen.

In Gedanken versunken hatte sie nicht bemerkt, wie auch Martha und Alice den Schlafsaal erreicht hatten und sich ihr gegenüber auf dem Bett niederließen.

Die Seufzer ihrer beiden Freundinnen ließen sie hochschrecken.

„Was ist denn mit euch los?“, fragte Lily und besah sich die betretenen Gesichter genauer.

Lustloses Schulterzucken war die Antwort.

„Sirius-Problem.“, seufzte Martha.

„Frank-Problem.“, murmelte Alice. Verstehend nickte Lily ihnen zu und erwartete eine weitere Ausführung. Jedoch war es lediglich das Surren im Glas neben ihr, das die Stille durchbrach.

„Wollt ihr drüber reden?“, stoppte Lily das aneinander vorbeistarren. Diesmal schüttelten die Beiden jedoch nur den Kopf.

„Aha.“, macht Lily nur, stand auf und suchte die Bücher zusammen, die sie zurück in die Bibliothek bringen wollte.

„Und was ist mit dir?“, lenkte Martha nun auf Lily ab, die wie ihre Freundinnen zuvor nur mit den Schultern zuckte.

„Nichts.“, antwortete sie, verkrampft auf der Suche nach dem letzten noch fehlenden Buch.

„Du grinst in letzter Zeit so viel.“, unterbrach Martha ihr tun. Unverstehend sah Lily sie an und zog fachmännisch die Augenbraue in die Höhe.

„Das tun Menschen ab und zu.“, spottete Lily, hockte sich und sah unter dem Bett nach, wo sie auch sofort fündig wurde.

„Ja, aber nicht du Lily.“, setzte Alice obendrauf. Murrend über die Aussage ihrer Freundin, schoss Lily Kopf herum um sie anzuvisieren, jedoch nicht darauf bedacht, dass sie noch halb unter dem Bett hockte, was einen Schmerzhaften Zusammenstoß verursachte. Sich den Kopf reibend kam sie unter dem Bett vor und blieb für den Moment einfach auf dem Fußboden sitzen.

„Du magst ihn.“, durchbrach Marthas Singsang Lilys Konzentration auf den Schmerz auf ihrer Schädeldecke.

„Ich bestreite es nicht.“, seufzte sie immer noch leicht verärgert darüber, dass sie die Beule schon wachsen hören konnte.

„Du bist in ihn verknallt.“, schaltete sich auch Alice nun um einiges fröhlicher mit ein.

Und da war sie wieder, die Situation Alice& Martha gegen Lily, es waren die Gespräche die doch immer in einer endlosen Diskussion endeten.

„Ich bin überhaupt nicht in ihn verknallt.“, erklärte die Rothaarige mit festem Ton und zog eilig die Tasche zu sich heran um die erbeuteten Bücher darin zu verstauen.

„Du verbringst Zeit mit ihm.“, argumentierte Martha munter weiter. Augenrollend stand Lily auf, diesmal auf der Suche nach ihrer Strickjacke, war dieser Schlafsaal jemals ordentlich?

„Ich verbring auch Zeit mit euch, bin ich deswegen gleich in euch verknallt? Nein.“, hielt sie dagegen.

„Du küsst ihn.“, unterstützte Alice grinsend, was ihr nur einen bösen Blick von Lily einhandelte. Gerade die Beiden mussten ankommen und sich versuchen um ein Liebesleben zu kümmern, war ihr eigenes doch selbst schon `ver`-kümmert.

„Ich... das ist Teil des Plans.“, versuchte Lily zu überzeugen, griff nach der Bürste und begann sich die Haare zu kämmen.

„Welcher Plan? *Wie mache ich, dass James Potter sich unsterblich in mich verliebt?* Ich glaube hinter den Plan kannst du schon ein Häkchen machen.“, giggelte Martha und schaute sie weiter herausfordernd an. Heute war es jedoch nicht in Lilys Sinne allzuschnell klein bei zu geben.

„Er ist nicht in mich verliebt.“, erwidert sie und griff nach dem Lippenbalsam auf dem Nachttisch.

„NEEEEEEEIN.“, tropfte es vor Sarkasmus aus Alice´ Mund.

„Sie hat recht Alice, er ist nicht in sie verliebt.“, empörte sich Martha schwang ihre Haare nach hinten und schaute Alice mit einem leichten Grinsen an. Fröhlich überrascht nickte Lily ihr zu.

„Danke, Martha.“ Zu voreilig wie es schien, denn das aufblitzen in Marthas Augen verriet das hier noch gar nichts gegessen war.

„Das war er nämlich schon *bevor* das Ganze angefangen hat, jetzt ist er wahrscheinlich schon bis zur Unendlichkeit in sie verliebt. Zehn hoch minus Dreimilliarden verstehst du?“, erklärte die Schwarzhaarige Alice und ignorierte die tötenden Blicke, die von der anderen Seite auf sie niederschossen.

„Nochmals, danke Martha.“

„Gern geschehen.“

Spöttisch lachend setzte Lily sich vor den Spiegel und griff nach der Wimperntusche.

„Wir hatten eine Abmachung, das hat alles nichts zu bedeuten.“, versuchte sie endlich einen strich unter die Unterhaltung zu setzen.

„Und gestern als ihr vor dem Kamin auf der Couch saßt und rumgeknutscht hattet, hatte das auch nicht zu bedeuten?“, klimperte Alice frech mit den Augenbrauen und schlug freundschaftlich bei Martha ein.

„Wir haben nicht rumgeknutscht.“, gab ihr Lily zu verstehen.

„Stimmt aufgefressen trifft es mehr.“, witzelte Martha weiter.

In ihrer Bewegung innehaltend drehte sie sich mit der Wimpernspirale in der Hand um.

„Hör zu, ich hab James am Anfang der ganzen Sache gesagt, warum ich das mache und ihm vermittelt, dass da nie was sein wird, er weiß das.“

Nickend drehte sie sich wieder um. Sah jedoch den argwöhnischen Blick ihrer Freundin im Spiegel, der mehr an der Wimpernspirale hing als an ihr.

Genau? Was tat sie hier eigentlich? Seit wann takelte sie sich auf, wenn sie in die Bibliothek wollte?

Mürrisch knallte sie das Schminkutensil auf die Kommode zurück und griff murrend nach ihrer Tasche.

„Ja, klar und im Himmel ist Jahrmarkt.“, gab Martha ihr noch lieb lächelnd mit auf den Weg.

+++

Die kleine Stimme in ihrem Kopf ignorierend ging Lily den Weg zur Bibliothek. Die Gänge waren vollkommen leer. Wo alle bloß schon wieder waren? Selten fand man in Hogwarts einen leeren Gang vor. Doch repräsentierte er in diesem Moment alles was in ihrem Kopf vorging. Leere, gekoppelt mit großen Schatten und sich ausbreitender Dunkelheit.

„Oh, Merlin. Miss Evans haben sie mich erschrocken.“, faste sich Professor McGonnagal wehleidig ans Herz und schob sorgsam ihre Brille wieder an den rechten Platz.

„Tut mir leid, Professor.“, entschuldigte sie sich, ebenfalls versuchend ihr Herz wieder friedlich zu stimmen. Sie hatte sie wirklich nicht kommen sehen.

„Miss Evans ich muss sagen, ich bin ein klein wenig beeindruckt. An diese Stille könnte ich mich gewöhnen.“, grinste sie selig vor sich hin.

„Wieso?“, fragte Lily und suchte nach irgendwelchen Zusammenhängen in ihrem Kopf.

„Ich hätte nicht gedacht, dass ich, so lange Potter und Black diese Schule besuchen, so ruhige Tage haben werde, aber sie scheinen die Sache außerordentlich gut unter Kontrolle zu haben.“, lächelnd schüttelte sie ein wenig ungläubig den Kopf und setzte ihren Weg fort. Nichts ahnend eine noch verwirrtere Lily zurückzulassen.

+++

Währenddessen war James damit beschäftigt die letzten Vorbereitungen für die Morgen steigende Party für

seine Lily zu organisieren, es war eigentlich egal, ob sie nun gewann oder nicht, die Party hatte sie allemal verdient.

„Prongs, glaubst du nicht, dass du naja...zu viel in die Sache reinlegst?“, fragte Peter argwöhnisch nach, nachdem er jetzt schon eine Viertelstunde James bienenartiges Treiben beobachtete.

„Wie meinst du das?“, der Schwarzhaarige schrieb noch schnell die letzten Sachen auf die Liste um sie später zu den Hauselfen bringen zu können. Irgendwer musste ja was zu Essen machen...

„Du übertreibst.“, erklärte Remus für Peter, was James lediglich ein müdes Schulterzucken abrang.

„Ich meine, immerhin habt ihr ausgemacht, dass Lily und du nur so tut als ob... und naja...“, druckste Remus weiter und besah nun auch mit einer Mischung aus Wehmut und Ungeduld das Schauspiel, welches James auf dem Fußboden des Jungenschlafsals zusammen mit seinen Abermillionen Zetteln abgab.

„Ja, aber das war am Anfang.“, wank er ab und wühlte in einem der vier großen Stapel vor seinem Bett. Schnaubend machte sich nun auch Sirius bemerkbar und drehte sich auf dem Bett zu den anderen um.

„Sieht Lily das auch so?“, brachte er sich ein.

Stöhnend hielt James inne.

„Leute, ihr braucht euch keine Gedanken machen. Ich meine mir geht's gut versteht ihr, das mit Lily und mir ist was Besonderes.“

„Ja und wie...nicht viele Beziehungen basieren auf einer Lüge.“, prustete Sirius und heimste nur wieder verachtende Blicke von mehr als einem Rumtreiber ein.

„Vielen Dank, Tatze.“, unterstrich James den Blick knurrend.

„Kein Problem, ich helf gern aus.“

Auch nach Minuten hörten sie bohrenden Blicke nicht auf Abdrücke auf ihm zu hinterlassen, entnervt wandte er sich erneut an seine Freunde.

„Hört zu, das Ganze ist echt. Ich weiß das.“

„Du verrennst dich da in was.“, erwiderte Sirius und blätterte genüsslich die Seite seiner Zeitschrift um.

„Nein.“, brummte der Schwarzhaarige nur.

„Dann frag sie.“, stöhnte Sirius und angelte in der Tür mit den Süßigkeiten zu seiner linken nach etwas passendem.

„Warum sollte ich sie fragen?“

„Weil du dich nicht traust, weil du dir genau, wie wir nicht sicher bist, ob das wirklich echt ist...du glaubst es nur...aber hast du mal drüber nach gedacht, was nächste Woche ist, wenn der ganze Spuk vorbei ist und ihr nicht mehr so tun müsst? Glaubst du echt, dann ist immer noch heile Welt? Komm schon, so naiv kannst selbst du nicht sein.“, fasste Sirius zusammen.

„Du hast doch keine Ahnung...“, wütend kramte James seine Stapel zusammen.

„Nein, stimmt, ich sehe das nur realistisch. Während du durch deine rosa rote Brille guckst.“, setzte Sirius noch oben drauf. Langsam schien James der Kragen zu platzen, auf Unterstützung hoffend, sah er zu Remus.

„Naja ich bin mir da auch nicht so sicher...“, kommentierte er seinen Blick nur kleinlaut.

Mit einem Satz war James aufgestanden, stopfte alles Notwendige in seine Tasche.

„Danke! Ihr seit wahre Freunde, die sich immer für mich freuen.“, meinte er ironisch.

„Ach, Krone jetzt red doch nicht so einen...“, versuchte Sirius zu beschwichtigen doch die Tür rasselte schon mit einem ohrenbetäubenden Knall ins Schloss, „...Müll“.

+++

Mit theatralischem Seufzer ließ sich Sirius zu James aufs Sofa im Gemeinschaftsraum fallen. Dieser schien jedoch noch nicht so gut auf ihn zu sprechen zu sein, auf alle Fälle blickte er nicht von seinem Pergament auf, was verdammt nach Hausaufgaben aussah.

Ja, Sirius musste sich in letzter Zeit schon über seinen besten Freund wundern. Wahrscheinlich versuchte er immer noch das Loch zu füllen, was der Schreck beinahe seine Eltern verloren zu haben bei ihm hinterlassen hatte, nur sah es so aus, als ob James dazu neigte sich an Dingen festzuklammern, um sich nicht weiter mit diesem Loch beschäftigen zu müssen. Nicht gerade die schlaueste Lösung, wie Sirius fand.

„Krone, sei nicht sauer.“, sprach er ihn an. Einen angezickten James Potter konnte immerhin niemand gebrauchen, erst recht nicht seine zweite Hälfte.

„Ich bin nicht sauer.“, brummte es unverständlich neben ihm.

„Du schmollst.“

Entrüstet sah James ihn an, holte tief Luft um erneut seiner Wut Wind zu machen, schloss ihn dann jedoch wieder mit einem: „Gut. Schuldigung.“

Sirius Augen nahmen wieder den ernstesten Ausdruck an.

„Ich mach mir nur Sorgen.“, überzeugte er James von seiner Loyalität.

Leise lachte der Schwarzhaarige auf.

„Ich weiß.“, antwortete er, während seine Augen von einem dankbaren Glanz umrahmt wurden.

„Lust ne Runde zu zuschauen, wie unsere Teebeutel funktionieren.“, grinste er.

„Kann nicht, ich warte auf Lily, wir wollten uns hier treffen und zusammen in die Bibliothek.“

Schweigend sah Sirius zu wie James weiter an den Hausaufgaben bastelte während er sich nach einer passenden Testperson für die neuste Maraudererfindung umsah.

„Hey Jungs.“, grüßte eine freundliche Stimme.

„Hey Alice.“, kam die Antwort im Chor.

„Ist Lily noch oben?“

„Nein, die ist schon vor ner stunde zur Bibliothek.“, erklärte Alice ihm.

„Oh, dann hat sie wohl vergessen, das wir uns treffen wollten.“, mit diesem Worten erhob er sich und verließ den Gemeinschaftsraum

Mit wissenden Mienen schauten sich Alice und Sirius an.

Warum befürchteten sie, dass das nicht nach happy end aussah?

+++

Müde rieb Lily sich die Augen, die vom Lesen schon langsam in Mitleidenschaft gezogen wurden.

„Hey, Prinzessin.“, legten sich zwei Hände von hinten über ihre Augen.

„Hallo.“, grüßte sie James verhalten.

Grinsend setzte er sich ihr gegenüber an den Tisch und betrachtete den beachtlichen Stapel den Lily sich mal wieder zusammen gesammelt hatte.

„Ich dachte wir wollten zusammen in die Bibliothek gehen und dich auf den letzten Test vorbereiten. Ich hab im Gemeinschaftsraum eben die ganze Zeit gewartet.“, vorsichtig legte er die Hand auf ihre und brachte sie so dazu ihn anzusehen.

Schnell, wie als hätte sie sich verbrannt entfloher ihre Hand der seinen.

„Oh...ähm...ich denke, ich komm auch so ganz gut klar.“, kratzte sie sich verlegen am Kopf.

„Was soll das heißen?“, runzelte James die Stirn und schluckte hart.

Warum fühlten sich diese Worte so hart in seiner Magengegend an?

„Du musst mir nicht helfen.“, lächelte sie freundlich und versuchte sich wieder auf ihre Aufzeichnungen zu konzentrieren.

„Ich will aber.“, kam die rasche Erwiderung aus seinem Mund, die das leichte Zittern doch deutlich mit sich führte.

„James, ich schaff das schon allein. Ist ja nicht so, dass ich nicht bald auch wieder allein klar kommen muss.“, sagte sie fest. Deutlich umging sie dem Blick in seine Augen, der sie wahrscheinlich doch nur wieder in Gefangenschaft ziehen würde.

„*Allein klar kommen muss?*“, wieder holte er, während der Kloß in seinem Hals immer größer wurde.

„Naja nächste Woche sind sie ja endlich weg, dann kann alles wieder normal sein...“, zuckte sie nur mit den Schultern, schenkte ihm ein beiläufiges Lächeln, stand auf und verschwand zwischen den Regalen.

„Ja, endlich wieder alles *normal*...“, kroch es sich schwer und tonlos über seine Lippen, während eine klaffende Wunde sich über seinen Brustkorb zog und seicht zu bluten begann.

+++

Und dann ist er da einfach wieder. Der alte Schmerz, die alte Angst, der alte Zweifel. Und du? Du siehst dem Glück einfach beim davon Fliegen zu. Du könntest zugreifen, es einsperren, es festhalten. Doch die Unsicherheit hat dich wieder in ihren Bann gezogen und während du dabei zu siehst wie es sich weiter von dir weg bewegt, bricht irgendwo in deiner Nähe gerade ein Herz.

Trennungen, Siegespartys und drei Worte

@*Lotusblüte*: ähm...gut, dann warne ich dich für das jetzige Kapitel schon mal vor ;) und grabrielle umbringen darfst du, immer wieder erlaubt *lach*

@lily-luna: na, wenn du sagst, einleitung und schluss haben dir gefallen, dann mach ich das doch gleich nochmal ;) natürlich hat lily angst, dass gabrielle recht hat...und ich denke es ist eine realistische angst, die vielleicht jeder mensch hätte, bei so einem "spiel" ..und james ist noch nicht am tiefpunkt angekommen...*seufz*

@loopingfly: ich stimme dir voll und ganz zu! aber das muss lily erst noch selbst lernen ;)

@Enim-Reh: jap, armer james und es wird noch nicht besser *traurig guck*...aber lily ist noch nicht so weit!

@love is black: *g* ok, aber denk dran, dass wenn du das tust, wir keinen harry bekommen und dann...ja, dann haben wir ein problem ;) und james braucht wirklich ein bisschen aufheiterung...aber wir werden demnächst daran arbeiten *g*

@Amii: jaja, da hast du dem knisterkuchen eben ein paar mal mehr schreiben ;) hm...naja, es tut mir schon echt leid, bin schon voll im bereuen und so...ich sollte wohl schon den kopf einziehen, für das nächste chap! japp, für james ist das schon nicht schön, aber was soll lily machen...sie ist sich eben noch nicht wirklich im klaren! vielen dank für die kekse und den knisterkuchen. (das wird mich ewig verfolgen oder?) *g*

Das durchschnittliche Herz eines Menschen schlägt 4,300 Mal in einer Stunde, das sind 800,000 Schläge pro Woche. Die es einfach so tut ohne, dass man es ihm befiehlt oder aufträgt. Es macht alles ganz von allein. Immer dasselbe gleichmäßige ba-bam ba-bam ba-bam...

+++

Als die Sonne an diesem Tag die Hügel hinauf zum Hogwartsschloss kroch, wurde sie nicht von allen so freudig erwartet. Nein, in ein paar Stunden würde sich alles ändern.

Das Komitee der Beauxbatons würde die Gewinner bekannt geben, in ein paar Tagen würden sie abreisen, dann wäre alles wie immer...

Doch wie sah, *wie immer aus* ?

Mit betrübter Miene betrat Lily den Schlafsaal, schwer stöhnend schmiss sie ihre Tasche in die Ecke und hockte sich aufs Bett. Ertappt fuhr Martha herum verdeckte eilig das Pergament in ihrer Hand und lugte unschuldig zu ihrer Freundin.

„Was ist das?“, fragte Lily interessiert und deutete auf das Pergament.

Mit eingefrorenem Blick schaute Martha auf das Pergament, blickte wieder auf.

„Nichts.“, tat sie es gleichgültig ab, was Lily nur die Stirn runzeln ließ. Da roch etwas gerade meilenweit gegen den Wind, das erkannt jeder.

„Und warum hältst du *nichts* vor mir geheim?“, grinste sie schelmisch und amüsierte sich weiter über Marthas gespielt nichts-verstehenden Blick.

„Ich halte *nichts* vor dir geheim.“, erwiderte sie fröhlich nickend.

„Verdammt, was hast du da in der Hand?“, wollte Lily jetzt eindringlich wissen.

„Ein Blatt Pergament. Ein einfaches Blatt Pergament. Sonst *nichts*.“, versuchte Martha abzulenken. Doch es wäre unnötig zu erwähnen, dass Lily sie viel zu gut kannte, um sich damit abspesen zu lassen.

„Aha. Und wenn es so einfach ist, kannst du es mir ja auch zeigen.“, grinste die Rothaarige gekünstelt und ging langsam auf ihre Freundin zu.

„Ich glaub, dass ist keine gute Idee.“, murmelte diese nur und machte sich klein.

Mit einem schnellen Handgriff hatte Lily sich das Blatt geschnappt. Siegessicher grinste sie zu Martha und streckte ihr die Zunge raus, bevor sie sich dem gewonnen Blatt Papier in ihren Händen zuwandte. Das eben

noch so unbeschwerte Grinsen auf ihren Lippen verdunkelte sich jedoch bei Betrachtung ihres Fundes.

„Sag mir, dass ist nicht das wofür ich es halte.“, knurrte sie ungläubig.

„Das ist nicht das für das du es hältst.“, sprach die Schwarzhhaarige brav nach und bewegte sich schon einmal unauffällig in Richtung Tür, damit Lily es nicht schaffen konnte sie in eine Ecke zu drängen, denn nach ihren Augen zu urteilen, stand sie nicht weit entfernt vom Wahnsinn.

„Sag nur, du machst bei dem Shit mit.“, echauffierte sie sich.

„Das ist kein Shit, sondern ein sehr ausgeklügeltes Messungsverfahren zur Meinungsforschung der Hogwartschüler.“, klatschte Martha grinsend und erleichtert, dass Alice hinzukam, somit konnte Lily nichts tun ohne, dass mindesten ein Zeuge das Geschehen beobachten würde.

„Was hat sie da?“, sprang Alice sofort darauf an, blieb jedoch abgeschreckt durch Lilys grimmige Haltung, lieber neben Martha vor der sicheren Tür stehen.

„Die dämliche Liste auf der jeder schreiben kann, wen er als das *‘Traumpaar von Hogwarts’* ansieht. Eine wunderbare Sache finde ich, denn spätestens aus der daraus resultierenden Erwartungshaltung bricht jede Beziehung.“, erklärte Lily die Sache mit einem mehr als sarkastischen Tonfall, wobei sie wie wild mit dem Pergament in der Hand gestikuliert.

„Na dann...“, stöhnend über Lilys Übertreibung nahm Martha ihr das Blatt einfach wieder ab.

Aufgeregt und fröhlich schaute Alice von einer sauren Miene in die nächste.

„Cool. Wen hast du gewählt?“, fragte sie an Martha gewandt, die ihre Frage nur mit einem der breitesten Grinsen erwiderte, die sie übrig hatte.

„Lily und James.“, erklärte sie strahlend.

„Die hab ich auch genommen.“, hüpfte Alice.

Für einen Moment blieb Lily wie angewurzelt stehen und wünschte sich, sich einfach nur verhöhrt zu haben. Denn ihr beiden besten Freundinnen konnten ihr doch nicht wirklich so in den Rücken fallen, oder?

„Was??? Ihr verarscht mich.“, fragte sie tonlos, während sie rot anlief, wobei es diesmal wohl weniger an Anflug von Scham war, der sie da befiel.

„Würde uns nie einfallen.“, grinste Martha keck, zog an einer ihrer Haarsträhnen und schnappte ihr Tasche vom Boden.

„Aber...aber... aber...“, stotterte sie.

Was sollte sie darauf noch sagen? Man konnte sie doch nicht einfach zum Traumpaar von Hogwarts wählen, gut, sie waren noch nicht gewählt, aber es war absurd, dass sie überhaupt auch nur eine Stimme bekamen, wieso sollte jemand ausgerechnet SIE wählen?

Sie stritten nur. Sie waren total verschieden.

Da war nichts, was sie hätte zu einem Traumpaar machen können!

„*‘Aber’*, *‘Aber’*, *‘Aber’*...vergiss deinen Text nicht!“, unterbrach Martha sie, stupste ihr mit dem Finger auf die Nase und suchte lieber schnell das Weite.

„Und mach den Mund zu, sieht nicht sehr schlau aus. Wir sehen uns gleich bei der Bekanntgabe.“, wollte nun auch Alice Vulkan Lily entfliehen und verschwand hinter Martha durch die Tür.

„Aber wir sind kein Paar.“, rief sie den Beiden noch nach und vernahm noch die lachende Antwort, bevor die zufallende Tür sie allein ließ mit ihren wirren Gefühlen.

Unruhig verbrachte Lily die letzte halbe Stunde vor der großen Verkündungszeremonie in der großen Halle. Das Buch, was sie verzweifelt versucht hatte zu lesen, flog mit hohem Bogen in die Ecke. Nervös und frustriert machte sie sich auf den Weg zur Halle. Noch länger allein im Schlafsaal und ihr wäre die Decke auf den Kopf gefallen. Denn Stille, zwang sie zum Nachdenken und Nachdenken brachte sie immer wieder zu einem Punkt, der einfach nicht sein durfte, der einfach nicht real sein konnte, allein deshalb, weil er so unlogisch war. Und wenn Lily etwas war, dann ein logisch denkender Mensch, da gab es keine Überraschungen oder unerwarteten Handlungen, nein! Alles lief nach Plan, alles hatte seinen Platz und alles seinen festen Ablauf und in ein paar Tagen würde auch alles wieder genau so sein: Alles nach Plan.

In der Masse von Schülern, die alle aufgewuselt in die Halle drängten, ging sie unter in ihren Gedanken und wünschte sich doch eigentlich nichts sehnlicher als einen kleinen Ast im treibenden Meer, der sie sicher ans Ufer brachte. Unwillkürlich musste sie dabei an James denken, würde er da sein, er würde es sicher schaffen all die trübseligen Gedanken mit einmal weg zu blasen.

Er würde sicher genau wie sie es absurd finden, dass jemand sie und ihn zum Traumpaar von Hogwarts

machen will. Ja, genau, das würde er, da war sie sicher.

Und wie zu Bestätigung ihrer Gedanken sah sie ihn, am Eingang lehnend und auf Remus wartend, der sich gerade noch mit Professor Flitwick unterhielt.

Gerade als sein Blick auf sie fiel war es da wieder, dieser Moment, den nur er schafft hervorzuzaubern, denn obwohl alles laut und hektisch um sie herum war stand die Zeit still, da war nichts mehr, nichts anderes, niemand anderes. Freudig bahnte sie ihren Weg durch die Menge, sich an seinen Augen, wie an einem Seil zu ihm durch angelt, doch kurz bevor sie bei ihm war, nahm er den Blick von ihr. Sah auf den Boden und ging. Ohne sie. Ließ sie zurück in der Masse aus fröhlich quatschenden Schülern, mit denen sie, wie sie dachte, doch so wenig gemeinsam hatte.

Aber, vielleicht hatte er sie nur nicht gesehen...

Ein paar Minuten später war auch Lily in der Halle angekommen, suchte den Tisch der Gryffindors nach Martha und Alice ab, die sich, wie auch nicht anderes zu erwarten war, bei den Rumtreibern niedergelassen hatte.

Glücklich lächelnd setzte sie sich zu James, der Remus und Sirius bei ihren allbekannten Diskussionen zuschaute.

„Hey...oh man ich bin echt voll aufgeregt.“, quasselte sie drauf los.

War das ihr Herz, was da auf einmal so laut in umher hüpfte, nur weil sie neben ihm saß?

„Wird schon.“, entgegnete er ihr knapp und schaute stur nach vorn zum Podium. Auf dem gerade Gabrielle und Dumbledore erschienen.

War es ihr Herz, was da gerade so laut `aua´ geschrien hatte?

Dumbledore war es, der die aufkommenden Kopfschmerzen bremste und ihre Aufmerksamkeit auf sich zog. Er war es, der aufkommende Trauer, gegen aufkommende Nervosität tauschte.

Was nicht gerade ein schöner Tausch war...

Da Nervosität gerne seine Beiden Freunde Unsicherheit und Depression mit sich brachte. Dumbledores Worte gingen in einem einzigen Rauschen, der Duellen der Gefühle in ihrem Körper unter. Auch der Applaus, den Dumbledore nach Beendigung seiner Rede empfing, konnte sich nicht aus ihrer Trance reißen.

Gebannt starrte Lily auf Gabrielles Lippen, sie nahm nicht wahr, was sie sagt, alles was an ihr Ohr drang war „Bekanntgabe der Sieger“ es folgten weitere Namen, die Lily nicht verstand ihre Ohren rauschten nur, ein Herzschlag und ihr Traum konnte wahr werden, ein Herzschlag und er konnte zerbröseln.

„Lily Evans.“, sprach die Blonde gerade vom Podium gelangweilt und verzog passend zu dem Namen noch einmal kunstvoll das Gesicht.

Um sie herum brach ein Trubel aus, alles ging im Quieken von Martha und Alice neben ihr unter, stürmisch schienen auf einmal alle Gryffindors sich auf sie zu stürzen und zu umarmen.

Doch verzweifelt versuchten ihre Augen einen Blick auf den einzigen Menschen zu erhaschen, der für sie zählte, dessen Umarmung sie sich nun mehr als alles anderes wünschte.

Und dann zwischen alle den glänzenden lächelnden Gesichter erspähte sie ihn. Mit den Händen in den Hosentaschen sah er zu ihr hinüber. Er schenkte ihr ein mattes Grinsen. Bevor er sich umdrehte und ging. Sie wieder zurück ließ in einem Gewühl aus Menschen.

„Du hast gewonnen. Das ist so cool. Die Party kann steigen.“, kreischte Martha glücklich.

„Party?“, fragte Lily irritiert nach.

„Jupp, James hat ne Party für dich organisiert.“, hüpfte Alice nun neben ihr und umarmte sie noch einmal fest.

„Er hat eine Party für mich organisiert?“, kam es tonlos aus ihrem Mund.

„Wir sehen uns im Schlafsaal, ich muss was klären.“, verabschiedete sich Martha eilig und hastete aus der Halle.

„Sirius! Sirius, warte! Wir müssen reden.“, rief sie ihm nach und holte ihn gerade noch auf der Treppe ein. Ein paar Meter entfernt hielt auch James an und blickte sich wartend nach ihm um.

„Ich hab grad leider nicht so Zeit.“, versuchte Sirius sie schnell abzuschütteln und entfernte sich ein paar Stufen von ihr.

„Du hast schon seit einer Woche keine Zeit.“, schmetterte Martha ihm an den Kopf und überwand die aufkommende Distanz zwischen ihnen. Sie hatte gerade erfahren, dass sie verloren hatte, dass sie nicht einen

der Praktikumsplätze abbekam und er hatte nicht mal ein paar tröstende Wort oder auch nur eine Minute für sie.

„Ja, sorry, wir reden heut Abend ok?“, grinste er ihr nach alter Black-Manier zu und ließ sie stehen.

Lachend kam Lily im Gemeinschaftsraum an. Die Euphorie hatte ihren Körper erhitzt und sich breit gemacht, immerhin ging ein Traum für sie in Erfüllung. Endlich hatte sie eine Chance, später alle Türen offen zu haben. Endlich wurde alles, wie sie es haben wollte.

Freudig gesellte sie sich zu den Rumtreibern, die sich einen kleinen Tisch in der Ecke des Gemeinschaftsraumes gesichert hatten und über ein paar Hausaufgaben brüteten. Wobei Sirius grinsender Gesichtsausdruck eher darauf hindeutete, dass er mehr mit der Entwicklung seiner knallenden Teebeutel beschäftigt war, als mit Hausaufgaben.

„Hey Jungs.“, grüßte sie dir vier. Breit grinsend standen Remus, Peter und Sirius der Reihe nach auf und beglückwünschten sie. Nur James zeigte kein weiteres Interesse. Er hob nicht einmal den Blick vom Pergament, stur blickte er von seinem Buch zurück aufs Pergament und schrieb.

Remus, der merkte, dass da wohl so einiger Klärungsbedarf bestand räumt für Lily das Feld und zog Sirius und Peter mit sich.

„Hey. Okay. Das ist total dämlich und kindisch, könntest du mir nicht einfach sagen, was ich gemacht hab, anstatt vor dich hinzu schmolten und einen auf Opfer zu machen.“, sprach Lily James direkt an und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Freu mich auch dich zu sehen.“, erwiderte er immer noch, ohne einen einzigen Mal die Augen vom Pergament genommen zu haben.

„Warum bist du sauer auf mich?“, wollte sie ihn wissen.

„Ich bin nicht sauer.“, erwiderte er mit einem lauthals genervten Ausatmen.

Die Augenbrauen zusammen ziehend, setzte sie sich auf den Stuhl neben ihm.

Was hatte sie nur angestellt?

„Dann redest du nur aus Prinzip nicht mit mir oder was?“, neckte sie ihn und schlug das Buch zu in dem er gerade noch las.

„Ich rede doch mit dir. Ich gewöhne mich nur wieder an unser normales Kommunikationsverhältnis, wie du mir deutlich zu verstehen gabst.“, grinste er angewidert und schlug das Buch auf, um nach der richtigen Seite zu suchen.

„Ich hab doch nicht gemeint, dass wir gar nicht mehr mit einander reden sollen, oder solche komischen Unterhaltungen, wie dieses führen sollen.“, versuchte sie es entschuldigend und legte ihre Hand auf die Seite des Buches, in der Hoffnung er würde sie endlich ansehen, damit sie erfahren konnte was in ihm vor sich ging.

„Ach so. Na dann.“, ertöntes es knapp aus seinem Mund. Er stand einfach auf und wandte sich zum gehen, nicht mehr länger interessiert an dem Buch oder dem Pergament auf dem Tisch.

„Warte. Wo ist das Problem?“, rief sie ihm nach und hatte Mühe ihn noch am Ärmel zu erwischen.

Widerwillig drehte er sich zu ihr um, betrachtete das Bild hinter ihr. Verzweifelt versuchte sie, seinen Blick zu erhaschen, doch es war als wären ihre Augen die falsche Seite des Magneten und stießen die seinen immer wieder ab.

„Es gibt kein Problem, alles ist bestens. *Alles perfekt super, grandios, überragend, umwerfend, toll, genial, spitze, ich raste gleich aus vor Freude.* Was immer du hören willst.“, schüttelte er milde lächelnd den Kopf.

„Das will ich doch gar nicht hören.“, flüsterte sie.

Was war das für eine Distanz die auf einmal zwischen ihren Füßen klaffte?

War der Boden unter ihren Füßen doch gestern noch perfekt.

„Dann eben nicht. Kann ich jetzt gehen?“, mit einem Ruck hatte er seinen Ärmel aus ihrer Umklammerung gelöst und wollte ihr wieder den Rücken zudrehen.

Doch die Rechnung hatte er ohne Lilys Sturheit gemacht.

„Nein. Du hast kein Recht so mit mir zu reden. Was erwartest du von mir? Hm? Was? Hast du gedacht, dass wir nach dem ganzen jetzt auf einmal so etwas, wie eine Beziehung führen? Ist es das? Oder willst du mir grad verklickern, dass du `wahre Gefühle´ für mich entwickelt hast? Warum versuchst du mir gerade ein schlechtes Gewissen zu machen? Echt mal, wieso?“, sprudelte es wütend aus ihrem Mund. Wild funkelnd

spähten die grünen Augen zu ihm hinauf und fanden etwas, was sie im Augenblick der Berührung doch lieber nicht gefunden hätten.

Spottend ertönte ein Lachen aus seinem Mund.

„Wir haben es doch nur gespielt. Das war doch alles nur Show. Alles mit dem, dass ich dich mag, dem zusammen Zeit verbringen...alles eben.“, sprach sie kleinlaut weiter.

Und dann...

Dann sah er sie zum ersten Mal, seit dem Moment vor der großen Halle an. Es war nicht der wärmende Blick, der ihr immer solch eine Gänsehaut verpasst hatte in den vergangenen zwei Wochen, es war nicht mehr das freche Funkeln in diesen tief dunklen Augen. Etwas lag darin, was ihr das Gefühl verlieh, sie könnte ihre Gedanken in seinen Augen lesen...

‘*Warum tut es so weh?*’, stand in Großbuchstaben in jedem Blinzler geschrieben.

„Muss hart für dich gewesen sein zu tun als ob du mich magst.“, ließ er ironisch verlauten.

„James, du weißt das ich es so nicht gemeint hab.“, versuchte sie seinem anklagenden Blick zu entgehen.

„Und wie schrecklich es doch gewesen sein muss, mit mir Zeit zu verbringen.“, lachte er gekünstelt weiter.

„Hör auf!“, hauchte sie und wusste nicht, wie sie es schaffen sollte, die aufkommenden Tränen zu unterdrücken. Doch Tränen gehörten hier einfach nicht her.

„Mal ehrlich, hättest du dich am liebsten übergeben als du mich küssen *MUSSTEST?*“, lachte er und schaute sie mit überheblicher Miene an, doch wenn man genau hinsah, war es kein überheblicher Blick, es war eine Masche, die einfach nur nicht zeigen sollte, dass gerade etwas in ihm zerbrach.

„Potter, es reicht.“, knurrte sie ihn an. Wie sonst sollte sie es schaffen hier nicht an Ort und Stelle dem Schmerz Einhalt zu gebieten?

„*Potter*’, da stehen wir also. Fein. Super.“, fand der grimmige Ausdruck der sich schon die ganze Zeit von seinem Bauch hinauf angelte einen Ausgang.

„Warum tust du das?“, fragte sie mit verzweifelt flehender Stimme.

„Was? Was tu ich denn? Ich kanns dir sagen, ich hör gerade auf so zu tun als ob, denn es war ja alles nicht echt. Simmts? Das alles hatte ja nichts zu bedeuten. War ja alles nur Show, oder?“, gestikuliert er wild weiter. Auf das jedes Wort ihr genauso schmerzte, wie ihm, wenn er es aussprach.

„Bitte, hör auf jetzt so zu reden!“, bittete sie.

Da war es dann, die Sekunde die ihm nur noch die Kehle zuschnürte und darum bat der Situation zu entfliehen. Es war die nackte Panik, die Panik sie würde es erkenne, die all dies gesagt hatte, nicht er. Er würde nie so mit Lily sprechen. Allein die Panik war es.

„Ja...du hast recht, es tut mir leid. Ich mein, ich weiß, war ja nur ne dumme Abmachung. Also dann Evans, sehen wir uns auf deiner Siegesparty.“, versuchte er es entschuldigend, gab ihr ein ehrliches, wenn auch gequältes Lächeln und ließ sie, wie schon häufiger an diesem Tag stehen.

Allein mit ihren Gefühlen, allein mit all der Verwirrung.

8 Stunden später....

Mit geweiteten Augen sah Lily sich an, was James geschafft hatte aus einem einzelnen schlichten Klassenzimmer zu machen. Von kahlen Steinwänden war nichts mehr zu sehen, alles war mit samtige rot-gelb-schimmernden Vorhängen verhüllt, ganz im Zeichen der Gryffindors. Überall Lichterketten und Girlanden, Banner mit Glückwunschaufschriften. Ein Paar vereinzelt Sitzecken, ein Büffet, dazwischen immer wieder Raumteiler mit Blumen besetzt um ein wenig Privatsphäre zu schaffen. Ganz am Ende des Raumes, eine kleine Fläche zum Tanzen, daneben die Musikkörbe. An alles war gedacht, jedes Detail ausgeklügelt. Selbst auf den Servietten war ein blinkendes ‘*Lily, unsere Siegerin!*’ zu lesen, was sie zum schmunzeln brachte. Alle Gryffindors waren anwesend außer ihnen nur noch vereinzelt ein paar Ravenclaws und Hufflepuffs, hatte doch jedes Haus seine eigene Party zu feiern, ausnahmsweise mit Erlaubnis der jeweiligen Hauslehrer.

Wer hätte den Rumtreibern auch nur eine Bitte abschlagen könne, wenn sie sich etwas fest in den Kopf gesetzt hatten?

Das war sie also, ihre Siegesfeier. Doch sollte man nicht nur eine Siegesparty schmeißen, wenn man wirklich etwas gewonnen hatte? Fühlte sich doch alles am heutigen Tag, wie ein einziger Verlust an.

Wohin war sie gegangen die anfängliche Euphorie?

Und warum hatte sie nur diese Leere an einer bestimmten Stelle ihres Körpers zurückgelassen?

„Hey.“, sprach sie jemand zaghaft von der Seite an. Leicht verlegen lehnte James sich neben ihr ans Büfett und grinste entschuldigend zu hier hinüber.

„Hey.“, grüßte sie erleichtert zurück. Gerade heute Abend wollte sie auf keinen Fall mit ihm Streiten. Immerhin hatte er ihr bis hierher geholfen.

„Herzlichen Glückwunsch zu deinem Sieg.“, strubbelte er sich unsicher durchs Haar und musterte sie gekonnt unauffällig.

Dieses Mädchen war auch wirklich immer atemberaubend schön. Selbst jetzt in einer schlichten schwarzen Jeans und einem blauen Top sah sie einfach nur hinreißend aus.

„Danke. Die Party ist echt toll.“, strich sie sich unsicher eine Strähne hinters Ohr und sah ihn an.

Egal, wie sie es drehte und wendete, sie konnte nicht leugnen, dass er ihr auch mit dem einfachen schwarzen Pullover und der dunkelblauen Hose gut gefiel.

„Kein Problem. Tut mir leid wegen vorhin, ich hab einfach nen schlechten Tag gehabt.“, entschuldigte er sich bei ihr.

„Kein Problem.“, wehrte sie sofort seine weiteren Erklärungsversuche ab und hatte ernsthafte Schwierigkeiten nicht weiter in seinen schokobraunen Augen zu versinken, die langsam, wie wahrscheinlich bei allen Mädchen, diese magische Wirkung auf sie hatten.

„Gut.“, nickte er beruhigt. Langsam schlich sich wieder die Stille zwischen die Beiden, die abgesehen, von den anderen Leuten, deren Gesprächen und der Musik, trotzdem real fühlbar war. Mit einem verkrampften Grinsen stieß James sich vom Büfett ab.

„Das ist doch dumm...“, hielt Lily ihn zum zweiten Mal an diesem Tag auf, mit gerunzelter Stirn und doch unbedacht darauf, das hoffnungsvolle Schimmern in seinen Augen zu verbergen, sah er erneut zu ihr „haben wir uns wirklich nichts mehr zu sagen? Wir haben uns doch gut verstanden... wir können doch einfach so weitermachen, nur, dass wir jetzt eben Freunde sind...“

Erst nach dem die Worte ihren Mund verlassen hatte, erfuhr sie ihre Kraft und Wirkung am eigenen Leib.

„Nein. Ich- Ich denk nicht, dass das eine gute Idee ist. Wie du gesagt hast, jetzt kann alles wieder normal sein.“, schützte er seine wieder neu aufgerissene Wunde und brachte eilig wieder Abstand zwischen sie. Ließ sie, wie schon so oft an diesem Tag einfach stehen.

Was sollte er auch tun? Dem Drang nachgeben, der so eilig in seiner Brust pochte und nach außen dringen wollte, wäre verrückt, immerhin hatte sie es selbst gesagt, sie wollte mit ihm befreundet sein. Aber mit Lily Evans, konnte er nicht einfach befreundet sein, nein, niemals, ihm kam es vor als hätte man ihm das Paradies gezeigt, bevor man ihn ohne Rettung in der Wüste aussetzte.

Mit skeptischer Miene hatte Sirius Lily und James beobachtet. Es sah nicht danach aus als hätte James endlich klar Schiff gemacht, eher, als hätte er sich wieder gedrückt. Doch heute, heute war Tag der Abrechnung, wie man so schön sagt. Heute, und davon war Sirius überzeugt, musste James Potter endlich zu seinen Gefühlen stehen.

Ironischer weise war es gerade jetzt Martha, die ihn aus diesen mutigen Gedanken an seinen besten Freund holte.

„Hast du jetzt Zeit, oder willst du wieder drei Jahre lang weg rennen?“, baute sie sich vor ihm auf und sah ihn mit flehentlichem Blick an. Sirius graue Augen sahen sich hastig nach einem Ausweg um. Reden und all dieser Gefühlskram war definitiv nicht eine seiner Stärken.

„Grad ist es ganz schlecht.“, bemerkte Sirius fest und schob sie vorsichtig aus der Bahn.

„Du hast gesagt, wir reden.“, erinnerte sie ihn, zupfte unruhig an ihrem Top und hoffte er würde einfach dafür sorgen, dass alles ok war.

„Reden wird überbewertet.“, grinste er frech und machte sich dabei sich davonzustehlen.

„Was soll das heißen? Machst du Schluss mit mir?“, sah sie ihn mit großen grauen Augen an in denen schon deutlich seichte Tränen glitzerten.

„Ich muss zu James.“, ignorierte Sirius und ging, um wenigstens bei James zu retten, was zu retten war.

„Und hast du ihr gesagt?“, forderte Sirius sofort von seinem besten Freund zu wissen, nachdem er ihn

endlich gefunden und erreicht hatte.

„Nein.“, murmelte James nur unverständlich, lehnte auf den Bodenschauend an einem der Raumteiler, wobei er immer wieder einzelnen Blumen aus der Dekoration rupfte und in alle Einzelteile zerpfückte. Immer wieder huschte sein Blick zur Tanzfläche auf der Lily gerade mit ein paar Klassenkameraden tanzte. Sirius war seinem Blick gefolgt und wusste sofort, was in James wohl gerade vorging.

„Wieso? Du reißt dir den Hintern auf um ihr das hier zu organisieren und kannst es jetzt nicht einfach sagen?“, fragte er in einem entrüsteten Tonfall.

„Das ist nicht so einfach. Sie will nur befreundet sein.“, nuschelte James weiter betrübt.

„Das ist voll einfach. Das ist deine Chance, du kannst mir nicht drei Jahre die Ohren zu jammern und dann im entscheidenden Moment kneifen.“, versuchte er ihn weiter zu ermutigen.

„Vergiss es einfach, Tatze.“, wank James ab und beschäftigte sich wieder mit der tanzenden Lily.

„Vergessen? VERGESSEN? VERGESSEN! Willst du mir erzählen, dass all das Gejammer und Geheule und all die stundenlangen Pläneschmiedphasen und der ganze Mist umsonst waren, weil du jetzt aufgibst? Du schuldest mir was, MANN! Was sag ich: UNS! Immerhin hast du Peter und Remus genauso genervt, wie mich. Du hast einen Cha-Cha-Cha auf unseren Nerven getanzt... und dann willst du uns damit abspeisen, dass du keine Lust mehr hast ihr zu sagen, was Sache ist? Alter, du hast dich drei Jahre vor ihr zum Klops gemacht, da macht das eine Mal mehr oder weniger auch nichts mehr! Du bist ein Rumtreiber und du würdest unseren Namen entehren, wenn du es nicht tust. Weißt du, ICH kann das Ganze vergessen und Moony und Wurmschwanz, werden früher oder später auch drüber hinwegkommen, aber DU...DU kommst nicht drüber hinweg.“, sprach Sirius entschlossen und sah ihm mit auffordernden Blick an.

„Ich weiß nicht...“, zögerte er.

„Aber ich! Und jetzt zisch ab und schnapp dir dein Mädchen!“, befahl er weiter, seine grauen Augen zeigten James jene Entschlossenheit, die er sonst aufbrachte, wenn es darum ging alle zu überzeugen, wie sehr er an Lily hing.

Aber jetzt in diesem Moment, war nicht viel von dieser alten Entschlossenheit übrig. Hatte er nicht schon oft genug bewiesen, wie viel sie ihm bedeutete? Hatte er in den letzten beiden Monaten nicht gezeigt, was er wirklich empfand? Warum sollte er jetzt gehen und das letzte bisschen Mauer einreißen, was sein zerschundenes Herz noch schützte?

„Los! Das ist so einfach, wie ein Pflaster abziehen.“, knurrte Sirius nach alter Hundemanier.

„Das ist ein mit Superkleber angetackertes, festgenähtes, operativ angebrachtes, Ultra, Mega gut haltendes Pflaster.“, versuchte James Zeit zu schinden.

„Dann wird es eben blutig, los! Du wirst es ewig bereuen, wenn du nicht tust!“, nickte er zufrieden mit sich und seiner Ansprache, seinem besten Freund zu.

„Du hast recht.“, räumte James ein atmete tief ein und aus, warf Sirius ein schwaches Grinsen zu und ließ sich mit einem:

„Ich weiß. Ich drück dir die Daumen.“, von ihm in die Menge schuppsen.

Wie in Zeitlupe bewegte er sich durch die Schülergruppen. Sein Herz schrie so laut, dass selbst die Musik von ihm übertönt wurde. Jetzt oder nie hieß es. Wobei ein kleiner Teil sich doch wünschte, lieber auf ein `nie´ zu pochen anstatt zu sagen, was er sagen musste.

„Lily?“, tippte er sie vorsichtig an und unterbrach ihr Gespräch mit einem ihrer Klassenkameraden.

„Hi.“, lächelte sie breit, froh darüber ihn endlich wieder in ihrer Nähe zu haben. Vielleicht würde er doch seine Meinung ändern und doch noch einer Freundschaft zustimmen.

„Hi, hast du kurz Zeit?“, fragte er mit einem Seitenblick auf die umstehenden Leute, vor denen er sicherlich nicht sein Herz auspacken wollte.

„Ja, klar.“, stimmte sie zu und trat mit ihm ein paar Schritte an die Seite.

James Kopf raste, wie sollte er es schaffen diesen Berg aus Gefühlen in wenige Worte zu pressen? Wie genau das sagen, was sie für immer zu seinem machte?

„Tut mir leid, dass ich dich hab vorhin stehen lassen.“, begann er mit krächzender Stimme, die ihn genauso wie der Mut zu verlassen schien. Ein Blick in diese beiden Smaragde und es war um ihn geschehen. Paralyisiert und Gelähmt stand er da und hoffte sie würde doch dasselbe fühlen.

„Schon gut.“, wank sie kopfschüttelnd ab. Mit erwartungsvollem Blick sah sie zu ihm hinauf. Kam noch ein Stück näher, damit sie zwischen all den Stimmen und Tönen auch jah die seine fand.

Betörend stieg ihm ihr Duft in die Nase, machte ihn noch unfähiger das stetige Achterbahnfahrgefühl in seinem Bauch zu kontrollieren, um sich nicht zu übergeben.

„Also... der Grund, warum ich nicht mit dir befreundet sein kann ist, weil... hey, ich hab den Kuchen noch gar nicht probiert.“, unterbrach er sich selbst. Warum ging es ihm nicht über die Lippen? Hatte er überhaupt noch etwas zu verlieren? Wo waren die Worte die er brauchte, welche aus der Vielzahl die ihm einfielen, wenn sie bei ihm war, sollte er nehmen?

„Du kannst nicht mit mir befreundet sein, weil du den Kuchen noch nicht probiert hast?“, fragte sie skeptisch nach und runzelte mit frechem Grinsen die Stirn.

Vor ein paar Tagen, war es doch noch so einfach mit ihr zu reden. Vor ein paar Tagen noch hatte er alles ideal in seinem Kopf zusammengesetzt. Jedes Wort hatte gepasst, alles hatte Ort, Stelle und Zeit, nur jetzt... jetzt gab es nichts als Durcheinander und nackte Angst.

„Ja..ich mein, nein. Ich mein, ich... der Grund ist.“, schwamm er unsicher. Neugierig und aufmerksam sah sie ihn weitergehend an.

„Ich... Ich hab das alles nicht gespielt. Ich hab alles ernst gemeint. Ich hab es immer ernst mit dir gemeint und ich will mit dir zusammen sein. Ich will nicht dass es jetzt einfach aufhört. Ich will...“, rannte es aus seinem Mund, wie der erleichternd Tropfen Wasser in der Wüste. Ja, da waren sie wieder genau die Wort, die am besten beschrieben, was er fühlte und wollte, „Dich, weil ...weil...weil... ich dich liebe.“

Eine Lawine war es, die von seinem Herzen rollte und es gleichzeitig so entblößten, das schon ein Windzug es in Flammen setzen und verbrennen konnte. Suchend sah er sich in ihren Augen um. Wäre es dumm, sie jetzt einfach zu küssen?

„Oh.“, entfuhr es ihr sprachlos.

„Ja...“, lächelte James ihr hoffnungsvoll entgegen und strich sanft mit dem Daumen über ihren Handrücken.

Alles fühlte sich für ein paar Sekunden so vollkommen an, alles war so leicht. Er war frei. Doch auch nur, bis er die wachsende Distanz bemerkt, die er in den Raum gestellt hatte.

Ja, da hingen sie noch, seine drei Worte.

Genau wie er, schwebten sie ahnungslos im Raum.

Nur eine Reaktion vom Kontakt der Seifenblase mit dem rauen zerstörenden Steinboden entfernt.

„LILY!“, rief Marthas schrille, durchaus sehr angetrunkene, Stimme durch den Raum. Hastig blickte Lily über die Schulter, sah wieder zu James, der leicht ihre Hand drückte. Sie schluckte hart, entzog ihm ihre Hand. Es ging einfach nicht...

„Ich muss zu Martha...“, flehte sie und sah förmlich dabei zu, wie sich die Schlinge um seinen Hals legte und sich zu zog.

+++

Wie gesagt, ein durchschnittliches Herz, schafft das alles von ganz allein. Tag ein Tag aus.

9 millionen Schläge in einem Jahr und 2.7 Milliarden in einem ganzen Leben.

Aber,

was ist ein durchschnittliches Herz?

Und...

wie oft schlagen gebrochene Herzen?

Stille, Teufel und verpatzte Chancen

@loopingfly: Ja, das tut ,lily, denn ohne begreifen kein harry *lach* manchmal ist sie aber eine kleine spätzünderin,dass musst du ihr verzeihen...aber es wird besser, ich schwöre *lach*

@lily-luna: ich gebe zu lily ist eine kleine schisshose..aber nicht schimpfen , we are in denial here!! *lach* und mit deinem gefühl hast du ganz recht, ich fange auch sofort mit schildern an *g*

@Enim-Reh: vom schlauch runter ;) ja, das gefällt mir...es war wirklich ein wenig traurig...aber ohne katastrophe kann ich mit der story nich leben *ggg*

@Amii: hab james gedrückt von dir, ob es geholfen hat musst du aber selbst lesen *muaha* ;) bin froh, dass du auch alicemagst, will ja nicht das meine nebencharaktere hier völlig ausgeblendet werden *lach* ich fang langsam an amor zu spielen und werd sehen, was sich mit den beiden noch machen lässt *g*

@love is black: Wird erledigt chef! drama-schreiberin? jao, klingt nach einem beruf, der ganz nach meinem geschmack ist ;)

@*Lotusblüte*: I´m really sorry... aber ich glaube bei dem chap kann ich entwarnung geben...es ist nicht mehr ganz so schlimm...jedenfalls hoffe ich das...und sie werden beide ihr bestes geben! *g*

DANKE für eure mega aufbauenden reviews! ihr seit so lieb!
DANKE!

„Weil ich dich liebe.“, sagte er ihr mit zerbrechlicher Stimme.

Hatte sie das richtig verstanden? Hatte er das gerade wirklich gesagt? Es war eine ungewohnte Härte mit der sie diese Worte trafen.

Ihr Körper zitterte.

Würden ihre Knie noch einen Moment durchhalten oder hier und jetzt zusammensacken?

Ungläubig starrte sie ihm immer noch ins Gesicht. Er konnte doch jede haben. Wollte er da ausgerechnet sie? Hatte, sie vielleicht immer gehofft, dass er sie nie ernsthaft wollte nur, weil sie nie in genau diese Situation kommen wollte? Wer sollte diesen Kampf gewinnen Angst oder Euphorie?

Sie spürte den leichten Druck den er in ihre Hand sendete, als sollte sie eben jener um eine Reaktion bitten.

Wie sollte sie ausdrücken, was sie gerade fühlte? War dies die Szene aus dem langgezeichneten Märchen in ihrem Kopf? War das, das happy end? Die Erfüllung des Wunsches, der schon so lang und sehnlichst in ihrer Brust pochte?

Sie wollte etwas sagen. Irgendetwas. Aber die richtigen Worte waren Lichtjahre entfernt.

Er hatte es tatsächlich gesagt. Er konnte es selbst kaum glauben.

Zwei fassungslose Augen starrten ihn an. Beinahe war es eine Szene wie im Alptraum und das war sie auch. Denn bevor er auch nur den Hauch einer Chance hatte irgendetwas hinzuzufügen, drehte sie sich weg. Sah sie nicht eben noch so aus, als hätte sie etwas sagen wollen, etwas mehr als `Oh´

Für ihn, eine mehr als deutliche Antwort und trotzdem tat es weh. Es war ein endgültiger Schmerz.

Es war nicht der einfache sie sagte nein zu einem Date- Schmerz. Oder der sie ignoriert ihn mal wieder -Schmerz. Auch nicht der schon allzu bekannte Lily ist wütend- Schmerz. Nein. Es war ein ich rei dir den Boden unter den Füßen weg- Schmerz. Der Traum war ausgeträumt und es war ein bitterer Geschmack der sich beim Aufwachen in seinen Mund legte.

++++

„`Oh.´? Sie hat nichts weiter als `Oh.´ gesagt?“, entrüstet sich Sirius und warf sich rücklings auf Bett. Eindringlich sah er seinen besten Freund an, der schon seit Stunden oder besser Tagen, sich immer wieder bewegungslos aufs Bett legte und die Decke anstarrte. Überhaupt hatte er nicht viel gesprochen oder gemacht.

Er lag einfach immer nur reglos da.

„Ja...und könntest du jetzt bitte aufhören danach zu fragen.“, bat James Stimme ohne den Blick nur einmal von der grauen felsenartigen Decke zu nehmen. Wenn er nur lang genug hier liegen würde so hoffte er, würde es aufhören, aufhören wehzutun, aufhören zu existieren, aufhören seinen Magen zu verkrampfen und aufhören seinem Herz diesen dumpfen unwirklichen Ton zu verleihen.

„Ich fass es nicht.“, schüttelte Sirius den Kopf.

„Können wir das Thema wechseln.“, bat James eindringlicher. Wie gern hätte er einfach seine Ruhe, wie gern würde er jetzt weg von all dem und nichts und niemanden sehen.

„Sie kann dich doch nicht mit einem `Oh.` stehen lassen... ich meine war es ein gutes `Oh.`, ein schlechtes `Oh.`...ein `oh ja!` Oder ein `oh Merlin`, wie toll. Oder vielleicht eher ein `oh, wie meinst du das?` ja...vielleicht war es so laut, dass sie es nicht richtig verstanden hat!“, versuchte Sirius seinen apathischen Freund anzuregen.

„Sie hat es verstanden.“, erwiderte James monotone Stimme.

„Vorher willst du das wissen?“, hakte der Schwarzhaarige nach und setzte sich im Bett auf. James lachte nur spottend auf.

„Wenn sie mir was hätte darauf antworten wollen, wäre sie nicht weggegangen. Außerdem kann sie es mir jederzeit sagen, immerhin ist das jetzt schon drei Tage her.“, murmelte er ihm dann antwortend. Ob es jemals gehen würde? Er hatte nicht das Gefühl, es wurde eher immer schlimmer, von Tag zu Tag...hätte er es doch bloß gelassen...

„Vielleicht solltest du noch mal mit ihr reden...ich mein-“, durchbrach Sirius Stimme erneut die trübselige Stille im Raum.

„Ich will nicht drüber reden, ok?! Nicht mit dir. Nicht mir Moony. Mit niemanden. Es tut weh, okay? Können wir jetzt einfach das Thema wechseln!“, zischte die Stimme des jungen Mannes wütend und verletzlich. Schwer atmend sah er von Sirius entsetzten Gesichtsausdruck zurück zur Decke. Seine Atmung wurde wieder ruhiger. Endlich war wieder Stille im Raum. Doch ob Stille oder nicht, es hörte einfach nicht auf.

++++

„`Oh.`?“, fragte Martha und klatschte sich lautstark die Hände vor den Kopf, „du hast nur `oh` gesagt und bist weggegangen?“

„Ja...“, rückte Lily unbehaglich mit der Sprache raus, nachdem alle Welt mitbekommen hatte, dass Lily und James die Existenz des anderen bestmöglich zu ignorieren schienen.

„`Oh.` was? Ich meine oh kann so vieles heißen, `oh toll` oder `oh scheiße`? Echt Lily du solltest lernen dich klarer auszudrücken.“, fluchte Martha und handelte sich einen strengen Blick von Madame Pierce ein.

„Es war einfach nur ein `Oh.`, okay?“, entgegnete Lily streng und griff nach einem Buch vom Stapel in der Mitte des Tisches an dem die drei Freundinnen sich niedergelassen hatten um Hausaufgaben zu erledigen.

„Oh. Ich fass es nicht, James Potter macht dir eine Liebeserklärung und dir fällt nichts Besseres als `oh` ein.“, schüttelte auch Alice sprachlos den Kopf. Weder sie noch Martha konnten Lilys Reaktion verstehen, dabei waren ihre Gefühle füreinander doch für jeden total offensichtlich und einleuchtend für alle... außer Lily...

„Es war laut, vielleicht hab ich ihn falsch verstanden.“, versuchte Lily sich zu retten, nach diesem Bombardement an Fragen wusste sie wieder, warum sie zuerst lieber geschwiegen hatte.

„Natürlich. Geh doch einfach und sprich mit ihm.“, forderte Martha sie auf und nahm ihr das Buch energisch aus den Händen, jetzt war nicht die Zeit für Lilys Versteckspiel.

„Und was soll ich sagen? `Hey, hast du auf der Party ich liebe dich zu mir gesagt, ich habs nicht ganz so verstanden?`“, fragte die Rothaarige sarkastisch nach.

„Willst du denn dass er es gesagt hat?“, mischte sich Alice nun wieder ein.

„Was?“

„Was würdest du sagen, wenn er es nochmal sagt?“, erklärte Martha betont langsam und deutlich was Madame Pierce erneut auf die drei aufmerksam werden ließ.

„Wie meinst du das?“, fragte Lily und versuchte konzentriert keinem von den Beiden in die Augen zu schauen. Natürlich hatte sie verstanden, was die Beiden wollten, aber...

„Manchmal bist du echt schwer von Begriff. Du würdest doch sicherlich nicht wieder `oh´ sagen. Er hat sein Herz vor dir ausgeschüttet und du lässt ihn so dumm stehen. Genauso gut hättest du es ihm aus der Brust reißen können, es auf den Boden schmeißen können und zwar so, dass der Hogwartsexpress drüber fährt, am besten gleich zweimal.“, zischte Martha jetzt, unbarmherzig funkelten Lily ihre grauen Augen an.

„Du übertreibst.“, wank sie beinahe spottend ab. Aber das Gefühl, was seit diesem Abend in ihrem Bauch lag ging einfach nicht weg. Sie hatte gekniffen. Sie hatte einfach kalte Füße bekommen. Doch was jetzt?

„Nein. Der Typ ist heiß, er ist lieb, er ist witzig, er tut alles für dich und um nicht zu vergessen, er liebt dich, da kann man ja wohl mal eine Reaktion von dir verlangen.“, versuchte Alice sie jetzt zu überzeugen, wobei Lily sich innerlich wünschte sie hätte es den Beiden nie erzählt.

„Aber vielleicht war das nur eine Masche von ihm.“, schmiss sie halbherzig ein. Es war dumm das zu sagen, aber vielleicht würde sie sich eines Tages sicher dahinter verstecken können, damit es aufhörte dieses schlechte Gefühl durch ihren Körper zu sprengeln.

„Natürlich! Das wird es sein. Er lässt sich darauf ein deinen Freund zu spielen, übt stundenlang mit dir, schenkt die tausende Sachen, organisiert dir eine Party, beschützte dich...aber bestimmt will er dich nur verarschen! Merlin sei dank, bist du so ein super Hirn und hast ihn durchschaut! Vor dir und deinem Genie ist wirklich niemand sicher.“, warf Martha ehrwürdig, in ironischem Tonfall, die Hände in die Luft.

„Geh du erst mal und rede mit Sirius und dann kannst du dich wieder melden.“, fuhr Lily sie wütend an und schnappte nach ihrem Pergament um es in die Tasche zu stopfen.

„Sie hat aber recht.“, bestätigte Alice ihre Schwarzhaarige Freundin.

„Und du rede lieber mit Frank anstatt mir ein schlechtes Gewissen zu machen.“, knurrte Lily in die andere Richtung und eilte davon. Es tat auch genug weh, ohne das auch nur ein Mensch einen Kommentar dazu gab.

+++

„Liiiiiiiiiiyyyy!“, ertönte Marthas angetrunkene Stimme hinweg über die laute Musik. Da war sie, die Weggabelung, die Leben und Tod aufzeigte, nur um wessen Schicksal es genau ging, das war nicht eindeutig klar. Da stand sie nun. Immer noch die mollige Wärme in ihrer Magengegend spürend, immer noch das leere Gefühl im Kopf, immer noch den sanften Hauch des Zweifels im Nacken. Und wie auf Bestellung hatte Martha ihr diesen anderen Weg gezeigt. Einen Weg, der jetzt noch keine Antwort verlangte. Wie in Trance, mit wütend schlagendem Herzen, ging sie zu Martha.

Auch sie schien an diesem Abend eine Entscheidung gehabt zu haben, nur das ihr Weg wohl der falsche war um nach einer Lösung auszusehen.

„Martha, was ist passiert?“, fragte Lily besorgt und beäugte kritisch den zusammengesunkenen Haufen, der mit dem Kopf auf der Tischplatte lag.

„Weischt du. Isch bin echt bescheuert. Isch wollte mit Sirius eigentlich nur befreundet sein, isch mein, wir sind uns irgendwie zu ähnlich um eine Beziehung zu haben. Aber irgendwie hatten wir eine. Und...isch glaub er hat mit mir Schluss gemacht. Es hat noch nie einer mit mir Schluss gemacht. Das ist mein Job. Am Besten geh ich hin und mach mit ihm Schluss.“, nickte die Schwarzhaarige sich bestätigend zu und stand entschlossen auf. Doch wie als würde die Uhr zwölf schlagen, begann das Surren in ihrem Kopf. Mit blasser Miene ließ sie den Kopf zurück auf den Tisch fallen, ziemlich hart wie Lily fand.

„Lily, isch sag dir, hätte isch kein Alkohol getrunken wär isch auch nischt mit Sirius zusammen gekommen. Alkohol ischt böse! Bööööhhhhse.“, gestikuliert sie weiter mit den Händen, wobei sie ihre Stirn immer noch an der eher kühlen Oberfläche des Tisches verharren ließ. Mitleidig strich Lily ihr über den Rücken.

„Hascht du es James endlich gesagt?“, fragte Martha nach einigen Minuten des Schweigens und schickte Lily damit zurück auf den Pfad Enttäuschung, auf den sie sich selbst katapultiert hatte.

++++

„Was ist mit euch passiert?“, fragte Remus irritiert von der Szene die Sirius und James jeweils auf ihren Betten liegend und die Decke anstarrend abgaben. Zwar war er es von James in den letzten Tagen gewöhnt, aber es war eine unheimliche Stille, die in diesem Schlafsaal herrschte und in Anbetracht dessen, dass sich beide Unruhestifter darin befanden, nicht gesund sein konnte.

„Wir haben Liebeskummer.“, seufzte Sirius theatralische und legte sich die Hand aufs Herz.

„Oh.“, nickte Remus verstehend, kassierte jedoch einen grimmigen verzerrten Blick von James.

„Wir mögen es nicht, wenn jemand in unserer Gegenwart `oh´ sagt. Das weckt böse Erinnerungen.“, erklärte Sirius dieses Verhalten.

„Oh...ähm ich mein... sorry. Wie lange wollt ihr das noch machen?“, fragte er seufzend und setzte sich auf sein Bett.

„Wir denken, noch eine Weile.“, atmete Sirius geräuschvoll aus.

„Tatze hör auf wir zu sagen.“

„Das heißt ihr wollt den ganzen Tag hier liegen und die Decke anstarren?“, verwundert über soviel Elan zog Remus kritisch die Augenbraue in die Höhe.

„Wollen wir.“, nickte Sirius energisch. So lange sein bester Freund hier sein würde und trauerte, würde er bei ihm sein um genau in dem Moment, in dem er ihn braucht auch da zu sein, selbst wenn das bedeute das er noch die nächsten Tage hier liegen musste.

„Ok. Ich weiß ich werde es bereuen, sobald ich es ausgesprochen hab. Aber morgen ist die Abreise der Beauxbatons und ich glaube, wir haben da noch eine Rechnung zu begleichen.“, druckte Remus und hoffte der liebe Gott würde ihm diese Sünde vergeben.

Zwei glitzernde Augenpaare starrten ihn an.

„Man das war schon fast zuu einfach.“, bemerkte er grinsend.

Doch kaum war James Blick aufgehell, da wurde er auch wieder trübe und richtete sich wieder gegen das unnachgiebige Steinmaterial.

„Geht nicht.“

„Warum?“, wollte Remus wissen.

„Lily wird denken, ich mach es nur für sie.“

„Aber wir können Gisela nicht einfach abziehen lassen, sie ist gemein!“, rief Sirius empört aus.

„James du glaubst nicht, wie sehr es mich schmerzt das zu sagen, aber ...Sirius hat recht.“

„Und ob! Sie war so hochnäsiger und hat nein gesagt, als ich mit ihr ausgehen wollte.“

„Das war bestimmt hart für dich, wobei ihr Name nebenbei bemerkt Gabrielle ist.“, korrigierte Remus ihn.

„Nimm sie nicht immer in Schutz!“, regte Sirius sich jetzt auf und saß senkrecht im Bett

„Du bist echt unglaublich.“, schüttelte der Blonde spottend den Kopf.

„Aus deinem Mund klingt das, wie eine Beleidigung.“, stellte Sirius trocken fest.

„Das war auch eine!“

Und während Remus und Sirius sich grimmig bäugten und keiner den nächsten Vollmond abwarten wollte um sich gegenseitig eine Runde zu jagen und zu bekriegen, hatte James´ Drang nach Ablenkung gesiegt.

„Überzeugt. Was machen wir?“, unterbrach er ihr Blickduell.

„Ich hab einen Plan.“, zuckte Sirius breit grinsend mit den Augenbrauen.

„Und das ist die Stelle an der ich anfangen zu bereuen.“, seufzte Remus gequält bevor auch Peter zu ihnen stieß und alles gegeben war für einen würdigen Abschied.

++++

Remus Plan James von seinen trübseligen Gedanken fern zu halten schien halbwegs gut zu funktionieren. Immer noch war er eher ruhig, was ganz und gar nicht zu seinem sonst so aufbrausenden Wesen passte, aber immerhin hatten sie ihn aus dem Bett bekommen. Auch, wenn Remus in Angesicht dessen, was die Beauxbatons wohl morgen erleben mussten, wünschte Sirius und James würden noch immer brav in ihrem Zimmer liegen, so würde er sich das nachsitzen, was auf diese Aktion stand sicher ersparen können.

Während Sirius, James und Peter überschwänglich immer neue Ideen produzierten, die die andere immer noch höher übertrumpfte, hoffte Remus, dass niemand darauf schließen würde, dass sie es waren. Eine Biegung später kam auch schon die nächste unangenehme Überraschung in Form von Alice, Martha und auch Lily den Gang entlang.

James Lachen erstarrte augenblicklich, wieder begann sein Körper zu krampfen und produzierte unablässig den Wunsch in den Himmel zu schreien, hier weg zu können.

„Hi.“, grüßten Remus und Peter die Mädchen und hoffte, es würde nicht dieser unangenehme Geschmack von Unbehaglichkeit im Gang stehenbleiben.

„Hi.“, grüßte auch Alice.

„Hi.“, murmelte Martha und verschränkte bei Sirius ausweichendem Blick die Hände vor der Brust.

„Hi.“, warf Sirius ihr ein schwaches Grinsen zu und versuchte sie ihr nicht weiterhin die Augen sehen zu müssen.

„Hi.“, hauchte Lilys belegte Stimme und sehnte sich in die Welt vor ein paar Tagen zurück in der James ihr wahrscheinlich einen Kuss auf die Wange setzten würde, einen dummen Spruch von sich lassen würde, oder sie wenigstens mit seinen fröhlichen braunen Augen anfunkeln würde.

„Hi.“, erschien es auch aus James Mund. Verzweifelt kämpfte er mit dem Kloß in seinem Hals der ihn zu ersticken schien, warum musste sie auch so hübsch sein? Warum konnte er sie nicht einfach hassen? Hatte es tatsächlich ein Mädchen geschafft ihm das Herz zu brechen?

Für ein paar Augenblicke standen sie da und ertrugen die grausame Lautlosigkeit, die an den Kräften jedes Einzelnen auf die eine oder andere Art zu zehren schien.

„Wow, das war hochgradig peinlich.“, durchbrach Alice das tonlose Gewirr, „Was macht ihr? Was organisieren?“

„Jupp.“, nickte Sirius nur gezwungen grinsend.

„Sollen wir Hogwarts schon mal evakuieren?“, witzelte Alice weiter, als sie von der erstarrten Lily zum, halb abgewandten James schaute.

„Ja, bitte!“, flehte Remus, was ihm gleiche einen kleinen Hieb von Sirius einbrachte.

„Also dann, man sieht sich“, schob Sirius Remus davon bevor er noch wirklich ein anfang eine kleine Unterhaltung mit Alice zu führen.

Lächelnd nickte Alice ihnen zu und wandte sich auch zum gehen.

Mit einem `Tschüss` stiefelte auch Peter seinen Freunden hinterher. Allein James und Lily standen, wie zwei Schachbrettfiguren, stumm vor einander, nicht wissend auf welches Feld sie der nächste Atemzug setzen wird.

„Bis dann.“, verabschiedete sich auch Martha verletzt von den Jungs.

„Bye.“, flüsterte Lily immer noch hoffend James würde sie wieder ansehen, wieder wie immer behandeln. Er reagierte nicht, ging einfach wortlos an ihr vorbei. Floh, wo auch immer seine Schritte ihn hinführen mögen.

War das jetzt ihre neue Umgangsform? War das jetzt alles, was ihr blieb? War das alles, was sie jetzt noch hatte? Sie waren doch immer noch die Selben... hätte nicht alles so bleiben können?

Und warum tat es so weh von ihm ignoriert zu werden?

++++

Auch am nächsten Morgen waren die Fragen nicht aus ihrem Kopf verschwunden zu sein. Seit der Party fand sie keinen Schlaf mehr. Da war einfach nicht als das Loch, was da in ihrem Herzen aufgerissen war. Nichts.

Die Bibliothek schien der einzige Ort zu sein, an dem sie jetzt ihren Frieden finden würde um nachzudenken. Hier zwischen all den staubigen Regalen in den hinteren Ecken würde sowieso niemand nach ihr suchen. Einmal würden die lästigen Stimmen, die pausenlos auf sie einredeten verstummen. Lily hörte die Schritte, die weiter und weiter zu ihr vordrangen. Wer würde sie jetzt schon wieder stören und ihr sagen, wie dumm sie doch sei?

Hoffentlich war es nur jemand der ein Buch suchte und gleich wieder verschwinden würde...

Hoffentlich war es...

„Was machst du hier?“, fragte Remus, die auf dem Boden sitzende Lily, die nur zum Schein ein Buch vor sich liegen hatte. Er war der letzte mit dem sie gerechnet hatte, wenn sie jedoch alle Möglichkeiten in ihrem Kopf durchging wahrscheinlich auch der, der ihr jetzt am liebsten war. Benommen zuckte sie mit den Schultern.

„Kommt drauf an, welche Version meiner Ausrede du hören willst.“

Mit typischem Rumtreiber- Grinsen setzte er sich zu ihr.

„Die Wahrheit, wenn du magst.“

„Mich versuchen abzulenken.“, seufzte sie ehrlich und war froh ihn bei sich zu haben. Auf Remus konnte man sich in solchen Situationen immer verlassen. Nicht erst, seit sie sein Geheimnis kannte, war er jemand für

sie, dem sie viel Vertrauen schenkte.

„Willst du drüber reden?“, fragte er nach.

„Nein... Ich hab echt keine Lust darüber zu reden. Martha und Alice reichen mir schon.“, schüttelte sie den Kopf und hoffte er würde nicht weiter Fragen stellen. Doch das war auch nie Remus Plan gewesen...

„Gut, dann rede ich. Ich weiß nicht, wie deine Gefühle für James aussehen. Es geht mich auch nichts an, aber du solltest ihn nicht im dunkeln stehen lassen, dass hat er nicht verdient. Wenn du was für ihn empfindest dann sag es ihm, wenn nicht, dann sag es ihm auch. Ich finde, du bist ihm soviel Ehrlichkeit schuldig.“, erklärte er ihr mit fester Stimme bevor sich, das Schweigen für eine kurze Weile über sie legte. Es war kein unangenehmes Schweigen. Es war sogar befreiend.

„Gut, also wir sollten jetzt zum Frühstück gehen und glaub mir, du willst es heute ausnahmsweise nicht verpassen.“, zwinkerte er ihr verheißungsvoll zu. Sie wusste nicht, wie sie diesen Blick bezeichnen sollte, der in diesem Moment in seinen Augen lag, aber sie kannte ihn... es war eben der typische Rumtreiber Blick und wenn einem dieser begegnet sollte man entweder rennen oder sich auf eine Auflockerung des tristen Alltags freuen. Und heute, heute entschloss sich Lily für Variante 2.

+++

Die große Halle mit all ihren Insassen wirkte normal. Nicht ein Anzeichen von übernatürlichem oder unnatürlichem war zu finden. Einzig die Gesichter der Rumtreiber waren es, die fröhlicher und gleichzeitig angespannter waren als sonst. Immer wieder flüchteten ihre Blicke zu den Ravenclaws in deren Mitte sich die rosa Umhänge der Beauxbatonsschülerinnen deutlich abhoben. Angestachelt von den Rumtreibern fixierten auch Alice, Martha und Lily am anderen Ende des Tisches, die Gruppe von Mädchen.

Beinahe im singenden Gelächter und übertriebenen Augenaufschlägen saßen sie dort und frühstückten genüsslich. Nicht ohne immer wieder herzerreißende Blicke in Richtung der Jungs zu werfen.

Mitten in ihrem übertrieben gekünstelten Zahnweißlachen hielt Gabrielles jedoch plötzlich inne.

Da pochte etwas an ihrem Kopf. Oder besser in ihrem Kopf. Ängstlich schielte sie nach oben und sah, wie zwei Hörner links und rechts sich durch ihre Schädeldecke bohrten um stumm und starr auf ihrem Kopf zu prangen. Erstarrte taste sie an den grauen Hörnern auf ihrem Kopf. Das konnte doch alles nur Einbildung sein.

„Ahh.“, schrie Raquel neben ihr auf und deutete auf ihre Haut, die sich von der Nasenspitze abwärts in leuchtendes Rot färbte. Panisch und kreischend sprang Gabrielle auf. Alle Augen waren augenblicklich, auf sie gerichtet. Ihre neue Hautfarbe biss sich extrem mit dem rosanen Gewandt welches sie sich feierlich angezogen hatte, doch damit nicht genug. Mit einem weiteren grellen Aufschrei hatte sich ein feines rotes Schwänzchen durch die Hinterseite ihres Gewandes einen Weg nach draußen gebahnt und wedelte nun fröhlich in ebenso roter Farbe, wie der Rest ihres Körpers und mit einer schwarzen pfeilartigen Spitze an ihrem Hintern.

Gebannt startete die gesamte große Halle hinüber, wie Gabrielle verzweifelt im Kreis sprang gefolgt von ihren Kameradinnen, die versuchten sie zu beruhigen und den Auslöser des Schadens an ihrem Körper zu finden aber auch nur so lange bis sie selbst zu Ebenbilder Gabrielles wurden. Zwar bekamen sie nur kleine Hörner und auch eine etwas blasserer Farbe, aber alles in allem sah der unweigerliche Kreisch Tanz den die Teufelsbrut aufführt schon sehr zum Schreien aus. Die Halle grölte.

Und als würden die Verursacher mal wieder kein Maß gekannt haben, stürmten nun auch schon aus allen Ecken des Schlosses angelockt durch die rote Farbe, Spinnen in die Halle. Die meisten Schüler kreischten angeekelt, bis sie bemerkten, dass nicht sie Ziel der krabbelnden Insekten waren.

Die Beauxbatons erkannten jedoch sehr schnell, was da auf sie zu rollte, oder besser krabbelte und liefen, wie vom Teufel gejagt durch aus der Halle. Dicht gefolgt von einigen Lehrern. So gut wie alle Hogwartsschüler lachten Tränen bei dem Anblick einer kleinen Horde Teufel, die vom Hafer gestochen durchs Schloss eilten und panische Schreie ausstießen, die bei jedem weiteren Laut ihr menschlichen Züge verloren und nach meckernden Ziegen klangen.

Die Halle johlte, vor allem die weibliche Hogwartsbevölkerung, unter denen sie sich anscheinend nicht viele Freunde gemacht hatten.

Mit Tränen in den Augen schlug Sirius bei Remus ein und äffte Gabrielles kreischenden Abgang für alle deutlich sichtbar noch einmal nach.

Auch James erstrahlte bester Laune.

Vielleicht war das nun endlich Lilys Chance. Unter den belustigten Blicken und dem eifrigen Gewusel, ging Lily schnellen Schrittes auf ihr Ziel zu.

„Hi.“, trat sie schüchtern zu ihm heran. Fasziniert von dem fröhlichen, offenen Lachen auf seinem Gesicht, was es für den Moment so einfach machte ihn anzusprechen.

„Hi.“, setzte sein Herz für einen kurzen Moment aus, als sie vor ihm stand und dieses lebhaftes Lächeln ihr Gesicht zierte.

„Mir ist aufgefallen, dass ich mich noch gar nicht bei dir bedankt habe. Wirklich, James, danke. Danke, für alles.“, begann sie beinahe schüchtern und sah unmerklich zu ihm hinauf. Vorsichtig stellte sie sich auf die Zehenspitzen, küsste ihn behutsam auf die Wange. Ewig hätten ihre Lippen an dieser Stelle liegen bleiben können. Ewig hätte dieser Duft sie benebeln können. Ewig. Aber die Ewigkeit hat es so an sich Dinge zu verändern. Wenn sie einfach jetzt sagen würd, was sie dachte...

„Und es tut mir leid...“, begann sie schnell, bevor der Mut sie wieder verließ.

„Mir auch.“, unterbrach er sie und schenkte den Mut zurück dahin, woher er gekommen war, zur alten Unsicherheit. Es war sein enttäuschter Blick, der ihr die Stimme im Hals abschnitt. Wieder war alles andere so weit weg, es gab Schweigen zwischen all dem Gekreische. Es war alles weg...

Lange hielt James ihrem Blick stand, sah sie einfach nur an, wenn auch mit anderen Augen als noch vor zwei Monaten.

Der Augenblick war da, jetzt, hätte sie alles sagen können, doch sie sahen sich einfach nur an.

Bevor das Band der Zeit riss und jeder wieder seinen eigenen Weg ging.

Da hätte etwas sein müssen, nicht wahr? Irgendetwas. Für jemanden der sonst so wortgewandt ist, hätte es doch kein Problem sein müssen etwas zu sagen. Aber, wenn jemand sagt, dass er dich liebt, kommt es vor, dass dein Herz für einen Schlag aussetzt, dein Kopf einfach keinen klaren Gedanken findet. Das man einfach nicht mehr weiß, wo oben und unten ist. Und trotzdem hätten die entscheidenden Worte ihre Lippen verlassen müssen, Worte die niemand zuvor in der Geschichte der Menschheit je gesagt hatte.

Irgendetwas.

Etwas, was alles ändern würde...

aber der Augenblick war verflogen...

Traumpaare, Tränen und dunkle Wolken

So ihr Lieben, hiermit das letzte Chap der Geschichte. Ich hoffe sie hat euch gefallen. Danke, an alle die immer so lieb reviewt haben, ihr wart super und es hat echt Spaß gemacht!

DANKE!

@lily-luna: *g* ewig wird sie es nicht verbergen können... und ewig wird es auch nicht warten, bevor es aus ihr heraus sprudelt! naja, lily kann nicht sagen, dass sie das mit Gabrielle war, denn das waren ja die Rumtreiber, wer sonst würde überhaupt auf die Idee kommen?

@Enim-Reh: knapp daneben ist eben auch vorbei ;) aber irgendwann wird lily noch einen treffer landen *lach* tja, ich gucke zwar nicht jeden Tag meine Decke an weil ich melancholisch bin, aber es freut mich, dass es so glaubhaft rüber kam *lach*

@loopingsfly: warum es so kommen musste, dass lily den moment nicht genutzt hat? naja, eigentlich ganz simpel, ich hätte sonst nichts mehr zu tun XD sie hat es also mir zu liebe getan *lach*

@*Lotusblüte*: ich glaube ich kann für dich jetzt entwarnung geben, der deprimierende mood ist größtenteils aus dem chap verbannt! hierfür brauchst du ...(glaub ich) keine taschentücher...ich hab mich bemüht *lach*

@love is black: *lach* ach weißt du wieso soll ich da eingreifen? ich find deine idee mit dem zeitumkehrer ganz cool und würd gern sehen, wie du das hinbekommst und was du sonst noch veränderst...ich werde dir gespannt durch die harry-potter-bücher folgen und gucken, was du alles verändert hast *lach*...na gut, wenn du nicht die zeit dafür hast, dann greif ich ihr eben unter die arme *lach*

@Amii: nun auch wieder zu dir *g* das mit den verben fand ich echt lustig *lach* ja, ab und zu nehm ich mal andere XD keine angst es war nichts für die katz...in diesem chap kommt superman und macht alles wieder heile *lach* oder chuck norris...sie sind sich noch nicht ganz einig *gg*...tut mir leid, dass ich solchen unsinn rede! *g*

Lily: Es kommt der Tag in jedem Leben, an dem musst du eine Entscheidung treffen. Entweder du hältst an der Person fest die du warst oder du verlierst diese komplett. Für mich ist die alte Lily nunmehr eine alte Haut die schon lange nicht mehr gepasst hat. Krampfhaft versuchte ich jemand zu sein, der ich wahrscheinlich nie war und auch nie sein werde. Ich habe es gehasst, wenn andere Menschen sofort verurteilt und abgestempelt wurden und habe selbst doch nichts anderes getan. Ich dachte immer, ich möchte jemand sein, der rational denkt, nicht von nervigen unerwarteten Gefühlen gepackt wird. Doch dieses Bild, dass ich in meinem Kopf malte, war nie ich...

Die Sonne war noch nicht einmal dabei, die Hügel hinaufzuklettern, da hatte Lily es schon nicht mehr in ihrem Bett ausgehalten. Sie stand einfach still, hing fest in einer Zwischenstufe, die sie nicht vorwärts und erst recht nicht rückwärts kommen ließ. Vorsichtig und leise hatte sie sich angezogen und war die Treppe zum Gemeinschaftsraum hinab gestiegen. Keine Stufe sollte knartschen oder auch nur einen ihrer Mitschüler wecken.

Schon um diese Uhrzeit prasselte das Feuer im Kamin, so dass Lily sich fragen musste, ob es überhaupt eine Zeit gab in der es nicht freudig vor sich hin loderte. Doch noch etwas anderes zerrte an ihrer Aufmerksamkeit. Mit goldenen Buchstaben sah sie den Zettel am Informationsbrett baumeln. Mit Buchstaben, die sie hinter ihrer sicheren Glasscheibe zu verhöhnen schienen.

Mit einem schweren Kloß im Hals war sie heran getreten und hatte gelesen was da in verschnörkelter märchenhafter Schrift geschrieben stand. Worte deren Realität Lichtjahre von ihr entfernt zu sein schienen.

‘Hogwarts Traumpaare’, lächelte sie die große Überschrift an. Sie musste für einen kurzen Moment die Augen schließen, damit die aufsteigende Feuchtigkeit sich nicht zu einer Träne formen konnte, die sie wieder in die Knie zwang. Doch es war die erste Zeile, die ihr so den Atem stocken ließ und ihr Herz mit einer Tonne

von Steinen erschlug.

‘Hogwarts Traumpaar: Lily Evans & James Potter’, war es dort hinter ewigem Glas geschrieben worden. Millionen Jahre musste es her sein, seit diese Wort Bedeutung hatten, die Lily zwischen all den erdrückenden Gefühlen nicht mehr finden konnte.

Es war ironisch es dort mit vielen Herzchen umrahmt zu sehen.

Immer mehr verschwamm die Glasscheibe vor ihren Augen.

Nein. Hier vor der Glasscheibe standen nicht James Potter und Lily Evans. Hier stand nur sie allein. Ganz allein.

Oder?

Waren die beiden geheimnisvollen braunen Augen dort nur Einbildung?

War das Gesicht, was sie sich am meisten zu sehen wünschte ihr wirklich gerade in der spiegelnden Scheibe erschienen?

„Wow, wir haben gewonnen.“, seufzte der Mund der Spiegelfigur. Vorsichtig nickend starrte sie unbekümmert in das sich spiegelnde Gesicht.

„Ja, sieht so aus.“

Es war keine Einbildung, denn schon drang dieser vertraute Geruch in ihre Nase... sein Geruch. Schon spürte sie die Wärme die auf einmal im Raum lag... es konnte nur seine Wärme sein.

„Wir haben anscheinend alle überzeugt.“, zuckte er sarkastisch lachend mit den Schultern.

In ihrem Kopf schwirrten so viel Fragen die nach passenden Antworten suchten, so viele Zweifel erfüllten sie und alles erschien konfus.

Schwer seufzend und nach den richtigen Worten suchend drehte sie sich um. Blickte in das Gesicht des Menschen, der ihr doch die ganze Zeit zur Seite stand, der ihr schon immer wortlos zur Seite stand, wenn sie etwas braucht, ohne je eine Gegenleistung dafür zu erwarten.

Wie ein Film liefen die letzten Zwei Monate noch einmal durch ihren Kopf. Die anfänglichen Streitereien, das Hogsmead Wochenende, die Glühwürmchen, die Party, der Ball, die Nachhilfestunden, das Beisammen sein vor dem Kamin und dann...

Dann war alles auf einmal so Glas klar.

„Ja, wir haben sie richtig verarscht.“, flüsterte sie, während sich auf seinem Gesicht ein mattes Lächeln bildete, was seine Augen einfach nicht einnehmen wollte.

„Am meisten uns selbst.“, fügte sie mit dem Hauch einer Stimme hinzu. Und da war es wieder das Schwindelgefühl, was alles andere, was auch immer im Moment auf der Welt war, ausblendete.

„Ich wollte dir nicht weh tun.“, schüttelte sie flehentlich den Kopf.

James schluckte hart. Sie war gerade dabei, die Wunden wieder einzureißen, die er mühselig mit Nadel und Faden geflickt hatte, damit sie nicht mehr allzu stark bluteten.

„Lily, du musst nichts erklären. Es ist schon okay.“, versuchte er sie davon abzuhalten ihn wieder auf den Friedhof der unglücklich verliebten zurückzuschicken. Doch Lily schüttelte energisch den Kopf. Heute, heute würde es keine Unterbrechung geben, kein aus, bevor nicht auch der letzte Tropfen ihrer geschundenen Herzen versiegt war.

„Nein.“, protestierte sie, „Nein, es ist nichts okay. Ich bin eine Idiotin.“

Verwirrt legte James das Gesicht in Falten.

„Ich könnte jetzt was dagegen sagen, aber ich würde gern sehen wohin das führt.“, zog er die Augenbrauen nach oben und sah sie fest an.

„Und du bist auch ein Idiot!“, erkämpfte sich Lily weiter den Mut den sie brauchte.

„Aber...“, hauchte James protestierend, doch sah ein, dass er Lily nicht aufhalten konnte, diesen aller letzten Kampf zu kämpfen.

Alice: Oft ist es dieses Bild von dir und anderen, dass du dir krampfhaft vorstellst und wünschst es würde sich der Realität anpassen, aber die Realität passt sich niemanden an.

Nicht nur Lily, war an diesem Morgen früh auf den Beiden, auch Alice hatte es nicht mehr im Schlafsaal gehalten. Auch sie, war hängen geblieben an der verträumten Schrift, die den Augenblick der glücklich

Verliebten für alle sichtbar einfroren. Nur ihren Moment nicht. Da war nichts zu lesen von `Alice und Frank`.

Wie es aussah würde es auch nie etwas in diese Richtung zu lesen geben.

Trübselig zogen die schweren Gedanken gefesselt an das dumpf pochende Herz, ihre Last durch ihren Kopf, während die kalte Luft ihr hier draußen vor dem Schlossportal ins Gesicht schlug. Wie Tausend Träume hingen die Tautropfen überall an den Büschen und Gräsern, bereit zu fallen und ungehört auf dem kühlen Steinboden zu zerschellen oder im günstigsten Fall auf ihm zu schwimmen und langsam zu erfrieren.

Es war seltsam, wie überraschend und plötzlich einen die Realität überfallen konnte und nichts von der glänzenden Hoffnung, mit ihrem silbernen Schild über lies. Sanft bahnten sich vereinzelt Tränen über Alice Gesicht, es waren nicht die ersten und so schwer, wie sich ihr Herz anfühlte, auch sicher nicht die letzten.

Räuspernd machte die Gestalt, die schon einige Minuten reglos und unsicher hinter ihr gestanden hatte, jetzt auf sich aufmerksam und setzte sich neben sie auf den kühlen Steinboden. Hastig wischte Alice über die Wange um die Tränen einzuholen bevor sie jemand sah und ganz besonders nicht die Person, die da gerade jetzt aufgetaucht war.

„Ich hab dich im Gemeinschaftsraum gesehen und... bin dir nach gegangen. Du sahst so traurig aus.“, versuchte Frank behutsam zu ihr vorzudringen und fühlte sich sichtlich unwohl in seiner Haut.

Schüchtern sah Alice aus den Augenwinkeln zu ihm hinüber und zog den dicken Mantel noch etwas fester um ihren Körper.

„Möchtest du mir sagen, warum du weinst?“, fragte er und zog liebevoll lächelnd ein Taschentuch aus seiner Tasche um ihre fallenden Tränen vor dem Aufprall zu retten.

Martha: ...und mit deinem Wunsch nach dieser perfekten Welt in deinem Kopf schieben die kleinen zündigen Neuronen Überstunden um dir eine zu erschaffen, wie du sie gerne hättest. Jeder schreibt sich selbst seine Rolle vom geliebten, ungeliebten oder einsamen Menschen, vom Opfer oder Sieger...

Auf Zehenspitzen schlich Sirius durch den Schlafsaal. Barfuß achtete er sorgsam darauf keinen Laut zu verursachen, was nun nicht gerade das leichteste Kunststück eines Hundes war, der sich sonst eher wie der Elefant im Porzellanladen bewegte. Tapsend ging er auf die braune Tasche zu, die vor dem Bett seines Schlafsaalkameraden stand, der noch selig in die Decke geschmiegt, schlief. Grummelnd drehte sich Remus gerade auf die Seite, was Sirius den Atem anhalten ließ. In Zeitlupe und Moony nicht aus den Augen lassend bückte er sich und hockte sich vor die Tasche um sie mit leisen Fingern zu öffnen. Außer Peters grunzenden raschen Atems war nichts zu hören, immer noch hielt Sirius die Luft an aus Angst, er würde sich verraten, wenn er nur einmal zu scharf die Luft einsog. Lautlos angelte er nach der glänzenden schwarzen Mappe im Inneren, lächelnd blitzte der Schalk in seinen Augen auf als er den Ordner triumphierend zwischen den Fingern spürte.

„Wag es dir, ihn aufzumachen und die Aufgaben abzuschreiben.“, knurrte es gefährlich leise neben seinem Ohr. Erschrocken stieß er die aufgestaute Luft aus und sah in die gelb blitzenden Augen des Wolfes, der schon bald wieder zum Vorschein kommen würde. Fluchend war Sirius zurückgestolpert und saß murrend auf dem Boden.

„Da musst du dir schon was besseres ausdenken, als dich nur plump anzuschleichen, Köterchen.“, grinste Remus frohlockend, das Grinsen, was nur ein Runtreiber Grinsen konnte.

Schnell hatte er die Mappe an sich genommen und verstaute sie wieder sicher in der Tasche.

„Warum kannst du sie mir nicht einfach geben?“, schmolte Sirius beleidigt, stand auf und ließ sich bockig auf sein Bett plumpsen. Hohl lachend stand auch Remus auf und verzog sich ins Bad.

„Ich erwarte nicht von dir, dass du verstehst, was ich meine, wenn ich sage, du wirst mir irgendwann dafür dankbar sein.“, gab er noch altklug von sich und ließ Sirius allein mit seinen leisen Fluchtiraden.

James: Doch am Ende ist jeder selbst seines Glückes Schmied. Und tanzt im Takt seines selbstgeschriebenen Liedes.

Zaghafte klopfte es an der Tür des Jungenschlafsaals und ließ Sirius in seinem emsigen Tun, die Hausaufgaben in James Tasche zu suchen innehalten. Lauschend sah er zu Tür. Doch alles was zu vernehmen war, war Remus Treiben im Bad und Peters Grunzen. Seufzend zuckte er mit den Schultern und kramte erneut in James` Tasche weiter.

Wieder ertönte das Klopfen. „Ja?“, rief er fragend. Vorsichtig öffnete sich die Tür und Marthas graue Augen funkelten in den Raum hinein. Mit einem Sprung war er auf den Beinen und sah sie unbehaglich an. Räuspernd trat sie ein und warf ihre dunklen Haare in den Nacken. Sie sah, wie Sirius von der Tasche auf dem Boden abließ und sie mit gekniffenen, misstrauischen Blicken anschaute.

Man sah es in seinem Gesicht, dass er nicht wusste, was jetzt folgen würde.

Zögerlich schloss Martha die Tür hinter sich, trat ein wenig nervös von einem Bein aufs andere.

Mit einem Klicken vereinte sich die Tür wieder mit ihrem Schloss und ließ die Beiden allein mit Peters Schnarchen und dem Plätschern von Wasser aus dem Badezimmer.

Remus: Und wir hoffen darauf, dass wir nicht allein tanzen müssen. Denn egal, wie sehr wir es auch versuchen, allein werden wir es nie schaffen glücklich zu sein. Dazu gehört mehr...

„Was machst du hier?“, atmete Sirius geräuschvoll aus um seine Pokermiene zu bewahren. Selbstsicher verschränkte Martha die Arme vor der Brust und bedachte ihn mit einem strengen Blick, der seiner eisernen Miene glich und diese gleichzeitig ins Schwimmen brachte.

„Willst du reden oder sowas?“, fragte er mit einem Anflug von Unsicherheit in der Stimme, Martha jedoch hob nur demonstrativ die Augenbraue und tippte mit dem Fuß auf dem Boden. Leicht unsicher kratzte er sich am Hinterkopf und versuchte ihrem Blick standzuhalten.

Tickend hörte man die Uhrzeiger wandern, doch es schien als würden sich die Sekunden zu Minuten ausdehnen, was nur noch durch Marthas gleichbleibendes Tippen auf dem Boden unterstützt wurde.

Krampfhaft versuchte Sirius den Blick nicht aus ihren geheimnisvoll und stolz glänzenden Augen zu nehmen, wie in einem Hunderudel in dem das Führungstier ausgekoren werden sollte, startete er eine den anderen an.

Geschlagen unterbrach er ihr Duell und knurrte leise vor sich hin.

„Ok, gut, du hast gewonnen! Was immer du sagen willst, bitte, sag es.“, schmolte er und vernahm nur aus den Augenwinkeln Marthas hohles Auflachen und Kopfschütteln.

Auch ihr Gesicht hatte aufgehört zu starren, so dass es die verletzten Züge durchblicken ließ, die Sirius verstehen ließen.

„Es tut mir leid, Martha.“, trat seine Stimme kaum hörbar in den Raum hinein.

Alice: Denn wie heißt es doch so schön, Glück ist das einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt. Ob mit seinem Seelenverwandten...

„Ich weine, wegen dir...“, hatte Alice geflüstert. So leise, dass selbst das Atmen des naheliegenden Waldes oder der Riesenranke mit seinen auf dem Wasser plätschernden Armen lauter gewesen sein musste. Oder war in dem ganzen Gewirr aus unantastbaren Geräuschen gerade ihres bis zu Frank vorgedrungen? Unbehaglich sah sie auf ihre Füße und rutschte unruhig auf ihrem kalten Platz umher. Das Schweigen, was sich zu ihnen setzte, ließ ihr Herz in einem schmerzenden Takt pochen. Auch Frank saß ein wenig unbeholfen neben ihr und startete stur nach vorn. Geblendet vom Licht, das Reflektierend von den Tautropfen auf ihn trafen, sah er zu Alice.

Ihre braunen Locken vielen ihr seicht ins Gesicht und kitzelten sie an der Nasenspitze, denn diese zuckte unaufhörlich hin und her. Schmunzelnd, trat ein kleines Lachen aus seinem Mund.

„Du, Alice? Würdest du mal mit mir ausgehen wollen?“

Lily: oder man teilt es mit seinem Romeo...

Lächelnd schaute Lily in James verwirrtes Gesicht, was so gar nicht einen Zusammenhang darstellen konnte von dem eben gesagten zum jetzt folgenden und auf einmal war es so einfach, wie es damals war, als sie ihn zum ersten Mal küsste.

„Ich liebe dich.“, hauchte sie ihm zu nur noch wenige Zentimeter von ihm entfernt.

„Oh.“, reagierte er betäubt. Jegliches Glückshormon wurde gerade in seinem Körper freigelassen, das er nicht einmal sicher war, ob sie es wirklich gesagt hatte oder es einfach nur die Spielerei seines Kopfes war, der ihn berauschte.

Vorsichtig hatte sie die letzten Zentimeter zu ihm überwunden und ihm einen Atemzug von einem Kuss gegeben, da er immer noch wie versteinert vor ihr stand.

„Ist es schon zu spät, `ich dich auch´ zu sagen?“, fragte sie ängstlich, da seine Miene einer weißen Felswand glich. Endlich klang jedoch das Rauschen in seinen Ohren ab, denen es vorkam als hätte man ihnen eben die süßeste einmaligste Melodie der Welt vorgespielt.

Glücklich erstrahlte sein Gesicht zum breitesten Grinsen, was man je in der Geschichte von Hogwarts zu sehen bekam.

„Für dich? Niemals.“, grinste er keck und beugte sich lächelnd zu ihr, um sie endlich als seine Freundin küssen zu können.

Remus: ... oder man teilt es mit guten Freunden. Denn die Geschichte vom großen Glück, muss nicht immer mit der großen Liebe enden.

Leise und schnell, wie es eben nur eine Ratte schaffen konnte, hatte Peter sich aus der unangenehmen Situation mit Martha und Sirius in einem Schlafsaal befreit und war ins Bad gehuscht an dem Remus gerade seine Haare ordnete und in Sirius Regal nach dem richtigen Stylingprodukt kramte. Ertappt fuhr er herum und atmete bei Peters Anblick erleichtert aus.

„Du bist nur...“, seufzte er und setzte seine Suche fort. Hätte Sirius ihn erwischt, dann... dann... dann wollte er sich die Hänseleien mit denen er ihn belegen würde gar nicht erst ausmahlen wollen...

Über seine Gedanken grinsend drehte er sich wieder zu Peter.

„Warum bist du so schnell ins Bad gerannt?“, fragte er stolz mit der richtigen Flasche in der Hand.

„Sirius redet mit Martha und es wirkt ernst.“, erklärte er ehrfürchtig nickend und kramte in seiner Ecke des Badezimmers nach der Zahnbürste.

Altklug nickend zupfte Remus die letzte Strähne zu recht und wandte sich zufrieden von seinem Spiegelbild ab.

„Das heißt wir sitzen hier ne Weile fest?“, murrte er und widmete sich wieder Sirius Fülle an Pflegeprodukten.

„Ich hab Karten mitgenommen!“, freute sich Peter und kramte sie aus der Tasche seines Umhanges.

Grinsend nahm Remus sie ihm ab und begann zu mischen. Gemeinsam machten sie es sich bequem auf dem Boden und hofften das Sirius Ernsthaftigkeit, heute nicht über das übliche Limit von einigen Minuten hinaus existieren würde.

Sirius: Manchmal endet sie auch mit einem neu gewonnen Mitstreiter...

„Es tut mir ehrlich leid. Ich war einfach...“, überlegte Sirius und wedelte mit den Armen auf der Suche nach dem richtigen Wort in der Luft.

„Ein Arsch?“, ergänzte Martha. Protestierend schnappte Sirius nach Luft. „Ich versuche mich zu entschuldigen!“, knurrte er.

„Ich weiß, du kannst nichts dafür, dass dein Einfühlungsvermögen die Größe einer Erbse hat.“, sagte sie mehr zu sich selbst als zu Sirius, musste bei dem Anblick seines schmollenden Gesichts jedoch schmunzeln.

„Ok. Entschuldigung angenommen.“, erlöste sie ihn, mehr hatte sie nicht gewollt und schon längst nicht von Sirius erwartet. Sie waren einfach nicht für einander bestimmt und tief in ihrem Inneren hatte sie das immer gewusst.

„Danke. Also können wir jetzt Peter und Remus aus dem Bad lassen?“, fragte er grinsend.

„Die sitzen die ganze Zeit im Bad?“, fragte sie ungläubig nach.

Mit dem Schlenker seines Zauberstabes öffnete er die Badtür und deutete auf die Beiden Jungs die ihn nun auf dem Bodensitzen mit Karten in den Händen anstarrten. Kichernd bäugte Martha das Bild.

„Ja, ich denke wir können jetzt los. Das Frühstück hat bestimmt schon angefangen.“; gluckste Martha immer noch belustigt über das Bild von Remus und Peter.

James: wie gesagt sie muss nicht...

Zufrieden mit sich und der Welt, hüpfte Sirius fröhlich vor den anderen die Treppe hinab. Grinsend hielt er

an, als er sah, wer da so vertieft mitten im Gemeinschaftsraum eng umschlungen stand und knutschte. Breit lächelnd begutachteten auch Martha, Remus und Peter hinter ihm jetzt die Szenerie.

Anerkennend pfeifend drehte Sirius eine Runde um das sich liebkosende Paar, das erschrocken auseinander fuhr.

„Wow, das sah richtig echt aus! Euch ist klar, das Gisela jetzt weg ist und ihr nicht mehr eine riesen Show machen müsst?“ neckte er die beiden und erfreute sich daran zur Abwechslung Lily einmal erröten zu sehen und peinlich berührt mit der Hand über ihren verschmierten Lippenstift zu wischen.

„Ist uns bewusst!“, knurrte James gefährlich, doch Sirius´ Grinsen wurde nur eine Spur breiter.

„Gut, dann liebe Lily, überlasse ich dir hiermit meinen guten alten Prongsie. Du kannst ihn erst einmal für ne Weile haben, ich hatte ihn lang genug!“, frohlockte er weiter, was auch James wieder in einen Dauergrinsezustand versetzte, der, so könnte man meinen, bald den Rahmen sprengen würde.

„Merlin, wir haben Sirius` Segen! Halleluja!“, konterte Lily und griff unauffällig nach James sicherer Hand.

„Da wir jetzt die Formalitäten geklärt haben, können wir doch sicher endlich essen, oder?“, brachte Sirius die Mannschaft zum Abmarsch um endlich seinem knurrenden Magen eine Genugtuung geben zu können.

Sanft setzte James einen Kuss gegen Lilys Stirn, bevor die Rumtreiber vollzählig zusammen mit Lily und Martha, endlich essen gehen konnten.

Alice: aber sie kann und man darf nur hoffen, dass einem das Glück nicht so schnell wieder verlässt...

„Wurmschwanz, was ist los? Du hast dich in letzten Wochen so oft abgesetzt.“, stieß Sirius Peter mit dem Ellenbogen in die Seite, was den rundlichen Jungen zusammen zucken ließ. Milde lächelnd guckte er in die erwartungsvollen Augenpaare seiner Freunde. Von unten sah er zu ihnen hinauf und fühlte den Kloß im Hals bestehend aus Enttäuschung und Vernachlässigung, der immer größer wurde.

„Ach, nichts, ich wollte nur nicht stören, da ihr alle so glücklich aussaht.“, murmelte er leise und hoffte auf die Reaktion seiner Freunde, die diese Kluft zwischen ihnen einfach kitten würde.

„Red doch nicht so einen Stuss, du störst doch nicht. Du gehörst dazu.“, grinste James ihm aufmunternd zu und legte den Arm um seine Schultern, während er Lilys Hand in der anderen hielt.

„Ja...“, entgegnete Peter ihnen tonlos und blickt gedankenverloren aus dem Fenster.

Lily: Du kannst nur beten, dass die dunklen Wolken am Ende des Horizonts, an dir vorüberziehen werden und sich nicht niederlassen um deinen strahlend blauen Himmel in tiefes Schwarz zu tauchen.